

5017/124

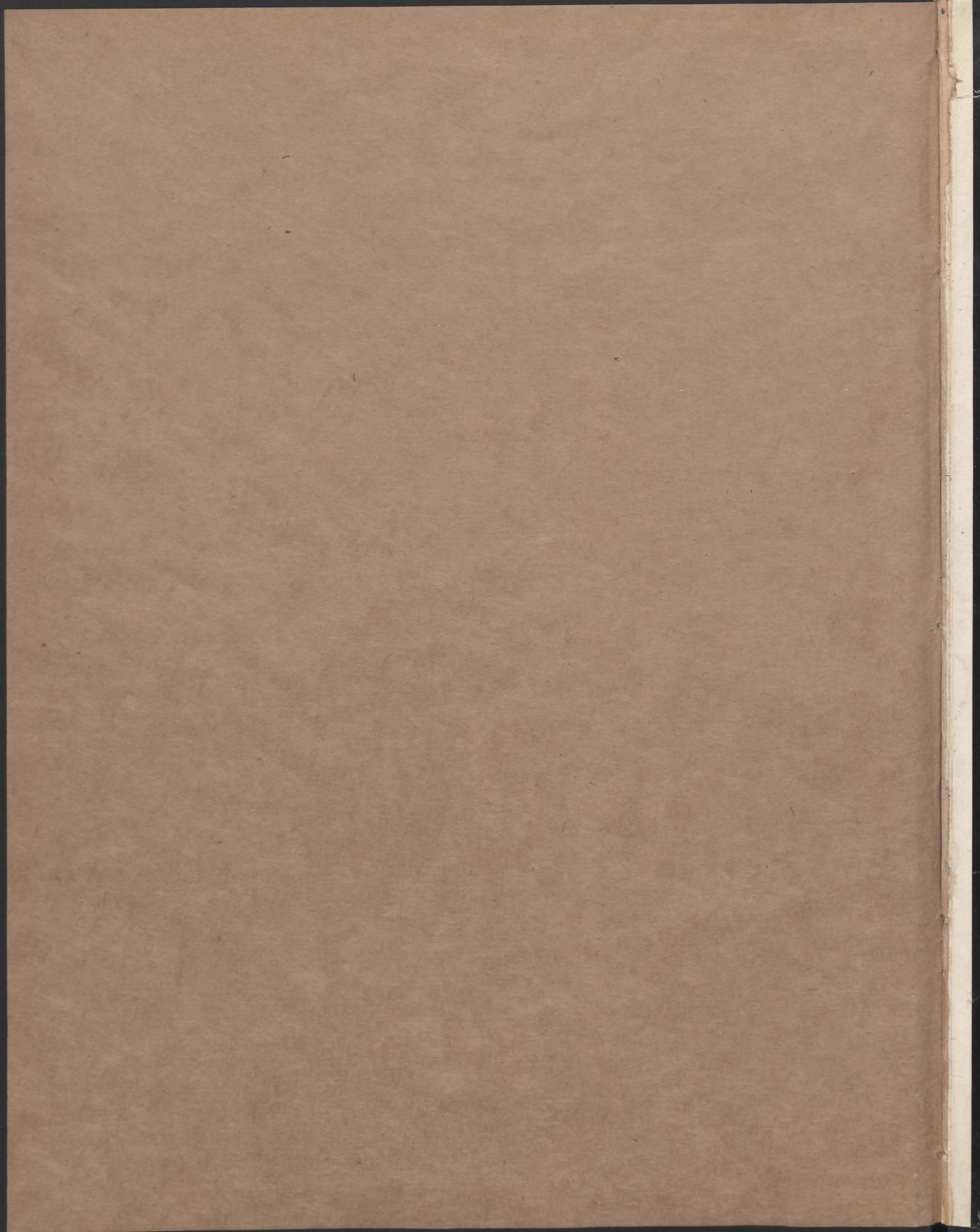
tion





3543/II

749 (05) = 30



DAS BEHAGLICHE HEIM

INNEN DEKORATION



VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

3

1934

DIE GESAMTE WOHNUNGSKUNST IN BILD UND WORT

HERAUSGEBER UND LEITER:

HOFRAT DR. ING. E. H. ALEXANDER KOCH

INNEN-DEKORATION

DAS BEHAGLICHE HEIM

45. J A H R G A N G ÄLTESTE UND FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT FÜR DEN
INNEN-AUSBAU UND DIE EINRICHTUNG VON SCHLÖSSERN,
LAND- UND KLEINWOHNHÄUSERN, MIETWOHNUNGEN, VON
GESCHÄFTSHÄUSERN, HOTELS, RESTAURANTS, STÄDT.
UND STAATLICHEN GEBÄUDEN, VON LUXUSDAMPFERN USW.

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH **RM 6.—** / EINZELPREIS **RM 2.50**
JANUAR-ERÖFFNUNGSHFT **RM 3.—** ZUZÜGL. DER VERSANDKOSTEN

ERSCHEINT MONATLICH B E G I N N D E S J A H R G A N G S I M J A N U A R

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

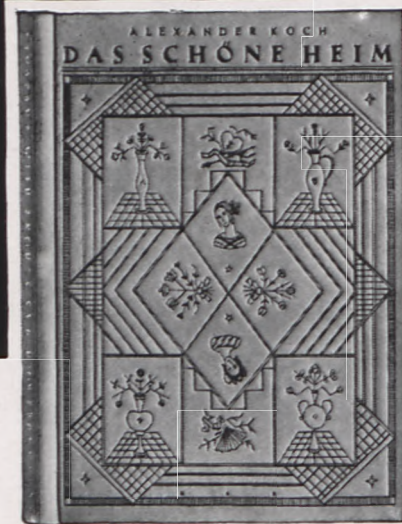
SCHRIFTFLEITUNG:

D A R M S T A D T



GESCHÄFTSLEITUNG:

S T U T T G A R T



DAS SCHÖNE HEIM

EIN TEXTLICHER
RATGEBER

FÜR DIE AUSGESTALTUNG UND EINRICHTUNG
VON HÄUSERN UND WOHNUNGEN

IN REICHORNAMENT. PAPPBAND **RM 8.—**

*Ein
unentbehrlich Buch
für Jedermann*

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH G.M.B.H., STUTTGART



3543/12

749 (05) = 30

Für die Bibliothek der Dame

BIETET DIESER STÄTTLICHE 180 SEITEN STARKE

JAHRESBAND 1933

EINE WERTVOLLE BEREICHERUNG



**Nicht nur die handarbeitende Frau,
auch der schaffende Künstler**

kann aus der Fülle des Gebotenen äußerst wertvolle Anregungen mannigfaltigster Art schöpfen. Die tausend Dinge schöner Handarbeiten interessieren jedermann. Durch ihre künstlerischen heiteren Formen, durch ihre geschmacklich schöne Verarbeitung, durch ihre Frische und fröhliche Gegenwart sind sie der Gunst der Frauenswelt jederzeit sicher

HANDARBEITEN ALLER ART

BLÄTTER FÜR KUNSTLIEBENDE FRAUEN

IN WEISS GANZLEINEN ELEGANT GEBUNDEN
MIT ABBILDUNGEN UND BEILAGEN

PREIS RM 18.—

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

STUTTGART-O, NECKARSTRASSE 121

Wettbewerb im Bausparwesen

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat an alle zum Geschäftsbetrieb berechtigten Bausparkassen folgendes Rundschreiben herausgegeben:

»Aus Anlaß eines Einzelfalles haben wir mit dem Reichskommissar für das Bankgewerbe in Berlin einen Schriftwechsel über Fragen des Wettbewerbs zwischen den privaten Bausparkassen einerseits und den öffentlichen Kreditanstalten, besonders den dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossenen Anstalten andererseits gehabt. Wir haben hierbei den Standpunkt vertreten, daß die unerfreulichen Auswüchse bei diesem Wettbewerb, die auch jetzt noch in einzelnen Fällen zutage treten, nur dadurch behoben werden können, daß von beiden Seiten die erforderliche Zurückhaltung geübt wird. Wie uns der Reichskommissar für das Bankgewerbe mitteilte, hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband zugesichert, daß er künftig für den Wettbewerb mit privaten Bausparkassen die Grundsätze eines einwandfreien Wettbewerbes einhalten werde. Wir erwarten, daß in Zukunft auch von seiten der privaten Bausparkassen alles unterlassen wird, was geeignet sein könnte, einen gesunden, die Kreditwirtschaft nicht beeinträchtigenden Wettbewerb zu gefährden. Sollten wir im Einzelfalle feststellen, daß von seiten privater Bausparkassen künftig hiergegen verstoßen wird, werden wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen einschreiten.

Das Reichsaufsichtsamt hat von denjenigen Bausparkassen, die die Genehmigung zur Aufnahme eines Wechselkredits in Höhe bis zum vierfachen Betrage der Rückflüsse des Jahres 1932 gemäß § 13 des Versicherungsaufsichtsgesetzes nachgesucht und erhalten haben, die folgende geschäftsplanmäßige Erklärung verlangt: »Wir werden uns bei der Werbung darauf beschränken, die Tatsache der Aufnahme des Wechselkredits zu erwähnen; Ausdrücke wie »Reichskredit«, »Reichsmittel« u. dgl. werden wir unterlassen. Wir werden unsere Vertreter ausdrücklich anweisen, jede Bezugnahme auf den Wechselkredit, die irgendwie den Eindruck erwecken könnte, als seien die aus dem Wechselkredit fließenden Mittel für die Zuteilungsaussichten neu hinzutretender Bausparer von Einfluß,



**Sistrah-Licht G. m. b. H.
Stuttgart, Hasenbergstraße 31**

streng zu vermeiden; die Einhaltung dieser Anweisung werden wir überwachen und bei Zuwiderhandlungen nachdrücklich einschreiten. Mehrere Fälle geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diejenigen Bausparkassen, die die Genehmigung zur Aufnahme des Wechselkredits vom Reichsaufsichtsamt noch nicht erhalten haben, die also gar nicht wissen, ob der Wechselkredit für sie überhaupt in Betracht kommt, sich selbstverständlich bei der Werbung jeglicher Bezugnahme auf den Wechselkredit zu enthalten haben. Wir werden in jedem einzelnen Fall, in dem uns ein Mißbrauch des Wechselkredits bei der Werbung bekannt wird, Veranlassung nehmen, gegen die betreffende Bausparkasse einzuschreiten.

Der Herr Reichswirtschaftsminister hat unlängst in einer Presseverlautbarung, die sich auf andere Unternehmungen bezog, darauf hingewiesen, daß sich in letzter Zeit die Fälle gemehrt haben, in denen Unternehmungen sich bei der Werbung auf die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei berufen und angebliche Verbindungen der Unternehmung mit der Partei besonders hervorgehoben haben. Der Herr Reichswirtschaftsminister hat in dieser Presseverlautbarung die Verquickung von Partei und Geschäft auf das schärfste mißbilligt. Wir haben Veranlassung, die Bausparkassen auf diese grundsätzliche Einstellung des Herrn Reichswirtschaftsministers hinzuweisen. Wir haben beobachtet, daß in den Druckvorschriften der Bausparkassen, insbesondere in den Hauszeitschriften, vielfach mit vaterländisch klingenden Schlagwörtern geworben wird, und daß auch häufig die Symbole der nationalen Regierung (Hakenkreuz, Hakenkreuzfahne, Hoheitszeichen der NSDAP, ähnliche Zeichen, schwarzweißrote Reichsfarbe) verwendet werden. Ganz abgesehen davon, daß derartige Formen des Wettbewerbs einen Mangel an Takt und Geschmack verraten und unter Umständen auch gegen das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 285) verstoßen, führen sie zu einer Beunruhigung der Bausparkassen, die sich solcher Werbearten nicht bedienen, und der Bausparer, die den letztgenannten Bausparkassen angehören. Wir müssen daher erwarten, daß eine Werbung der beanstandeten Art in Zukunft unterbleibt.

Stahlmöbel im deutschen Heim . . .

machen der Frau die Arbeit leicht und das Dasein lebenswert sie strahlen Licht und Frohsinn aus.

Als deutsches Gedankengut sind Stahlmöbel in der unverfälschten Ehrlichkeit und Sauberkeit ihrer Form

Sinnbild unserer neuen Zeit.



Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf-Stahlhof

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

Zeitgemäße Ausführung freitragender, feuersicherer Wände

Zur Trennung oder Abteilung von Umkleidekabinen in Badeanstalten und auf Sportplätzen, bei der Herstellung von Badekabinen, in Toiletten und Waschräumen, wie auch in Geschäftsräumen zur Abteilung von Einzelbüros und in Zentralwaschküchen, kurz überall, wo es darauf ankommt, die Räume in einfacher Weise und mit recht wenig Kostenaufwand gegeneinander abzuscheiden, müssen Trennwände hergestellt werden.

Bisher kommen als Baustoff für diese Trennwände hauptsächlich Holz, Rabitzwandmaterial oder Steinplatten zur Verwendung, die aber den Ansprüchen nicht in vollem Maße genügen können. Holz sollte in erster Linie nur für trockene Räume benutzt werden, damit seine Instandhaltungskosten nicht zu hoch werden. Es sollte aber wegen seiner Feuergefährlichkeit aus größeren Anlagen, die vielen Menschen zugänglich sind, nach Möglichkeit verschwinden. Bei der Verwendung von Trennwänden in Umkleidekabinen ist es allein schon wegen der möglichen Splitterbil-



DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.-G., BIETIGHEIM/WÜRT.

dung und den damit verbundenen Körperverletzungen gleichfalls nicht recht geeignet. Bei den Rabitzwänden werden regelrechte Bauarbeiten benötigt; außerdem entwickeln sich sowohl beim Aufbau als auch beim Abriß große Staub- und Schmutzmengen. Auch sind die Kosten recht hoch, da zudem das abgebrochene Rabitzwandmaterial kaum weiter zu verwenden geht. Im allgemeinen werden Holz- und Rabitzwände als ganze, nicht als freitragende Wände ausgeführt, infolgedessen können sie, da eine gründliche Sauberhaltung bei ihnen auf erhebliche Schwierigkeiten stößt, den heutigen Anschauungen von Hygiene, Sicherheit und Beständigkeit nicht voll auf entsprechen.

Dagegen lassen sich mit Hilfe von Schiefer- und Marmorplatten ohne weiteres freitragende Wände herstellen. Sie erfordern allerdings wegen ihres hohen Gewichtes auch eine entsprechend kräftige Tragkonstruktion. Da außerdem diese Materialien ziemlich hoch im Preise stehen, ergibt sich insgesamt ein recht hoher Betrag bei Anschaffung und Herstellung derselben.

Kürzlich sind nun Bauplattenkonstruktionen im Handel erschie-



Tapetenwahl

Ward je das was man suchte so mühelos gefunden?
War man nicht vielmehr von 1000 Zweifeln hin- und hergeworfen?

Des Rätsels Lösung, gnädige Frau, sei Ihnen gern verraten: es liegen beratende Texte in unseren Norta-Karten; die besondere Eigenart und Verwendbarkeit unserer Tapeten wird Ihnen geschildert. Wahl ist keine Qual mehr! Besorgen Sie sich diese Karten — jeder Tapetenhändler führt sie!

- NORTA** reine form
(roter Einband)
- NORTA** 234
(gelber Einband)
- NORTA** 434
(grüner Einband)

**Norddeutsche Tapetenfabrik
Hölscher & Breimer
Langenhagen vor Hannover**

nen, bei denen Eternitplatten als Baustoff Verwendung finden. Bei ihnen sind die Platten derartig in Metallrahmen gefaßt, daß sie frei arbeiten können, wobei es ausgeschlossen ist, daß sie bei nachträglicher Schrumpfung oder Wärmeausdehnung platzen können. Sie sind auch nicht in dem beispielsweise aus verzinktem Eisen hergestellten Rahmen fest eingespannt, wodurch erreicht wird, daß sie bei Beanspruchungen senkrecht zu ihrer Ebene federn — nachgeben — können, ohne zu brechen. Zudem hat der Metallrahmen senkrecht zur Plattenebene ein großes Widerstandsmoment, wodurch, in Zusammenwirken mit der hohen Festigkeit der Eternitplatten, die Herstellung freitragender Konstruktionen mit nur dünnen Platten von etwa 8 mm Stärke ermöglicht wird. Der besondere Vorteil an ihnen ist, daß ihr Gewicht, im Vergleich mit anderen dem gleichen Zweck dienenden Ausführungen, um ein wesentliches geringer ist. Andere, ebenso wichtige Vorzüge sind ihre leichte Sauberhaltung, nahezu unbegrenzte Haltbarkeit und ihre ausgezeichnete Feuerbeständigkeit — ein Vorteil, auf den bisher merkwürdigerweise viel zu wenig Wert gelegt wird. — Zu erwähnen ist noch, daß die zugehörigen Türen in derselben Weise hergestellt werden können wie die Wände und unbedenklich mit allen erforderlichen Beschlägen versehen werden können.

Es gibt aber auch noch andere Anwendungsgebiete für diese neuartigen Bauplatten-Konstruktionen. So benutzt man sie zur Herstellung von Brüstungen und Scheidewänden für Balkone. Hier spielt namentlich ihr verhältnismäßig geringes Gewicht eine nicht zu unter-

STAATLICHE PORZELLAN- MANUFAKTUR BERLIN



SCHALE AUS DEM TEESERVICE »GOLDRINGE«

SCHLARAFFIA



MATRATZE U POLSTER

UNERREICHT
ELASTISCH UND
UNVERWÜSTLICH

SCHLARAFFIA-WERKE
HÜSER & CO. G. M. B. H.
WUPPERTAL-WICHLINGHAUSEN
BERLIN / MÜNCHEN

Schlaraffia-Matratzen mit der elektrischen Thermodor-Heizung

schätzende Rolle. Aber auch zur Verkleidung der Treppengeländer lassen sie sich vorzüglich verwenden, wobei ihre Wirkung durch Verwendung verschiedenster Ziermetalle noch erhöht werden kann, denn die Platten sind durchaus nicht an ein bestimmtes Metall gebunden. Da außerdem ihre große Anpassungsfähigkeit an die Architektur des Hauses die mannigfaltigsten Flächenaufteilungen gestattet, erhält man auf diese Art ein zugleich dekoratives und feuersicheres Treppengeländer.

Nach den gleichen Konstruktionen lassen sich auch feuersichere Türen und Behälter jeder Art und Größe herstellen. Letztere finden in der Hauptsache zur Aufbewahrung von Asche und Schlacke Verwendung, wobei die ihnen eigene Feuerbeständigkeit von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Diese, schon in vielen Fällen bewährten Eternitbauplatten-Konstruktionen haben noch den Vorteil, daß bei einem etwaigen Abbruch sich die einzelnen Teile ohne weiteres weiter verwenden lassen, da sie weder beim Zusammenbau, noch beim Abbruch beschädigt werden. Sie sind fast restlos genormt und bieten daher die Möglichkeit eines ebenso schnellen Auf- wie Abbaues. Dipl.-Ing. Castner

★

Ein neuer linoleumähnlicher Fußbodenbelag

Man hat bereits aus Faserstoffen und Tränkstoffen (Leinöl oder Teer) ein Material hergestellt, das nach Art des Linoleums oder der Linkrusta als Wand- oder Fußbodenbelag Verwendung finden kann. Bei Ausführung des Verfahrens werden dem Tränkmittel Faserstoffe zugesetzt, wie sie allgemein zur Herstellung von Pappen Verwendung



Mit dem Schaub Weltsuper 34 ist ein Empfänger geschaffen, der technisch an der Spitze der mittleren Preisklasse steht. Als Sechskreis-Superhet trennt der Weltsuper 34 automatisch. Durch Fadingausgleich, Störblockade und elektrodynamisch. Lautsprecher wird gleichmäßig gute, naturechte Wiedergabe aller Fernsender erzielt. Bewährter Kurzwellenteil für Welttempfang ohne Mehrkosten.

Preis 254.- RM

mit Röhren und elektrodyn. Lautsprecher f. Wechselstrom. Für Gleichstrom 260 RM

Das neue interessante Werbeblatt steht zu Ihrer Verfügung. Jedes gute Radiogeschäft führt den Schaub Weltsuper 34 gern unverbindlich vor

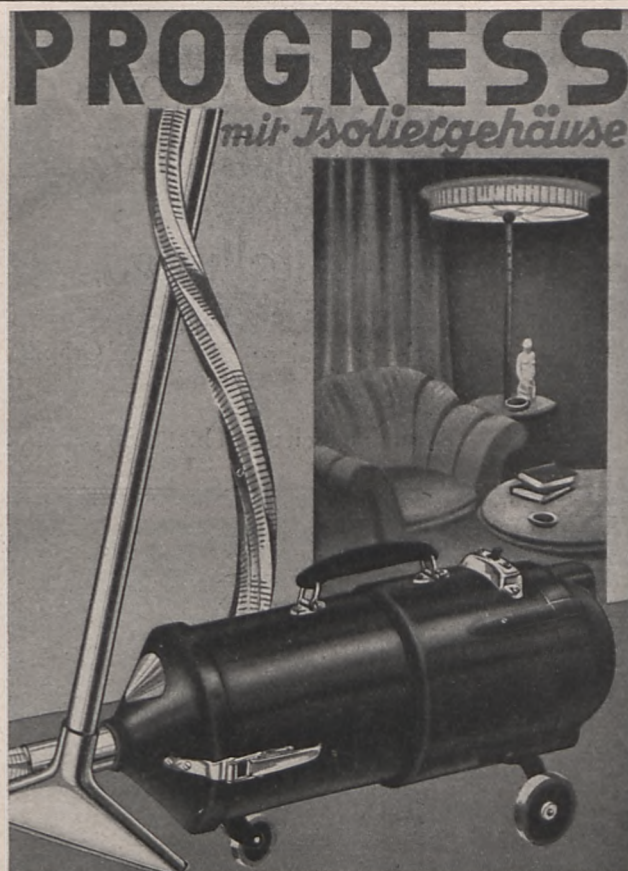
WELT
SUPER
34
MIT HEXODE

SCHAUB
G. Schaub Apparatebaugesellschaft m. b. H., Charlottenburg 5

finden. Bei einer Ausführungsform dieses Verfahrens läuft das oxydierte Material zwischen glatten Metallwalzen hindurch, die mit verschiedener Geschwindigkeit umlaufen, wobei das Rohmaterial in eine breiartige Masse verwandelt wird, die durch Zusatz von Terpentin od. dgl. verdünnt werden kann. Der fertige Brei wird dann zu einem pappenartigen Fabrikat verarbeitet und mit einer Unterlage aus Gewebestoffen verbunden. Die starke Klebrigkeit des steifen Breis macht es aber notwendig, alle Maschinenteile, die mit ihm in Berührung kommen, namentlich aber die Walzen, einzupudern oder zu ölen, um so ein Anhaften der Masse an den Maschinenteilen zu verhindern.

Einem Züricher Erfinder ist jetzt ein Verfahren patentiert worden, nach welchem man einen billigen linoleumähnlichen Belagstoff minder umständlich herzustellen vermag; die Walzmaschine braucht in diesem Falle nicht gegen das Anhaften des Arbeitsgutes geschützt zu werden.

Zum Zwecke der Herstellung dieses Belages werden Papier- oder Gewebebahnen durch einen Behälter gezogen, in welchem sich Leinöl mit einem geringen Zusatz eines Trockenmittels befindet. Die getränkte Bahn wird dann aufgehängt, damit das Leinöl oxydieren kann. Wenn die Bahn eine gewisse Trockenheit erlangt hat, wird sie durch ein Ölbadbad gezogen, in welchem sich außer Trockenmitteln auch Füllstoffe befinden, z. B. Kieselgur, feingemahlene Holz- oder Strohabfälle, Kreide, Harz, Lederabfälle u. dgl. m. Dann wird die Papier- oder Gewebebahn wieder aufgehängt und getrocknet. Schließlich wird sie zu Bündeln zusammengedrückt und in langsam laufende Mühlen oder Quetschen gebracht, wo sie in unregelmäßige kleine Stücke zerrissen wird. Diese Stücke werden in dünnen Lagen ausgebreitet, endgültig getrocknet und nochmals zerkleinert. Die einzelnen Teile sind von zahlreichen faserigen Stoffen durchsetzt. Um nun eine gleichmäßige Beschaffenheit des Gemisches zu erzielen, geht das Arbeitsgut nunmehr durch einen sogenannten Faltenbrecher, der aus zwei mit Zähnen besetzten Walzen besteht und sich in angemessener Entfernung über dem geheizten Druckwalzenpaar befindet. Aus dem Faltenbrecher gelangt das Material zunächst in einen schmalen, aus Blechwänden od. dgl. hergestellten



Der praktische, fast geräuschlose Staubsauger
In jedem Fachgeschäft erhältlich • Bezugsquellen auf Wunsch durch
MAUZ & PFEIFFER, STUTTGART-BOTNANG

Für Menschen von Geschmack



Die neuen Bauhaus-Tapeten 34 sind erschienen.
93 g schweres Papier, lichtbeständige Farben,
technisch vollendeter Druck, über 100 Farbtöne,
Preis von RM 0.66 bis 1.18. Nur echt mit dem
Wort „Bauhaus“ am Rand jeder Rolle.
Lassen Sie sich unverbindlich die blaue
Bauhauskarte 34 vorlegen.

Tapetenfabrik Rasch - Bramsche

BAUHAUS-TAPETEN 34

Kanal, der unten zwischen den beiden Walzen mündet. Die gezahnten Walzen des Faltenbrechers drehen sich in einander entgegengesetzter Richtung, so daß das faserige Material durch die Zähne zickzackförmig geknickt wird. Im Kanal staut sich die niederfallende Masse, ihre Falten legen sich zusammen, und durch das Hinzutreten neuer Massen findet so im Kanal eine Vorpressung der Masse statt. An der unteren Mündung desselben tritt die vorgepreßte Masse in den schmalen Schlitz zwischen den Walzen ein und als feste Bahn unter ihnen hervor. Während dieses Vorganges ist aber auch seitlich über eine der Walzen, gleichzeitig mit dem Massestrang, ein Jutegewebe oder eine Papierbahn (als Unterlage) in den Schlitz zwischen den Druckwalzen eingetreten, so daß Masse und Unterlage miteinander fest verbunden werden.

Auch dieses Verfahren wird vielen noch als ziemlich umständlich erscheinen; ein wesentlicher Vorteil besteht aber, nach der Patentschrift, darin, daß die Masse vor ihrer Bearbeitung zwischen den Druckwalzen – im Gegensatz zu den bisher üblichen Verfahren – nicht warm, sondern kalt ist. Auch beim Durchlaufen der Walzen wird der Masse nur so viel Wärme zugeführt als zu ihrer Bindung und Verdichtung notwendig ist. Der aus der Maschine kommende Belag erkaltet in kurzer Frist und ist schnell gebrauchsfähig. Der Preis des fertigen Produktes soll viel geringer sein als der des Linoleums, da an Stelle von Kork zerquetschte Papier- oder Gewebebahnen Verwendung finden, die sich, trotz ihrer ziemlich umständlichen Vorbereitung, erheblich billiger stellen. Ob das Fabrikat mit bereits bewährten Linoleum-Ersatzstoffen in den Wettbewerb treten kann, wird die Praxis lehren.

Fr. Hth.

Deutsche Erzeugnisse



WILH. BLUM & SOHN
SOLINGEN-OHLIGS (Rhl.f.)
Antike Beleuchtungskörper
Abbildungen auf Wunsch

Tagung des Deutschen Werkbunds in Bremen

In den letzten Tagen des Januar trafen Vorstand, Bundesbeirat und Geschäftsführung des Deutschen Werkbundes in Bremen zusammen, um die ideellen Grundlagen für den Neuaufbau des Bundes und das Arbeitsprogramm der kommenden Jahre zu besprechen.

Die Verhandlungen, an denen 26 Personen teilnahmen, eröffnete der Vorsitzende des Deutschen Werkbundes, Diplomingenieur Architekt Lörcher, Berlin. Er führte aus, daß der Werkbund trotz mühevollster dreißigjähriger Arbeit das breite Fundament, das er benötigt, noch nicht erreicht habe. Wir müßten uns bemühen, das Wollen des Bundes in Tausende von Familien zu tragen. Der Werkbund solle das Sammelbecken für alle Menschen sein, die sich für das Streben nach Förderung der Wertschätzung der Gebrauchsdinge in den Dienst des Volkes stellen.

Professor Wendland, Berlin, sprach zunächst eingehend über die Eingliederung des Werkbundes in die Reichskammer der bildenden Künste. Der Werkbund wolle keine Politik treiben, sondern sei eine Gesinnungsgemeinschaft. Er sei eine Kampforganisation, die sich nicht für ästhetische Momente, sondern für eine künstlerische Gesinnung einsetze. Der Werkbund solle die Organisation sein, die eine Front aufrichtet, die fest geschlossen für das Prinzip der Leistung kämpft. Ferner macht Wendland Mitteilungen über das Arbeitsprogramm des Bundes. Die Zeitschrift »Die Form« wird umgestaltet werden. Der Werkbund will sich auf Ausstellungen beschränken, bei denen er die gesamte Leitung erhält und voll verantwortlich ist. Geplant sind für 1934 Ausstellungen in Königsberg und Frankfurt und für 1935 eine Ausstellung in Düsseldorf in Verbindung mit der Reichskulturkammer. Für die Olympiade 1936 ist verschiedenes geplant. Jeder Bezirksleiter erhält eine besondere Aufgabe zugeteilt. Thüringen bearbeitet die Frage der Werkbundläden, Rheinland die Ausstellung in Düsseldorf, Königsberg die Ausstellung von Stadtrandsiedlungen, Berlin die Olympiade 1936, Hamburg die Auslandspropaganda in Übersee. Wendland sprach dann noch über die neuen Satzungen, die unter dem Kulturkammergesetz stehen. Im Anschluß daran erläuterte Lörcher die Organisation der Kammer.

KUNSTVEREIN HANNOVER E.V.

102. Große Frühjahrsausstellung 1934

zeigt Werke der Malerei, Plastik und Graphik

11. März bis 29. April / Täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet

In solche Räume
nur:

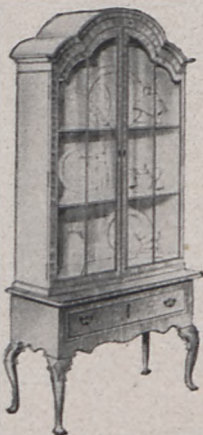


GLEIRO

die wundervollen Metall-Gardinenstangen, auf denen auch der schwerste Vorhang ohne Ringe fließend läuft. Moderne Räume sind ohne GLEIRO kaum mehr denkbar. Lieferbar in verschiedenen Ausführungen, verschiedenen Blendenbreiten, verschiedenen Kordelführungen. Fordern Sie

neuerdings auch mit verdeckter Kordelführung. Fordern Sie kostenlos den neuen GLEIRO-Katalog.

AUGUST ENDERS
AKTIENGESELLSCHAFT
OBERRAHMEDE I. WESTF.



STILMÖBEL

nach englischen holländischen, französischen, italienischen Originalen und nach Zeichnungen

JULIUS ZWIENER

G. M. B. H.

KUNSTMÖBELFABRIK

Berlin SW 68, Zimmerstraße 94

Nach einer Mittagspause mit anschließender Besichtigung der Böttcherstraße wurde die Sitzung fortgesetzt. Die einzelnen Landesstellenleiter berichteten über die Lage in ihren Bezirken. Zum Schluß nahm Professor Wendland noch einmal kurz das Wort und betonte, daß das Wichtigste für den Bund sei, die richtigen Menschen heranzuziehen. Alle Organisationen seien belanglos, wenn nicht eine geistige Bewegung dahinter stünde. Bei allen Beteiligten herrschte völlige Einmütigkeit. Die Verhandlungen waren von einem Gemeinschaftsgefühl und einer Opferbereitschaft getragen, wie sie nur in der neuen Weltanschauung möglich ist.

Der Landesleiter von Niedersachsen, Generalkonsul Dr. Roselius, hatte es sich in vorbildlicher Weise angelegen sein lassen, den Teilnehmern an den Beratungen den Aufenthalt in der schönen Hansestadt so eindrucksvoll und anregend wie möglich zu gestalten. Der Abend vereinigte die Bezirksleiter zu einem geselligen Abend in seinem gastfreien Haus. Eine Fahrt nach Bremerhaven zur Begrüßung der einlaufenden »Bremen«, zur Besichtigung des Freilichtmuseums bei Bremerhaven, der Handweberei Hohenhagen und des Instituts für Gesundheit und Leistung vervollständigten die starken Eindrücke von dem Vorposten deutscher Kultur Niedersachsens. Das Ergebnis der in jeder Weise arbeitsreichen Tagung war die Gewißheit, den richtigen Weg gefunden zu haben für eine Hilfe am deutschen Gestalter und das Bewußtsein, teilzuhaben an dem großen Werk des deutschen Aufbaus.

★

Festpreise für Teppiche und Läuferstoffe

Der Verein der Teppichfabrikanten zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen E. V., dessen Weiterbestand beschlossen worden ist, hat die Auslieferungsfrist für Festaufträge, die bis zum 25. Januar begrenzt worden war, bis zum 25. April verlängert. Der Verein sieht zur Zeit von einer Preiserhöhung ab, obwohl sie infolge der Entwicklung der Rohstoffpreise durchaus geboten wäre. Es ist beschlossen worden, daß die jetzigen billigsten Preislagen der einzelnen Qualitäten nicht durch neue Artikel in verbesserter Qualität oder verbilligten Preislagen unterboten werden.

Vi preghiamo di riferivi sempre alla »Innen-Dekoration«

Starke Belebung in der Möbelindustrie

Durch die Ehestandsdarlehen und die Ausgabe der Bedarfsdeckungsscheine ist es der Regierung gelungen, eine starke Belebung der Möbel- und Hausratindustrie herbeizuführen.

Allein durch die bis Oktober gewährten 60 000 Ehestandsdarlehen wurde eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 120 000 Personen erzielt, wobei 60 000 Arbeitsplätze durch das Ausscheiden der weiblichen Arbeitskräfte und weitere 60 000 Arbeitsplätze durch die erhöhte Nachfrage in der Möbel-, Hausgeräteindustrie usw. frei wurden.

Werden also jährlich, wie vorgesehen, 250 000 Ehestandsdarlehen gewährt, so wird man erreichen, daß mindestens 200 000 weibliche Arbeitskräfte mehr aus dem Arbeitnehmerstand in die Ehe übergeführt werden als sonst, wodurch der Arbeitsmarkt stark entlastet wird, während andererseits weitere 200 000 Arbeitskräfte durch den zusätzlichen Bedarf an Möbeln, Hausgeräten usw. erforderlich werden, so daß im ersten Jahre der Durchführung dieses Planes insge-




deutsche und echte teppiche
läufer, belagstoffe, gardinen
stores, dekorationsstoffe
möbelstoffe, decken aller art

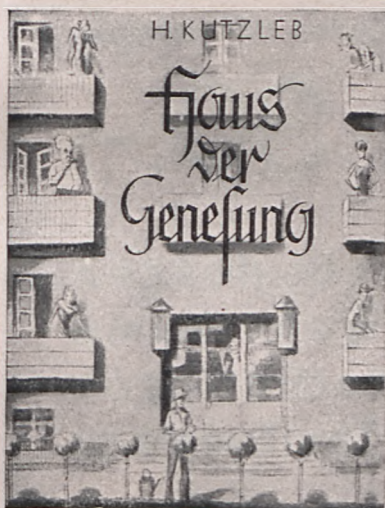
G.H. SCHRÖDTER
LEIPZIG C 1

samt eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 400 000 eintreten wird.

Die Auswirkungen dieser Maßnahmen haben in der Möbelindustrie bereits dazu geführt, daß die Zahl der Beschäftigten im zweiten Vierteljahr 1933 rund 50% höher war als im ersten Vierteljahr und im dritten Vierteljahr noch weiter gestiegen ist. In allen Zweigen der Möbelindustrie hielt diese erhöhte Beschäftigung auch bis zum Jahresende weiter an. Allerdings muß festgestellt werden, daß billige Möbel und Einzelstücke entsprechend der Vergebung der Ehestandsdarlehen besonders stark gefragt waren, während die Nachfrage nach wertvollen und teuren Möbeln noch nicht sonderlich angezogen hat, obwohl auch hier eine gewisse Besserung gegenüber 1932 festzustellen ist.

Insgesamt ist nach den letzten statistischen Feststellungen die Ausnutzung der Arbeitsplatzkapazität der Industrien für Hausrat und Wohnbedarf von Januar bis September v. J. um 10,4% auf 49,1% gestiegen und hat damit den September 1932 bereits bedeutend übertroffen und annähernd den Stand vom September 1931 erreicht.

(Aus: Volk, Staat, Wirtschaft.)



Roman.

In Leinen M 4.80

Sjalmar Kutzleb

Der feinsinnige Satiriker und ausgezeichnete Beobachter holt sich den Stoff und die Gestalten seiner Romane aus der Gegenwart oder der jüngsten Vergangenheit und zeichnet mit herzerfrischem Humor die Auswüchse in Gesellschaft und Erziehung. Die geistvollen Dichtungen wird Ihnen jeder Buchhändler mit Vergnügen empfehlen.

Einzelne Abschnitte lassen oft herzlich auflachen; andere wieder, in denen Kutzleb die Krankheit von Gesellschaft, Erziehung und alle ihre Wirrnisse aufzeigt, nachdenken und erstaunen, mit welchem kristallklarem Scharfsinn er jeder Frage gleich die einzig richtige Antwort erteilt. Es ist eine Freude, dieses Buch zu lesen, weil es so frisch und gesund ist.

Ein Paritätenkabinett, dieses „Haus der Genesung“. Einige virtuos Abkonterferte. Ein Buch, das ich persönlich dem „Zauberberg“ Thomas Manns vorziehe. Bei weitem. In jedem Betracht.

(Renovanz in der „Leipziger Abendpost“)



Verlag Georg Westermann
Braunschweig / Berlin W 35

Alle guten Lichter des Humors überblizen die Bitternis. Das Müffige, Klatschhafte, Topfguckerische der Kleinstadt ist fröhlich überstrahlt von zwei prachtvollen Menschenkindern, die sich ihre Welt bauen.

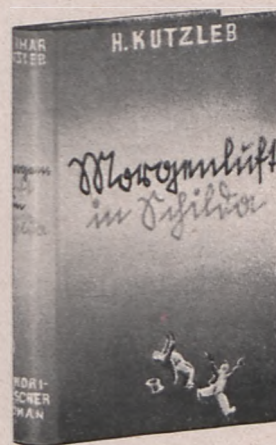
(Wormser Volkszeitung)

Man kann dieses Werk seiner Gesamtbedeutung nach mit Freytags „Soll und Haben“ vergleichen.

(Prof. Ad. Bartels, Weimar)

Kutzlebs Art, die Dinge zu sehen und zu schildern, Persönlichkeiten zu charakterisieren, Gebräuche und „Gesellschaftliche Erfordernisse“ zu kritisieren, reizt in ihrer Natürlichkeit und Ungezwungenheit jeden mit.

(Elberter Zeitung)



Roman. In Leinen M 4.80
2. Auflage

JAHRES-BAND 1933



44. BAND

In weiß Ganzleinen gebunden mit farbigem Schutzumschlag

REICHSMARK 30.—

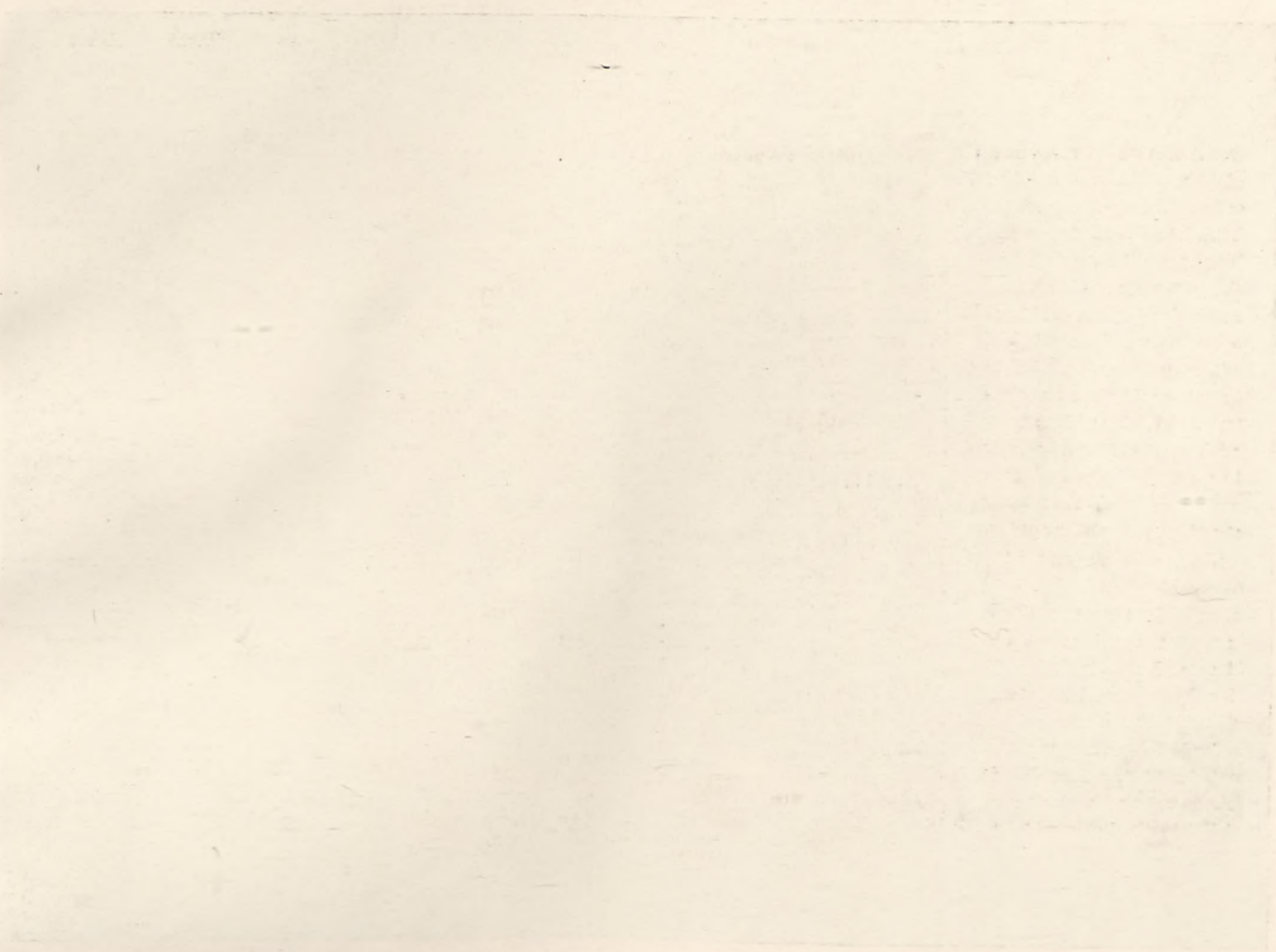
Nahezu 500 Abbildungen
neuzeitlicher Wohnräume
zahlreiche Kunstbeilagen
u. interessante Textbeiträge

(Frühere Bände, die ebenfalls reichhaltig illustriert sind, kosten RM 20.—)

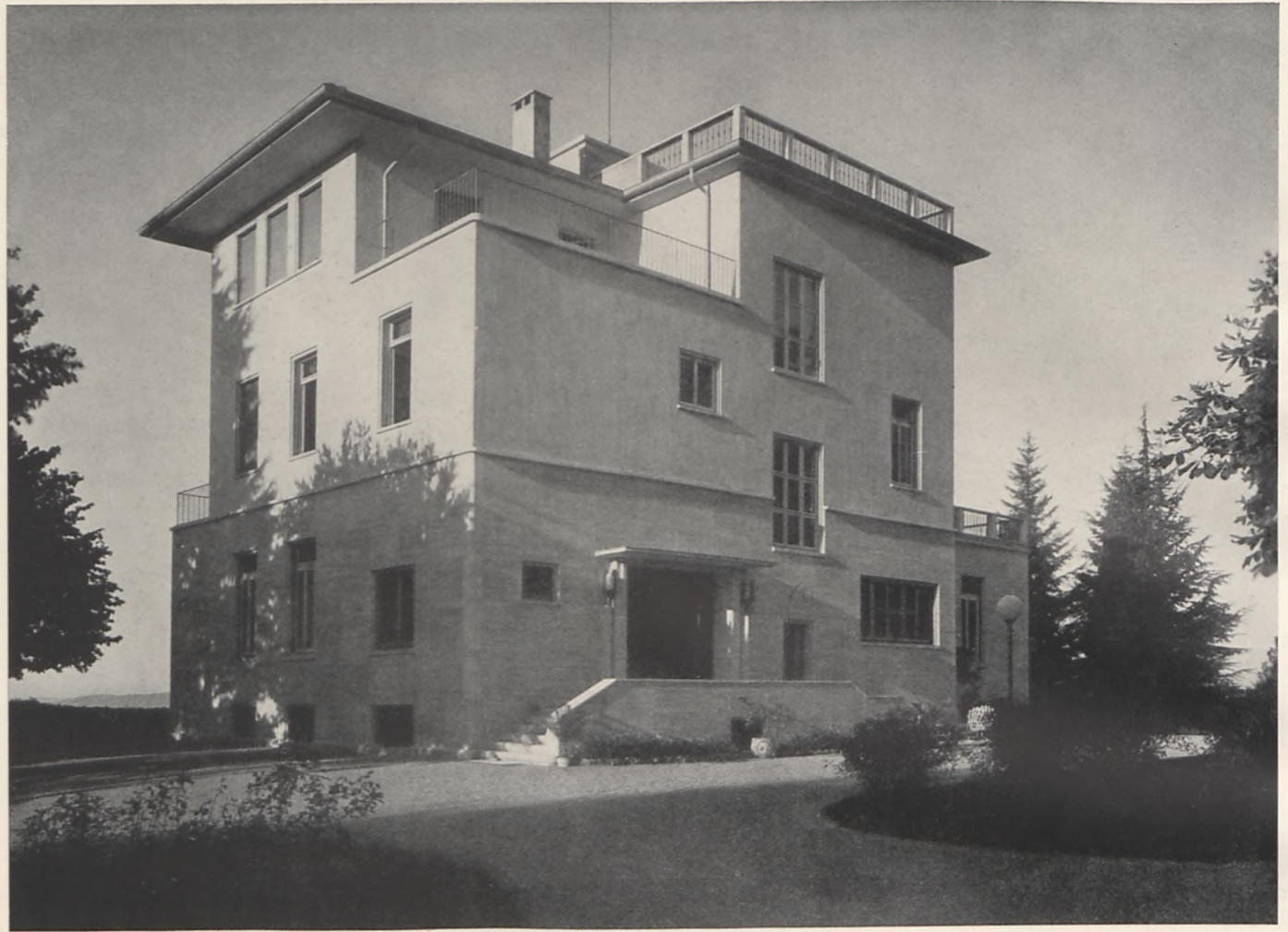
Das Dezemberheft der „Innen-Dekoration“ brachte ein umfangreiches sechsseitiges Inhaltsverzeichnis des neuen Jahresbandes. Einzelpreis mit 46 Abbildungen RM 2.50

VERLAGS ANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

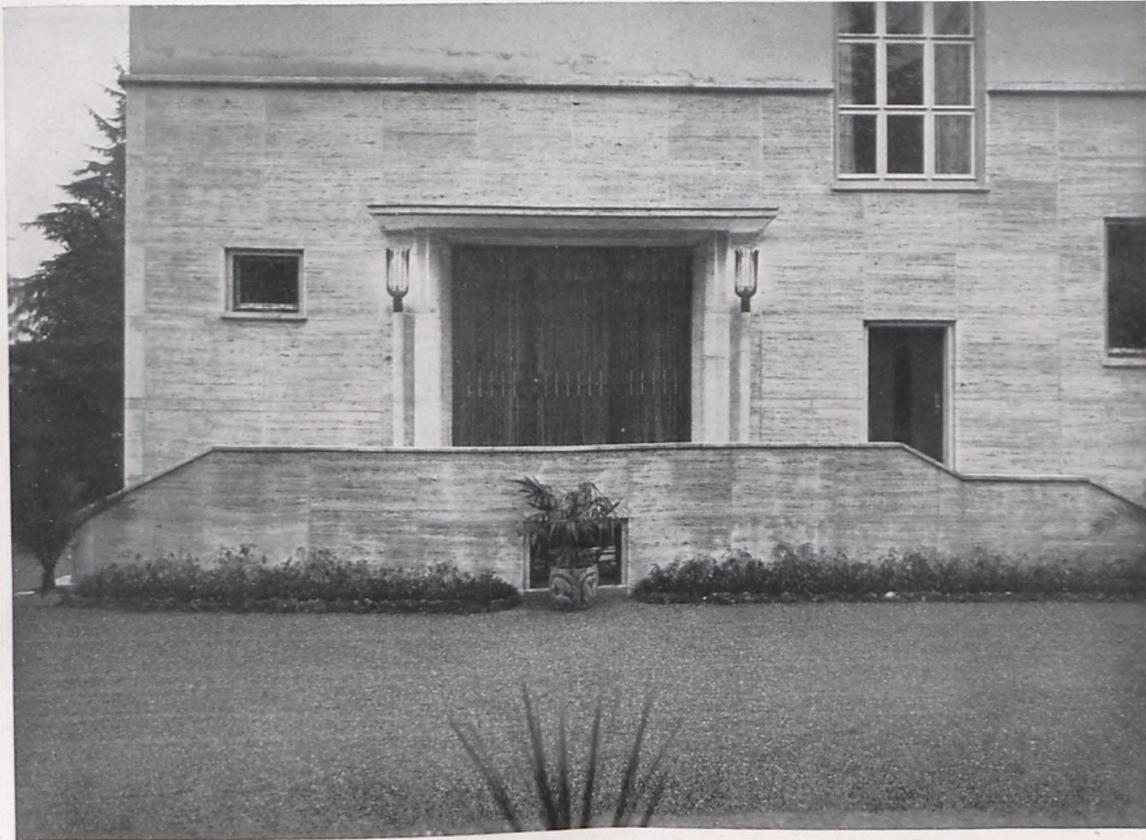
STUTT GART-O / NECKARSTRASSE 121



8



UMBAU EINER VILLA IN VARESE (OBERITALIEN) »GESAMTANSICHT«
ENTWURF: ARCHITEKT PROFESSOR FRITZ AUGUST BREUHAUS-BERLIN



PROFESSOR F. A. BREUHAUS - BERLIN

»HAUSPORTAL« VILLA IN VARESE

VERJÜNGUNG EINES HAUSES

VILLENUMBAU IN VARESE DURCH FRITZ AUGUST BREUHAUS

Am Südhang der Tessiner Alpen stand das Haus inmitten eines üppigen Parkes als erschreckender Fremdkörper in einer Landschaft von harmonischer Reife und ruhiger Schönheit. Stieg man vom Vareser See durch Obstgärten und Haine hügelan, so fiel der Blick – immer wieder gestört – auf das hochragende Herrenhaus. Es war nicht Schloß, nicht Palast, nicht Villa: ein großes Gebäude im »Mailänder Stil« der Jahrhundertwende – Ausdruck einer Zeit, die wenig war und viel scheinen wollte – ein dreigeschossiges Bauwerk mit überspitztem Dach, mit Wellungen und Schwingungen einer stuckbeklebten Fassade, mit unschöner Malerei, die wie in dauernder Unruhe den Bau umzog, überladen mit sinnlosen Schmuckformen.

Dem Besitzer wurde allmählich der Bau, die veraltete Innenausstattung, das Ungenügen der Wirtschaftsräume und hygienischen Einrichtungen zuwider, aber andererseits war er diesem Hause zu sehr durch Erinnerungen verbunden, als daß er sich hätte entschließen können, es abzureißen. So kam nur ein Umbau, eine Verjüngung in Frage, bei dem großen Gewicht feststehender Gegebenheiten eine fast unlösbar schwere Aufgabe. Der Bauherr hatte das Glück, in Professor Fritz August Breuhaus einen Architekten

zu finden, den es reizte, die Schwierigkeiten dieser Aufgabe zu überwinden. Wiederholt hat Breuhaus bei Neugestaltungen bewiesen, daß er den Blick hat, die Entwicklungsmöglichkeit eines Gebäudes – das, was noch unerschlossen in dem Bau liegt – zu erkennen. Seine intuitive Phantasie von erstaunlicher Leichtigkeit der Gestaltung und der örtlichen Eingliederung eines Baues, von taktvoller Einfühlung in die Wünsche des Bauherrn, ermöglichte Breuhaus auch in diesem Fall die Lösung der gestellten Aufgabe.

Zunächst riß er dem Haus das modisch bedingte Kleid ab, so daß der einfache, kubische Baukörper in natürlicher Gliederung hervortrat, dann milderte er die Überhöhung des Baues durch die Umspannung des Erdgeschosses mit der bodennähernden, sockelartigen Travertinbekleidung, die zugleich dem sonst ganz schmucklosen Haus etwas eindeutig Vornehmes verleiht. Das mit breitem Gesims vorspringende Dach flachte er im Gleichklang mit der ortsüblichen Bauweise ab und fügte eine Plattform hinzu, die erst die Möglichkeit gibt, in der vollen Rundschau die Schönheit der Lage zu genießen.

Der erhöhte Eingang mit dem breitenladenden Portal erhielt bei schlichtester Formgebung durch den zweiseitigen Zugang eine wuchtige Betonung (Abb. oben).



UMBBAU EINER VILLA IN VARESE

»ANSICHT VON DER TALSEITE«

Bisher hatte zwischen Haus und Park keine freundschaftliche Beziehung bestanden: durch hohe und schmale Türen mußte man sich aus dem Wohnzimmer wie durch eine Sperre ins Freie zwingen. Breuhaus öffnete mit einem weitmaßigen Versenkfenster die Außenwand der neugestalteten Wohnhalle: so zog er durch den breiten, ungeteilten Ausschnitt Park, Landschaft und Blick bis zum jenseitigen Ufer des Sees hinein in das Haus, das er zugleich in der vorgelegerten, breiten Terrasse selber hinaustrieb ins Freie. Nun erst gehört der Park zum Haus, das Haus der Landschaft ganz.

Im Innern wurden die Räume aufgelichtet, entstand eine klare Halle, die mit der ruhigen Treppe nur durch die Schlichtheit ihrer Formen Behaglichkeit verbreitete, wurde der zu schmale Wintergarten in eine Plauderecke für die Dame des Hauses umgewandelt. Die Wandbekleidung aus mattfarbigem Marmor verbreitet in diesem Sonnenzimmer angenehme Kühle, die wegen des zarten rosa Steintones nie zur Kälte werden kann. Die große Wohnhalle mit dem Kaminplatz wird am Abend, wenn die lichten blumengemusterten Vorhänge die Glaswände bedecken und das draußen lagernde Dunkel abschließen, ganz zum Innenraum, der durch seine guten Pro-

portionen beruhigend und sammelnd wirkt. Die Wirtschaftsräume haben nach der Erneuerung die sachliche Schönheit durchdachter Zweckmäßigkeit.

Das alte Haus ist ein neues geworden, es hat sich gleichsam auf sich selbst besonnen, wie ein Mensch, der spät erst erfährt, was eigentlich wirklich in ihm steckt. Hinter einer modischen Verzerrung das wahre Gesicht des Hauses zu erkennen, es zu seinem eigentlichen Wesen zu befreien, war Aufgabe und Kunst des Architekten.

CORNELIUS WITT

★

WER die Villenvorstädte Berlins durchwandert, wird finden, wie wenige von den vielen Villen und Landhäusern eine klassische Form haben. Was ist eine klassische Form? Klassisch sind solche Formen, die jeder, der Geschmack besitzt, als schön empfindet. Dabei ist es ganz gleichgültig, aus welchem Zeitalter die Formen stammen, ob sie antik oder modern sind. Wir finden in allen Stilen, einschließlich des modernen Stiles, klassische Formen und zeitmodische, degenerierte, unverständene Mißgebilde. Raffinierte Einfachheit ist klassisch. Raffinierte Einfachheit ist das Ziel, dem wir zustreben und das uns die Zeitnöte mit allen ihren Begleiterscheinungen diktieren.

FRITZ AUGUST BREUHAUS



OBEN: »AUFANG ZUR TERRASSE« – UNTEN: »GROSSES VERSENKFENSTER ZUR TERRASSE«



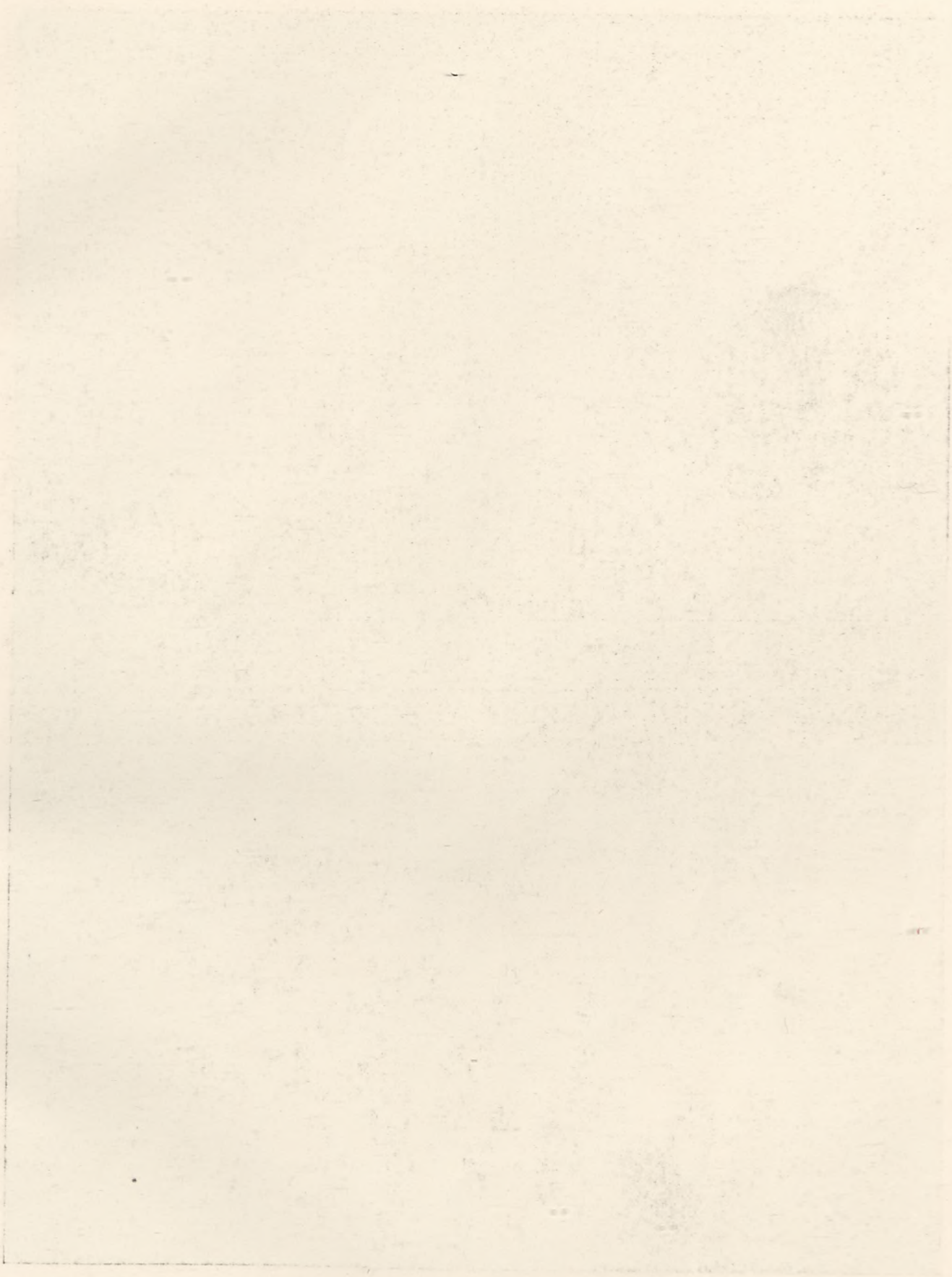
ARCHITEKT DOTT. GHERARDO BOSIO—FLORENZ

»KINDERSPIELZIMMER« ELFENBEIN UND ROT

DAS REICH DER KINDER

Wo Kinder spielen, da ist ein Stück erfüllte, wirkliche Welt. Sei es ein Sandhaufen am Rand der Stadt, wo sie bauen und Gräben ziehen, sei es ein Hof in der Großstadt oder eine winzige Ecke im Wohnzimmer — wo Kinder spielen, da ist die Welt in Ordnung, da ist sie kolonisiert, da hat das Leben einen bleibenden Augenblick und eine sinnvolle Struktur. Kinder führen etwas an Gegenwart mit sich, jedes Spiel, das Kinder spielen, ist ein Ausschnitt aus der göltigen, wahrhaften, wirklichen Welt; Frieden lagert darum her, durchsonnte, langmütige Ewigkeit; kein Ungenügen weist über den gegenwärtigen Augenblick hinaus, das trockenste Stück Welt wird zum Garten, wo Blumen siedeln und das unbedingte Blau des Himmels leuchtet. Wie manches in den Wohnungen der Menschen ist Schein und Prätension, ist Kunstgewerbe und Selbsttäuschung! Aber wo ein kleines Mädchen seine Puppe betreut, wo ein kleiner Junge seine Eisenbahn aufbaut oder mit Blei-

soldaten seine Schlachten schlägt — da ist das Als-Ob und das Gespenstische zu Ende, und die fröhliche, saftige, dichte Wirklichkeit beginnt. Das Spiel der Kinder hat die Würde der Kunst und den Ernst der Arbeit, und damit soll gesagt sein, daß in ihm der vollste Einsatz aller Kräfte des werdenden Menschen stattfindet. Welcher Erwachsene kann so gesammelt ernst sein und so bildnerisch bemüht, wie ein ins Spiel versunkenes Kind? Dem Künstler gelingt manchmal dieser Einsatz, und manchmal auch dem Arbeiter — aber wenn sie in den höchsten Augenblicken des inneren Einsatzes über sich nachdenken, dann werden sie lächelnd innerwerden: Ja, so gesammelt und treu war mein Herz vordem in der Kinderzeit beim Spiel, so süß liefen damals die Stunden über mich dahin, jede voll wie eine Traube von Saft und Sinn. In einer solchen Erinnerung gründet das Wort, das Schiller einmal niederschrieb: »Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.« H. R.





HAUS FABRIKBESITZER F. SCHMINKE-LÖBAU / SACHSEN



ARCHITEKT PROF. HANS SCHAROUN-BERLIN

HAUS SCHMINKE »NORD- UND GARTENSEITE«

NEUES DEUTSCHES BAUGE FÜHL?

GEDANKEN ZUM HAUS SCHMINKE IN LÖBAU VON DR. C. ELWENSPOEK

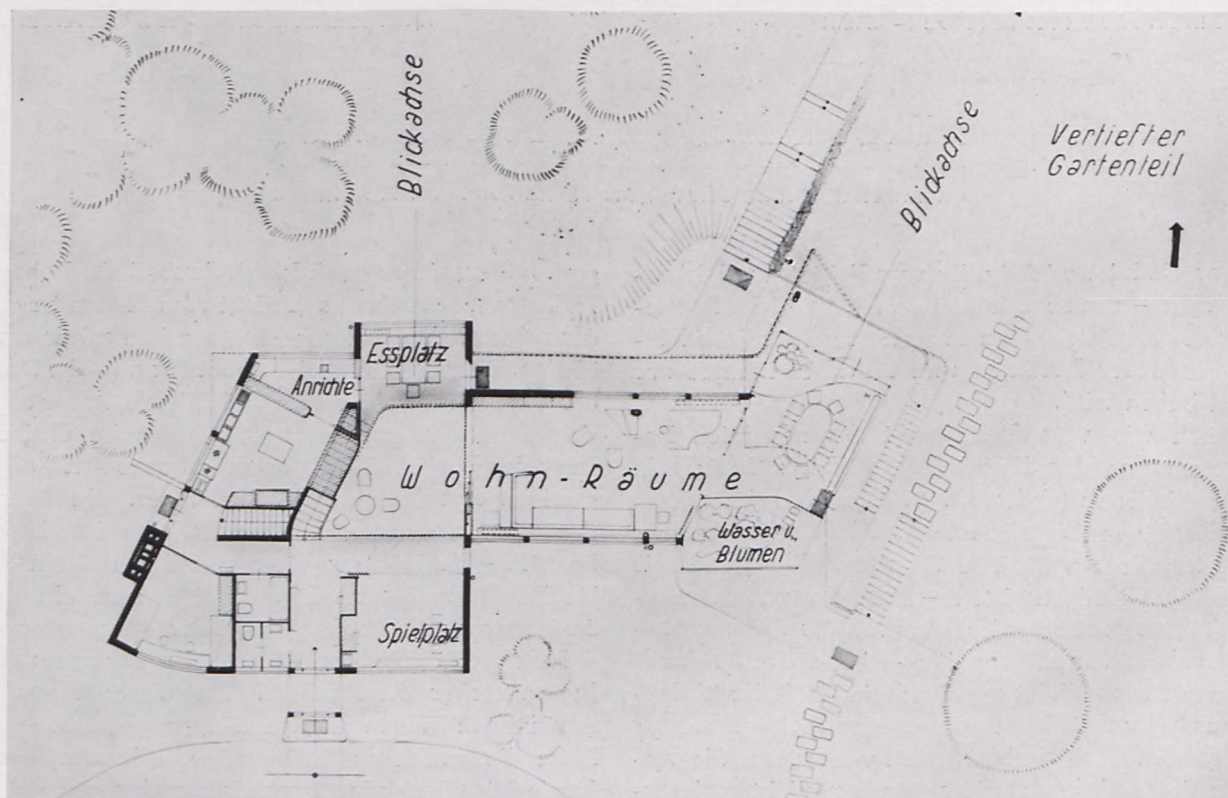
Der Fall ist wichtig. Er verpflichtet zur Diskussion – um so dringlicher, als sachliche Erörterung der auftauchenden Fragen grundsätzliche Klärung mancher Irrtümer und Mißverständnisse zur Folge haben wird.

Gehen wir vom Standpunkt des neutralen Betrachters aus, der diesem Hause sich nähert: sein erster Eindruck wird wohl zwiespältig sein. Dieses gewaltsame vordringliche Dreieck des flachen Daches, diese technisch-nüchterne Führung der Altane mit ihren engmaschigen Gittern – Erinnerungen an kühnste Träume der Corbusier, Mies van der Rohe usw. – stellen sich zwangsläufig ein. – Aber das anfängliche Befremden schwindet sogleich: Die Kraft der Linienführung, die männlich strenge und doch heitere Haltung des ganzen Baus sind nicht zu verkennen. Sie verraten die Hand eines starken, durchaus nicht kopierenden, lebenszugewandten und eigenwilligen Künstlers.

Auch innen ist nicht nach unfruchtbarer Sachlichkeit

gestrebt – sondern nach Licht, Sauberkeit, Behagen, Heiterkeit. Dies Haus soll nicht vom Garten trennen, der mit zur Wohnung gehört, sondern mit ihm verbinden. Das ganze Haus ist eigentlich nur ein Raum, der Wohnraum einer Familie! Diese Räume setzen sozusagen Kinder voraus: die Raumweite, die Sicherung der Geländer, die Gartenverbundenheit, all das gewinnt erst Sinn durch die Kinder. Ein überaus deutscher Baugedanke herrscht also im inneren Baustil. – Und man versteht plötzlich, daß ein langjähriger kampffroher Pg. der Bauherr, ein kerndeutscher nordischer Architekt der Baumeister war.

Indessen bleibt das Problem: Ein deutsches Haus in deutscher Landschaft? Ist dieses Haus von innen nach außen zwingend durchgestaltet – oder hätte die zweifellos hochwertige, mitunter hinreißende Lösung der Innengestaltung eine andere, eine »deutschere« Gestaltung des Äußeren gestattet? – Vielleicht wäre ein Meinungs austausch hier förderlich.



PROF. HANS SCHAROUN-BERLIN »NORDSEITE UND GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES«



BLICK VOM WINTERGARTEN ZUM DIELEN-EINGANG DER GARTENSEITE



PROF. HANS SCHAROUN-BERLIN

HAUS SCHMINKE »DIELENTREPPE«

HAUS SCHMINKE IN LÖBAU

VON DR. ADOLF BEHNE

Hier ist der Architekt an einen Bauherrn gekommen, der eine sehr deutliche Vorstellung von dem hatte, was er wollte. Sehr entschieden wünschte dieser Bauherr ein familiäres Wohnhaus. Repräsentative Absichten kamen überhaupt nicht in Frage, Rücksicht auf Gäste nur von Fall zu Fall. Ihre Unterbringung kann geschehen, bleibt aber immer improvisatorisch. Ohne jeden Abzug, mit allen Gaben und vielen Fähigkeiten sollte das Haus – in der Nähe der Fabrik – für Vater, Mutter und vier Kinder – bei Beschränkung auf einen dienstbaren Geist – ein immer wieder mit frischen Reizen einfangender, immer lebendig bleibender Raum aus Draußen und Drinnen sein, und der Bauherr hatte das ganz richtige Gefühl, daß das von ihm vorgestellte Haus etwas von einem Zelte haben müsse.

Es ist natürlich nicht versucht worden, ein Zelt in Eisenskelettbau äußerlich-formal zu markieren. Daß vielmehr alle Materialien gesund und nutzhaft verwendet würden, war für Bauherrn und Architekten selbstverständliche Voraussetzung. Das Zelt-

mäßige – das übrigens schon einmal van de Velde lockte, als er sich nach dem Kriege in Wassenaar ein kleines Holzhaus, »de Tent«, baute – meint die Funktion, meint die Art des Wohnens: leicht, nach Belieben offen, ohne viel starre Zwischenwände, mit der Möglichkeit, mit und in dem Hause zu spielen.

Man findet also im Grundriß (Abb. S. 82) nicht die üblichen geschlossenen Gevierte: Arbeitsraum des Herrn (der, wenn er von der Fabrik nach Hause kommt, nicht mehr vor Papieren hocken will), Empfangszimmer, Salon, Zimmer der Tochter, des Sohnes, des Gastes, sondern in der Hauptsache einen großen Wohnraum, der, ostwestwärts sich erstreckend und mit einem Knick halb nach Norden (im Süden liegt die Fabrik) ganz eigentlich das Haus ist. Nur um sein westliches Ende ordnen sich Eingang, Toilette, Bad, Mädchenzimmer, Küche und Anrichte und der Eßplatz und ein Spielplatz der Kinder herum (die Schlafzimmer im Obergeschoß). Es wirkt sehr überzeugend und lockend, wie sich aus dem Halb- bogen der Spezialräume der große Wohnraum heraus-



»FREISTEHENDER KAMIN MIT AUSSICHTSFENSTER« IM WOHNZIMMER
ARCHITEKT PROFESSOR HANS SCHAROUN »HAUS SCHMINKE« LÖBAU



ARCHITEKT PROF. HANS SCHAROUN - BERLIN

HAUS SCHMINKE »BLICK INS WOHNZIMMER«

löst und frei, unverbaut, unverstellt, noch einmal sich in neue Richtung bewegend, dem Boden, der Landschaft, dem Lichte folgend, nicht ein Teil des Hauses ist, sondern ganz fühlbar Sinn und Ziel.

Von »Romantik« könnte man in dem Sinne sprechen, daß hier ein heiterer Geist der Eindeutigkeit alles Klassischen gern ausweicht, gerade in der Vieldeutigkeit, im Improvisatorischen, im Spielenden und Spiegelnden, im durchsichtigen Hintereinander, auch über die Hauswandung hinaus, sich leicht bewegt. Vom Spielplatz geht der Blick durch Diele und Eßplatz in den »englischen« Park und auf die Äcker, vom Kaminplatz nach Nord und Süd und vom Wintergarten über den vertieften Gartenteil auf Stauden.

Zu erwähnen wäre hier noch die (meist indirekte) Belichtung des Wohnraumes: sie kann abschnittsweise, inselweise, erfolgen für »Bücherschrank«, für »Kaminplatz«, für »Flügel«, für »Sofabank«, für »Blumen und Wasser« – und natürlich beliebig kombiniert. Dazu kommt eine indirekte Leuchtplatte im östlichen Wohnteil und eine mehrfarbige Leuchte unter der oberen Terrassenplatte. Beide spiegeln sich abends im Wasserbecken (Abb. S. 81), und alle diese und noch viele andere Reize bleiben nicht isoliert, sie wirken in der lockeren Weitmaschigkeit des Hauses

über ihren »Platz« hinaus in das räumliche Ganze, sie strahlen aus, und ich könnte mir wohl denken, daß ein romantischer Dichter, ein Brentano, ein Tieck, die schönste Beschreibung des Hauses geben könnte.

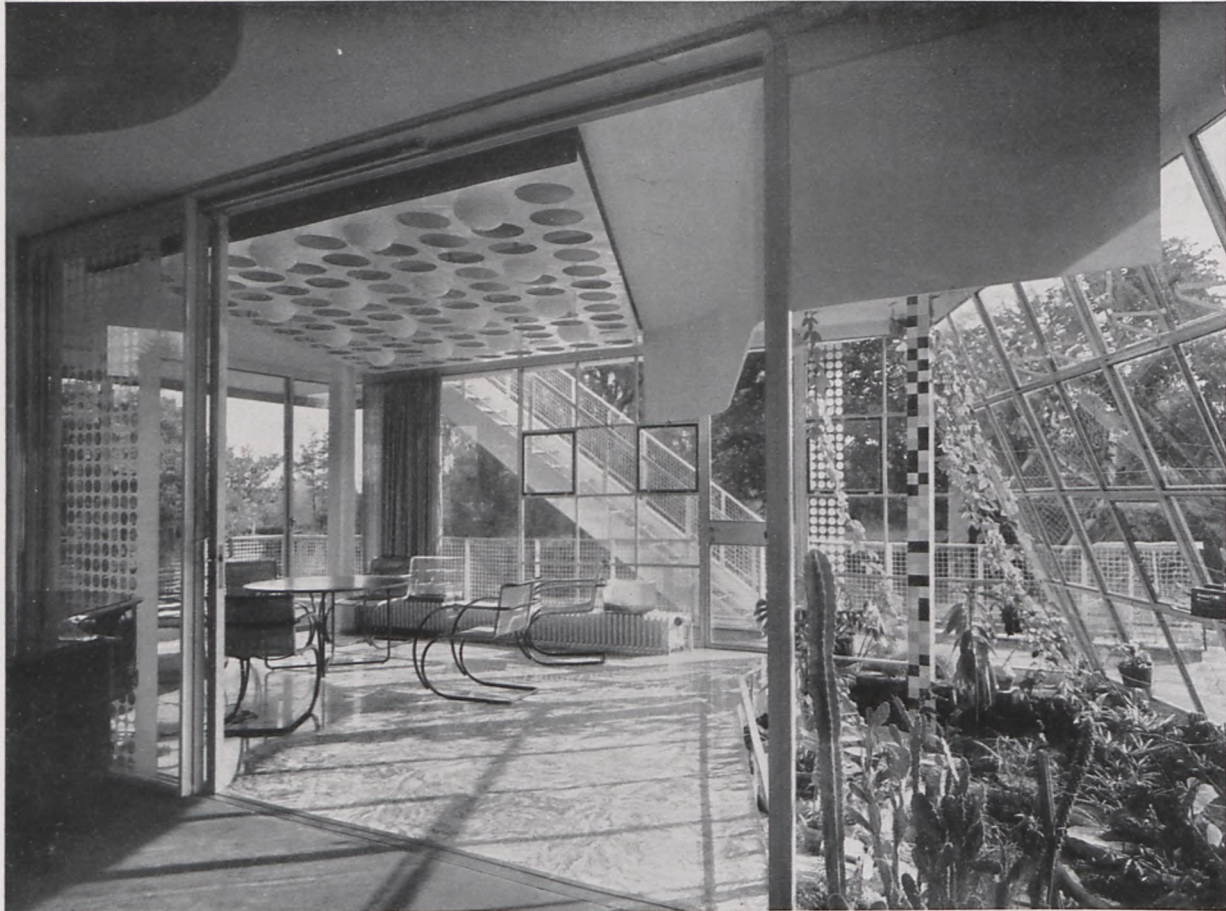
Im ganzen soll der Wohnraum durch engste Verbindung mit der Natur tagsüber offen, aufgelöst sein, abends aber durch vielfache Verwendung von Stoffen und durch die Belichtung intim, »zelthaft« wirken.

Wir hoffen, daß die Bilder und die weiter unten stehenden Erläuterungen des Architekten dazu noch eine genauere Vorstellung von den Einzelheiten geben und fügen einige technische Angaben bei:

Nördlich des Hauses liegt ein älterer Gartenteil im englischen Stil, nordöstlich ein um 2 m vertiefter Staudengarten mit einem runden Wasserbecken. Von hier führt ein äußerer Ausgang zum Obergeschoß. Konstruktion des Hauses erfolgte im Eisenskelettbau, der mit rheinischem Bimsstein ausgemauert wurde. Decken und Dächer sind massiv und wurden mit Celotex isoliert. Das Dach bildet im Obergeschoß und im Erdgeschoßanbau zugleich die Decke, die hier infolgedessen leicht schräg ist. Im Haupteingang und über dem Eßtisch runde Glasbausteine – mehr zur Erhöhung der Leichtigkeit, als zur Lichtschaffung. Eiserne Fenster, die Scheiben an einigen Stellen,



DURCHBLICK WEST-OST: »WOHNZIMMER MIT ANSCHLIESSENDEM WINTERGARTEN«
LINKS AUSSICHTSFENSTER, RECHTS BESONNUNGSFENSTER. – HAUS SCHMINKE



PROF. HANS SCHAROUN-BERLIN

BLICK IN DEN WINTERGARTEN

wo das Auge Halt verlangt, geätzt (Abb. S. 85, 88, 90).

Die Bauleitung führte der Bauherr selbst. Nach Möglichkeit wurden Handwerksmeister der Gegend beschäftigt. Die Kosten betragen rund RM. 75000. Die Vorhänge wurden von Otti Berger gewebt, in grauen, gelben, weißen und roten Naturtönen.

Ein Haus ohne Dogmatismus, ohne modischen Ehrgeiz und ohne Philistrosität, ein Haus, nicht nur zum Untergebrachtsein und Wohnen, sondern zum Leben, zum glücklichen Leben, ein bürgerliches, ein familiäres Sanssouci.

Dr. A. B.

★

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ABBILDUNGEN.
S. 84: Dielentreppe. Obere Decke orange Salubra-Tapete, Wände weiße Glanztapete, die untere Decke gebrochen weiße Blasentapete, Eisenteile weiß bzw. rot, Handlauf Weißmetall, Treppenstufen schwarz und blau Gummi, Beleuchtung indirekt.

S. 85: Freistehender Kamin im Wohnzimmer mit Aussichtsfenster. Platzleuchte über dem Kamin zartgelb, die übrige Decke mit Blasentapete verkleidet, Fußbodenbelag dunkelblau Velours, Vorhänge zartgelb, Kaminumhüllung Marmor, Vorderseite Drahtglas und vernickeltes Metall.

S. 87: Wohnzimmer mit anschließendem Wintergarten. Links Aussichtsfenster, rechts Be-

sonnungsfenster, Sofa naturfarben, fast weiß, hinter dem Sofa 50 cm breite schwarze Marmor-Ablegebank, über dem Sofa angestrahelter Glanztapetenstreifen, Vorhang rechts naturfarben.

S. 88: Wintergarten. Vertiefter Teil für Blumen und Wasser auf gewachsenem Boden, schräg gestelltes Südfenster, Fußboden schlesischer Marmor, braun und schwarz gewölkt, durchbrochene Beleuchtungsplatte mit indirekter Deckenstrahlung in Blechkuppeln. Die Schürze über dem vertieften Wintergartenteil deckt gleichzeitig den den Blumenteil anleuchtenden Tiefstrahler.

S. 89: Eßplatz, Diele und Kinderspielplatz. Dielenwand silbern und schwarz, Schrankwand in weißem Ahorn, Eßtischplatte weiß Linoleum, farbig eingelegt. Fußboden schiffsbodenmäßig verlegt, Profil am Treppenlauf rot, Wandtafel am Kinderspielplatz schwarz, Spielzeugschränke farbig.

S. 90: Schrankflur im Obergeschoß (Einblick ins Wohnzimmer). Decke schwarz mit weißem Strichmuster, Schrankwand weiß Ahorn, Stirnseite schwarz, Fußboden blau und grau Gummi.

S. 91: Elternschlafzimmer. Wände weiß, teilweise mit Nußbaum, teilweise mit Birke verkleidet. Decke wie alle Obergeschoßdecken mit der Dachform steigend. Zwischen den Betten Vorhangschiene. —



DURCHBLICK NORD-SÜD: »ESSPLATZ, DIELE UND KINDER-SPIELPLATZ«
ARCHITEKT PROFESSOR HANS SCHAROUN-BERLIN »HAUS SCHMINKE«



PROF. HANS SCHAROUN-BERLIN

SCHRANKFLUR IM OBERGESCHOSS

ZWEIERLEI LUXUS

Es gibt einen Luxus, der nichts anderes ist, als Verschwendung und gedankenlose Protzerei. Es gibt aber auch einen Luxus, der eine Steigerung der Produktion, eine Verfeinerung des Denkens und Fühlens bedeutet und darüber hinaus eine merkantile und seelische Bereicherung des Volkes.

★

Luxus, der nur darin besteht, ein geringeres Material durch ein kostbareres zu ersetzen oder das Notwendige durch Überflüssiges zu belasten, ist keine Förderung, weder der Kunst noch der Nation. Wenn aber umgekehrt aus einem Material das äußerste herausgeholt wird, wenn der Stoff durch menschliche Arbeit, durch die Anwendung neuer Techniken einen besonders hohen Grad der Verfeinerung bekommt, dann ist das Ergebnis, zunächst eine Seltenheit, aber dazu bestimmt, Allgemeingut zu werden, produktiver Luxus.

Es wäre darum falsch, die Askese zum höchsten Moralgesetz der Künstler und der Handwerker, der Kaufleute und der Kunden zu erklären. Es wäre falsch, zu fordern, daß der neue deutsche Mensch nur das hundertprozentig Zweckmäßige annehmen

dürfe und daß er alles, was darüber hinausgeht, verwerfen müsse. Das Gegenteil ist weit eher richtig, daß nämlich die schöpferische Kraft und die künstlerische Phantasie eines Volkes sich erst zu bewähren anfangen, wenn die Notwendigkeit des schlichten Daseins befriedigt ist. Womit selbstverständlich nichts dagegen gesagt sein soll, daß eine technisch einwandfreie Form, eine Form, die nichts anderes zu sein scheint als das Sichtbarwerden des sachlich Erforderlichen, bereits schön und charaktervoll sein kann.

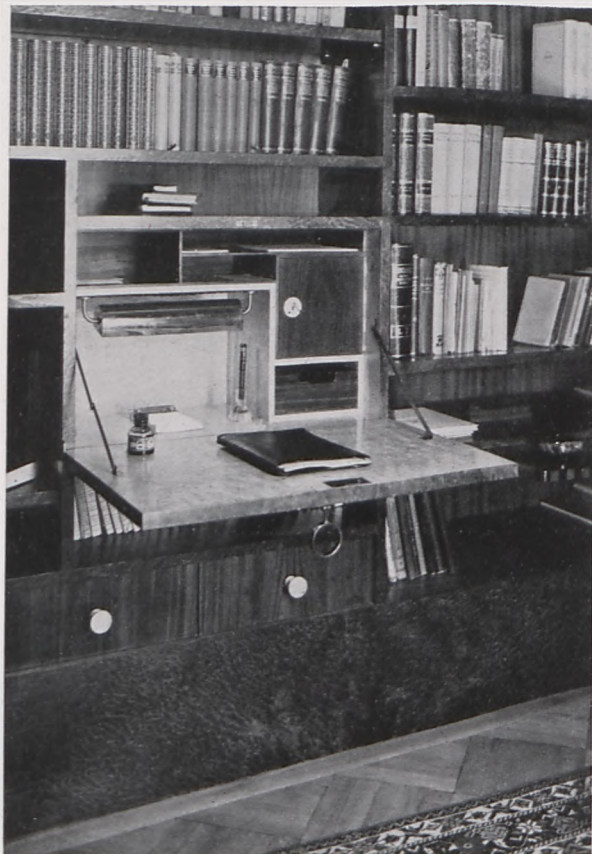
Wenn es aber dabei geblieben wäre, daß der Mensch sich mit dem nackten Bedürfnis zufrieden gegeben hätte, wäre nie die Welt des Geistes und der Schönheit, des Gedankens und der Form entstanden. Es ist darum schlechthin Pflicht aller, die dazu die wirtschaftliche Möglichkeit haben, ihr Geld in Umlauf zu bringen, um auch solche Dinge entstehen zu lassen, die nicht zu des Leibes und Lebens primitiver Notdurft gehören, die vielmehr darüber hinaus auf eine besonders freie und schöne Weise eine Veredlung und Vertiefung, eine Erhöhung und eine Verinnerlichung des täglichen Daseins bedeuten. Der wahre Luxus ist ein Motor der Kultur. W. B.



»ELTERN-SCHLAFZIMMER« IM OBERGESCHOSS DES HAUSES SCHMINKE (LÖBAU/SACHSEN)
DIE BETTEN SIND DURCH EINEN IN DER SCHIENE LAUFENDEN VORHANG ZU TRENNEN



»HERRENZIMMER« BÜCHERWAND: WAWONA-MASER, WÄNDE: GRÜN SCHLEIFLACK, STÜHLE: GRAUER SAMTBEZUG



»HERRENZIMMER« SCHREIBTISCH IN DER BÜCHERWAND

JUNGE WIENER RAUMKUNST

ZU DEN ARBEITEN VON RUDOLF BAUMFELD

Die Zeit der Programme ist vorüber, in der Architektur genau so wie etwa in der Malerei. Die Theoreme des Expressionismus mußten ebenso zerschellen wie die der Wohnmaschine, so geistreich sie im einzelnen auch erklügelt sein mochten. Sie mußten zerschellen an der Wirklichkeit, sei es dort die der Farbe und Fläche oder hier die des Wohnens. Auch in der Architektur haben sich die ihr eigenen unumgänglichen Gesetze und Notwendigkeiten stärker erwiesen als die von außen in sie hineingetragenen Forderungen und Programme.

So haben denn auch die hier gezeigten Wohnräume des jungen Wiener Architekten Rudolf Baumfeld mit vollem Bewußtsein kein Programm. Sie wollen nichts anderes, als die jeweils gestellte Aufgabe mit den im Einzelfalle erreichbaren Mitteln zweckmäßig und anmutig gestalten. Von diesen beiden Eigenschaften soll keine überwiegen, weder der Zweck noch die Anmut. Beide sind gleich wichtig. Dies scheint uns ein wesentliches Merkmal der Raumkunst unserer Tage zu sein, die dadurch im Gegensatz zu der Überschätzung des reinen Zweckes in der jüngsten Vergangenheit steht. Auch deshalb sei heute von junger Raumkunst gesprochen, nicht nur im Hinblick auf das Alter ihres Schöpfers. Denn Jugend ist keine reine Kalenderangelegenheit. Sie ist in wesentlichen Punkten eine Frage



»FENSTERPLATZ IM HERRENZIMMER« GARDINEN: PFIRSICHFARBENER CHINTZ



»WOHNRAUM« BLICK VOM FENSTER. WANDSCHRANK: KAUTSCHUKHOLZ, SOFABEZUG: BLAUGRAU



RUDOLF BAUMFELD - WIEN »WOHNRAUM« FENSTER-ECKE MIT ETAMINVORHÄNGEN
PARAPETTSCHRANKE: SCHLEIFLACK MIT GELBHOLZPLATTE, LEHNSTUHL: FELLBEZUG



RUDOLF BAUMFELD - WIEN »SITZPLATZ IM WOHNRAUM« BLICK GEGEN DAS FENSTER
WÄNDE: HELLGETÖNT, WANDSCHRANK LINKS: KAUSCHUKHOLZ, SOFABEZUG: BLAUGRAU



»WOHN- UND SCHLAFRAUM«

SCHRANKE: OLIVEN-ESCHE

der Aufgeschlossenheit und der Hellsicht auf das Gegenwärtige und Kommende, sie ist sogar in vielem eine Sache der Gesinnung. Denn auch ein junger Mensch kann sich ans Gestrige binden. Dabei soll der Ton nicht auf dem Gestern und Heute schlechthin liegen: wichtig ist vielmehr die Gewißheit, daß das Heute, in unserem Falle in der Architektur, nicht an sich schon besser ist, sondern sein soll, und das durch uns. Darin besteht, wie wir glauben, das Wesen der Jugend in der Architektur im allgemeinen und in der Raumkunst im besonderen. Und dieser Geist der Jugend scheint uns in den hier gezeigten Bildern zu leben.

Wenden wir uns nun der Betrachtung der einzelnen Räume zu. Der erste im Bild (S. 92 und 93 oben) vorgeführte, seiner Hauptbestimmung nach als Herrenzimmer bezeichnet, hat vielerlei Zwecken zu dienen. Denn er bildet den Hauptraum einer im übrigen nicht allzu großen Wohnung. Absicht des Bauherrn und des Architekten war, ihn vielfältig nutzbar zu machen. Er dient deshalb nicht nur dem Hausherrn als Arbeitszimmer (worauf rein äußerlich außer dem Schreibtisch die ledergepolsterte Tür deu-

tet), sondern auch als Wohn- und Eßraum. Eingebaute Schränke erhöhen die Geräumigkeit des Zimmers, das des starken Durchgangsverkehrs wegen in der Mitte von Sitzmöbeln frei bleiben mußte. Andererseits zeigt aber dieser Raum auch, daß es sich, so zweckmäßig eingebaute Schränke sind, hier nicht nur um eine Frage der reinen Wirtschaftlichkeit handelt, sondern zugleich um eine ästhetische: entspringen doch die Schrankeinbauten ebenso unserer Vorliebe für eine unzerrissene glatte Fläche, in der sich die verschiedensten sonst isolierten Möbel (wie hier etwa der Schreibtisch) unterbringen lassen.

Der zweite hier gezeigte Wohnraum (Abb. S. 93 unten, S. 94 und 95) bildet den Hauptraum einer Dreizimmerwohnung. Er liegt zwischen dem Schlaf- und Arbeitszimmer des Herrn (Abb. S. 97 unten) und dem Schlafräum der Dame (Abb. S. 100 und 101). Hier hat der Architekt versucht, durch den Zusammenklang einer ganzen Reihe aufeinander abgestimmter Holzarten dem Raum eine lebendige Wirkung zu verleihen. Die große Helligkeit des Wohnraums – er hat zwei große Fenster und eine



RUDOLF BAUMFELD »WOHN- UND SCHLAFRAUM« KAMIN: WEISSE UND ROTE FLIESEN



RUDOLF BAUMFELD - WIEN »SCHLAF- UND ARBEITSRAUM EINES HERRN« FENSTERPLATZ



»WÄSCHESCHRANK« – OBEN »BARSCHRANK« WAWONA-MASER

Balkontür – lassen diese Tönungen voll zur Geltung kommen. Ergänzt wird das Farbenspiel noch durch den hellen Schleiflack der Parapettschränke, die die großen Fensteröffnungen aufs glücklichste zusammenfassen und dem Raum einen sicheren Abschluß nach der Fensterseite hin geben. Das Zimmer des Herrn folgt in der Gestaltung ähnlichen Absichten, während sich der Raum der Dame darauf beschränkt, seine Eigenschaft als reiner Schlaf- und Ankleideraum durch größte Einfachheit zu betonen.

Einen kombinierten Schlaf- und Wohnraum stellt das auf S. 96 und S. 97 oben abgebildete Zimmer dar. Ungewöhnlich mag hier die in der Mitte des Raumes stehende Liegestatt erscheinen: sie soll so nach der Absicht des Architekten dem Raum eine klarere Abgrenzung gegen die Fensterwand hin geben, als es sonst möglich wäre. Überdies kann das Möbel auf diese Weise unter Tags von beiden Seiten als Sitzgelegenheit verwendet werden. Der große dreiteilige Schrank enthält zwei vitrinenartige Glasfenster: eines birgt den heute so beliebten Barschrank (Abbild. siehe oben), das andere enthält eine Reihe edler Silbergegenstände (der Hausherr ist Juwelier). In gewolltem Gegensatz zu der farbigen Zurückhaltung des übrigen Raumes steht der Kamin, der mit weißen und roten Fliesen verkachelt ist. Zu derselben Wohnung gehört das auf S. 99 unten vorgeführte EBzimmer.

Unter völlig anderen Gesichtspunkten entstand der Hauptwohnraum eines Siedlungshauses (Abb.



ARCHITEKT RUDOLF BAUMFELD »HAUPTWOHNRAUM EINES SIEDLUNGSHAUSES«



ARCHITEKT RUDOLF BAUMFELD »SPEISEZIMMER« ANRICHTE: TABASCO-MAHAGONI



ARCHITEKT
RUD. BAUM-
FELD - WIEN

»DAMENSCHLAFZIMMER« WÄNDE: CREME, SCHRANKTÜREN: HELLGRÜN, BETT: NUSSHOLZ MIT PEDDIGROHR

Seite 99 oben). Waren bei den übrigen Räumen die Bedürfnisse weiter gesteckt, so mußte diesmal Sparsamkeit walten. Daher kam es, daß in diesem einzigen von allen hier gezeigten Wohnräumen ein Teil der Sitzmöbel mit käuflichen Modellen bestritten wurde, ein Vorgang, der uns durchaus richtig scheint. Es ist nicht einzusehen, warum der Architekt angesichts der vielen ausgezeichneten preiswerten im Handel erhältlichen Stühle in jedem einzelnen Fall seine Phantasie mit der Ersinnung immer neuer Formen abzuquälen soll. Das gilt insbesondere dann, wenn die

finanziellen Mittel beschränkt sind. Bemerkenswert ist im einzelnen, wie gut sich rechts im Hintergrund einige Stühle aus gebogenem Holz in die Umgebung einfügen: sie stellen eines der ältesten Modelle dar, das es in dieser Herstellungsart gibt. Es ist dies ein neuer Beweis für die Unvergänglichkeit der einfachen Form. Aber nicht nur mit Geld mußte gespart werden. Der Architekt war diesmal auch bemüht, Bedürfnisse gleichsam zusammenzulegen: hierher gehören die beiden Lehnstühle, die zusammengeschoben ein Kanapee ergeben. Bei den anderen Räumen wurden



ARCHITEKT
RUD. BAUM-
FELD - WIEN

»DAMENSCHLAFZIMMER« ANKLEIDE-ECKE MIT TOILETTENSPIEGEL, HOCKER: DUNKELBRAUNER SAMT

solche Kombinationen vermieden, die leicht zu Über-
spitztheiten führen können. Und in noch einem Punkt
weicht dieser Raum von den übrigen vorgeführten
Räumen ab: während diese stets auf einheitliche
Gestaltung des ganzen Raumes bedacht sind, wurde
diesmal eine Reihe verschiedener Sitzmöbel neben-
einander verwendet. Auch das stellt eine Rücksicht-
nahme auf die hier beschränkteren Mittel dar: es
erleichtert die Anpassung an später eintretende ver-
änderte Verhältnisse, was bei einem auf lange Sicht
bezogenen Siedlungshaus besonders wichtig ist.

Hier schließt sich der Kreis unserer Betrachtung:
wir haben eingangs bemerkt, der Architekt hätte kein
sogenanntes Programm, mit dem ausgerüstet er an
die Lösung seiner Aufgaben herantritt, hätte mit
Absicht und Bewußtsein keines. Der zuletzt be-
sprochene Raum war die lebendige Bestätigung dieser
Behauptung. Die Verschiedenheiten in der Gestaltung
sind kein »bald so, bald anders«. Sie sind umsichtige
Bedachtnahme auf die Wirklichkeiten des Lebens.
Und das macht sie anregend und einer sorgfältigen
Betrachtung wert.

FRIEDRICH MAYREDER



ARCHITEKT ING. HELENE ROTH - WIEN

DURCHBLICK IN EIN SPEISEZIMMER

FRAULICHES SCHAFFEN

Fraulichkeit: das ist wohl das auffälligste Merkmal des Schaffens von Helene Roth, die als erste Frau an der Wiener Technischen Hochschule Ingenieurin geworden ist. Vorerst hatte sie sich einem Spezialschaffen zugewendet: dem Umbau von Portalen, der ihr stets geglückt ist. Gemeinsam mit einem männlichen Kollegen hat sie ein Hotel umgemodelt und dabei ihre praktische Begabung, besonders bei der Adaptierung des Restaurants und der Schwemme, bewiesen. Dann aber begannen Wohnbau und Wohnungseinrichtung die junge Architektin in ihren Bann zu ziehen. In dieser Tätigkeit, die sie einige Wohnhäuser und Villen vollenden und eine ganze Reihe verschiedenster Wohnungseinrichtungen durchführen ließ, hat Helene Roth ihre eigenste Note gefunden. Eine Note, die den weiblichen Sinn, die Vorliebe für den Grundakkord einer Harmonie verrät, die jede Nüchternheit überwindet und Wärme, ja vielleicht sogar Illusion erzeugt, und die weibliche Hand, der durch Geschicklichkeit und Anmut Lösungen gelingen, an die Männer häufig zu viel Ernst und Gewichtigkeit verschwenden. Aber Helene Roth ist in ihrem Schaffen nicht nur fraulich eingestellt, sie

ist auch eine von den Tendenzen der modernen Wohnkultur verantwortungsbewußt erfüllte Gestalterin. In erster Linie ist es ihr darum zu tun, alle Voraussetzungen für ein richtiges Wohnen zu vermitteln. Ihre Räume enthalten alles, was ein kulturelles Leben ermöglicht; scheinbar zwanglos sind alle Elemente zu einem zweckvollen Behagen zusammengefügt, Farben und Formen zu einer Einheit verwebt, die ihre Bestimmung klar erkennen läßt und sich völlig dem Wohndienst unterordnet. Denn diese Räume sind auch rationell gestaltet, überlegen ausgenützt und mit allen Annehmlichkeiten, die der Technik abgerungen werden können, versehen.

Es ist für Helene Roth charakteristisch, daß sie sich in ihrem Schaffen nicht nur von den Wünschen der Wohnungseigentümer leiten läßt, sondern daß sie sich darüber hinaus bemüht, deren Bedürfnisse voll zu erfassen, gleichsam in die seelische Struktur der Menschen einzudringen, um die Wohnung bis ins kleinste Detail auf das Wesen ihrer Bewohner abzustimmen. So werden diese Räume Spiegelbilder von Lebensauffassungen und dadurch interessante Dokumente für den Wohnstil unserer Tage. GISELA URBAN



HELENE ROTH »SCHLAFZIMMER« SCHRANKWAND: HELLGRÜN SCHLEIFLACK MIT MAHAGONILEISTEN



ARCHITEKT-ING.
HEL. ROTH - WIEN
KINDER-SCHLAF-
U. SPIELZIMMER

TAPETE: HELLBEIGE, LINOLEUM: ROT, MÖBEL: BEIGE UND BLAU, TISCH MIT WEISSER GLASPLATTE



OBERBAURAT PROF. DR. JOSEF HOFFMANN UND PROF. OSWALD HAERDTL. - WIEN
KONFIGURENGESCHAFT ALTMANN & KÜHNE »SCHAUFENSTER« PORTAL: ALUMINIUM



OBERBAURAT PROF. JOSEF HOFFMANN UND PROF. OSWALD HAERDTL - WIEN
KONFITURENGESCHAFT ALTMANN & KÜHNE »BLICK GEGEN DIE EINGANGSTÜR«



PAUL HEIM »WOHNRAUM« FUSSBODEN: LARCHE MIT GERAUCHTEN EICHENFRIESEN – FOTOS LAZI

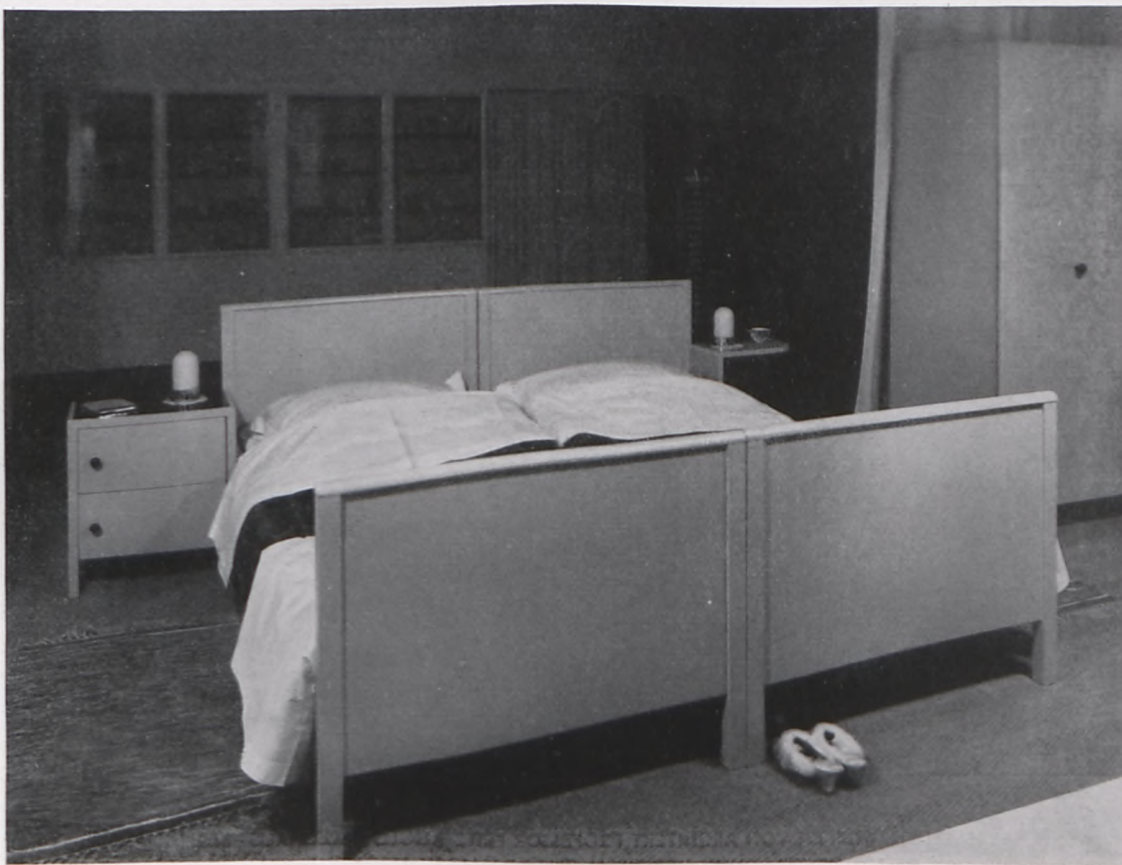


PAUL BONATZ UND F. E. SCHOLER »WIRTSSTUBE« HOLZSIEDLUNG AM KOCHENHOF BEI STUTTGART

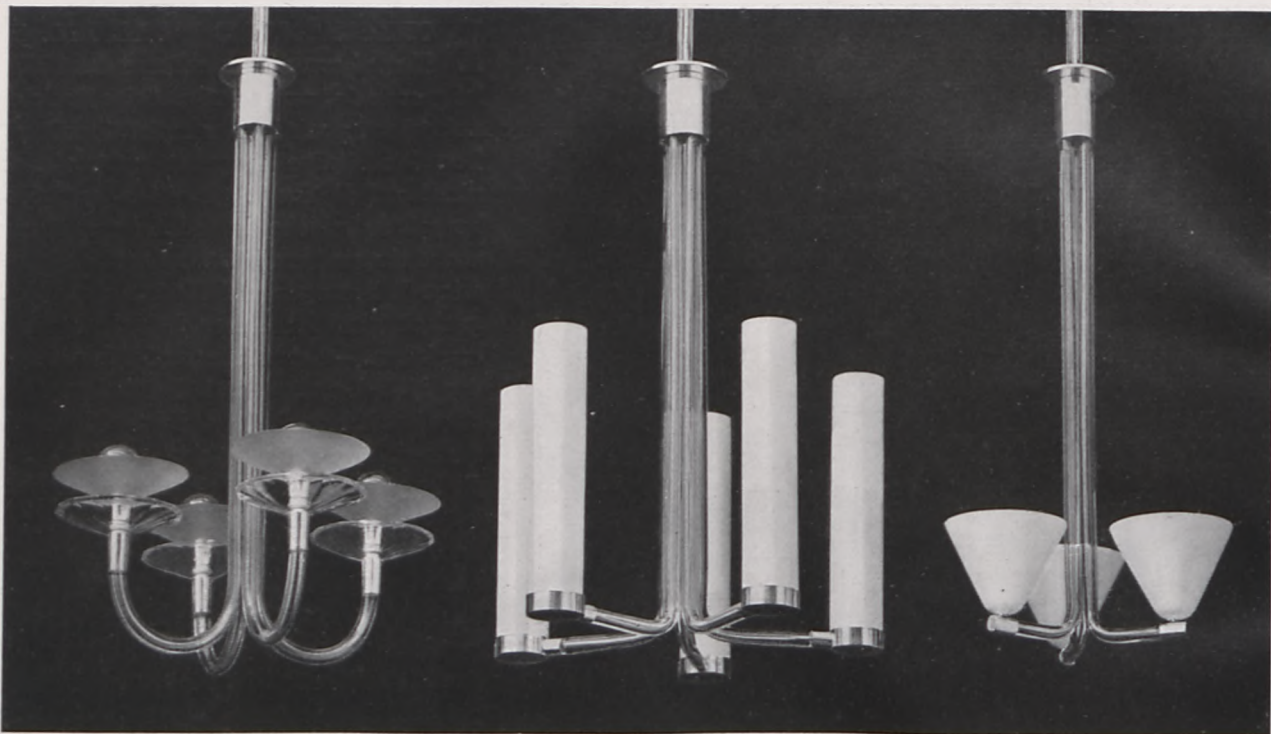


SCHLAFZIMMER »FRISIERKOMMODE UND HOCKER« SCHLEIFLACK

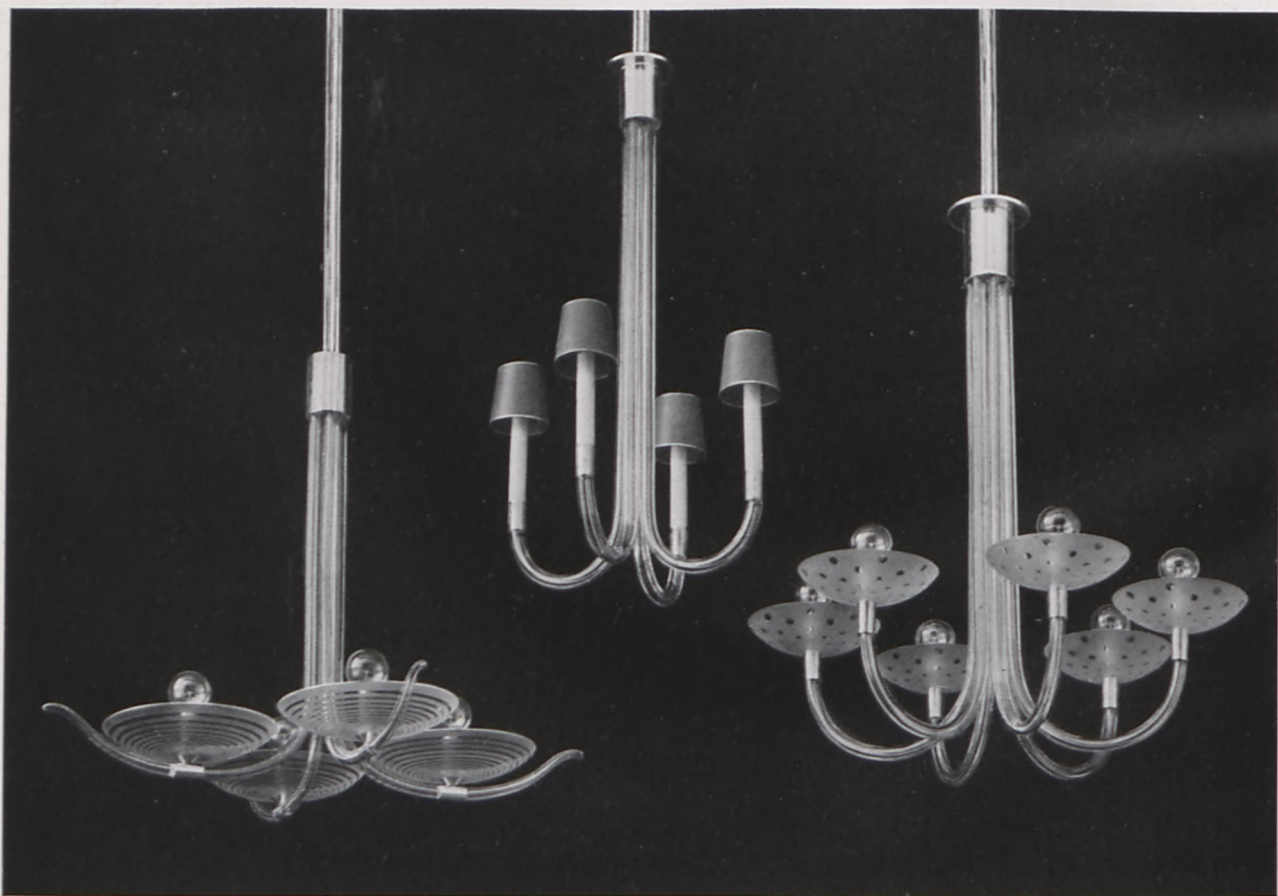
FORMSCHÖN UND WOHLFEIL. Der Kampf um die gute Form des Möbels ist gerade da, wo es auf niedrige Preislage ankommt, noch immer nicht überflüssig. Das landläufige Angebot geht vielfach nicht auf die im Einfamilien- und Siedlungsbau gegebenen niedrigen Raummaße ein, und es sucht immer noch häufig seine Wirkungen auf Kosten der Gediegenheit und der klaren Konstruktion zu erreichen. – Das »einfache Schlafzimmer« der Möbelfabrik Josef Hallhuber, München, trifft in beiden Rücksichten das Rechte. Die Formen sind schlicht, aber sie haben Maß und Wohllaut, der Aufbau ist gediegen, die Ausführung in feinem Mattlack entspricht jeder Anforderung. In allen praktischen Rücksichten wahren diese einfachen Stücke die Föhlung zur gepflegten neuzeitlichen Lebensform, d. h. das Wohlfeile ist hier nicht das zivilisatorisch Geringere, sondern es entspricht dem allgemeinen Lebensstil und der Wohnweise des Menschen von heute. Bedenkt man, daß sich der Preis der gesamten Einrichtung auf RM. 348. – stellt, so darf man dies Angebot wohl eine der Volkskultur dienende Leistung nennen. O. L.



»SCHLAFZIMMER« IN SCHLEIFLACK. – ENTWURF UND AUSFÜHRUNG JOSEF HALLHUBER – MÜNCHEN



»BELEUCHTUNGSKÖRPER« AUS HANDGEFORMTEM – FARBLOSEM ODER ZARTGETÖNTEM – KRISTALLGLAS



NACH ENTWURFEN VON ARCHITEKT PROFESSOR FRITZ AUGUST BREUHAUS-BERLIN
HERGESTELLT VON DER FIRMA ELIAS PALME IN STEINSCHÖNAU

* DEUTSCHE WERTARBEIT im Kunsthandwerk



STORZ & PALMER A.-G.
Werkstätten für feine Sitzmöbel
Steinheim-Murr (Württbg.) / Gegr. 1857

ENTWURF

von Drucksachen besonderer Art



**WILLI
VOGT**

STUTTGART LEHENSTRASSE 15 · TEL. 73164



Geo. A. Knipp
STUTTGART · SOPHIENSTR. 21

MODEZEICHNUNGEN
ILLUSTRATIONEN •
REKLAME

ey

ELSE HÄRTTER
STUTTGART SÄNGERSTRASSE 6B



REIZENDE STOFFPUPPEN
• VON KÜNSTLERHAND
ANNA FEHLE
SCHWÄB. G.MÜND



KUNSTHAUS
SCHALLER
STUTTGART · MARIENSTR. 14

CONTEMPORA LEHRATELIERS FÜR NEUE WERKKUNST



DIE NEUE KUNSTSCHULE

RAUMKUNST • MODE • REKLAME
TEXTILENTWURF • FOTOGRAFIE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
PROFESSOR F. A. BREUHAUS
BERLIN W 15, EMSER STRASSE 43

VOLLAUSBILDUNG • SPEZIAL-
KURSE • FOTOKURSE FÜR
ARCHITEKTEN UND AMATEURE

EINTRITT AM 1. UND 15. JEDEN
MONATS • MITARBEIT UND VOR-
TRÄGE HERVORRAGENDER
FACHLEUTE • HELLE MODERNE
ATELIERS MIT DACHTERRASSEN

PROSPEKT KOSTENLOS

DURCH SEKRETARIAT A. 1 PROF. BREUHAUS BERLIN W 15 • EMSER STR. 43 • TELEFON: J. 2 4395

Albrecht Leo Merz 50 Jahre alt

Der Architekt Albrecht Leo Merz, Schüler von Hermann Muthesius, Gründer und Leiter des Stuttgarter »Werkhaus mit Werkschule«, beging am 4. Februar seinen 50. Geburtstag.

A. L. Merz hat sich schon seit über 15 Jahren mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt: für die Weckung und Erhaltung der schöpferischen Kräfte in Jugend und Volk, für die Rettung des handwerklichen Schaffens vor Mechanisierung und Überterrationalisierung; für Ethos, Freude und Würde der Arbeit an Stelle ihres Mißbrauchs durch Partei- und Tarifpolitik, für Verpflegungs- und Arbeitsgemeinschaften im Sinne der heutigen Arbeitslager an Stelle der unproduktiven »Unterstützung« der Arbeitslosen, für Führerprinzip und Führerschulung und für die Erziehung der Jugend zu »echter sozialer Gesinnung, Selbständigkeit, Pflichtbewußtsein, Opferwilligkeit und innerer Wahrhaftigkeit« (»Aufruf« Dezember 1918).

Mit diesem Programm gründete Merz im Dezember 1918 die »Tatgemeinschaft Deutscher Jugend«, die die Keimzelle für seine ganze weitere Lebensarbeit auf pädagogischem, sozialem und kulturpolitischem Gebiet wurde. Und indem er diese Gedanken bereits in die Jugend von 1918/19 hineinrug, bereitete er schon früh eine Geisteshaltung vor, die für Sinn und Ziel des Dritten Reiches aufgeschlossen war.

Dr. M. H.

Eingliederung des deutschen Möbeleinzelhandels in die Reichskulturkammer

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt nachfolgendes bekannt: Der Deutsche Möbelverband e. V., die Spitzenorganisation und Standesvertretung des deutschen Möbeleinzelhandels in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht ist gemäß §§ 15 und 16 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 797) in die Reichskammer der bildenden Künste als Fachverband für den Möbelhandel eingegliedert worden. Da die Eingliederung in die Kammer nach der zweiten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 9. Novem-

Werden Sie eine Persönlichkeit!

Nur wenn Sie innerlich gefestigt sind, werden Sie den Weg zum Erfolg beschreiten können. Wir zeigen Ihnen diesen Weg durch die Schule der »Deutschen Persönlichkeit« in »F. A. Brechts Monatsheften«.

Zuerst werden Sie Herr Ihrer Sinne, werden alle Hemmungen und Unlustgefühle, Aufregungen, Ärger und nervöse Störungen beseitigen lernen. Dann erst erkennen Sie in vollem Maße Ihre seelischen und geistigen Gaben, werden diese schulen und richtig auszuwerten verstehen. Sicherheit, Selbstbewußtsein und ein Höchstmaß an Arbeitsfähigkeit werden bei Ihnen einkehren.

Zum Schluß werden Sie dann frei aller Hemmungen, Spannungen und Unklarheiten sein, werden jederzeit öffentlich reden, sich mühelos gesellschaftlich bewegen können und werden auch die schwierigsten Anforderungen, die an Sie gestellt werden, mit geschultem Verstande und klarer Überlegung meistern.

So werden Sie zur Persönlichkeit — durch die »Deutsche Persönlichkeit« in »F. A. Brechts Monatsheften«.

F. A. Brechts Monatshefte

für monatlich nur RM 1.25 bei der Post,
durch den Buchhandel oder direkt vom

STORCH-VERLAG
REUTLINGEN D 3 (STUTT GART)

Verlangen Sie bitte Prospekt!

Das Leben ist
40 Seiten stärker
geworden!



In jedem Heft ein vollständiger Roman!
Überall für 1 Mark zu haben!

Qualitäts-Markt der Branche

Aktenständer

Ernst Rockhausen Söhne, Waldheim i.S.

Dekorationsstoffe

Handweberei Klappholttal G. m. b. H.
Hamburg-Eidelstedt

Elektro-Herde

F. Küppersbusch & Söhne
AG., Gelsenkirchen. (Siehe
Anzeige.)

Gobelins

Becker & Hotop, Kassel

Korbmöbel

Franz Derichs, Coburg i. B., vorm. i. Fa.
Duscowerke A.-G.

Lampenschirme

Elle Weisbach, Gliesmarode/Brschw.

Möbelstoffe

Westdtsch. Wandst.-Weberei, Barmen

Öelstoff-Rollos

A. Boeck & Co., Berlin S 59

Vorhänge

L. Matthaei, Hannover, Ferdinandstr. 41
Arno Pohlandt, Falkenstein-Vgtl.
Tülle, Kettdrucke, Webstoffe

Worpsweder Möbel

J. H. Kück, Worpswede Nr. 149

Zierrgläser

Kristallglasfabrik Steigerwald, Regen-
hütte

Südwestdeutsche Möbel- messe 1934 in Frankfurt/M

Die Südwestdeutsche Möbelmesse, die durch den Präsidenten des Werberates der Deutschen Wirtschaft genehmigt ist, findet in der Zeit vom 16. bis 19. September 1934 in Frankfurt am Main in der Festhalle und den an die Festhalle anschließenden Ausstellungsräumen als alleinige deutsche Herbstmöbelmesse statt.



Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

WAS SOLLTEN WIR LESEN

GESCHICHTE DES DRITTEN REICHES

Band I: 1933. Das Jahr der Revolution

Mit 27 Photos. — Modern in Leinen gebunden RM 3.—. Von Wilfrid Bade, Regierungsrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Verlag Charles Coleman, Lübeck.

Im Verlag Charles Coleman in Lübeck erschien im Vorjahr eine Goebbels-Biographie, die allseitig mit Begeisterung aufgenommen wurde. Sie hatte Wilfrid Bade zum Verfasser.

Im neuen vorliegenden Werk beginnt der Autor mit der Meisterung eines neuen gewaltigen Stoffes. »Die Geschichte des Dritten Reiches« zu schreiben, ist keine Kleinigkeit. Schon das erste Jahr, das Jahr der Revolution, brachte eine Fülle von Geschehnissen von weltbewegender, historischer Bedeutung. Diese rückschauend an sich vorüberziehen zu lassen, sollte kein Volksgenosse versäumen. Ohne Weitschweifigkeit führt Wilfrid Bade seinen Leser von der Zeit des im August 1932 beginnenden Durchbruchs der nationalsozialistischen Bewegung bis zum Ende des Revolutionsjahres. Die einzelnen Etappen sind in prägnanten Randbemerkungen gekennzeichnet, wodurch der Weg der nationalen Revolution gut zu verfolgen ist. Die vielen schönen ganzseitigen Lichtbilder tragen sehr dazu bei, uns in die Zeit jüngster deutscher Geschichte zu versetzen, deren Zeuge wir sein durften.

Das Geschichtswerk findet Ende dieses Jahres in einem zweiten Band, der die Aufbauarbeit 1934 schildern wird, seine Fortsetzung. Turnau.

DIE DEUTSCHEN HERRENHÄUSER

Forschungen über Bauart und Kulturgehalt der Landschlösser und Gutshäuser in den deutschen Landschaften von Dr. Carl von Lorck. Mit beschreibenden Verzeichnissen und Neuaufnahmen. Band I: »Herrenhäuser Ostpreußens« Bauart und Kulturgehalt von Carl von Lorck. Mit beschreibendem Verzeichnis und 80 Bildern. Kart. RM 3.—, Leinen RM 4.—. Gräfe & Unzer Verlag, Königsberg Pr.

Tradition
die neuartigen, wirklich vermalbaren
Aquarell-Malstifte
und **Malkreiden**
+
J.S. STAEDTLER NÜRNBERG
Mars-Bleistiftfabrik

Interessanter Prospekt und Einzelmuster stehen auf Wunsch zur Verfügung.

FABRIK-MARKE
mit Wasser mühelos vermalbar!

HARMONIKA-SCHIEBETÜR
DRP.
„HERCYNIA“

als Verbindungstür zweier Räume liefert in allen Größen und Ausführungen
HARMONIKA-SCHIEBETÜREN-FABRIK
„HERCYNIA“
Otto Gereke / Quedlinburg / Postfach
Bei Anfragen bitte Breite und Höhe angeben



Mitte März erscheint in unserem Verlag das interessante und aus vielen Fachkreisen dringend begehrte

Spezialheft über

FENSTER-DEKORATIONEN

Anregungen zur Neu- und Umgestaltung der Wohnung
Mit 48 großen Abbildungen

Allen Privaten, Innenarchitekten, Möbelgeschäften, die Vorhangstoffe und Gardinen führen, sowie allen Dekorateurs, Dekorationsgeschäften dürfte dieses Vorlagewerk unzählige Anregungen bieten.

PREIS RM. 3.80 (Bedienen Sie sich bitte der beigegefügte Bestellkarte)

Zu beziehen auch durch jede Buchhandlung

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH STUTTGART

ber 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 969), die Voraussetzung für die künftige Berufsausübung ist, sind alle selbständigen Gewerbetreibenden des Möbeleinzelhandels verpflichtet, unverzüglich ihre Mitgliedschaft beim Deutschen Möbelverband zu beantragen.

Anmeldepflichtig sind alle selbständigen Gewerbetreibenden, die den letzten Verbraucher mit Großmöbeln aller Art, Klein- und Polstermöbeln beliefern. Die Anmeldung muß sofort bei der Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Möbelverbandes, Berlin SW 11, Anhalter Straße 12, erfolgen.

Für Oberschlesien nimmt die Anmeldungen entgegen: der Gauführer des Deutschen Möbelfachverbandes, Wilhelm Klose, Gleiwitz OS, Wilhelmstraße 27.

★

Deutsche Siedlungsausstellung in München

Die Münchener Siedlungsausstellung, über deren Programm wir im Oktoberheft ausführlich berichteten, soll vom 2. Juni bis 14. Oktober 1934 stattfinden. Ziel dieser Ausstellung ist, im Rahmen einer umfassenden Siedlungsaktion der breiten Öffentlichkeit die wirtschaftliche, hygienische, kulturelle und nationalpolitische Bedeutung der Wohnsiedlung darzutun. Das Eigenheim als Quell wirklichen Familienlebens, echter Lebensfreude und Gesundheit soll das Ideal jeder deutschen Familie werden; dieses Ideal muß möglichst vielen auch mit beschränkten Mitteln erreichbar sein. Die Hallenausstellung auf dem Münchener Ausstellungsgelände wird die organisatorischen, finanziellen, technischen und künstlerischen Grundlagen der Wohnsiedlung zeigen. Haus, Wohnung und Garten, Ausnutzung des Geländes, Leistungsfähigkeit der Baustoffe — alle Momente sollen berücksichtigt und bewertet werden. Vor allem soll das einschlägige deutsche Qualitätsgewerbe hier Gelegenheit haben, sein Können zu beweisen, für seine Arbeit zu werben. Neuartig ist der Gedanke, im Rahmen der Ausstellung eine vollständige Mustersiedlung in München-Ramersdorf zu zeigen. 200 Einfamilienhäuser als Siedlung, als Wirklichkeit — nicht nur als Projekt gedacht — werden die beste Werbung für das Siedlungswerk sein.

A. M.

Eine Freude
für die Familie ein
Küppersbusch
ELEKTRO-HERD



Für den modernen Haushalt die neuen billigen Elektro-Herde!

Bitte verlangen Sie Offerte und Preisangabe

F. Küppersbusch & Söhne A.-G.
Gelsenkirchen

Das weitaus größte und führende Werk Europas für Herde und Öfen aller Art

Die neue Verbindung

In dieser Rubrik veröffentlichen wir kostenlos Anfragen unserer Abonnenten nach Bezugsquellen, die zur Förderung der Wirtschaft beitragen können

- TZ 247** Südd. Leser wünscht die Anschrift eines Fabrikanten von Kaliko.
- ID 251** Abonnent aus Bayern sucht Verbindung mit Fabrik, welche Zugfederböden mit überspannten Federn (für Möbel) herstellt.
- ID 270** Innenarchitektin in Norddeutschland wünscht Verbindung mit Fabrikanten von nordischen und antiken Kleinmöbeln, sowie von Cretonnes und Chintzes.



ELECTRO
STAR

Staubsauger

fast geräuschlos - 5 Modelle

mit Schlitzen oder Rädern

ELECTRO-STAR Geräte: Staubsauger, Bohrer u./m.
in allen Fachgeschäften erhältlich!

ROBERT SCHÖTTLE

Fabrik elektr. Staubsauger und
Kleinmotoren G. m. b. H.

Reichenbach a. d. Fils, Württ. 67

Deutsche Erfolge im Stockholmer Wettbewerb

In dem Internationalen Wettbewerb zur städtebaulichen Umgestaltung des Stadtteils Norrmalm in Stockholm, bei dem 350 Entwürfe eingingen, hat das Preisgericht den bereits preisgekrönten schwedischen Entwurf wegen Verstoßes gegen die Wettbewerbsbedingungen nachträglich ausgeschlossen. Bei dem endgültigen Ergebnis sind drei gleiche erste Preise von je 15000 Kronen einem deutschen, einem englischen und einem amerikanischen Entwurf zuerkannt worden. Der deutsche Entwurf stammt von dem Dresdener Stadtbaurat Dr. Paul Wolf, früher Stadtbaurat in Berlin-Schöneberg, und dem Architekten Hans Richter (Dresden) in Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Sven Brolin (Stockholm). Ferner wurden drei deutsche Wettbewerbsarbeiten für je 5000 Kronen angekauft, und zwar von Dr.-Ing. Hans Lübke und Architekt Edi Reißner (Mitarbeiter Architekt Willi Wagener und Vermessungsingenieur Willy Schöne [Berlin und Halle a. d. S.]), von Hans Holzbauer (Berlin) und Dipl.-Ing. Franz Stamm (Holzhausen am Ammersee) sowie von Regierungsbaumeister H. Reißinger (Düsseldorf).

★

Italiens Beteiligung an den Olympia-Wettbewerben der freien Künste

Bei einer Tagung des Generalrates des Italienischen Olympischen Komitees wurde der Beschluß gefaßt, sich nicht nur in voller Stärke an den reinen Sportbewerben der Olympischen Spiele 1936 in Berlin, sondern auch an den Olympia-Wettbewerben der freien Künste zu beteiligen. Es besteht die Absicht, gerade auf diesem Gebiete möglichst zahlreich vertreten zu sein, um Zeugnis von dem hohen Stand der italienischen Kunst abzulegen. Das Sekretariat des Olympischen Komitees erhielt die Anweisung, sich unverzüglich mit dem Verband der Künstler in Verbindung zu setzen und zu veranlassen, daß sich die besten Kräfte auf dem Gebiet der Literatur, Architektur, Malerei, Skulptur und der Musik zu einer gemeinsamen Aktion für den Gedanken einer Verbindung mit der Sportidee zusammenfinden, damit Italien auch auf diesem Gebiet beim Berliner Olympia würdig vertreten wird. Außerdem wurde festgesetzt, daß auch im modernen Fünfkampf eine besonders starke Vertretung nach Berlin entsandt wird.

**Der Neubau
der Reichsbank**

Das Baubüro der Reichsbank unter der Leitung des Baudirektors Wolff hat jetzt die Pläne für den Erweiterungsbau auf dem Gelände zwischen der Kur- und Unterwasserstraße nach der Zustimmung und den Weisungen des Reichskanzlers Hitler fertiggestellt und der städtischen Baupolizei mit dem Antrag auf Genehmigung eingereicht. Es handelt sich hierbei um Entwürfe im Maßstab von 1:500, die sowohl nach generellen städtebaulichen, als auch nach besonderen baupolizeilichen Gesichtspunkten geprüft werden. Der jetzt fertiggestellte Entwurf sieht die Durchlegung der Jägerstraße über einen Platz vor dem Erweiterungsbau vor, der voraussichtlich den Namen »Reichsbankplatz« erhalten wird.

Inzwischen hat der Abbruch der alten Häuser auf dem Baugelände weitere Fortschritte gemacht. Die Unterwasserstraße ist zwischen der Holzgarten- und der Alten Leipziger Straße bedeckt mit abgebrochenen Ziegeln, Pfannen, Sandsteinwerkstücken und Eisenteilen. An der Adlerstraße und Raules Hof hat sich das »Loch in Alt-Berlin« noch weiter vergrößert. Zur Zeit nimmt das Architekturmuseum der Technischen Hochschule die künstlerischen Reliefs an der Fassade des Hauses Adlerstraße 5 ab. Die Reliefs und das Treppenhaus werden als Beispiele bürgerlicher Baukultur Alt-Berlins in das Architekturmuseum wandern.

D. A. Z.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

»Gleiro«-Vorhangschienen vor die Fenster!

Die moderne Wohnung verlangt vor allem auch eine moderne Gestaltung der Fensterdekorationen. Hier bieten die Gleiro-Garnituren Vorzüge, die jeder Fortschrittliche sofort erkennt. Man bewegt leichte und auch schwere Gardinen und Portieren spielend an den kleinen Gleiro-Laufrollen. Die herrlichen Metallprofile und Blenden zieren jeden Raum. —

Das Gleiro-System hat besondere Vorteile in die Wagschale zu werfen:

1. Ein-Rollen-System, daher geringste Reibung.
2. Sichere Führung der Laufrolle im U-Profil, daher Übereinanderspringen und Klemmen ausgeschlossen.
3. Bequemes Ein- und Aushaken der Laufrollen mittels der offenen Bügel, daher kein zeitraubendes Annähen und Wiederabtrennen bei der Wäsche.

Über die verschiedenen Gleiro-Modelle und die schönen galvanischen Färbungen gibt der neue Gleiro-Großkatalog Auskunft, der von der Fabrik August Enders Aktiengesellschaft, Oberrahmede i. W., gratis abgegeben wird.



**Sitzmöbel
aus gebogenem Holz
Bombenstabil**

**Frankenberger Stuhl-
und Möbelindustrie
G. m. b. H.
Frankenberg/Eder**

**Kartellierung
der Fabriken gebogener
Holzmöbel in Polen**

Zwischen den beteiligten Firmen wird wegen Bildung eines Kartells der Fabriken von gebogenen Holzmöbeln verhandelt. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß der Abschluß bald erfolgen dürfte. Zu gleicher Zeit werden Verhandlungen wegen eines internationalen Kartells dieser Branche geführt, dem Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien angehören sollen.



**600 Plakattexte
für RM 4,50**

liefert Ihnen dieses Buch von Helmut Biegel. Eine Fülle praktischen Materials. Ein Handbuch im Sinne des Wortes.

Bestellen Sie noch heute.

Preis RM 4,50

Gegen Voreinsendung von RM 4,80 Frankozusendung oder unter Nachnahme RM 5,10 zu beziehen durch

**Verlagsanstalt
Alexander Koch G.m.b.H.
Stuttgart-O, Neckarstr.121
Postscheck-Kto.: Stuttgart 454**

Ein Handbuch für Kaufleute, Gewerbetreibende, Angestellte, Dekorateure, Handelsschulen und Berufsschulen mit etwa 600 praktischen Plakattexten für alle Branchen und 24 ausgeführten Plakaten.

Das kleine geographische Wunder



rühmt Otto Hoberg in »Der akademische Rudersport«, Hamburg, nebenstehenden handlichen Taschen-Weltatlas (12,6×21,6 cm), dessen kürzlich erschienene 3. Auflage 75 Haupt- und Nebenkarten enthält, durch ein Sach- und Ortsregister von über 22000 Namen, viele Statistiken usw. erweitert ist und gleichzeitig über die Verteilung der Rassen und Religionen, die Bodenbenutzung, Berufsgliederung, Verkehr, Ein- und Ausfuhrländer Deutschlands und vieles andere mehr Auskunft gibt.

IN KUNSTLEDER M 2.85

In allen deutschen Buchhandlungen vorrätig

VERLAG GEORG WESTERMANN / BRAUNSCHWEIG / BERLIN W 35

ARCHITEKTEN- UND KÜNSTLERTAFEL



KUNSTSCHULE „DIE FORM“

Bildende Kunst

Angewandte Kunst

Die **führende staatlich anerkannte** Bildungsstätte für Zeichnen, Malerei und Plastik, auf handwerklicher, individueller Grundlage unter bildender Anteilnahme an den Arbeiten des Lehrers selbst. Studium nach dem lebenden Modell, Porträt, Akt, Kostüm, Plakat, Mode, Illustration, Landschaft, Perspektive usw., Anatomie. Atelier für künstlerische Reklame. Im Sommer auch Arbeiten im Freien, Landschaft und Figur, ebenso Arbeiten im Tierpark. Bei genügender Beteiligung Kurse in Italien. **Vorbereitung** für die Staatsschulen. Ganzjährig geöffnet. Eintritt jederzeit. Prospekte

Sommerkurs (Landschaft und Figur) im malerischen **Feilnbach** (Wendelsteingebiet) 1. Aug. mit 30. Sept. Honorar inkl. Zimmer, voller Verpflegung und Nachmittagskaffee RM 150.— monatlich. Anmeldg. und Einzahlg. bis 20. Juli. Fahrtrichtg.: München-Holzkirchen-Aibling-Feilnbach.

Hein König, akad. Kunstmaler
MÜNCHEN 23

Telephon 34946

Leopoldstraße 61

English spoken

Si parla italiano

On parle français

HERVORRAGENDE KÜNSTLERISCHE RAUMDARSTELLUNGEN

(AUCH NACH GEGEBENEN PROJEKTEN) ERLESENE ENTWÜRFE FÜR: MÖBEL, **CARL MÜLLER, ARCH., KÖLN**
WOHNÄRÄUME, LÄDEN, GASTSTÄTTEN ETC. SOWIE DIE ERFORDERLICHEN WERKPLÄNE
KAISER-WILHELM-RING 46

Deutsche Reichsfachschule für Sattler, Polsterer und Dekorateur Hildesheim

mit Höherer Fachklasse
für Entwurf und Raum-
gestaltung

Semesterbeginn Mitte April

Abschlußprüfung
Meisterprüfung

Prospekte durch das Sekretariat
Rathausstraße 9a

Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bielefeld

Fachklassen und Werkstätten für
Möbel- und Innenausbau, Drechs-
ler, Schlosser, Buch- und Werbe-
graphiker, Buchbinder, Dekorations-
maler, Bildhauer, Textile Be-
rufe (Maschinestickerei), Hand-
und mechanische Weberei.

Staatliche Abschlußprüfung
Beginn des Wintersemesters am
1. Oktober. Drucksachen und Aus-
kunft durch das Sekretariat.

STAATSSCHULE FÜR KUNST UND HANDWERK (KUNSTGEWERBESCHULE) MAINZ

STAATLICHE LEITUNG: PROFESSOR DR. L. WAGNER
JEDE AUSKUNFT ERHALTEN SIE DURCH DIE DIREKTION

Handwerker- und Kunstgewerbeschule Abteilungen f. Raumkunst, Metallarbeiten, Plastik, Dek.-Malerei, Gebrauchsggr., Elektrotechn., Maschin'g., Frauenkldg. u. Handarb. Hildesheim

Beginn des Sommer-Semesters 17. 4. 34. Auskunft u.
Prospekte durch die Geschäftsstelle Rathausstr. 9

KUNSTGEWERBESCHULE OFFENBACH A.M.

Staatl. Leitung Professor Dr.-Ing. e. h. Hugo Eberhardt

FORDERN SIE DRUCKSACHEN

ENTWÜRFE
RAUMKUNST
MOBEL
In Stil und neuzeit-
licher Richtung
W. Keppler, Arch.
Stuttgart / Rötstr. 6

H. VETTER ARCH. KIRCHHEIM-TECK

fertigt aparte zeitgemäße

ENTWÜRFE

für Einzel- u. Serienmöbel.

Aquarelle, fachmännische
Werkzeichnungen, farbige
Raumdarstellungen.

Entwürfe zu Wohnhäusern
und Innenausbauten.

Bestechende Aquarelle
aparte
ENTWÜRFE
für Möbel — Raumkunst
modern — alle Stilarten —
preiswerte Bedienung
FR. MASCHMANN
MÜNCHEN / Frühlingstraße 19

SCHULE FÜR VOLKSKUNST UND GESTALTUNG AUS DEM NEUEN GEISTE

Die Schule bietet jungen Menschen, Söhnen u. Töchtern, werdenden Hausfrauen, wie auch all denen, die sich für eine künstlerische Gestaltung aus dem neuen Geiste unserer Zeit interessieren, lebendige Kenntnisse u. die Förderung schöpfer. Fähigkeiten auf geisterkennender (anthropos.) Grundlage.
Vorträge über: »Neue Wege zu schöpferischem Gestalten« / Plast. Gestalten in Ton, Holz u. anderen Materialien / Gestaltung aus der Farbe / Wohnungsgestaltung / Raumkunst / Literatur / Ästhetik / Natur- u. Geisterkenntnis im Sinne Goethes / Künstlerisch u. fachmännisch gebildete Lehrkräfte.
Tagesunterricht / Abendkurse / Unterkunft u. Verpflegung auf Wunsch / Eintritt am 1. u. 15. jeden Monats

PROSPEKT UND BERATUNG KOSTENLOS DURCH ARCHITEKT WILHELM BOLZ / STUTTGART O / NECKARSTRASSE 84

Vi preghiamo di riferivi sempre alla »Innen-Dekoration«

GESUCHE UND ANGEBOTE

Bekanntes

Möbel-detailgeschäft

in Großstadt mit jährlichem Umsatz v. 120000 RM nachweisbar rentabel sucht zur Umstellung in eine G.m.b.H. tätig. Teilhaber m. 15000 bis 20000 RM Einlage. Angeb. nur von Selbstinteressenten erbeten unter O. R. 7195 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Welche

Möbelfabrik — Möbelgeschäft

sucht einen wirklichen Mitarbeiter und Repräsentanten? Nach langjähriger Selbständigkeit als Beiz- und Polierspezialist und anschließend als Reise-prokurist einer Möbelfabrik, suche ich anderweitige Position, evtl. auch als Verkäufer in gutem Detailgeschäft. Beste Fachkenntnisse, Freude am Beruf, verbunden mit Ausdauer und Zähigkeit, große Erfahrung bieten Gewähr für einen Mitarbeiter, der jeder Anforderung der Praxis gewachsen ist. Angebote unter P. C. 7214 an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Innenarchitekt

der sich auch mit dem Verkauf befaßt, von erstem Möbelhause gesucht. Int. Einlage von 8 Mille erw. Ang. unt. O. P. 7170 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

21 jähriger Dresdner

aus großem Möbelhaus sucht Austauschstellung m. Sohn eines gleichartigen Unternehmens. Offert. u. S. 835 an ALA, Dresden-A. 1.

Serien-

MÖBELFABRIK sucht tätigen, branchekundigen **TEILHABER**

zwecks Ablösung eines der beiden Teilhaber, der wegen Altersgründen ausscheiden möchte. Vollarier, sehr gute Branchenkenntnisse, Alter unter 40 Vorbedingung. Selten günstige Gelegenheit, da Unternehmen vollkommen liquid und schuldenfrei, bestens eingeführt und ganz modern eingerichtet ist. Mindestbetrag RM 50000.—. Anschriften unt. O. U. 7203 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Möbelkaufmann

Bilanzsicherer Buchhalter, Korrespondent und Steuerbearbeiter von Werkstätten für Wohnungskunst (Mitteldeutschland) gesucht. Herren, die sich auch mit Erfolg im Verkauf betätigt haben, bevorzugt. In Frage kommt nur eine routinierte erste Kraft mit besten Referenzen für aussichtsreiche Position. Angebote unter O. W. 7206 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Innenarchitektin, 24 Jahre alt, beabsichtigt ein Raumkunstatelier zu eröffnen; gesucht wird junger

Innenarchitekt, welcher gewillt wäre, an der Gründung eines solchen Unternehmens sich zu beteiligen. — Offerten unter P. B. 7213 an »Innen-Dek.«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Innenarchitekt

24 Jahre, mit feinem Geschmack, sicher und flott in Entwurf und Darstellung. Individueller Berater und Kundenwerber, in ungekündigter Stellung, wünscht ausbaufähigen Wirkungskreis. Angeb. unter O. V. 7204 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Für Meistersohn (Abiturient, 1 Jahr Fachschule absolv.) wird

LEHRSTELLE

zur gründlichen Ausbildung im Möbeltischlereifach z. 1. 4. 34., evtl. mit Familienanschluß, gesucht. Zu Gegendiensten bereit. Bedingungen vollkommen nach Übereinkunft. Offerten unter O. T. 7202 »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

**Junge Dame (Möbel-
verkäuferin)**

durchaus branchekundig, m. sehr guter Fachausbildung, sucht pass. Wirkungskreis. Offerten unter P. A. 7212 an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Fernruf der

»Innen-Dekoration«
Stuttgart 42106

Von erster Möbelfirma wird ein selbständiger

**EINKÄUFER
UND VERKÄUFER**

(oder auch Dame) für die Abteilung für Kunstgewerbe und Beleuchtungskörper gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten mit ausführlicher Darlegung bisheriger Tätigkeit und Fotos von nur durchaus versierten Fachleuten mit langjähriger Verkaufspraxis unter O. O. 7169 »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

junger, tüchtiger

**innendekorateur
polsterer**

mit besonderem talent für textile raumausstattung und guten umgangsformen, sucht leitenden posten • firm in entwurf, skizze, verkauf, kundenberatung, zuschnitt, anfertigung und montage • war bisher nur in guten häusern tätig, zur zeit in leitender ungekündigter stellung • erstklass. zeugnisse vorhanden • offerten unter o. z. 7211 an die »innen-dekoration«, stuttgart-o, neckarstraße 121.

INNENARCHITEKT

30 Jahre, gel. Schreiner, Kunstgewerbeschule Nord- und Süddeutschland. Flott in Skizze, Detail, Perspektive und Aquarell, in nur ersten Häusern tätig gewesen, z. Zt. in ungek. Stellung, sucht neuen Wirkungskreis in guter Möbelfabrik oder Architekturbüro. Angeb. u. O. S. 7198 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

In Stadt mit ca. 45000 Einwohnern findet zielbewußter junger Kaufmann der Möbelbranche mit gut. Befähigungsnachweis **Stellung** in gut fundiertem größerem Unternehmen mit angegliederter Fabrikation. Technische Kenntnisse und Vorkenntnisse in Dekoration, Teppichen etc. erwünscht. Hauptarbeitsgebiet: Bearbeitung der Kundschaft außer dem Hause, Akquisition und Reklame. Ausführliche Bewerb. mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. O. N. 7168 »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

DAS NEBENSTEHENDE WERK

EINZELMÖBEL

UND NEUZEITLICHE RAUMKUNST

VON DR. ING. E. H. ALEXANDER KOCH

stellt in 200 meist ganzseitigen Abbildungen den freien, bewegten, klaren Wohnraum der Gegenwart dar. Es zeigt viele Hunderte von neuen Möglichkeiten: aparte Wohn- und Arbeitsräume, Schlafzimmer, leichte Betten, Couchs, Sessel und Liegestühle, kombinierte Kommoden, Schreibtische, interessante Likör- und Rauchschrankchen, Kredenzen, zweckmäßige Wäsche- und Kleiderschränke, Tische, Tischchen, Toilette-Tischchen, Teppiche, Blumenträger, Teewagen u.v.a. und konzentriert in sich alle wertvollen Gedanken und Leistungen, die den modernen Wohnraum betreffen. Es entzückt den Künstler, es bringt dem Kunstfreund und jedem Beschauer dauernden Gewinn. Eine Tat im Dienste des gepflegten Heims und des Segens, der von ihm ausgeht.

Illustrierter Prospekt kostenfrei!

PREIS: RM 20.—

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

STUTT GART-O, NECKARSTRASSE 121

DAS BEHAGLICHE HEIM

INNEN DEKORATION



VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

5 1934

DIE GESAMTE WOHNUNGSKUNST IN BILD UND WORT

HERAUSGEBER UND LEITER:
HOFRAT DR. ING. E. H. ALEXANDER KOCH

INNEN-DEKORATION

DAS BEHAGLICHE HEIM

45. JAHRGANG ÄLTESTE UND FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT FÜR DEN
INNEN-AUSBAU UND DIE EINRICHTUNG VON SCHLÖSSERN,
LAND- UND KLEINWOHNHÄUSERN, MIETWOHNUNGEN, VON
GESCHÄFTSHÄUSERN, HOTELS, RESTAURANTS, STÄDT.
UND STAATLICHEN GEBÄUDEN, VON LUXUSDAMPFERN USW.

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH RM 6.— / EINZELPREIS RM 2.50
JANUAR-ERÖFFNUNG SHEFT RM 3.— ZUZÜGL. DER VERSANDKOSTEN

ERSCHEINT MONATLICH BEGINN DES JAHRGANGS IM JANUAR

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

SCHRIFTFLEITUNG:
DARMSTADT



GESCHÄFTSLEITUNG:
STUTTGART



DAS SCHÖNE HEIM

EIN TEXTLICHER
RATGEBER

FÜR DIE AUSGESTALTUNG UND EINRICHTUNG
VON HÄUSERN UND WOHNUNGEN

IN REICHORNAMENT. PAPPBAND RM 8.—

*Ein
unentbehrlich Buch
für Jedermann*

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH G.M.B.H., STUTTGART

Eine gemütliche Ecke läßt sich in jeder Wohnung einrichten

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielerlei. Eines aber darf man nicht außer acht lassen.

Die Stoffe, die man verwenden will, sollen indanthrenfarbig sein. Nur dann lohnt sich die Aufwendung und bleibt die Freude daran unge-
trübt, weil die Schönheit der Farben Bestand hat.

Indanthrenfarbige

Stoffe aus Baumwolle, Agfa-Travis und anderen Kunstseiden, Vistra und Leinen sind, wie bekannt und erwiesen, unübertroffen wasch-
echt, lichtecht, wetterecht.



Indanthren



**DIE
M A R K E
V O N
WELTRUF**

**ZUGLEICH DAS
KENNZEICHEN
FÜR QUALITÄT
U. GESCHMACK**

WILHELM RENZ MÖBELFABRIK BÖBLINGEN BEI STUTT GART

Tagung der Engros-Möbelindustrie

Auf der am 1. Februar 1934 stattgefundenen vierzehnten Mitgliederversammlung der »Vereinigung der Engros-Möbelfabrikanten Deutschlands« erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Vereinigung, Herr Syndikus Baum, einen mit großem Beifall aufgenommenen eingehenden Tätigkeitsbericht, der in sehr anschaulicher Weise einen vorzüglichen Überblick über die Entwicklung der Möbeldindustrie gibt.

Nach einem Rückblick auf die errettende Tat des 30. Januar und die einjährige Wiederkehr dieses geschichtlichen Tages führte Herr Baum unter anderem Folgendes aus: Die Zahl der Arbeitslosen im Holz- und Schnittstoffgewerbe sei vom Höchststande von 300000 Ende Februar 1933 auf 165000, Ende November 1933, also um 45% zurückgegangen, dann aber bis Ende Dezember wieder um 10%, nämlich wieder auf 182000, gestiegen. Sie habe also Ende Dezember knapp 40% unter dem Höchststand vom Februar 1933 gelegen. Der Produktionswert der Möbeldindustrie sei von seinem Höchststand von schätzungsweise mindestens 1 Milliarde im Jahre 1928 auf schätzungsweise 320 Millionen im Jahre 1932 gesunken, und im Jahre 1933 erstmals wieder auf schätzungsweise zirka 350 Millionen gestiegen.

Da die Preise heute zirka 44% unter denen von 1928 lägen, entfielen 440 Millionen auf den Preisrückgang und zirka 210 Millionen auf den Absatzrückgang. Der eigentliche mengenmäßige Absatzrückgang gegenüber 1928 betrage also noch immer zirka 40% (von 560 auf 350 Millionen).

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Prozentsatz der Arbeitsplatzkapazität habe sich in der Möbeldindustrie vom Januar 1933 von 33,8% bis November 1933 auf 56,2% entwickelt. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Prozentsatz der Arbeitsstunden-Kapazität sei vom Januar 1933 bis November 1933 von 27,0% auf 54,1% gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten sei in der Möbeldindustrie gegenüber dem Jahre 1928 vom Januar 1933 bis Oktober 1933 von 37,1% auf 63,5% gestiegen.

Auch die Umsatzbewegung in den Möbelfachgeschäften habe eine entsprechende Steigerung erfahren, was allerdings zum Teil auf eine Abwanderung der Konsumenten



Die schönen Muster
und Farben von DLW-Linoleum ermöglichen es, auch den Fußboden in die gewünschte Raumstimmung einzubeziehen. So wandelt DLW-Linoleum einen Raum erst wirklich zum Wohnraum.

Achten Sie auf das Qualitätszeichen 

DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.-G., BIETIGHEIM (WÜRTT.)

Kein deutsches Heim ohne eine moderne Stand-, Wand- oder Tischuhr



Lieferung direkt ab Fabrik im Schwarzwald. Billigste Preise! Beste Qualität! Angenehme Teilzahlung! Machen auch Sie einen Versuch. Kaufen Sie nur direkt von der Fabrik, auch Sie werden, wie viele Tausende unserer seitherigen Kunden, nur angenehm überrascht und bestens zufrieden sein. Tausende freiwillige Dank- und Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie kostenlos unsern neuesten Katalog.

E. Lauffer, GmbH, Uhrenfabrik
Schwenningen a.N., Zietenstr. 55

von den Warenhäusern zu den Fachgeschäften zurückzuführen sein dürfte.

Durch die dank der Initiative der nationalen Regierung möglich gewesene Eingliederung von Millionen von Volksgenossen in den Produktionsprozeß habe sich der Kreis der Konsumenten erheblich vergrößert und zu einer Steigerung des Gesamteinkommens geführt. Das Arbeitseinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten habe im zweiten Quartal des Jahres 1933 gerade den Stand von 1932 wieder erreicht und sei im dritten Quartal 1933 erstmals um 6,8 Millionen höher gewesen als im Vorjahre. Obgleich die Flucht aus den teuren Großwohnungen dem Absatz an Qualitätsmöbeln empfindlichen Abbruch getan habe, sei doch andererseits eine Befruchtung des Möbelmarktes durch die Steigerung der Wohnungsbautätigkeit (von zirka 600 Millionen im Jahre 1932 auf über 700 Millionen im Jahre 1933) festzustellen.

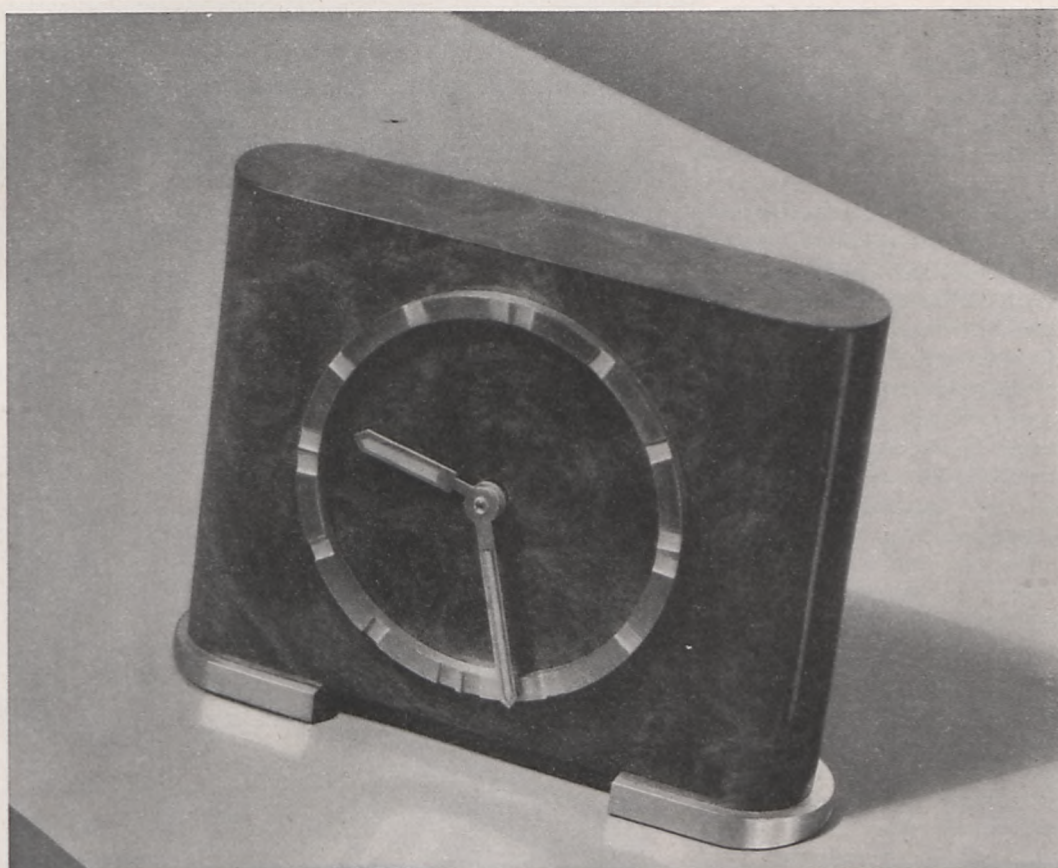
Außer der Nutznießung, die sich aus der allgemeinen Belebung der Wirtschaft ergäbe, habe das Möbeldgewerbe auch eine unmittelbare und großzügige Förderung durch gesetzgeberische Maßnahmen der Regierung erfahren, nämlich durch die Einführung der Ehestandsdarlehen. Hierfür seien die Möbelfabrikanten und -händler der Regierung besonders dankbar. Die Zahl der Ehestandsdarlehen sei — nach Staatssekretär Reinhardt — auf zirka 250000 jährlich zu beziffern. Bisher seien insgesamt zirka 180000 Darlehen im Gesamtbetrage von zirka 115 Millionen Mark für Möbel- und Hausratsbeschaffung gewährt worden. Allerdings sei die durch die Ehestandsdarlehen eingetretene Belebung in erster Linie bei denjenigen Betrieben festzustellen, die billigste Massenfabrikate, und zwar einfachste Schlafzimmer und Küchen, herstellen. Dies sei einmal darauf zurückzuführen, daß die Darlehen nur den ärmeren Schichten gewährt werden, andererseits sei aber auch der Darlehensdurchschnitt auf zirka 600 Mark gesunken. Da der Darlehensnehmer auch Wäsche, Gardinen, Teppiche und womöglich auch noch einen Radioapparat kaufen wolle, sei er infolgedessen gezwungen, nur die allerbilligste Stapelware zu nehmen. Praktisch führe dies zu einem bedauerlichen Herabsinken des Qualitätsniveaus und zu starken Preisunterbietungen seitens der Fabriken. Im Interesse des Qualitätsrufes und vom kulturellen

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

Standpunkt aus wäre die Ausstattung des weit überwiegenden Teiles der jungen deutschen Ehepaare mit geringwertigem Hausrat zu bedauern. Die Irreführung des Publikums durch sogenannte »Blender« mit entsprechender Fassade, die Qualitätsmöbel vortäuschen soll, sei eine der allerbedauerlichsten Zeiterscheinungen, die keineswegs dem entspreche, was Adolf Hitler in seinem Kulturreferat gesagt habe. Statt Hebung der Qualitätsarbeit, für die man deutsche Facharbeiter brauche, werde das Publikum durch die billigen Preise immer mehr auf Massenware gestoßen. Die Not der Qualitätsbetriebe sei grenzenlos. Die aufgespeicherten Reserven seien völlig aufgezehrt, und der Zeitpunkt des Zusammenbruchs könne fast mit mathematischer Genauigkeit vorausgesagt werden.

Aus diesen schwerwiegenden Gründen sei das Reichsfinanzministerium gebeten worden, möglichst keine Darlehen unter 800 Mark zur Auszahlung gelangen zu lassen und die Darlehensnehmer durch ein Merkblatt anzuweisen, gute Möbel zu kaufen, und zu diesem Zweck lieber etwas aus eigener Tasche zuzulegen, falls das Darlehen nicht ausreiche.

Trotz der in der Möbelindustrie im Gesamtdurchschnitt zweifellos erfolgten Belebung sei leider die so dringend notwendige Besserung der Rentabilität nicht eingetreten. Die in dieser Hinsicht ergriffenen Maßnahmen hätten zwar den Erfolg gebracht, dem Preisverfall Einhalt zu gebieten und die Preise auf einem gewissen Niveau zu stabilisieren; leider zeige aber der Möbelgroßhandelspreisindex bereits wieder rückläufige Tendenz, was eine Folge des neuerlichen Geschäftsrückganges und des starken Auftretens von Schleuderangeboten sei. Man habe auch versucht, durch

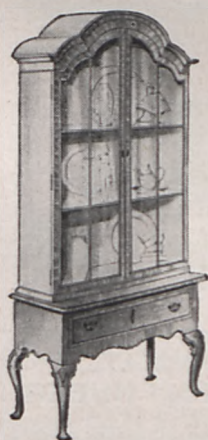


KIENZLE-UHREN

Schwarzwälder Arbeiter
sind ihre Bürgen

KIENZLE-UHREN

in jedem Fachgeschäft



STILMÖBEL

nach englischen holländischen,
französischen, italienischen Originalen
und nach Zeichnungen

JULIUS ZWIENER

G. M. B. H.

KUNSTMÖBELFABRIK

Berlin SW 68, Zimmerstraße 94



HARMONIKASCHIEBETÜR DRP.

„HERCYNIA“

als Verbindungstür zweier Räume liefert in allen Größen und Ausführungen

HARMONIKASCHIEBETÜREN-FABRIK „HERCYNIA“

Otto Gereke / Quedlinburg / Postfach

Bei Anfragen bitte Breite und Höhe angeben

Konventionen angemessene Preise zu schaffen, was zum Teil auch gelungen sei, z. B. bei Tischen und Kleinmöbeln. Das erneute Abgleiten der Preise auf Grund des schlechteren Geschäftes in den letzten Monaten sei insofern um so schwerwiegender, als inzwischen die Rohmaterialien und das Zubehör erheblich teurer geworden seien. Der Möbelgroßhandelspreisindex (Vorkriegsstand = 100, Höchststand 1928 = 164,2) sei von 91,0 im März auf 91,2 im Dezember 1933 gestiegen, sei jedoch bereits wieder im Rückgehen. Dagegen seien die Schnittholzpreise um zirka 30 bis 40% und die Preise für Zubehörteile um 10 bis 60% gestiegen.

Gegen die Erhöhung der Holzpreise seien Vorstellungen beim Reichswirtschaftsministerium erhoben worden. Das Reichswirtschaftsministerium habe zugesagt, daß Holzpreissteigerungen nur in dem Ausmaße gebilligt würden, wie diese durch eine höchstzulässige Steigerung der Rundholzpreise von 25% bedingt wären. Leider seien, durch unvernünftige Steigerung auf den Auktionen, die Preise weit über diesen Prozentsatz gestiegen. Auf der anderen Seite scheiterte die Erhöhung der Möbelpreise an der Uneinigkeit der Branche. Die Möbeldändler hätten sich hierauf sehr schnell eingestellt und hielten bereits mit ihren Einkäufen zurück, in der Erwartung, demnächst noch billiger kaufen zu können. Hierdurch würde der beginnende Aufstieg sehr gehemmt. Es sei deshalb im neuen Jahre eine der wichtigsten Aufgaben, Preisstörungen zu unterbinden, die mindestens eine Beunruhigung in allen beteiligten Kreisen hervorrufen würden.

Ein schwerer Schlag gegen die Stabilisierung der Preise sei auch die Ablehnung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Lohntarife gewesen. Hierdurch sei es leider den Außenseitern möglich, ihre Preisschleudereien — oft infolge von Lohndrückerei — fortzusetzen. Der um Hilfe angerufene Reichsarbeitsminister habe allerdings die Überzeugung, daß das neue Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit den mit unsozialen Löhnen herbeigeführten unlauteren Wettbewerb in Kürze unterbinden werde. Auch die starke Differenzierung der Löhne in den einzelnen Landestartifen und Ortsklassen habe die Arbeit, bzw. die Preisbildung, außerordentlich erschwert.

Der Redner führte alsdann aus, daß die Möbelindustrie in den



DER FUHRER
BRONZEBUSTE VON PROF. E. SCHMIDT-KESTNER



HERMANN NOACK BILDGIESEREI

Gegründet 1897

BERLIN-FRIEDENAU, FEHLERSTR. 8
Telephon: Rheingau 133

Gießt für:

Barlach, Belling, Esser, de Fiori, Gaul, v. Gosen, Klimsch, Kolbe, Koelle, Marcks, Raemisch, Rickert, Scharff, Schmidt-Kestner, Scheibe, Renée Sintenis, Tuallon, Voll, Wield u. a.

Kämpfen um einen gerechten Preis leider nicht die genügende Unterstützung gefunden habe, und daß ohne Gründung von Konventionen ein völliger Preiszusammenbruch unvermeidlich gewesen wäre.

Die unhaltbaren Zustände auf dem Gebiete der Kassaskonti haben Veranlassung gegeben, eine gesetzliche Höchstbegrenzung des Barzahlungsrabatts zu beantragen, so wie dies bereits durch das Gesetz vom 25. November 1933 für Verkäufe lebensnotwendiger Artikel an den letzten Konsumenten geschehen sei.

Das Hauptproblem der deutschen Möbelindustrie sei die Frage, wie die Produktionskapazität mit der Absatzmöglichkeit einigermaßen in Einklang gebracht werden könne. Trotz der bisherigen aufsteigenden Entwicklung sei wohl kaum anzunehmen, daß jemals wieder der gesamte Produktionsapparat der Möbelindustrie zur Deckung des Bedarfs werde ausgenutzt werden können. Um eine weitere Steigerung der Produktion zu verhüten, sei beim Reichswirtschaftsminister auf Grund des Gesetzes betreffend Zwangskartelle vom 14. Juli 1933 ein Verbot der Errichtung neuer Betriebe, ein Verbot der Erweiterung des Geschäftsbetriebes oder der Leistungsfähigkeit bestehender Unternehmungen innerhalb eines Jahres und ein Verbot der Überschichten beantragt worden. Der Reichswirtschaftsminister habe zu erkennen gegeben, daß er geneigt sei, diesem Antrage zu entsprechen, wenn auch das Tischlerhandwerk diesem zustimme. Entsprechende Verhandlungen seien noch im Gange.

Der Reichtum an Profilen
macht die Vollmann-Rollgarnitur zu einem idealen Dekorationselement in der Hand des gestaltenden Architekten und Raumkünstlers. Wie vielseitig die Anwendungsmöglichkeiten der Vollmann-Rollgarnitur sind, ist aus dem reichhaltigen Katalog, der kostenlos abgegeben wird, zu ersehen.

DES HALB NUR

VOLLMANN

Roll-Garnitur

Vollmann & Schmelzer, Metallwarenfabrik, Iserlohn

HYGIENISCH!

WEISS GLASIERTES STEINGUT

NACHTTISCH-EINSÄTZE

ARNULF HUBER
FREIBURG-BREISGAU
Verlangen Sie Prospekte

Prière de citer la revue »Innen-Dekoration«

**Tapetenwahl**

Ward je das was man suchte so mühelos gefunden?
War man nicht vielmehr von 1000 Zweifeln hin- und hergeworfen?

Des Rätsels Lösung, gnädige Frau, sei Ihnen gern verraten: es liegen beratende Texte in unseren Norta-Karten; die besondere Eigenart und Verwendbarkeit unserer Tapeten wird Ihnen geschildert. Wahl ist keine Qual mehr! Besorgen Sie sich diese Karten — jeder Tapetenhändler führt sie!

- NORTA** reine form
(roter Einband)
- NORTA** 234
(gelber Einband)
- NORTA** 434
(grüner Einband)

Nordeutsche Tapetenfabrik
Hölscher & Breimer
Langenhagen vor Hannover

BERATEN SIE IHRE FREUNDE!

Auch die bescheidenste Wohnung

eines geschmacklich anspruchsvollen Menschen

verlangt fortgesetzt Anregung

zur einfach-künstlerischen Heim-Gestaltung. Zahllose Beispiele in Wort und Bild bieten seit 45 Jahren Alexander Kochs reichillustrierte Monatshefte für Wohnkultur, die

INNEN-DEKORATION

Im Abonnement vierteljährlich RM 6.— zuzüglich Porto.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH, STUTTGART-O, NECKARSTR. 121

Die Deutsche Siedlungsausstellung München 1934

soll als Teil einer umfassenden Siedlungsaktion überzeugend nachweisen, daß und in welchem Maße dem deutschen Menschen und der deutschen Familie das eigene Heim ein Quell immer neuer Lebensfreude sein und werden kann, selbst mit beschränkten oder normalen Mitteln. In diesem Sinne soll Grundlage des auf dieser Ausstellung Gezeigten der wirtschaftliche, technische und — nicht zuletzt — der künstlerische Wirkungsgrad sein. Wie keine andere Stadt Deutschlands ist wohl gerade München für die Durchführung einer solchen Aufgabe berufen, weil diese Stadt sich hierbei ihrer großen Kulturaufgabe bewußt werden darf, welche ihr der Herr Reichskanzler anlässlich der Grundsteinlegung des »Hauses der Deutschen Kunst« erneuert und ausdrücklich bestätigt hat: unter den deutschen Städten in erster Linie Vorkämpferin und Wahrerin deutschen Kulturgutes zu sein. Drei große Ziele hat sich die Ausstellung in diesem Rahmen gesteckt:

Sie will die Grundlagen einer zukünftig als normal anzusehenden Wohnkultur und Siedlungstätigkeit in künstlerischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht klarstellen.

Der deutschen Wertarbeit soll in diesem Zusammenhange wieder der ihr zukommende Absatz im In- und Ausland dadurch verschafft werden, daß das ganze deutsche Innenausstattungsgewerbe weitgehend zu neuer Leistung angeregt wird.

Ihre vornehmste Aufgabe sieht jedoch die Ausstellung darin, die kulturelle Sendung des neuen Deutschlands auch dem Ausland gegenüber zu beweisen.

Die Hallenausstellung, die in den großen Hallen des Münchener Ausstellungsgeländes stattfindet, zeigt die künstlerischen, technischen, finanziellen und organisatorischen Grundlagen der Wohnsiedlung, des Hauses, der Wohnung und des Gartens. In engster Zusammenarbeit mit den deutschen Stadtverwaltungen sollen neben den städtebaulichen die wesentlichen Faktoren einer wirtschaftlich und wohntechnisch gesunden Siedlungstätigkeit, wie Baulanderschließung, sparsame und ansprechende Anordnung der Siedlungs- und Wohnstraßen im Sinne des »Wohnweges« und richtige Bauplatzgrößen und -Einteilungen gezeigt werden.

Stahlmöbel im deutschen Heim . . .

machen der Frau die Arbeit leicht und das Dasein lebenswert sie strahlen Licht und Frohsinn aus.

Als deutsches Gedankengut sind Stahlmöbel in der unverfälschten Ehrlichkeit und Sauberkeit ihrer Form

Sinnbild unserer neuen Zeit.



Geräteschrank aus Stahl Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf-Stahlhof



Die vollendete Wirkung
für
Gardinen und Vorhänge

durch
Kü-Be
Rollring-Vorhang-Garnituren

D. R. P. Nr. 587 968

HERM. FRIEDR. KÜNNE
INH. ALBERT BERGFELD
METALLWAREN FÜR INNENDEKORATIONEN
ALTENA i. W.

FERNRUF-Nr. 2795

Linoleumschienen — Teppichartikel — Möbelbeschläge — Schaufenster-Ladengestelle

In einer eigenen Halle wird das deutsche Qualitätsgewerbe für die Innenausstattung sehr wirksam zu Worte kommen.

Die Gruppe »Das Haus« wird beste Beispiele wirtschaftlich gebauter Einfamilienhäuser enthalten. Die durch einen besonderen Wettbewerb ausgezeichneten Eigenheimentwürfe zur gebauten Ausstellungssiedlung können hier in Plan und Modell von den Besuchern studiert und besichtigt werden. Das Gebiet der Haustechnik und der Hauskonstruktion wird eingehend behandelt werden. Der Finanzierungsfrage sowie der Möglichkeit eines zusätzlichen Erwerbes (Heimarbeit usw.) für die Bewohner oder Siedler soll besondere Bedeutung beigemessen werden.

In einer eigenen Halle wird der Bauindustrie und dem Baugewerbe Gelegenheit gegeben, ihre besondere Leistungsfähigkeit in arbeit- und gewichtsparenden Baustoffen und sinnreichen Konstruktionen zu erweisen.

Die Mustersiedlung in München-Ramersdorf

wird als zweiter großer Teil der Ausstellung errichtet. Diese Siedlung wird eine organische städtebauliche Einheit bilden und 200 Einfamilienhäuser für verschiedene Wohnbedürfnisse und Einkommensgruppen umfassen. Neue und einwandfreie Errungenschaften auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens sollen hier angewendet werden. Was in der Hallenausstellung in großen Zusammenhängen behandelt wurde, wird hier Verwirklichung finden. Die Siedlung soll also kein Ausstellungsphantom, sondern das Muster einer normalen und wirklichen Siedlung werden, weil sie nur so unmittelbar überzeugend wirken kann.

Die Eigenheime bleiben nach Beendigung der Ausstellung stehen und sollen an geeignete Bewerber veräußert werden. Die Finanzierung der Häuser wird günstig auf einer Basis erfolgen, die auch für die Zukunft als normal bezeichnet werden kann. Der mit dem eigenen Besitz verbundene finanzielle Aufwand ist auch bei kleineren Einkommen durchaus erträglich und kann sehr wohl mit demjenigen für eine Mietwohnung verglichen werden. Hierdurch wird überzeugend bewiesen, daß das eigene Heim nicht nur das erstrebenswerte, sondern auch das praktisch erreichbare Ziel für die deutsche Familie sein kann.

Vi preghiamo di riferivi sempre alla »Innen-Dekoration«

In den zirka 30 Häusern, welche eingerichtet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, wird sichtbar werden, daß eine gehobene Wohnkultur auch für kleinere Einkommensverhältnisse wirtschaftlich durchaus tragbar ist.

Dauer: Die Ausstellung wird voraussichtlich am 2. Juni 1934 eröffnet und am 14. Oktober 1934 beendet.

Geschäftsstelle: Verein Siedlungsausstellung München 1934 e. V., München 12, Theresienhöhe 14. Telephon 58595 und 53105.

★

Das deutsche Kunsthandwerk

Der von der Abteilung Handwerkskultur des deutschen Handwerksinstitutes gegründete und verwaltete Reichsverband für deutsche Handwerkskultur ist als berufsständische Vertretung des gestaltenden Handwerks in die Reichskammer der bildenden Künste aufgenommen worden. Er führt nunmehr den Namen »Bund deutscher Kunsthandwerker« und umfaßt die gestaltenden, Kulturgut schaffenden Handwerker aus folgenden Handwerkszweigen: Gold- und Silberschmiede, Kunstschnitzerei und -schlosser, andere Metallhandwerker, Zinn- und Gelbgießer, Graveure, Kunsttischler, Vergolder und Einrahmer, Drechsler, Holzbildhauer, Holz- und Elfenbeinschnitzer, Korbflechter, Bastarbeiter, Keramiker und Kunsttöpfer, Stukkateure, Maler, Steinbildhauer, Glasbläser, -ätzer, -schleifer, Glasmaler, Handweber, Spitzenarbeiterinnen und Stickerinnen, Modewerkstätten, Buchbinder und Lederarbeiter, Zeichner (Textil und Tapeten), Lithographen und Stein-drucker, Photographen, andere kunsthandwerkliche Arbeiter. Die Mitgliedschaft beruht auf der im Reichskulturkammergesetz festgelegten Anmeldepflicht. Jedes Mitglied erhält eine besondere Karte und ein Signum von der Reichskammer der bildenden Künste.

Die Geschäftsstelle des Bundes deutscher Kunsthandwerker befindet sich in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 35 IV. Zum Vorsitzenden ist der stellvertretende Reichshandwerksführer Karl Zeleny, zum Geschäftsführer Dr. Haase berufen worden.

Dem deutschen Handwerksinstitut, Abteilung Handwerkskultur, verbleibt nunmehr die besondere Sorge für die allgemeinen kulturellen Belange des Handwerkes,



ENTWURF F. v. Graevenitz

GEBRAUCHS- UND LUXUSKERAMIK
FÜR ARCHITEKTEN UND PRIVATE



STAATLICHE MAJOLIKAMANUFAKTUR KARLSRUHE



Weimar Tapeten

das neue deutsche Spitzenzeugnis nach Professor Dr. Dr. h. c. Schultze-Naumburg
Herausgeber: Staatliche Kunsthochschulen Weimar · Preise von RM. 0,75–1,18 · 95 Gramm
schweres Papier · Lichtbeständige Farben · Zu beziehen durch bessere Tapeten-Handlungen
Hersteller: Capetenfabrik Rasch, Bramsche

deren sich die Abteilung in verstärktem Maße annehmen wird.

»Mitteilgn. d. deutsch. Handwerksinstitutes«

★

Ein Künstlerpreis von 6000 Mark

Das Museum Folkwang in Essen veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die einheitliche Gestaltung des Raumes mit dem Brunnen von George Minne im Museum Folkwang. Teilnehmen kann jeder deutsche Künstler, der am Ende des Jahres 1934 das 41. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Zur Verfügung steht ein ungeteilter Preis in Höhe von 6000 Mark. Dieser Preis gelangt in der Form zur Auszahlung, daß der Preisträger fünf Jahre lang monatlich 100 Mark ausgezahlt erhält. Außerdem werden 20 weitere Künstler, die die nächstbesten 20 in die engere Wahl aufgenommenen Entwürfe geliefert haben, aufgefordert werden, anschließend je drei ihrer besten Werke zu einer Ausstellung »Junge deutsche Kunst« einzusenden. Aus dieser Ausstellung sollen etwa 20 Werke, d. h. etwa von jedem dieser 20 Aussteller ein Werk, gegen eine Leihgebühr für die Diskussionsabteilung des Museums Folkwang angenommen werden. Die Arbeiten sind bis zum 15. Oktober 1934 an das Museum Folkwang, Essen, Bismarckstraße 64, einzureichen. Die näheren Bestimmungen sind von dort kostenlos zu beziehen.

★

Beratungsstelle für Heimgestaltung des Kunstgewerbevereins zu Leipzig E.V.

Ort: Die Beratungsstelle befindet sich im Kunstgewerbemuseum, Leipzig C 1, Hospitalstraße 1a.

Zeit: Sie ist geöffnet Dienstag bis Sonnabend von 17 bis 19 Uhr.

Arbeitsgebiet: Wir erteilen kostenlose Auskunft über Bezugsquellen von guten kunsthandwerklichen Arbeiten. Wir wollen dem Kunsthandwerker größere Absatzmöglichkeiten verschaffen und zugleich den Kunstfreunden die Kenntnis der verschiedenen Werkstätten vermitteln.

Ausstellung: Wir zeigen in Bild und Original alle Dinge, die im Bereich der praktischen und schönen Wohngestaltung notwendig sind.

Vorträge: Durch Vorträge, Besuch von Werkstätten und Besprechungen in der Tagespresse sollen

Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Kunsthandwerks den weitesten Kreisen vorgeführt werden.
 Werbematerial: senden die Kunsthandwerker an die Beratungsstelle, Leipzig C 1, Hospitalstr. 1 a, im Kunstgewerbemuseum.

Der Vorstand
 des Kunstgewerbevereins zu Leipzig
 e. V.

★

**Frankfurter Messe
 16. bis 19. September 1934**

In eingehenden Verhandlungen mit dem Werberat der deutschen Wirtschaft ist bekanntlich die Vereinbarung getroffen worden, daß in Frankfurt a. M. im Herbst jeden Jahres eine Reihe von Fachmessen zur jährlich wiederkehrenden »Frankfurter Messe« vereinigt werden.

1934 findet die Frankfurter Messe mit Genehmigung und Unterstützung des Werberats der deutschen Wirtschaft in der Zeit vom 16. bis 19. September 1934 auf dem Frankfurter Messegelände statt und wird die Abteilungen Möbel, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren, Textilien und Tabak umfassen.

Zahlreiche Firmen haben bereits

Eine Freude
für die Familie ein
Küppersbusch
ELEKTRO-HERD



Für den modernen Haushalt die neuen billigen Elektro-Herde!

Bitte verlangen Sie Offerte und Preisangabe

F. Küppersbusch & Söhne A.-G.
Gelsenkirchen

Das weltweite größte und führende Werk Europas für Herde und Öfen aller Art

HELMUT-BIEGEL

DAS PLAKAT

IM SCHAUFENSTER

Ein Handbuch für Kaufleute, Gewerbetreibende, Angestellte, Dekorateur, Handelsschulen und Berufsschulen mit etwa 600 praktischen Plakattexten für alle Branchen und 24 ausgeführten Plakaten.

Jeden Tag werden Sie dieses Buch zurhand nehmen!

Sie finden jedesmal neue Anregungen, neue Beispiele für die Gestaltung Ihrer Schaufensterplakate

Preis RM 4,50


Gegen Voreinsendung von RM 4,80 Frankozusendung oder unter Nachnahme RM 5,10 zu beziehen durch
Verlagsanstalt Alexander Koch G.m.b.H.
 Stuttgart-O, Neckarstr. 121
 Postscheck-Kto.: Stuttgart 454

ihre Beschickung zugesagt, so daß mit einer regen Beteiligung aller Gruppen zu rechnen ist, da der Termin der Messe gerade den Ausstellern vorgeannter Erzeugnisse in Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsgeschäfts gute Abschlüsse verspricht.

Der alte Ruf der Handelsstadt Frankfurt a. M. mit ihrer ausgezeichneten Verkehrslage und ihrem kaufkräftigen Hinterlande ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung der Frankfurter Messe. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß in zielbewußter Arbeit während der letzten Jahre die organisatorischen Voraussetzungen auf dem idealen Frankfurter Messegelände so verbessert worden sind, daß alle Veranstaltungen der letzten Jahre mit restloser Anerkennung durch Aussteller und Besucher durchgeführt wurden.

Frankfurt a. M. ist so für die Ausgestaltung seines Messe- und Ausstellungswesens gut gerüstet, und es ist zu erwarten, daß sich die Frankfurter Messe im September 1934 als ein wirkungsvolles Glied in der Kette aller Maßnahmen zur Belebung der deutschen Wirtschaft erweisen wird.

Das "Leben" ist
40 Seiten stärker
geworden!



DAS LEBEN

In jedem Heft ein vollständiger Roman
Überall für 1 Mark zu haben!

Werden Sie eine Persönlichkeit!

Nur wenn Sie innerlich gefestigt sind, werden Sie den Weg zum Erfolg beschreiten können. Wir zeigen Ihnen diesen Weg durch die Schule der „Deutschen Persönlichkeit“ in „F. A. Brechts Monatsheften“.

Zuerst werden Sie Herr Ihrer Sinne, werden alle Hemmungen und Unlustgefühle, Aufregungen, Ärger und nervöse Störungen beseitigen lernen. Dann erst erkennen Sie in vollem Maße Ihre seelischen und geistigen Gaben, werden diese schulen und richtig auszuwerten verstehen. Sicherheit, Selbstbewußtsein und ein Höchstmaß an Arbeitsfähigkeit werden bei Ihnen einkhren.

Zum Schluß werden Sie dann frei aller Hemmungen, Spannungen und Unklarheiten sein, werden jederzeit öffentlich reden, sich mühelos gesellschaftlich bewegen können und werden auch die schwierigsten Anforderungen, die an Sie gestellt werden, mit geschultem Verstande und klarer Überlegung meistern.

So werden Sie zur Persönlichkeit — durch die „Deutsche Persönlichkeit“ in „F. A. Brechts Monatsheften“.

F. A. Brechts Monatshefte
für monatlich nur RM 1.25 bei der Post,
durch den Buchhandel oder direkt vom

STORCH-VERLAG
REUTLINGEN D 3 (STUTT GART)

Verlangen Sie bitte Prospekt!

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS



PROF. MAX FELLERER »LANDHAUS IN DEN SALZBURGER ALPEN«



ARCHITEKT PROF. MAX FELLNER - WIEN

EIN HAUS IN DEN SALZBURGER ALPEN

MENSCH, HAUS UND LANDSCHAFT

Eng im Raum stehen in der Stadt die Häuser, seien sie nun in geschlossener Reihe unmittelbar aneinandergeschoben oder im Außengelände der Stadt in genau vorgeschriebenen Abstand gestellt. Ein städtisches Haus folgt außer den Gesetzen, die in ihm selbst, in seinem Inneren und Äußeren wohnen, lediglich noch den Anforderungen, die ihm von den benachbarten Häusern, von der Stadt und dem Stadtraum als Gesamtheit gestellt werden. Ein solches städtisches Haus ist in seinem Werden und in seiner Gestaltung durchaus von Faktoren bestimmt, die dem Bereich der Baukunst im weiteren Sinn angehören. Das einzige gewissermaßen außerarchitektonische Element der Städte, die Bäume der Straßen und das Grün der Gärten, ist so bewußt angeordnet und willentlich hingesezt, daß es zuletzt doch wieder in den Bereich des absichtlich Gestalteten fällt.

Steht aber ein Haus nicht in der Stadt, sondern in der freien Landschaft oder auch nur in einem Orte, der des festen städtischen Gefüges entbehrt, so ist das Verhältnis des Bauwerks zu seiner Umwelt und das der Umwelt zu ihm ein von Grund auf anderes. Der von Menschenhand hingesezte Baukörper befindet

sich nun in einer Natur, die zwar in unseren Landen überall von Menschen berührt und beeinflußt ist, die aber in ihrem wesentlichen Ausdruck, Bild und Charakter sich seinem gestaltenden Willen entzieht. In der Stadt kann ein Haus stören, kann aus seiner Umgebung fallen: es bleibt dennoch in hohem Maße auf sich selbst gestellt, trotz der Nähe der anderen oder vielleicht gerade deshalb. Auch der Mensch ist nirgends einsamer als im Gewühl. Aber niemals kann in der Stadt ein Haus als greller Mißklang so seine ganze Umgebung beeinflussen, so zur Vernichtung von Schönheit und Gleichklang beitragen, wie es einem in der Landschaft stehenden Haus möglich ist.

Woran mag das liegen? »Das Haus muß der Landschaft angepaßt sein.« So lautet eine beliebte Antwort auf diese Frage. Dennoch ist diese Weisheit völlig schief. Sie setzt voraus, daß sozusagen jeder Landschaftsform, wie etwa der Ebene, der See oder dem Hochgebirge, ein ganz bestimmter architektonischer Ausdruck entsprechen müßte, so daß auf der anderen Seite gewisse Formen insbesondere neueren Charakters dem Geiste einer Landschaft von vornherein und auf alle Fälle widersprechen. Die Erklärung für diese



»ZIMMER DER TOCHTER«

HELLBLAUER SCHLEIFLACK

Anschauung ist leicht zu finden. Die alten Bauernhäuser stehen immer und überall in vollkommener Harmonie in der Landschaft. Und da diese alten Bauernhäuser sich in jeder Gegend einer ganz bestimmten, festgefügt Formensprache bedienen, lag der Schluß nahe: eben diese Formensprache sei die der Landschaft. Daß das nicht ganz richtig sein kann, lehrt ein Vergleich der Bauernhäuser verschiedener Gegenden gleichen Grundcharakters. Sie weichen miteinander sehr erheblich voneinander ab und zeigen so, daß sehr verschiedene Ausdrucksmittel sich derselben Landschaft aufs glücklichste anzupassen vermögen.

Nicht die Landschaft redet in den Häusern, das tut der Mensch. Und so wie es Sprachen und Mundarten gibt, so gibt es in jeder Gegend die ihr eigentümliche Bauweise. Sie folgert nicht aus der Landschaft, sondern sie spiegelt die Bedürfnisse der Bewohner, die ihrerseits wieder tief im Charakter des Landes wurzeln.

Der Grund, warum sich jene alten Häuser aufs beste mit dem Landschaftsbild vertragen, ist einfach der, daß ihre Sprache rein und klar ist. Es kann ruhig behauptet werden: nicht die äußeren Formen, weder im einzelnen noch im ganzen, lassen ein Landhaus als Fremdkörper oder als das erscheinen, was man gelegentlich als »der Landschaft entwachsen« be-

zeichnet. Es kommt auf die reine Gesinnung des Hauses an, wie sie eben bei einem Einzelwesen – und das ist zuletzt ein Landhaus – viel stärker zur Wirkung gelangt, als bei einem städtischen Haus, dessen formales Eigenleben von den Nachbarhäusern und dem Stadtganzen verdunkelt wird.

Deshalb ist es unsinnig, bei der Errichtung eines Landhauses einen sogenannten »ortsüblichen Stil« zu fordern. Denn ihn gibt es niemals in einer Form, die ihn unmittelbar auf Bauaufgaben der Gegenwart anwendbar macht. Das zeigen die solcher Forderung entsprungenen Ergebnisse erschreckend deutlich. Sie stellen sich an allen Orten mit fast den gleichen Walmdächern und Erkerchen dar. Mitunter wurde aber gar nicht einmal der »ortsübliche Stil«, sondern ein »Schweizerhaus« verlangt, selbst wenn das Haus für die Nordsee bestimmt war. Auch für viele geistig hochstehende und gebildete Zeitgenossen war die Vorstellung eines Landhauses eben untrennbar mit flachem Giebel und Laubsägeornamentik verknüpft. Dieses Allerweltsschweizerhaus zeigt aufs deutlichste, wie sehr die Vorstellungen von Ortsüblichkeit im Grunde allerorts die gleichen waren – und wie unzulänglich sie gewesen sein müssen.

Bei der Gestaltung von Max Fellerers hier ge-



»ZIMMER DER TOCHTER«

BLICK ZUR FENSTERECKE

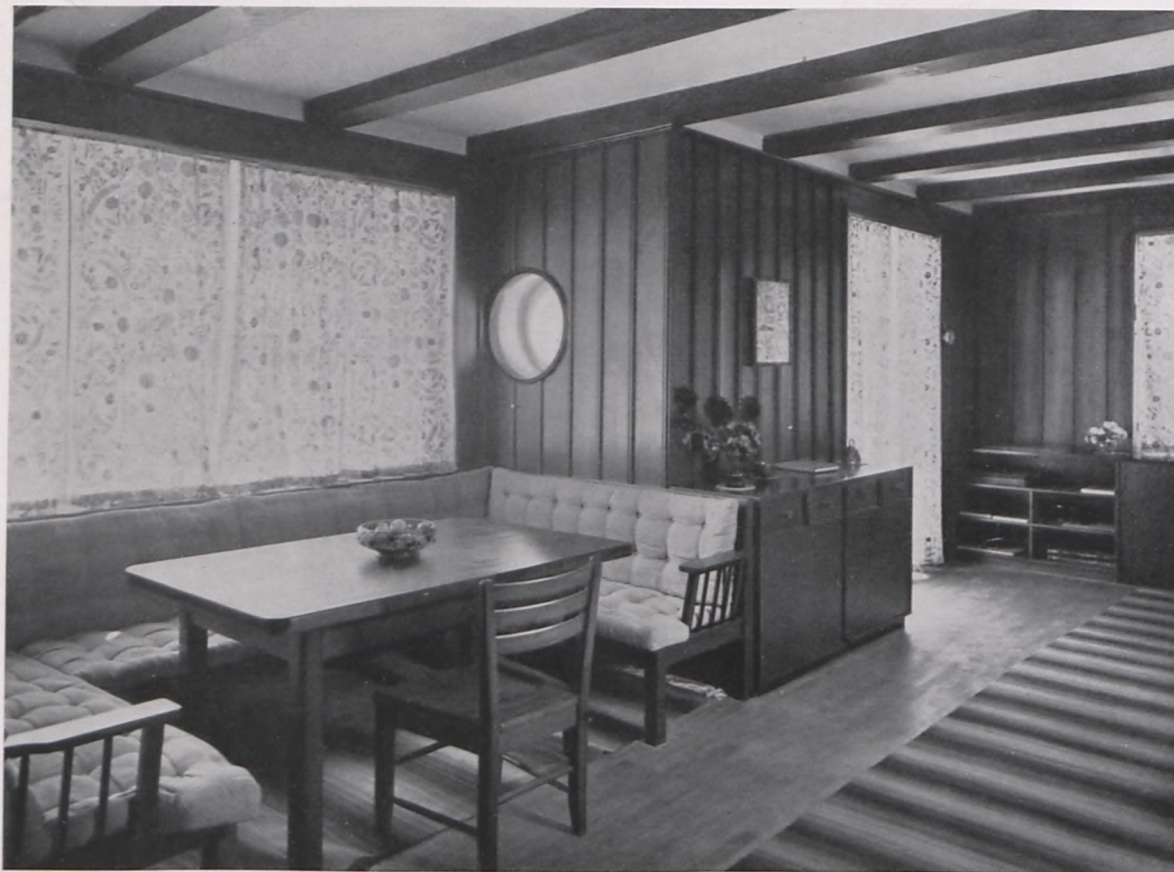
zeitigem Wohnhause in den Salzburger Alpen sind vielleicht zunächst ähnliche Forderungen gestellt worden. Der Architekt hätte es bei dem Kompromiß bewenden lassen können, die sogenannten schmückenden Glieder auf ein Mindestmaß zu reduzieren, ohne daß sich in den Proportionen und in der Grundhaltung des Baues allzuviel geändert hätte. Max Fellerer hat versucht, die Gestaltung der den ländlichen Bedürfnissen dienenden Dinge aus den ihnen innewohnenden Funktionen nach den Gesetzen der Gegenwart von neuem abzuleiten. Diese Funktionen und Bedürfnisse können aber nicht schlechthin ländlich, sondern nur die einer bestimmten Landschaft, eben einer der Salzburger Alpen, sein. Das Haus wird dadurch stärker mit der Landschaft verbunden als durch äußerlichen Anschluß an die Formen irgendeiner vergangenen Zeit. So sei vor allem auf den Balkon hingewiesen, der das Haus auf drei Seiten umgibt. Mit der biedereren Holzgalerie von einst hat er nur den Zweck gemein. Aber nicht nur die formale Verschiedenheit bewirkt dies, sondern auch der Umstand, daß der Balkon auf dem Erker des Erdgeschosses bündig aufsitzt. Dadurch fügt er sich dem Baukörper ein, und das Spielerische, absichtlich Anmutige der alten Galerien weicht klar gegliederter Bindung.

Niemand wird behaupten können, daß sich dies Haus der Formensprache alpenländischer Bauernhäuser bedient, niemand aber auch, daß es in der Landschaft als Fremdkörper wirke. Es gehört ihr vielmehr als selbstverständlicher Teil an, weil es die Bedürfnisse und Aufgaben, die die Bewohner und in ihnen die Landschaft an ein Haus stellen, mit Sauberkeit und Anmut zu erfüllen sucht.

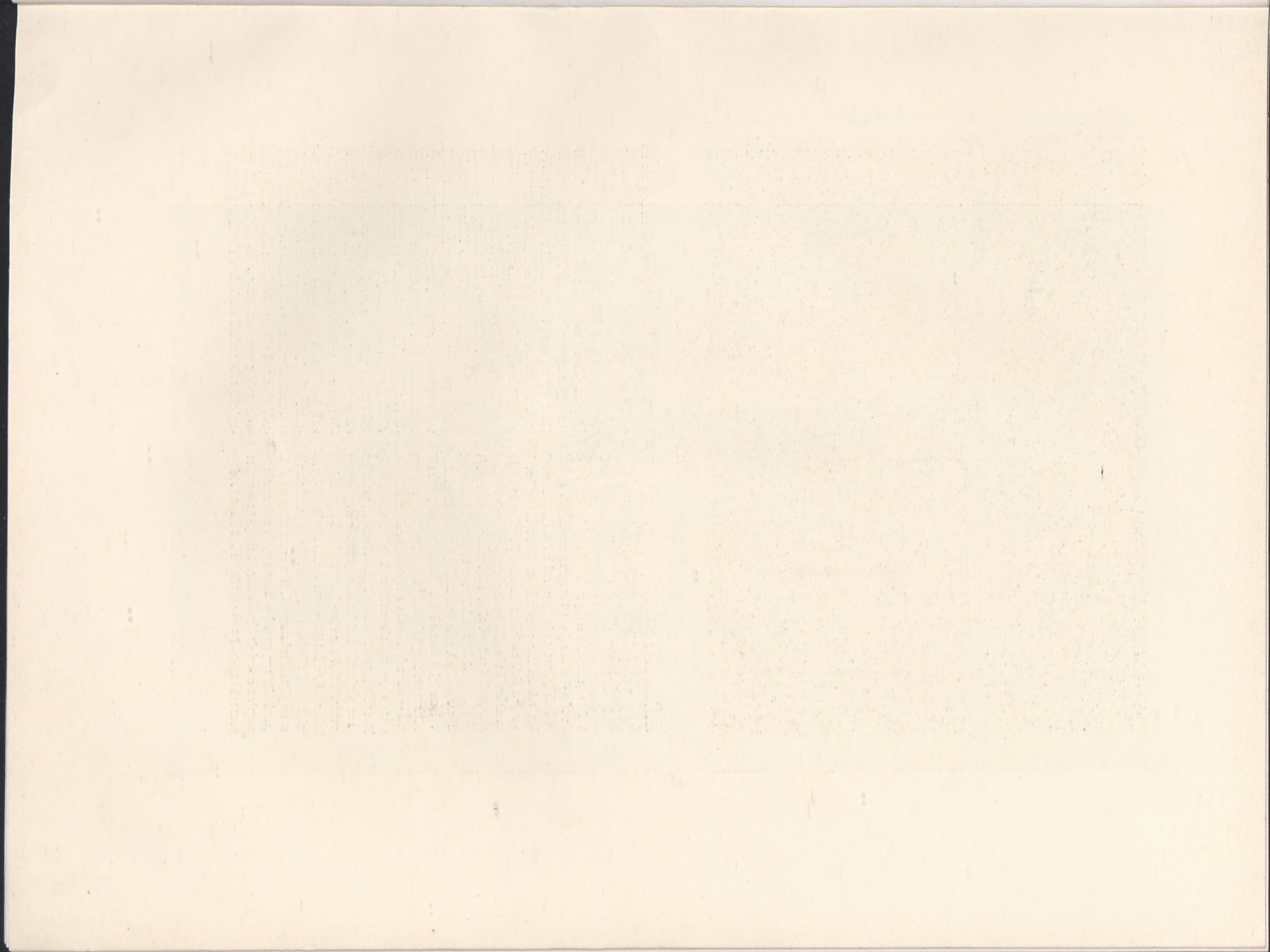
Dieser Geist spricht aus der Außengestaltung des Hauses, er ist auch im Inneren lebendig. In den großen Wohnräumen des Erdgeschosses findet sich allerlei in Landhäusern oft Gesehenes – der Erkerplatz, der mächtige Kachelofen –, aber der Beschauer kommt nicht in Versuchung, diese Dinge mit jenen gewollt ungeschlachten Rustizismen zu vergleichen, wie sie auch heute noch, mitunter gar mit der Gebärde des Modernen, entstehen. Wie die bauliche Gestaltung des Hauses, ist auch die Einrichtung ländlich und dennoch unbefangen im Heutigen wurzelnd.

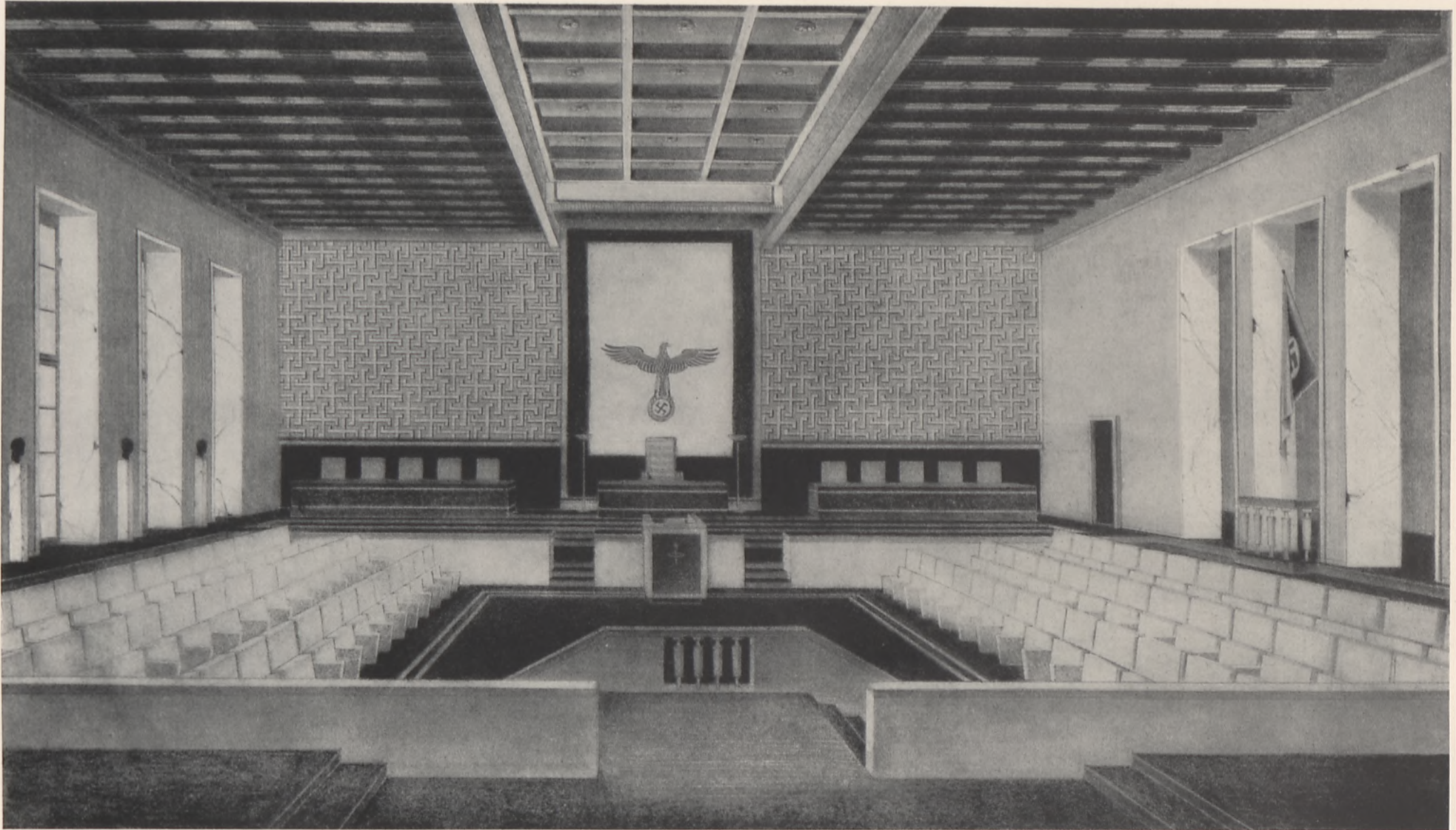
Ganz der Gegenwart – ihren praktischen, ästhetischen und hygienischen Bedürfnissen entsprechend – gehören die Schlafräume des Obergeschosses an, von denen hier das Zimmer der Tochter gezeigt wird. Schwerelos klingt in ihnen die behagliche Strenge der Wohnräume aus. —

FRIEDRICH MAYREDER

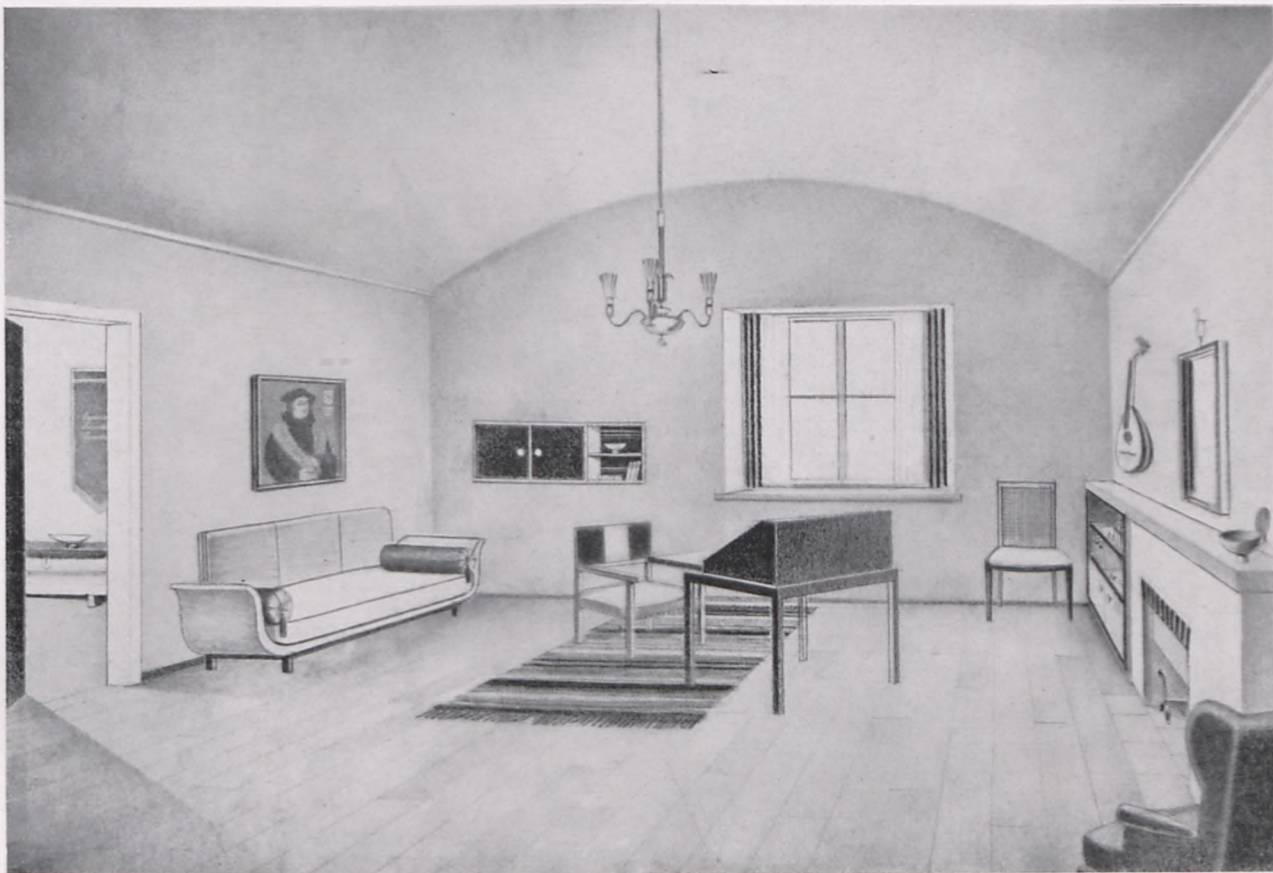


PROF. MAX FELLERER »GROSSER WOHNRAUM IM ERDGESCHOSS« GRÜNER KACHELOFEN





PROFESSOR WILLY ERB - MÜNCHEN »ENTWURF ZU EINEM NAT.-SOZ. FÜHRER-SITZUNGSSAAL«



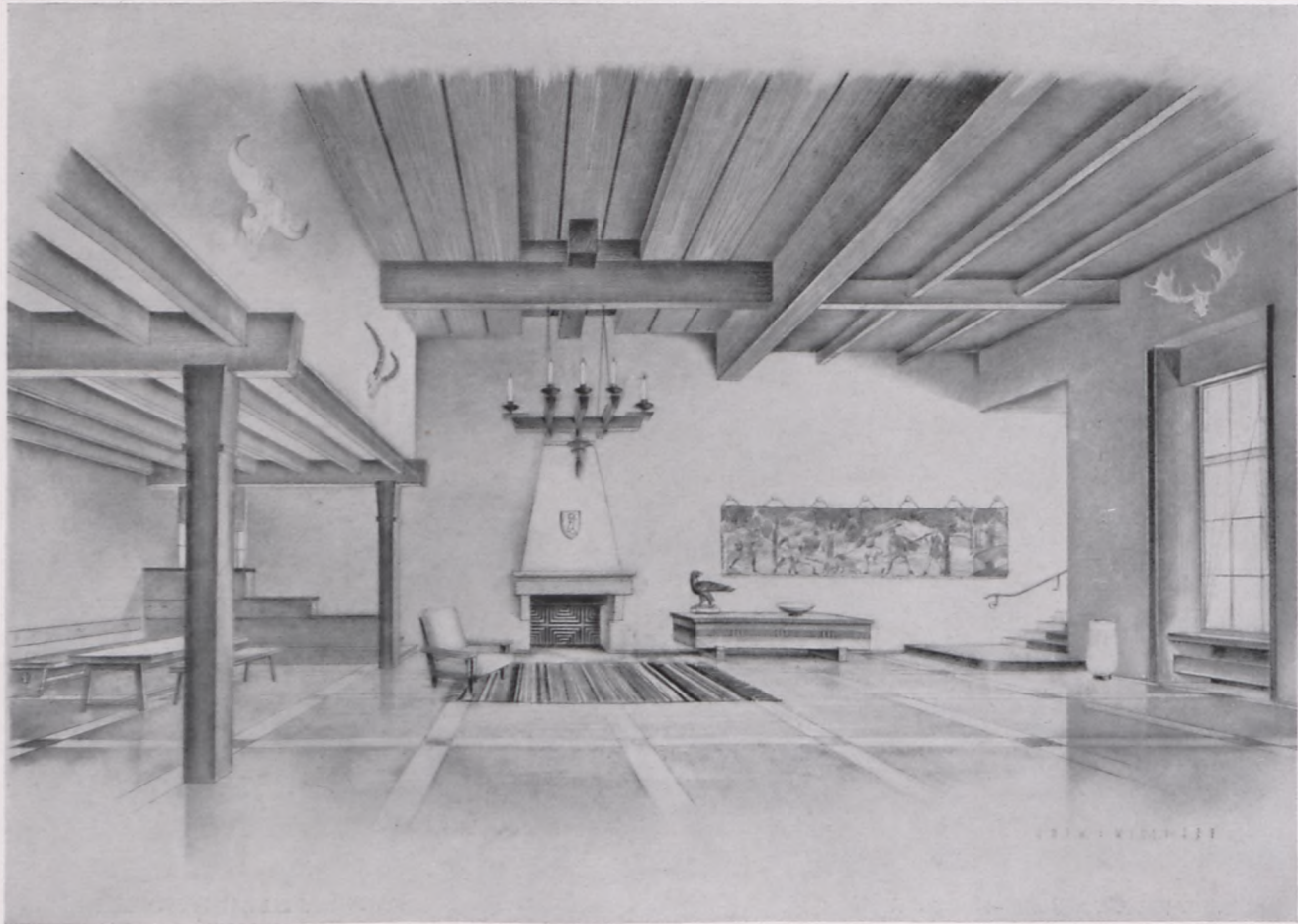
ARCHITEKT PROF. WILLY ERB-MÜNCHEN

»ENTWURF ZU EINEM STUDIERZIMMER«

ZUM NEUESTEN SCHAFFEN DES ARCHITEKTEN WILLY ERB

Ein persönliches Bekenntnis des Architekten Willy Erb möge hier voranstehen. Es ist sein Streben, eine »festtägliche Phantasie« in seine Arbeiten zu bringen, etwas, das an Frühling und Lebensfrische anklingt. Neue Wege zu gehen, namentlich auch als Denkmal-Architekt und als Ausstellungs-Architekt, ist sein Leitgedanke, und zwar sucht er diese »neuen Wege« so zu gehen, daß sie ihn zu einer »zeitlosen Architektur« führen, also zu wertbeständigen Formen, die nach gewissen Dauerbegriffen von Ordnung, Wohllaut, rechtem Maß gestaltet sind. Aufschlußreich für Erbs besondere Gestaltungsweise ist sein besonderes Verhältnis zum Handwerk der Dekorationsmalerei. Er ist als Leiter der Architekturklasse an der »Deutschen Meisterschule für das Malerhandwerk« in München tätig; daher erklärt es sich, daß die Farbe im Aufbau seiner Innenräume eine bestimmende Rolle spielt. Form und Farbe, so wie sie der Dekorationsmaler handhabt auf Grund der Jahrhunderte alten deutschen Überlieferung, werden oft bei Willy Erb raumprägend wirksam; und dies auf eine Art, die sich organisch in das sachliche und zweckliche Denken und Fühlen der Gegenwart einbaut. Im Schaffen Willy Erbs ist der Grundgedanke der

Dekorationsmalerei wieder zu neuem Leben gelangt; er besteht darin, daß die im Räumlichen sich bewegende Gestaltungsarbeit des Architekten erst durch eine »dekorative«, d. h. um die Menschenseele wissende und dem Raum dienende Endbearbeitung in eine volle Beziehung zum Menschen tritt. Es ist kein Zufall, daß unter Erbs bisherigen Erfolgen die glückliche Lösung von Raumaufgaben eine bedeutende Rolle spielt; es sei auf die von ihm ausgestaltete große Halle der Verkehrsausstellung München 1925, sowie auf die von ihm geleitete große Kunstausstellung München 1927 verwiesen. Im Zusammenhang damit ist auch der monumentale Sgraffito-Raum zu nennen, den Erb auf der Deutschen Kunstausstellung Düsseldorf 1928 errichtet hat. Vielfach ist Willy Erb als Denkmal-Architekt hervorgetreten. Bekannt geworden sind namentlich sein Luise-Hensel-Brunnen in Paderborn (gewidmet der bedeutenden Frau, die als Freundin Clemens Brentanos und als Dichterin des Abendliedes »Müde bin ich, geh' zur Ruh'« berühmt ist), dann das Epitaph für Wolfram von Eschenbach (in Eschenbach), verschiedene Kriegerdenkmäler im Allgäu, Denkmäler in München (z. B. Universitätshof), in Rothenburg o. d. Tauber usw.



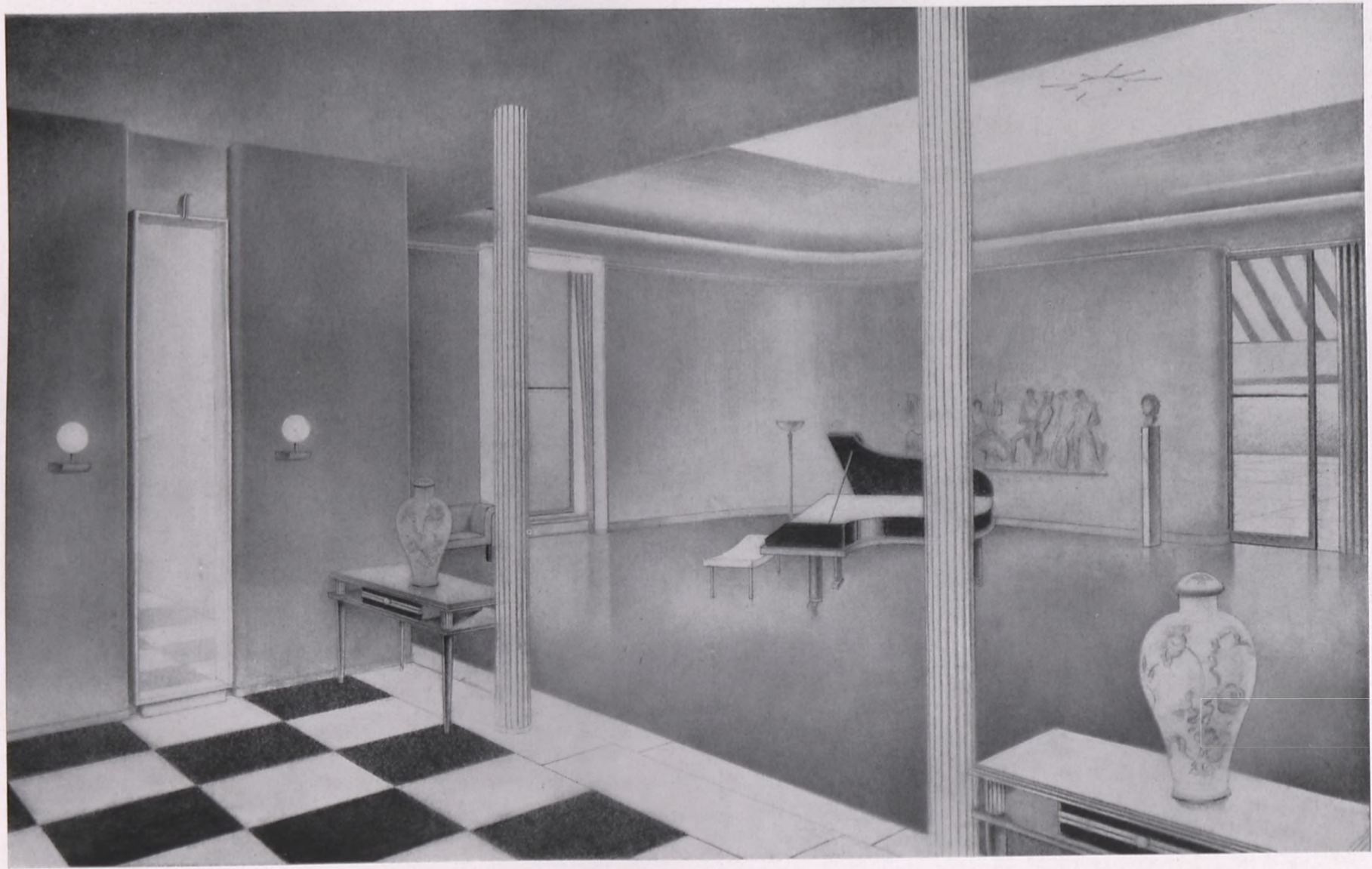
PROFESSOR WILLY ERB—MÜNCHEN

»ENTWURF ZU EINER JAGDDIELE«

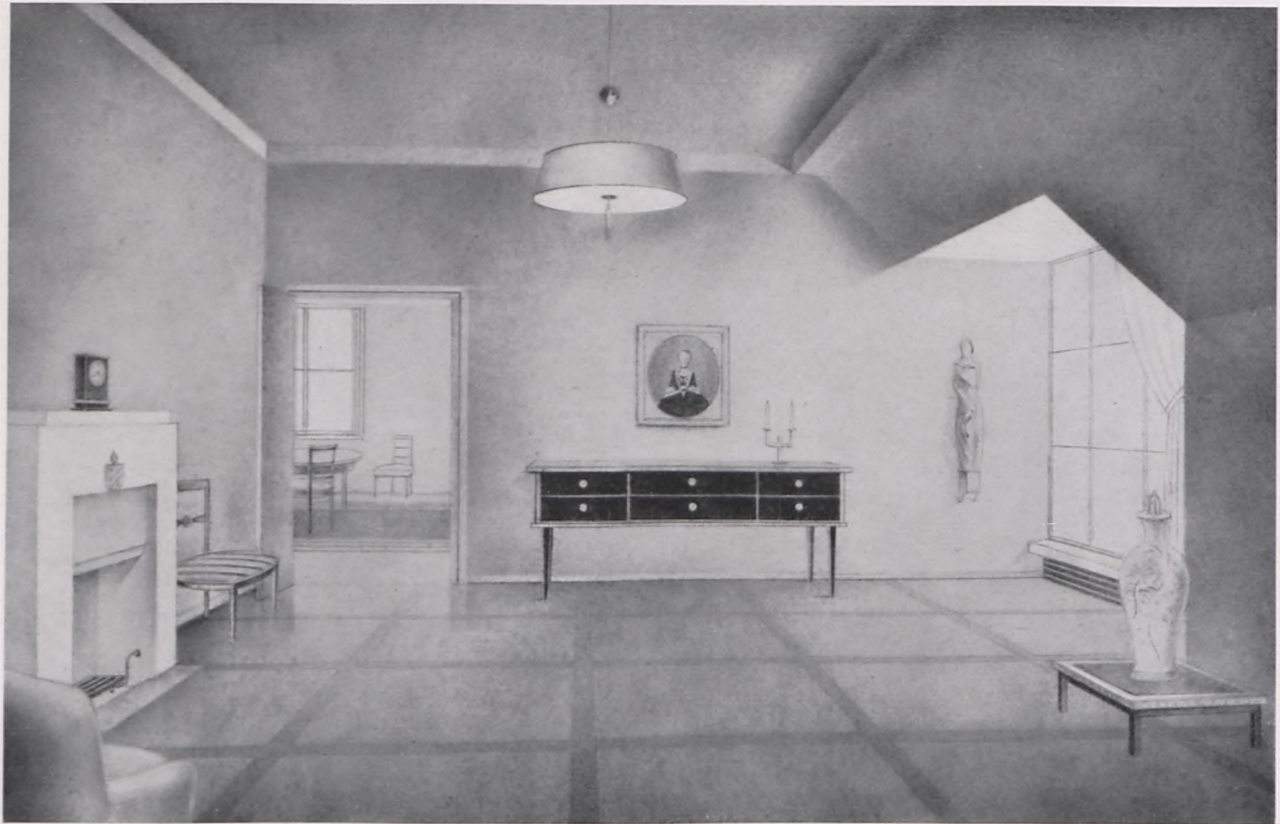
Unsre Abbildungen nach Willy Erbs neuen Raum-Entwürfen machen das, was er das »Festliche« nennt, anschaulich als ein poetisches Element in der Raumgestaltung, das stimmungsmäßig in der Richtung eines neu empfundenen Klassizismus liegt. Nicht nur seine zeichnerische Darstellungstechnik knüpft an Dinge aus dem klassizistischen bis biedermeierischen Bereich an, sondern auch Einzelheiten der Form (z. B. die kannelierten schlichten Säulen im Musikraum, die nach unten verjüngten Stützen, im Atelierraum die hochbeinige Kommode, im Sitzungssaal die Deckenbehandlung, die Wand- und Fensterbehandlung, die dekorative Ausstattung). In anderer Richtung bewegt sich die große Halle mit der Balkendecke; der Sinn für phantasievolle Raumbildung tritt hier in Anlehnung an nordische Vorbilder lebhaft zutage.

Wir gehen die Räume nach ihren Farben und Werkstoffen durch; diese sind, wie aus dem Gesagten hervorgeht, überall von entscheidender Wichtigkeit. In dem Führer-Sitzungssaal steht weißgrauer Marmor der Tür- und Fensterleibungen vor einem Elfenbeinton der Wand; die Hauptwand ist Silber mit Bemalung in Reliefwirkung, die Holzteile sind in dunklem Ton poliert. Der Führer-Sitzungssaal ist mit einem Baldachin überdacht, dessen Hintergrund aus

handgewebtem Seidenstoff, mit dem Hoheitszeichen in Goldbrokat, besteht. In der Atelierwohnung begegnen sich rosagraue Wand und Decke, heller Marmoramin, dunkles Mahagoni der Möbel (der anschließende Raum — Speisezimmer — ist in Hellresedagrün, mit Kirschbaummöbeln, gehalten). Das Studierzimmer hat elfenbeingraue Wände und Decke zu grügelbem Rips der Möbelbezüge und dunklem Nußbaum der Holzteile. In der Jagddiele sind die Wände hell verputzt, der Kamin ist aus hellem Muschelkalk, das Gebälk aus naturfarbenem Lärchenholz, die Möbel aus naturfarbenem Nußbaum. Der Musikraum zeigt an Decke und Wand einen leicht gelblichen Pergamentton, Säulen und Spiegelrahmen sind in versilbertem Metall, der Boden des Vorraums ist mit gelbgrauen und schwarzgrauen Marmorplatten ausgelegt, der Flügel ist aus Ebenholz mit Rosenholz-Einlagen, Fensterumrahmung und Möbel zeigen silbergrauen Ton (Schleiflack), mit Silber und Mahagoni-Einlagen; Vasen, Marmorstele und das Wandgemälde in matter Wachsmalerei liefern weitere fesselnde Einzel-Akzente. So ist an allen diesen Räumen eine wirkungssichere Farben-Empfindung am Werk, der die räumliche Gestaltung überall geeignete Flächen zur Entfaltung darreicht. H. R.



ARCHITEKT PROFESSOR WILLY ERB - MÜNCHEN »ENTWURF ZU EINEM MUSIKRAUM«



ARCHITEKT PROF. WILLY ERB-MÜNCHEN

»ENTWURF ZU EINER ATELIERWOHNUNG«

KLEINE ROMANTIK

Die Entwicklung der Beheizungs- und Beleuchtungsmittel unserer Wohnräume bringt eine immer weitergehende Verdrängung des Feuers und der offenen Flamme durch die Mittel der modernen Technik mit sich. Von der offenen Feuerstelle, dem früheren Mittelpunkt des Hauses, dem Sitze der Hausgötter, führt die Linie der Entwicklung über den Kachelofen, der das Feuer einschließt, zum elektrischen Heizkörper, der Wärme gibt ohne jeden Feuerschein, sie führt von der leuchtenden Flamme des Kienspans bis zum glühenden, glasumschlossenen Platinfaden der elektrischen Birne.

Aber durch Gefühle romantischer Natur ist der Mensch von heute inmitten eines technisch hochentwickelten Apparates den primitiven Beheizungs- und Beleuchtungsmitteln der Vergangenheit verbunden, bei welchen noch das Feuer in seiner elementaren, dämonischen Schönheit in Erscheinung tritt.

★

Von dieser Romantik des Feuers bezieht der Kamin seine unverwüsthliche Lebenskraft, er ist heute noch für viele die Guckkastenbühne, in deren Rahmen sie, vom bequemen Lehnstuhl aus, den schaurig-schönen Tanz des Feuers, das Zucken des Lichtscheins, das Glosen und Glimmern der Holzscheite genießen; ein Stück wilde, ursprüngliche Natur und

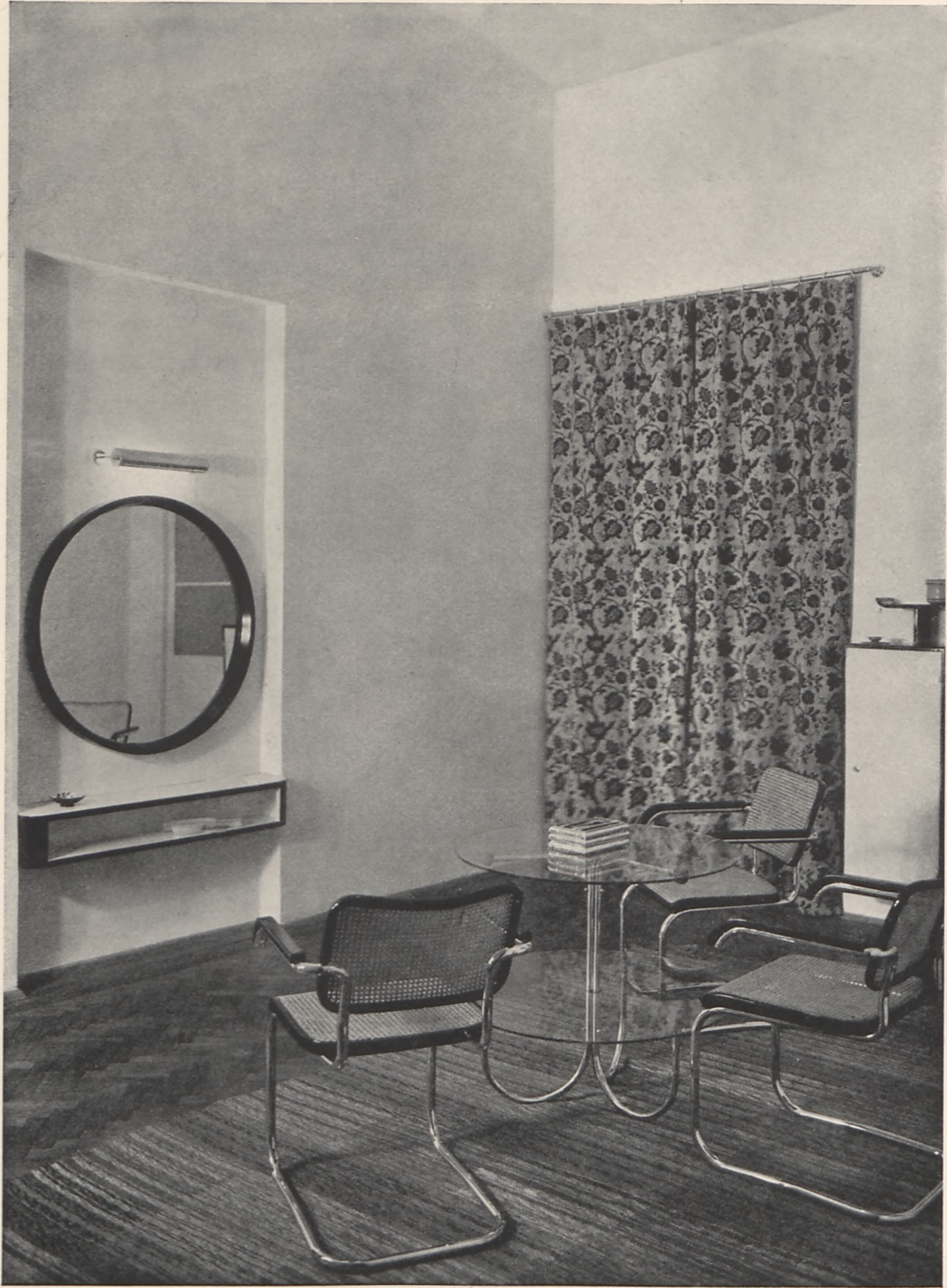
dabei doch sicher und ungefährlich auf den Raum der Kaminnische begrenzt. Bei aller Modernität kommen wir vom Kamin nicht los, und selbst den Radiator und den Dauerbrandofen neuester Konstruktion stellen wir in eine kaminartig ausgebildete Mauernische.

★

Von der Romantik der offenen Flamme lebt auch bis heute noch die Kerze, alle Errungenschaften der modernen Elektrotechnik vermochten nicht, ihr den Lebensodem auszublauen. Unausgesetzt schafft das moderne Kunstgewerbe für sie Leuchter aus Silber, Messing, Nickel und Terrakotta, für den Kamin, für den gedeckten Tisch, für das Toilettentischchen der Dame. Sie lebt, die einfache Kerze, trotz aller Vollendung moderner Beleuchtungstechnik, sie lebt von der Romantik der offenen Flamme, des vom leisesten Windhauch bewegten Flammenkegels, seinen weichen, verschwimmenden Schatten.

★

Wie freuten wir uns doch vor einigen Jahren an den niedlichen Taschenfeuerzeugen, die erfindungsreiche Konstrukteure für unsere Westentasche erdachten. Aber sie alle vermochten das einfache Zündholz nicht zu verdrängen; es hat sie alle überdauert, ein winziger Kienspan, dessen Romantik immer wieder aufflackert in unserem Alltag. EDWIN RESCHOVSKY



ARCHITEKT ERNST SCHWADRON »HALLE IN DER WOHNUNG DR. K.«



ERNST SCHWADRON »WOHN-SPEISEZIMMER«

BEZÜGE: ROT-SCHWARZ, STIRNWAND: SILBER

HARMONIE DES NEUEN WOHNRAUMES

Nicht das Mechanische und rein Maschinelle soll – bei aller Betonung zweckdienlicher Gestaltung – die Stimmung menschlicher Wohnräume ausmachen. Die undefinierbare Atmosphäre des Lebendigen, organisch Wachsenden, die Vitamine menschlichen Daseins sollen Wohnräume durchdringen, nicht Räume von »Robots«, sondern von beseelten, in Fleisch und Blut lebenden Wesen hat der Baukünstler lebensbewußt zu gestalten.

Wenn der Architekt Ernst Schwadron einer der meistbeschäftigten der jüngeren Generation ist, wenn er nicht nur zahlreiche Wohnungen kultivierten Wiener Bürgertums ständig schafft und betreut, sondern auch zu den verschiedensten Bauaufgaben des Auslandes herangezogen wird (Jagdschloß für einen indischen Fürsten, Villenbauten in Jugoslawien, so ist damit ein Zeugnis für dieses vielseitig durchgebildete Lebensgefühl erbracht, das diesen Architekten auszeichnet, seine eigentümliche Dynamik ausmacht.

Geschmack und Erfindungsreichtum verbinden sich mit außerordentlicher Kenntnis aller Materialien und

Hilfsmittel neuzeitlicher Architektur, um den Wohnungen von Ernst Schwadron vollste Zweckdienlichkeit und sichere Kulturstimmung zu verleihen. So zeigt der geschmackvolle Wohnraum einer Wiener Stadtwohnung (Abb. S. 160/61) die komfortable Sitzgarnitur, Sofa, Lehnstühle und Ohrenfauteuil mit grauen Bezügen und roten Rückenlehnen um das Sitztischchen gruppiert. Der handgewebte Teppich in Schwarz, Grau und Weiß, mit seinem lockeren Streumuster, ist von dem Weber nach Entwürfen des Architekten in vornehmer Weise als Stimmungsfaktor des Gesamtraumes geschaffen. Die schön furnierte Hausbar aus Zebrano, der großzügige Bücherschrank aus Courbarille bereichern den Raum, der durch mehrere gotische Holzfiguren und Figürchen vertieftes seelisches Leben erhält. – Die großflächigen Wände sind sparsam, mit weise verteilten Akzenten gegliedert, die Raumstimmung ist einheitlich.

Auch der Damenwohnraum in Perobe-Rose (Abb. S. 162/63) zeigt diese großzügig symphonische Gestaltung: Das Lager mit den großen Matratzenpol-



ERNST SCHWADRON »WOHNZIMMER R. H.«

LINKS: BARSCHRANK IN ZEBRANO-HOLZ

stern in gelbem und blauem Chenille, mit seinen Rollkissen und dem aparten Hocker atmet die Stimmung kultivierten Daseins. Vorhänge und Schränkchen, Lesenische und Lampen steigern diesen Eindruck gewählten Behagens.

Sehr originell wirkt ein Wohn- und Schlafzimmer in Perobe-Rose (Abb. S. 164–66), das durch die Bezüge in blau-weiß-rot gemusterter Webe besondere Frische und Temperament erhält. Wohnlich ist die Sitzecke mit dem Kakteenfenster zwischen zwei Schränkchen gestellt, deren eines sich als gemütliche Hausbar öffnet. Geschickt ist die kleine Toilette in eine Schrankkabine mit Beleuchtung und Drehspiegel eingebaut. Eine schöne Welt für sich ist das breite niedrige Lager (Abb. S. 166), das von zahlreichen liebenswürdig launischen Kissen belebt wird. Der gemütliche Kamin, das Lesekästchen und die Nachtschränkchen schaffen die Stimmung wohliger Entspannung, die die Nerven des modernen Großstadt-menschen in seinem Heim ersehnen. Interessant ist die Gestaltung einer Radioempfängeranlage, die, in die Wand als Scheibe eingebaut, auch als Leuchtkörper zur Wirkung kommt. In den wenigen, sparsam und gewählt verteilten Tierfigürchen aus Metall und ge-

blasenem Glas zeigt sich die beherrschte und doch heitere Schmuckfreude des Architekten.

Die Einfühlung in die Welt gepflegter Fraulichkeit der modernen Großstädterin spricht liebenswürdig aus der Anordnung der kleinen Toilette einer Dame (Abb. S. 167), die mit ihrem sorgsam angeordneten Schränkchen für die wichtigen Dinge der Schönheitspflege, mit dem gemütlichen Hocker in blauem und hellblauem Webstoff, mit dem ganzen Drum und Dran weiblich-anmutiger Atmosphäre so recht die seelische Elastizität des Architekten kundtut.

Ruhiger wirkt dann wieder ein Wohnschlafzimmer in Rio-Palisander (Abb. S. 168 oben), mit gedämpften sandfarbenen Bezügen, schlichtem geblühtem Leinenkretone, das durch besonders gute Proportionen in angenehmer Erinnerung bleibt.

Ein richtiges Probestück der Verbindung des Zweckdienlichen mit dem Eleganten lieferte Schwadron schon öfter in der Gestaltung seines Toilette- und Hutschrankes für das Schlafzimmer der Dame (Abb. S. 168 unten). Schwenkbare Spiegel, gut angeordnete Fächer für die Dinge der Schönheitspflege und eine richtig angebrachte Innenbeleuchtung geben dem Schrank seinen Wert, der noch durch das



»WOHNZIMMER R. H.« BEZÜGE: GRAU-ORANGE

TEPPICH: SCHWARZ MIT GRAU UND WEISS

raumsparende gegliederte Hutfach gesteigert wird.

Eigenartig, ohne gesucht zu sein, wirken viele Räume Schwadrons, wie etwa der Sitzraum mit schwarzbraunem Timbuktuholz der Garnitur, mit schwarzroten Bezügen, die sich von der silberbelegten Rückwand abheben (Abb. S. 159).

Von einer mehr dem Grazilen und Spielerischen zugewandten Behandlung des Wohnraumes hat sich das Schaffen Schwadrons in den letzten Jahren großzügigen und verhältnismäßig schlichten Formen zugewendet, deren Reiz in der Verwendung gewählter Materialien, edelster Hölzer, fein gestufter Farbtöne liegt. Die vollkommene Schlichtheit der Wände, die nur gelegentlich durch eine Wandvitrine, durch eine eingebaute Hausbar, durch einen Beleuchtungskörper gegliedert sind, gibt dem Raum die Stimmung ruhiger Geschlossenheit. Um so mehr darf dann in der Wahl der Farben aller Textilien, in der zarten, oft auch blendenden Maserung und Fladerung kostbarer Hölzer, in dem bald schwelgerischen, bald gedeckten Spiel des Lichtes Bewegung, Rhythmus, Leben herrschen. Erstaunlich ist die Sicherheit, mit der schwere technische Probleme nicht nur leicht gelöst werden,

sondern in ihrer Lösung noch Gewinn für künstlerische und dekorative Werte ergeben. Die Türen bewegen sich leicht gleitend in den Oberlagern, ganze Wände aus seltenem Holz verschieben sich lautlos, mächtige Fenster aus Mattglas, die einen einheitlichen, gedämpften Raumabschluß gewähren, sind aufs leichteste zu öffnen durch ein geistreiches System, das die Schwere aufzuheben scheint.

Es ist kaum nötig zu sagen, daß Fragen der Hygiene, wie der Beheizung und Belüftung nicht nur der Wohnräume, insbesondere der Kinderzimmer, sondern auch der Wintergärten, Wirtschaftsräume usw. vollendet gelöst sind, ja daß auch die Behandlung des Ökonomischen und Technischen im Haushalte ebenso sehr dem Leben wie der Kunst gewachsen ist und dient.

Wir dürfen das architektonische Schaffen Ernst Schwadrons, das mit Erfahrung und Instinkt zugleich Mensch und Dinge erfaßt und mit schöpferischem Takt gestaltend formt, in besonderem Sinne »Lebenskunst, Lebenskunde« nennen.

Schwadron steht vor großen Reisen, die ihm neue Welt- und Lebenskreise eröffnen werden. Und neue Aufgaben werden sich ihm erschließen.

Dr. H.



ARCHITEKT ERNST SCHWADRON »ERKER IM SCHLAFZIMMER DER DAME«
HOLZ: PEROBE-ROSE, BEZÜGE: BLAU UND GELB, VORHANG: ORANGEROT



ERNST SCHWADRON »COUCH IM DAMENSCHLAFZIMMER« WOHNUNG DR. K.
CHENILLE-BEZÜGE: BLAU UND GELB, FENSTER-VORHANG: ORANGEROT



ARCHITEKT ERNST SCHWADRON - WIEN

»WOHN-SCHLAFZIMMER« WOHNUNG E. W.

INNENARCHITEKTONISCHE BAUELEMENTE

VON ARCHITEKT HANS LOTHAR WEGNER - HAMBURG

Man kann mit gutem Recht sagen, daß der Raumkünstler es bei seiner Arbeit genau so mit Elementen zu tun hat wie der Chemiker. Während dieser jedoch erst nach gründlichem Studium der Einzelstoffe ans Experimentieren geht — denn er ist sich der weittragenden Folgen seiner Arbeit bewußt —, wird gerade in der Innengestaltung gern mit einseitigem oder oberflächlichem Wissen um jedes dieser Elemente herumgebastelt, ob nicht dabei plötzlich das Geheimnis der Harmonie zutage treten würde. Ein wirklicher Architekt aber dringt weiter als nur bis eben unter die Oberfläche. Er sammelt die geistigen Bausteine, aus welchen später seine Räume entstehen. Sorgsam geht er dem einzelnen Wesen bis in die kleinste Zelle nach und ruht nicht, bis er die letzte Feinheit seines Charakters ergründet hat.

Die innenarchitektonischen Bauelemente zerfallen in zwei Gruppen, erstens in die mehr psychisch und zweitens in die mehr materiell in Erscheinung tretende.

Zu der ersteren Gruppe zählen Licht und Farbe, zur zweiten Holz, Textilien, Metall, Glas und Stein.

1. Licht und Farbe. Diese beiden eng verbundenen Faktoren des Raumbauens sind ebenso empfindlich wie dankbar bei ihrer Anwendung. Wohl dem Architekten, der mit ihnen zu bauen weiß. In den letzten Jahren hat man durch intensives Studium dieser beiden Elemente ganz erhebliche wohnkulturelle und volkswirtschaftliche Fortschritte gemacht. Es ist unstrittig, daß das Niveau der auf dieser Grundlage entstandenen Räume ein wesentlich höheres ist als bei den Wohnungen vor noch knapp 15 Jahren. Die Einwirkungen von Licht und Farbe auf das Gemüt des Menschen sind zureichend bekannt. Ebenso die Anwendungsgebiete der kalten und warmen Farben. Es ist gleich, ob es sich um natürliches oder künstliches Licht handelt, denn für einen guten Raum sind beide unentbehrlich, der Einfluß auf den Raum ist ein ungewöhnlich großer. Durch die Art des Lichtes und den Grad der Helligkeit werden die Farben entweder zu einer Harmonie verschmolzen, oder der bereits bestehende Kontrast wird noch verschärft. Farbe vermag Plastik hervorzurufen oder un-



»TOILETTESCHRANK UND BAR« IN NEBENSTEHENDEM WOHN-SCHLAFZIMMER
HOLZ: PFEFFER UND PEROBE-ROSE, BEZÜGE: BLAU-WEISS-ROT GESTREIFT



»WOHN-SCHLAFZIMMER« DER WOHNUNG E. W.

LINKS: LEUCHTENDER RADIOLAUSPRECHER

erwünscht vorhandene zu dämpfen, sie vergrößert oder verkleinert einen Raum, sie kann entweder konzentrierend oder zerstreudend wirken.

★

2. a) Holz. Durch seine vielseitige Formungsmöglichkeit ist das Holz vor allen anderen Materialien zum Hauptbaustoff für den Raumausbau geworden. Überall, wo es in Erscheinung tritt, strahlt es eine gewisse Wärme aus und ist der Gegensatz von Stein, Glas und Metall. Darum und durch seine mannigfaltige Oberflächenbehandlung wird es zum Träger des individuellen Entwurfsgedankens und der Idee. Wo es jedoch nicht werk- und materialgerecht verarbeitet wird, zerstört es die Bande der Harmonie. Durch Beize und Struktur greift es in den Wirkungskreis der Farbe hinein und wird somit zu einem doppelt zählenden Punkt. Das Schnitzmesser und die Intarsie legen weiteren Ausdruck in das Holz.

b) Textilien. Mit Bodenbelag, Dekorationen und Bezügen kehrt neben der weichen Linie vor allem Behaglichkeit und Wohnlichkeit in den Raum ein. Die Härte von Boden, Tür- und Fensteröffnungen wird in wohlthuende Wärme verwandelt. Außer der Farbe, die diese Dinge in den Raum bringen, vermögen sie bei geschickter Handhabung eine gewisse

Zusammenfassung bzw. Betonung hervorzurufen. So vereinigt der Teppich auf sich die eigentliche Wohngruppe, und die Bezüge von Sofa und Sesseln unterstreichen das Vorhandensein der Sitzmöbel. Gut untereinander abgestimmte Webarten und farbliches Angleichen an die Möbel- und Wandfarbe erhöhen den Wert des Stoffes. Ja, sie sind überhaupt Voraussetzung für eine zufriedenstellende Wirkung und sollten ebenso vorsichtig erwogen werden, wie man sich vor einer Vergewaltigung des Stoffes hüten muß.

c) Metall. Ganz anderer Art wieder ist das Metall. Wohl kann die jeweilige Farbe und Form die Kälte, welche von ihm ausgeht, abschwächen oder verstärken, aber es wird immer eine gesonderte Stellung im Raum einnehmen. Seine Festigkeit gestattet eine Verarbeitung in viel kleineren Dimensionen als zum Beispiel das Holz und erlaubt Formen, die für dieses unmöglich sind. Wie sich das Metall einerseits beim Ladenbau durch seine minimalen Ausmaße den ersten Platz als Material erobert hat, wird es sich andererseits damit abfinden müssen, im Wohnungsbau dem Holz den Vorrang zu belassen. Dennoch ist es als Beschlag und dergleichen ein willkommenes Wirkungsmittel für den Raumkünstler.

d) Glas. Ein weiteres notwendiges Element ist das

Glas. Durch die ihm innewohnende ausgleichende Eigenschaft ist es uns beim Möbelbau wie auch beim Laden- und Gaststättenbau unentbehrlich. Es verbindet die Räume miteinander, läßt den Blick in das Blütenmeer des Gartens tauchen und zeigt uns die bunten Buchrücken, Porzellane und Kristalle hinter seinem sicheren Staubschutz. Wir schätzen seine vorzüglichen Eigenschaften als Lichtträger und sind ihm auch in seiner Gestalt als Spiegel dankbar gesinnt.

e) Stein. Auch der Stein in seiner verschiedenen Form bildet eine Einheit in der Reihe der Raum-Bau-Elemente. Durch seine Unempfindlichkeit im Ge-

gensatz zur Holzfläche und der ihm eigenen Kälte hat er manchen Verwendungszweck. Er trennt Vor- und Wirtschaftsräume von den eigentlichen Zimmern, sofern er als Bodenbelag verarbeitet ist, und trägt ein wesentliches Teil zur Wohnlichkeit bei, wo er im Kamin sich zeigt.

Damit wäre in Kürze das Nötigste über die innen-architektonischen Bauelemente gesagt. Streben wir nun nach Beherrschung derselben, gliedern feinfühlig eins an das andere — und die Seele der Raumkunst, die Harmonie, wird in den so entstehenden Raum mit hineingewoben zur Freude des Bewohners. — L. W.

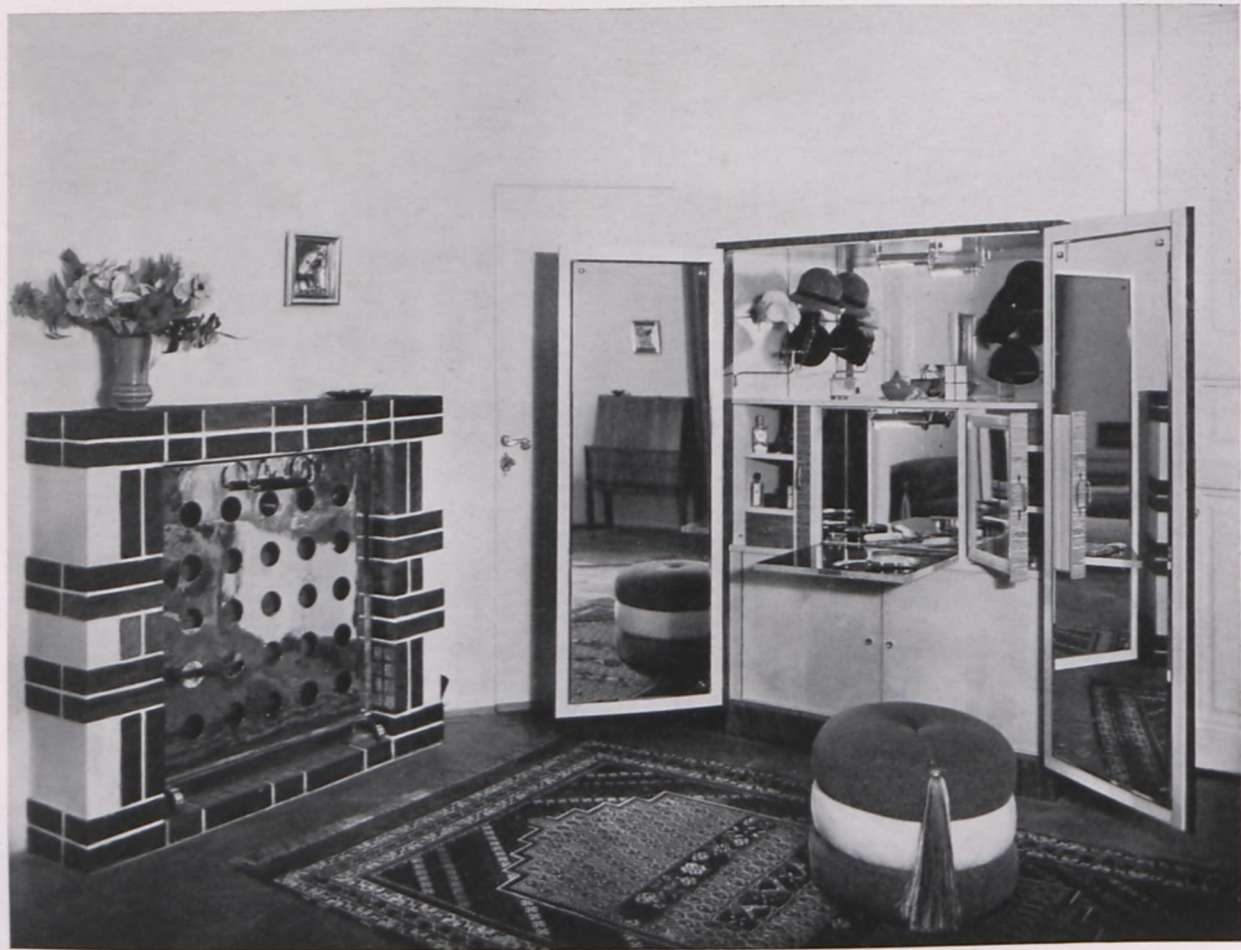


ARCH. ERNST
SCHWADRON
WOHNUNG P.D.

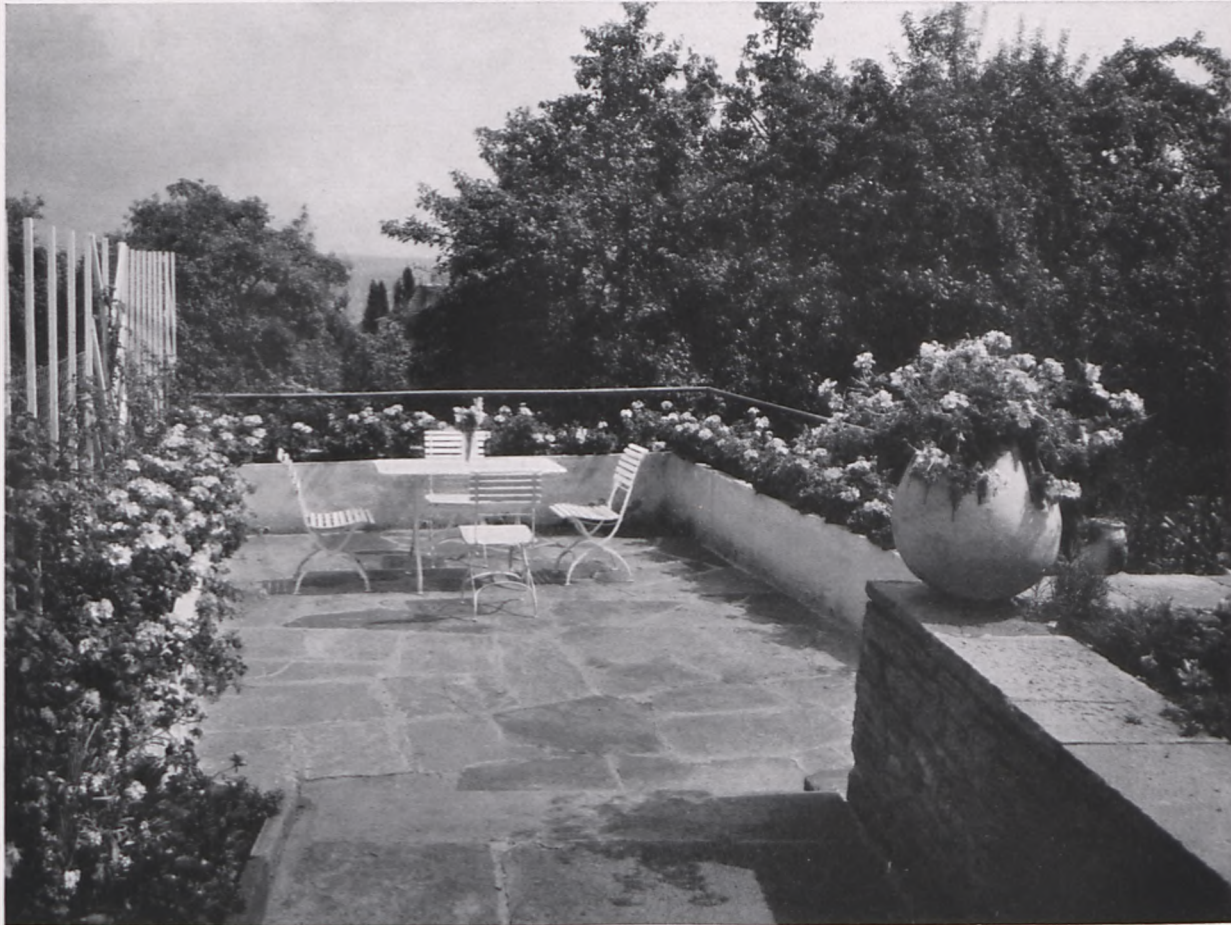
»ANKLEIDE-PLATZ DER DAME« SPIEGELRAHMEN: SILBER, BEZUG: BLAU, HOLZ: PEROBE-ROSE



»WOHN-SCHLAFZIMMER DES HERRN« WOHNUNG P. D. IN WIEN



»TOILETTE-SPIEGELSCHRANK« IM DAMEN-SCHLAFZIMMER, WOHNUNG DR. K. (VGL. ABB. S. 162/63)



DIPL.-ING. HANS P. SCHMOHL - STUTTGART

Foto: Lazi

»SITZPLATZ ÜBER DER GARAGE« HAUS K.

LOB DER GARTENTERRASSE

Das Haus fühlt in die Natur hinaus – das ist der Sinn der Gartenterrasse. Es ist die lindeste, die sanfteste Begegnung zwischen Architektur und Landschaft. Denn Garten, nicht wahr, ist ja nicht freie Natur, sondern stilisierte Natur. Und die Terrasse ist ihrerseits nicht mehr ganz Architektur, sondern sie will schon ein bißchen Erdboden sein mit ihrem unregelmäßigen Plattenbelag, sie stellt sich unter die Gnaden des flutenden Himmelblaus, sie rechnet mit Sonne und Regen und Wind, und sie umzieht sich vergnüglich mit einem Geländer aus bunten Blumen.

Die Gartenterrasse hat ihre beste Zeit im frühen Jahr, wenn eben die winterliche Haft des Menschen sich löst und die große Umkehr seiner Haltung eintritt aus dem Wohnen in künstlicher Wärme und künstlichem Licht ins herrliche, mächtige Hinaus! Im Rasen hinterm Haus finden die ersten Blumen-gesellschaften im Freien statt, Schneeglöckchen breitet den winzigen vierflügeligen Schirm aus, Krokus flackert auf in niedlichen Goldflämmchen, Blaublümchen tun sich auf – aber zum Sitzen draußen ist der Boden noch zu kalt, zu feucht, der Wind noch zu ungebärdig. Da bietet die Gartenterrasse ihre Dienste

an. Die leichten weißen Stühle wandern hinaus, ein Kissen ist rasch daraufgelegt, der wunderbare, fast feierliche Augenblick ist gekommen, wo zum erstenmal wieder Frische der Luft und Sonnenwärme auf der Haut unmittelbar herzutreten, überm Scheitel nichts als der Himmel, den weiße, junge Wolken schmücken. Man will von diesen ersten Begegnungen mit der freien Natur nichts weiter als das Stillsitzen im Sonnenschein, eine kurze Traumstunde, ein bißchen Heimweh nach der Kindheit, ein sanftes Dämmern und Lauschen der Seele auf die rinnende Zeit, das so süß ist wie Schlaf. Die Bäume im Garten sind noch kahl, aber der spanische Flieder greift mit seinen sonnengelben Blütenranken, die wie Lichtstrahlen leuchten, phantastisch durchs Geäst, der Himmel schmilzt mit seinem Blau durch das Tannengrün herab, und durch das Gewirre der vielen nackten Zweige färbt sich sein Blau tief zum Violett hin, vor dem das Weiß der Birkenstämme desto lieblicher aufglänzt. Amselrufe! Ein Eichhörnchen flitzt braun und buschig die Mauer entlang; in windschneller Schraube huscht es die Linde hinauf. Was gibt es Köstlicheres als diese ersten Sonnen- und Liebes-



»CAFÉ WIRTH IN STUTT GART« OBERER RAUM. — DECKE: HELLROT, STÜHLE: SCHWARZ MIT ROTEM LEDER, FUSSBODEN: WEISS LINOLEUM

Stunden des jungen Jahres? Ein ganz neues Erleben der Welt fängt an, denn die Gnaden des Frühlings sind nicht nur leiblicher, sondern auch geistiger und seelischer Art, und die gute, freundliche Gartenterrasse ist es, die mit stillem Dienst zu ihnen verhilft.

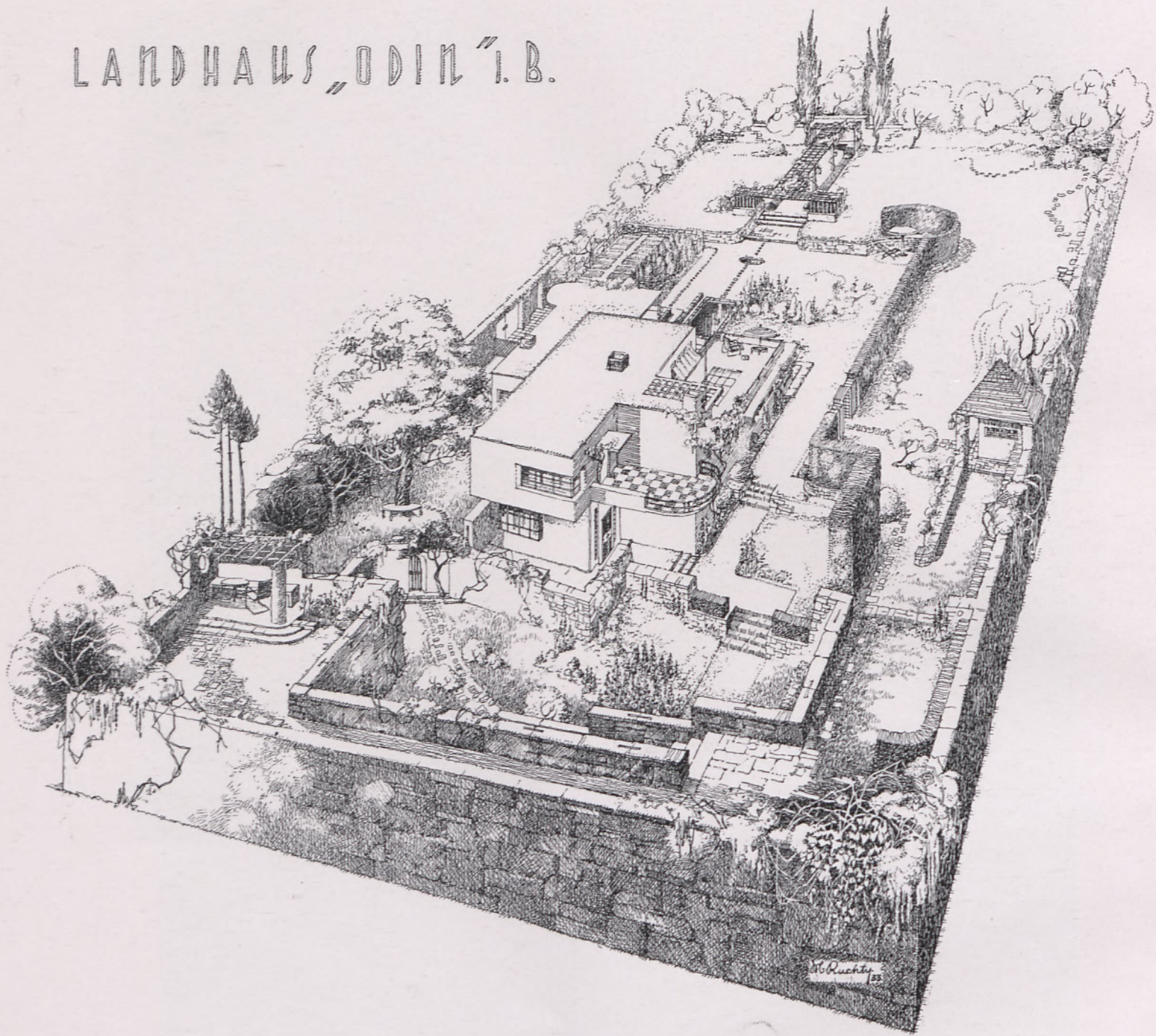
Ihre zweite große Zeit hat die Gartenterrasse im späten Jahr, zur Zeit der unwahrscheinlich hohen Herbsthimmel mit ihrem geistigen Schimmern und Leuchten. Ist letzte Sonne im Jahr nicht ebenso schön, ja fast noch schöner als die erste? Goldbraune Lärchen mit ihrem wie Wassermassen triefenden Nadelgehänge, unter den Ahornbäumen ein wahrer Nibelungenhort von roten und goldenen Blättern — die Welt kommt in den warmen, durchbräunten Farben so nahe und kernig heran, die Luft prickelt wie Champagner, die Sonne kann noch heiß sein wie im Sommer, aber in den Schatten sitzt schon der junge Winter mit einem kalten Ernst, und was das Schönste ist: die goldene, süße Herbstschwermut liegt wie ein

warmer Mantel um den Menschen und schenkt ihm den wunderbaren, verklärten Leicht-Sinn, der die Seele tagelang durchschimmern kann. Gewiß, das Glück dieser späten Sonnenstunden ist so kurz und so unsicher wie das der ersten Frühlingsstunden; aber die Gartenterrasse hilft es unbeschwert und fröhlich genießen. Den kürzesten Sonnenblick hilft sie nutzen, den Rückzug vor den früh einfallenden Abenden oder vor Launen der Witterung gewährt sie mühelos. Müssen wir sie dafür nicht loben? Die Gartenterrasse ist ein Geschenk; sie ist ein liebevoller, freundlicher Gedanke am Haus, sie bedeutet einen Zuwachs von vielen erhaschten, genutzten Glückstunden im aufgehenden und im niedersteigenden Jahr, und sie tut auch im Sommer ihren Dienst an dem oft um die Ausspannungsstunde verlegenen Menschen dieser Zeit, nicht zu vergessen die Kranken und Genesenden, denen sie mit Sonne und Luft zu einem Asyl der reinsten Freuden werden kann. w. m.



ARCHITEKT DIPL.-ING. HANS P. SCHMOHL - STUTTGART »CAFÉ WIRTH«
BODEN: HELLROT LINOLEUM, STÜHLE: CHROMSTAHL MIT BLAUEM LEDER

LANDHAUS „ODIN“ I. B.



ARCHITEKT M. RUCHTY - PRAG - WIEN. ENTWURF FÜR DAS LANDHAUS »ODIN« I. B.
GESAMT-ANSICHT AUS DER VOGELPERSPEKTIVE VON WESTEN HER



M. RUCHTY. LANDHAUS »ODIN«

ANSICHT VON SÜDWESTEN

LANDHAUS »ODIN«

Hier bot sich mir eine außerordentlich dankbare Aufgabe: ein Einfamilienhaus für einen Gelehrten war zu schaffen, der zugleich Dichter und Maler ist und dessen Leben weitgehend bestimmt ist von dem Verlangen, so innig als möglich mit der Natur in Fühlung zu bleiben. Diesem Verlangen zu genügen, war das Hauptfordernis des ganzen Baus; von ihm hat die Gesamtanlage des Hauses wie des an einem Südhang gelegenen Gartens ihr Gepräge erhalten.

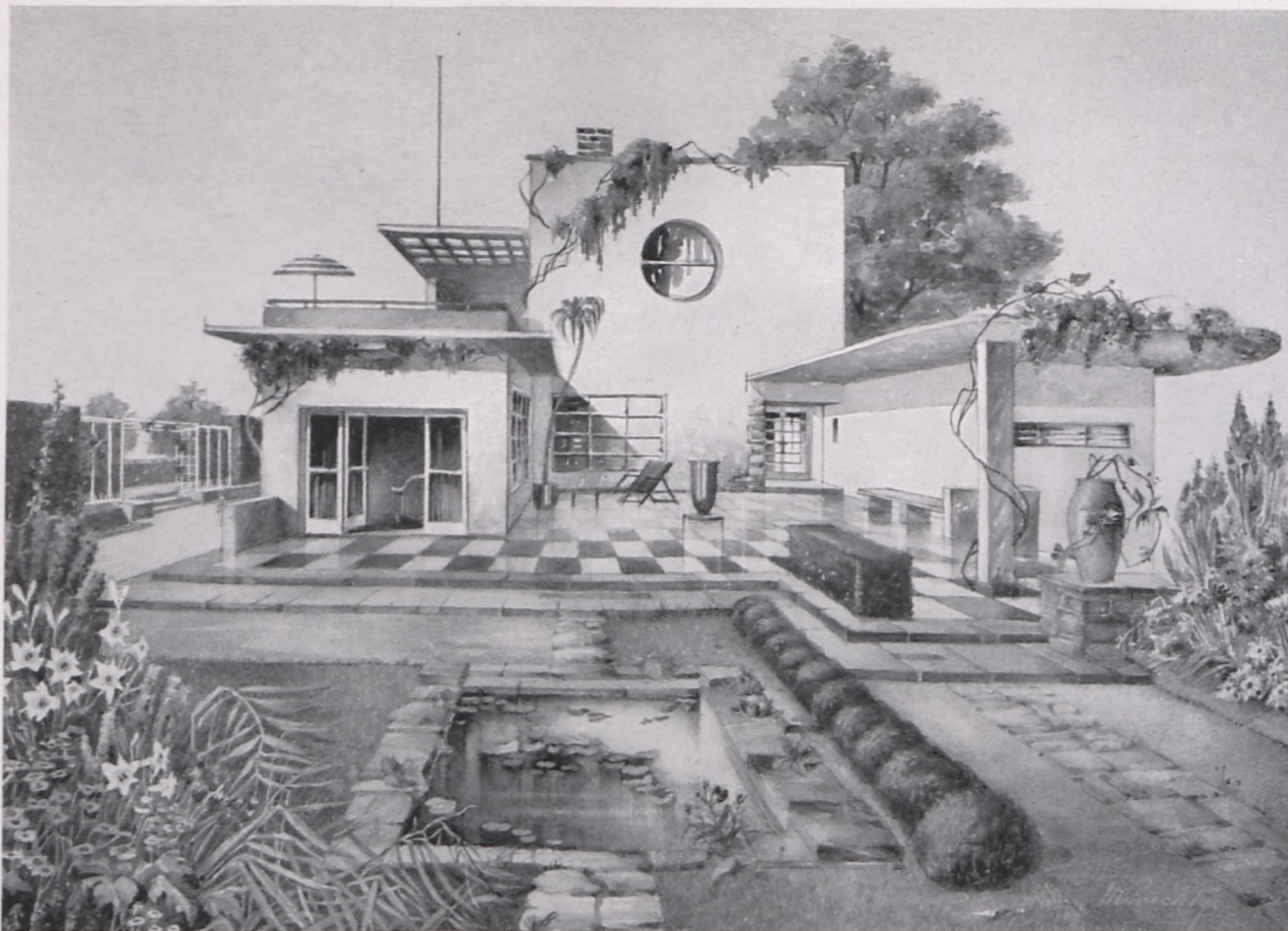
Wie die beigegebene Vogelperspektive zeigt, unterhält das Haus keinerlei Beziehungen zur Straße. Es liegt still und abgeschieden; Laubbäume mannigfacher Art, Eiben und Ziersträucher bilden seine Umgebung, in der freie Rasenflächen und ein üppiger Blumenflor eine wichtige Rolle spielen.

Dem Erdgeschoß ist eine geräumige Terrasse vorgelagert. Unmittelbar an diese schließt sich das Planschbecken an, von reichem Blumenleben umwuchert; durch einen mit Rasen und Trittsteinen überdeckten Wasserlauf ist es mit dem Goldfischbecken verbunden. Alle Böschungen im Garten sind angeschüttet, um waagrechte Flächen (für Rasen, Blumenfelder) zu erzielen. Trockenmauern sind mehrfach verwendet zur Überwindung der Höhen-

unterschiede; im Verein mit den Steinstufen geben sie der Gartengliederung ein architektonisches Motiv und schaffen auf diese Weise ästhetische Beziehungen zu der Gebäude-Masse.

Im Zuge von Plansch- und Goldfisch-Becken führt eine von Kletterrosen belebte Pergola zu einem Sitzplatz, der lauschig an der Umfassungsmauer zwischen zwei Pappeln gelegen ist. Auf der Nordostseite der Pergola dehnt sich der Nutz- und Obstgarten; entgegengesetzt liegt eine gestutzte Eiben-Anlage mit einer Sitzgruppe für die heiße Jahreszeit, weiterhin ein Teehaus inmitten eines Rosengärtchens. Diese gesamte Gartenabteilung stellt sich dar als eine von allerlei anziehenden Blicken belebte Welt für sich.

Auf der rückwärtigen Seite des Hauses erstreckt sich, in Verbindung mit dem Wirtschaftshofe, ein Rasenplatz, in dessen Mitte ein alter, ehrwürdiger Nußbaum steht, von einer runden Sitzbank umgeben. Von ihm führt ein Plattenweg über einen leichten Abhang hinweg zu einer abgesetzten Bodenerhebung. Sie ist durch eine Bruchsteinmauer gestützt und trägt ein mit rohen Birkenstämmen überdachtes »Salettl«. Sitzbank, Tisch und Stuhl stehen darin, wilder Wein umrankt das Gitterdach: ein reizvoller Luginsland.



ARCHITEKT M. RUCHTY. LANDHAUS »ODIN«

OSTSEITE MIT DER GROSSEN TERRASSE

Für die äußere Erscheinung des Hauses ist u. a. das flache Dach (mit Sonnenterrassen) wesentlich. Die Formen und die Ausführung streben eine ausgesprochene Schlichtheit bei größter Sorgfalt im Technischen und Hygienischen an. Die Außenmauern tragen weißen Edelputz; die Abdeckungen bestehen aus Beton.

Zur inneren Einteilung des Hauses ist zunächst zu sagen, daß alle Wirtschaftsräume im Untergeschoß untergebracht sind. Das Erdgeschoß dient ausschließlich den Wohnzwecken der Familie und der Geselligkeit. Erwünscht waren wenige, aber größere Räume. Der südöstliche Wohngarten steht mit dem großen Wohn- und Billard-Zimmer in Verbindung, dessen Bodenfläche 60 qm umfaßt. Der Raum hat Oberlicht, um die Schatten über dem Billard aufzuheben, ferner ein quergestrecktes, der eingebauten Schränke wegen hochgelegtes Seitenfenster (Abb. S. 173), ein Blumenfenster und eine vierflügelige Tür zur Terrasse (Abb. S. 174). An der Terrasse liegt auch der Haupteingang.

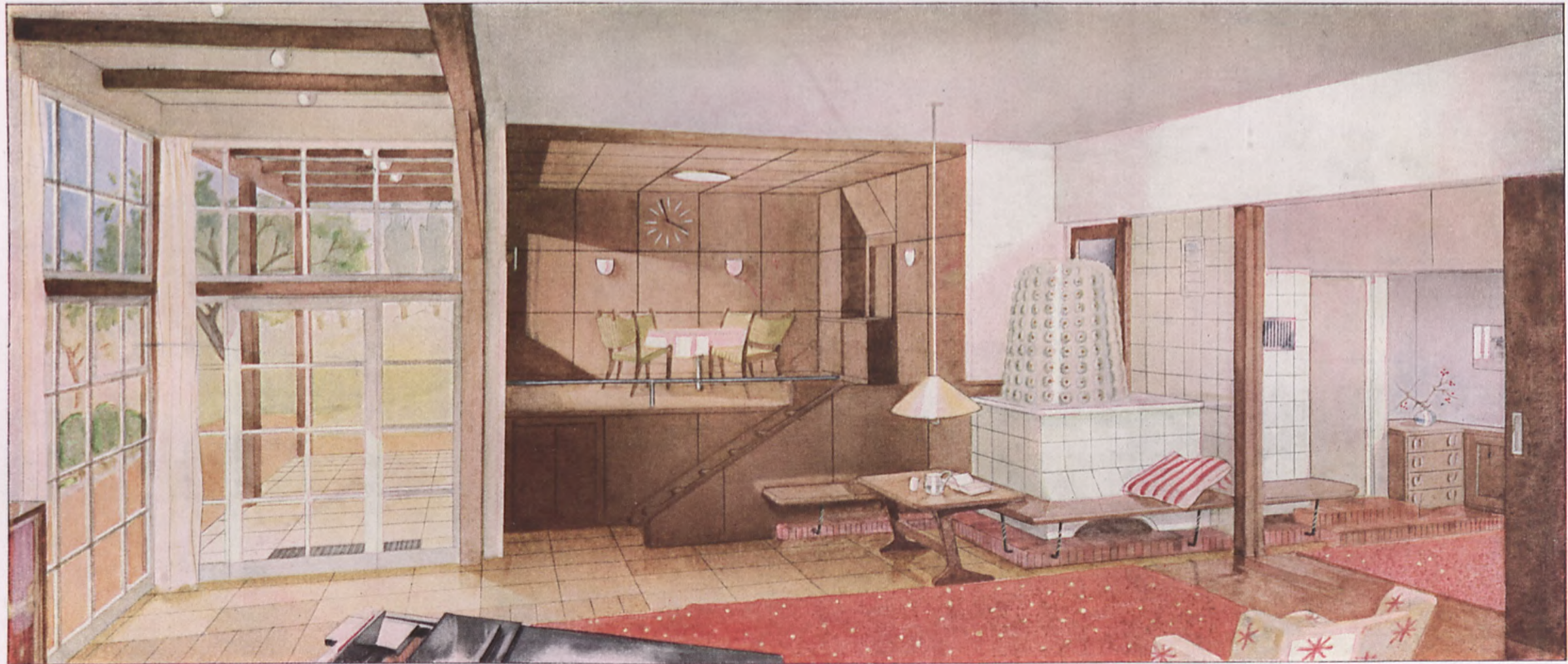
Nördlich liegt die Chauffeurwohnung mit Garage. Die Vorfahrt, d. h. die Strecke zwischen Auto und Haustür, ist durch die weitausladende Abdeckung darüber gegen jede Witterungsunbill gesichert.

Durch einen Windfang geht es zum Hallen-Ein-

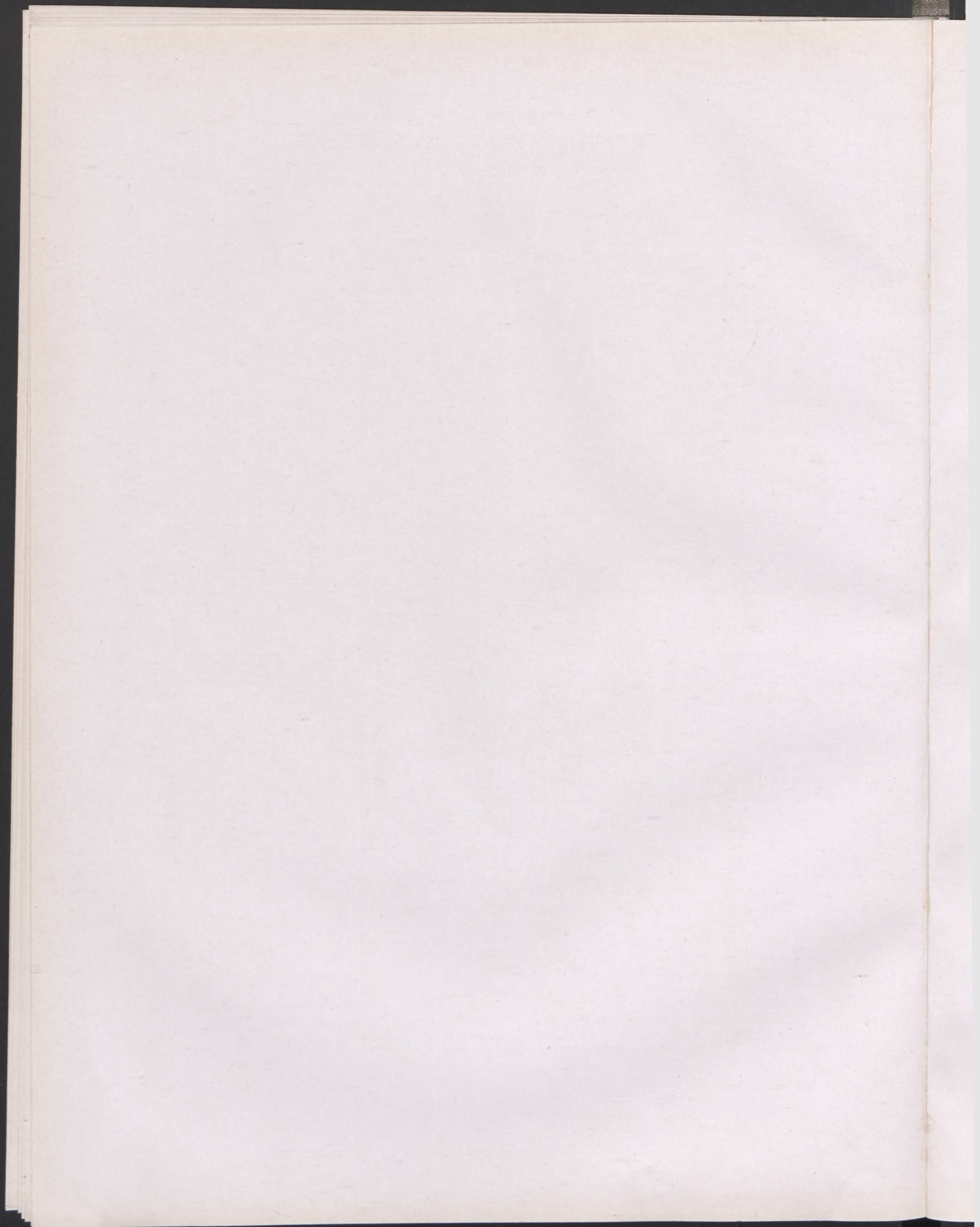
gang, an den sich rechts Kleiderablage mit W. C., sowie der Diensteingang, links das Stiegenhaus anschließen. Auf der linken Seite der Halle liegen das Empfangszimmer und das Speisezimmer; dieses steht seinerseits in Verbindung mit dem erwähnten Wohn- und Billard-Zimmer. Als letzter, fast gänzlich abgeschlossener Raum folgt das »Allerheiligste«, der Arbeitsraum und das Atelier des Hausherrn, dessen Lichtempfang je nach Wunsch auf Westen oder Norden einzustellen ist. Dieser Raum hat auch einen eigenen Eingang vom Garten her (Abb. S. 173); er ermöglicht dem Hausherrn ein Betreten und Verlassen seiner Arbeitsstätte unabhängig von der im Hause befindlichen Gesellschaft.

Durch den Verbindungsgang im Obergeschoß gelangt man in das ebenfalls gänzlich isolierte Studierzimmer des Hausherrn, das auch eine eigne Terrasse besitzt (Abb. S. 173). Im übrigen enthält das Obergeschoß noch ein Herren- und ein Damenschlafzimmer, verbunden durch einen gemeinsamen Baderaum. Auf der anderen Seite des Obergeschosses liegt ein Gastzimmer und ein Dienerzimmer.

Die große Hauptterrasse hat ein versenkbares Freiluftbett, eine Dusche und gedeckte Sitze mit einer Kaminanlage für kühlere Sommerabende. M. RUCHTY



»WOHN-ESSRAUM« ENTWURF VON ARCHITEKT KARL WIEHL – FRANKFURT AM MAIN



DAS HAUS IN DER LANDSCHAFT

Wir wissen es alle: in der notwendigen Vermählung des modernen Hauses mit seiner landschaftlichen Umgebung hat die neue Baukunst noch ein dringliches Problem offengelassen. Gewiß: in manchen Gegenden stehen diese weißen, scharf kubisch geschnittenen Häuser prachtvoll in der Landschaft. Überall da, wo die Landschaft selbst auf diesen kubischen Stil hindrängt. In vielen anderen Landstrichen unseres Vaterlandes aber will sich die neue Form nicht einfügen, oder richtiger: viele andere Landschaften nehmen diese neue Form einfach nicht auf, inmitten ihrer zu ganz anderem »Stil« hintreibenden Kuppen und Wälder und Ackerstriche und Hänge steht das neue Haus wie ein Fremdkörper. Diese Vermählung des Hauses mit der Landschaft ist aber sicher eine der wichtigsten Fragen einer gesunden, das heißt: ihrem Boden gemäßen Baukunst.

Wie ist diese Frage zu lösen? Selbstverständlich denken wir hier nur an die gute und echte moderne Bauweise, nicht an jene Modernismen, die nur Äußerlichkeiten übernommen und übertrieben, den zu ihnen führenden Sinn aber überhaupt nicht verstanden haben. Solchen gegenüber muß auch heute gesagt werden: »... daß mit dem flachen Dach die Schönheit nicht an dem Gebäude erreicht wird, wie man hier häufig wohl zu glauben geneigt ist und darin den Hauptfehler der alten Gebäude suchte, der doch vielmehr in der Anordnung seiner Mauern und des Plans überhaupt lag.« Diese Worte sprach der große Schinkel vor mehr als hundert Jahren (anlässlich seines Projektes für das neue Schauspielhaus in Berlin). Man ist betroffen über die Aktualität seiner Worte, denen man nichts hinzuzufügen braucht. Aber ganz gewiß hätte derselbe Schinkel, der Vorkämpfer einer gesunden Moderne in seiner Zeit, auch eine gewisse Umkehrung seiner Worte unterschrieben, die nämlich, daß mit dem Aufsetzen eines Steildaches auf den zugrundeliegenden Kubus allein die Schönheit an dem Gebäude nicht erreicht wird. So ein Steildach – wie herrlich schön grüßen sie uns in unseren alten Städten und auch draußen auf dem Land – muß mit seinem Hausleib zusammen erwachsen sein, beide müssen der gleichen Formwurzel entsprossen, der gleichen Gesamtgestalt zugerichtet sein. Einem aus Zweck- und Gefühlsbedürfnissen von innen heraus gewachsenen Haus, dem nach außen notwendig die Form des Kubus entspricht, kann nicht nachträglich irgendein »Stildach« von Anno 1580 übergestülpt werden. Das ist ein Unding. Das schwerste aber ist es, ein modernes Haus von Anbeginn an auf Steildach zu komponieren. Denn wir haben es ja ganz verlernt, Hausleib und Dach in die richtige Proportion zueinander zu setzen. Ja wirklich: da steckt das Problem: Wir Heutigen können gar nicht mehr

»anständige Dächer« komponieren. Woran es liegt? Vielleicht hat die Stadt des 19. Jahrhunderts, die eigentlich nur aus »Fassade« bestand, uns das Empfinden für organisches Zusammen von Hauskörper und Dach genommen. Das Dach war wirklich zum »Deckel« geworden, seine künstlerische Funktion, die es früher in so hohem Grade hatte, dorrt ab. Das dachlose Haus von heute ist also keineswegs nur als »Marotte« einiger »bolschewistischer« Bauleute von heute zu werten. Es ist ebenso Not unserer Zeit – die das eigentliche Dach nicht mehr empfinden und darum auch nicht mehr gestalten kann –, wie auch Tugend unserer Zeit – die nur das empfindungsgemäß Gegebene, den Innenraum umhüllen zu lassen sich bescheidet.

Wo also ansetzen, wenn nun einmal dies ehrliche Produkt unserer heutigen Lage in manche unserer Landschaften sich nicht einfügt? Nur kein Zurück! Das wäre der Tod alles gesunden Lebens. Ein langsames Vorwärtstasten ist notwendig. Das Dach muß in solcher Landschaft allmählich wieder sich entwickeln. Es muß aus den Bedürfnissen des Hauses, den zwecklichen und den formalen, langsam einer Form zureifen, die in der Landschaft schon schlummert. Geduldiges Hinhorchen auf den Atem der Landschaft und ebenso geduldiges Pflegen aller latenten Formmöglichkeiten des neuen Hauses – das allein kann hier eine Lösung bringen, die uns not tut. Nur um Gottes willen keine weltanschaulichen Schlagworte, durch die feindliche Lager aufgerichtet werden! Die geeinte Volkskraft muß an diesem Problem angesetzt werden – wie an so vielen anderen, ohne Mißtrauen und Verlästerung. Dann wird unser modernes Haus auch wieder in solche Landschaft einwachsen, die heute sich ihm noch verschließt. — Dr. r. r.

★

DER GRUNDRISS ist die Seele des Hauses, sie spiegelt Bauherrn und Architekten. Die Architektur des Hauses entkeimt dem Grundriß. Der Grundriß verrät Stil und Können des Architekten. Die Außenarchitektur darf sich nur auf dem Grundriß aufbauen, und die Kunst des Architekten erweist sich nur dann, wenn die Zweckmäßigkeit und Selbstverständlichkeit des Grundrisses in den Fassaden so zum Ausdruck kommen, daß der Organismus der Innenräume im Rhythmus der Außenarchitektur ungequält, selbstverständlich und sympathisch in Erscheinung tritt. Grundriß und Außenarchitektur aller Stile sind bedingt durch die technischen Möglichkeiten ihrer Zeit. Horizontale, Vertikale und Gliederung bestimmen die Architektur. Ganz große Architekten früherer Epochen haben unvergängliche Bauwerke mit den einfachsten Mitteln erzielt. Wer nur durch Schmuck Wirkung erzielt, ist ein Stümper. — F. A. BREUHAUS

★



HEIMRUF DER BILDENDEN KÜNSTE. Der Baukunst ist in der deutschen Lebenswende aufgegeben, die bildenden Künste wieder im Dienst an der Bauform zusammenzufassen. Der Blick wird von neuem frei für jene uralte Lebenseinfügung der Künste, aus der heraus sie in die fachliche Spaltung,

in die Absonderung voneinander gegangen sind; und dies hängt zusammen mit dem Grundstreben der neuen deutschen Lebensordnung: Ganzheiten sehen, wo früher nur Bruchstücke gesehen wurden, Bindungen pflegen, wo sonst der rebellischen Willkür der Einzelteile Tür und Tor geöffnet war. w.f.



ARCHITEKT FRITZ HOLL - KULMBACH »HAUS SANDLER« EINGANGSSEITE UND BADEHAUS MIT WASSERBECKEN

DER »HETENHOF« (HAUS SANDLER IN KULMBACH)

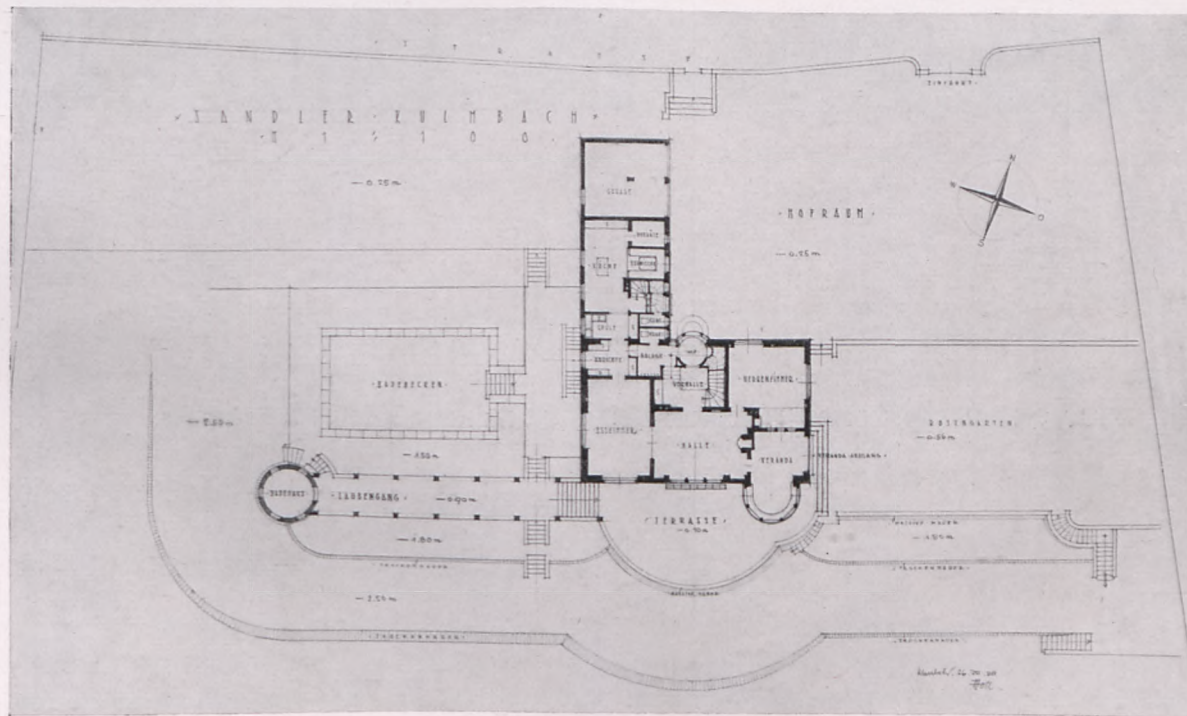
VON ARCHITEKT FRITZ HOLL - KULMBACH

An einem Hang des rechten Mainufers mit freiem Blickfeld auf das herrliche Architekturbild der alten Markgrafenfeste Plassenburg und der Stadt Kulmbach liegt das Grundstück, auf dem sich der »Hetenhof« (Besitzer Herr Christian Sandler) erhebt. Eine große Gunst der Lage war hier von vornherein gegeben: die Talseite ist zugleich Aussichts- und Sonnenseite. Daraus ergab sich gleichsam von selbst der Gedanke, alle Haupträume des Hauses dieser bevorzugten Seite zuzukehren. Halle und Terrasse, Veranda und Rosengarten – alles wendet sich zur Talseite, und zugleich gewinnen damit diese Einzelheiten jene Einheit, jene Beziehung untereinander, die von Anfang an ein Hauptwunsch der Hausfrau war. An der Südwestseite des Baus liegt in voller Sonne das Badebecken inmitten einer Rasenterrasse; die hier wiedergegebene Ansicht zeigt die hübsche Bildwirkung, die sich aus der Spiegelung des Badehäuschens und des Laubengangs im stillen Wasser ergibt.

Der Zugang zum Grundstück erfolgt von einer Straße, die zwei Vororte verbindet und die nördlich am Grundstück vorüberführt. Garten und Haus sind durch eine weißgekalkte Mauer gegen den Einblick von draußen abgeschlossen. Tor und Pfortchen führen zunächst in einen geräumigen, abgeschlossenen Hof. Von da geht es zur Haustüre und durch einen kreisrunden Windfang zur Ablage und in den Vorraum. Frei und bequem entwickelt sich in diesem die Treppe zum Obergeschoß. Die Halle mit gemütlichem Sitz-

platz am Kamin, Veranda, Herrenzimmer und Speisezimmer, deren Fußboden mit Bambé-Parkett verlegt ist, schließen sich an. In allen Fenstern dieser Räume erscheint das schöne lebensvolle Bild des weiten Maintals, überhöht von den wuchtigen, romantischen Architekturformen der Burg, an die sich so viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen. – Unmittelbar hinter dem Speisezimmer liegen die Wirtschaftsräume: Anrichte, Spüle, Küche mit Arbeitsplatz und Ebnische, Vorratskammer. – Das Obergeschoß umfaßt das Elternschlafzimmer mit Ankleideraum und Bad, ferner die Zimmer für Tochter und Sohn, weiterhin Gastzimmer mit Bad, sowie das Nähzimmer und die Schlafräume der Hausangestellten, denen ebenfalls ein Baderaum zur Verfügung steht.

Den Übergang zum Garten vermittelt von der Halle aus die geräumige Terrasse, vor der die herrliche Weite der Fernsicht sich in ihrer vollen Pracht auftut. Der Garten baut vor dieser Fernsicht das Gesichtsfeld der Nähe aus, er errichtet eine Welt der Blumenschönheit – vielgestaltig nicht nur in den Farben und Formen der Gewächse, sondern auch in der architektonischen Ausarbeitung –, die sich über weitausladende Staudenterrassen und polsterübersäte Trockenmauern breitet und das Ganze ruhig hinausklängen läßt in das Grün der vorgelagerten baumumsäumten Wiesenfläche. – Das Haus will mit seinem Aufbau und allen Einzelheiten dem Leben einer natur- und heimfrohen deutschen Familie dienen. F. H.



ARCHITEKT FRITZ HOLL - KULMBACH »HAUS SANDLER« GRUNDRISS DER GESAMTANLAGE



DEUTSCHE WERKSTATTEN - MÜNCHEN. »GEDECK FÜR EIN GABELFRÜHSTÜCK«



DEUTSCHE WERKSTATTEN - MÜNCHEN

»TEETISCH IN EINEM LANDHAUS«

DER GEDECKTE TISCH

VON KUNO GRAF VON HARDENBERG

In der häuslichen Kultur ist das Kapitel des gedeckten Tisches stets von Bedeutung gewesen. Mit Recht, sind doch die Mahlzeiten die friedlich heiteren Inselchen im grauen Alltagsflusse, ihre Pflege, ihre sorgliche Behandlung bedeutsamere Lebensweisheit, als manche Menschen zu glauben geneigt sind.

Die Mahlzeiten verlangen zweierlei: Ihr »was« und ihr »wie«. Das, was der gedeckte Tisch bringt, muß in harmonischem Einklang mit der Art und Weise stehen, wie er es bringt.

Es ist eine uralte Lächerlichkeit, mit Kanonen nach Spatzen zu schießen, es ist aber mindestens ebenso lächerlich, mit Kinderpistolen auf Mastochsen zu feuern. Kurz gesagt: Wenn man schon ein luxuriöses Gericht servieren lassen könnte, wäre es abgeschmackt, eine solche Mahlzeit auf einer Tannenholtz-Tischplatte in einem Bunzlauer Milchtöpf anzurichten, aber es wäre genau so abgeschmackt, wollte man ein derbes Mahl mit goldenen Bestecken auf Böttgerporzellan und unter einer gewaltigen Orchideen-Dekoration servieren lassen.

Einen Tisch anmutig zu decken, ist seit altersher Sache persönlichen Geschmacks und Taktes. Es war vorwiegend immer Frauenkunst und Frauengunst, segensreich und glückfestigend, häusliche Atmosphäre schaffend, selbst in Zeiten, wo der allgemein bekannte

und doch so wenig beliebte Küchenchef »Schmalhans« den ärmlichen Holzlöffel als Zepter schwingt. In Zeiten nationalen Reichtums hat der gedeckte Tisch aber auch kulturelle Aufgaben gelöst. Die Künstler und Meister der verschiedensten Gebiete haben sich in seinen Dienst gestellt, die Silberschmiede und die Goldarbeiter, die Gebildwirker, die Porzellanbäcker, die Glasbläser und die Kristallschleifer haben für ihn Wunderwerke geschaffen, die noch heute Zierden der Museen sind. Sie haben durch ihre Zauberkunst den Tisch zur Tafel erhoben, an der alle Sinne ihre Befriedigung fanden.

Aber gerade in einer Zeit, wo das gesellschaftliche Leben fast erstarben und die Familie mehr denn je auf das Leben im Heim angewiesen ist, kommt es uns zum Bewußtsein, daß selbst die einfachste Mahlzeit mit den geringsten Mitteln anmutig, und damit tröstlich und erfreulich gestaltet werden kann.

Da sehen wir den gemütlichen Frühstückstisch, friedlich intim gehalten, von der Morgensonne bestrahlt, den kleinen Altar der ersten Mahlzeit, der der Laune des ganzen Tages den Auftakt gibt. Kein Aufwand, kein Reichtum und doch Behagen atmend in der fast bäuerlichen Buntheit des Tischzeuges und der Steingut-Tassen. Eine geheimnisvolle Überlieferung hält von ihm den Blumenschmuck fern, dafür



PROFESSOR PAUL BÖRNER – MEISSEN. »SECHSARMIGER LEUCHTER«
AUSFÜHRUNG: STAATLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR – MEISSEN



PROF. PAUL BORNER »TAFELGERÄT«

PORZELLAN-MANUFAKTUR-MEISSEN

fehlt ihm nicht nach modernem Frühstücksrechte die vitaminspendende Fruchtschale.

Beim Gabelfrühstück wird heute gern das bei den eigentlichen Hauptmahlzeiten gebräuchliche Tisch-tuch fortgelassen. An seiner Stelle wirkt eine blankpolierte Mahagoni-Tischplatte als Untergrund und Träger des Speisegeräts. Nur Teller, Gläser und Bestecke jedes einzelnen Gedecks sind mit zierlich durchbrochenen Deckchen unterlegt, während sich Karaffen, Blumengläser und Fruchtschalen in dem dunk-

len Glanz der Politur spiegeln dürfen. Das hat einen großen Zauber!

Aller einst so beliebte Aufwand an figürlichen Tafelaufsätzen in Metall und Porzellan, an gestickten Decken und Deckchen, alle Überladenheit von Ornamenten und Zieraten auf Bestecken und Geräten, alle unerfreuliche Überfülle von nutzlosen Kleinigkeiten jeder Art — ist verschwunden, es gibt keine bedeckten Tische mehr, es gibt endlich wieder wirklich gedeckte Tische. —

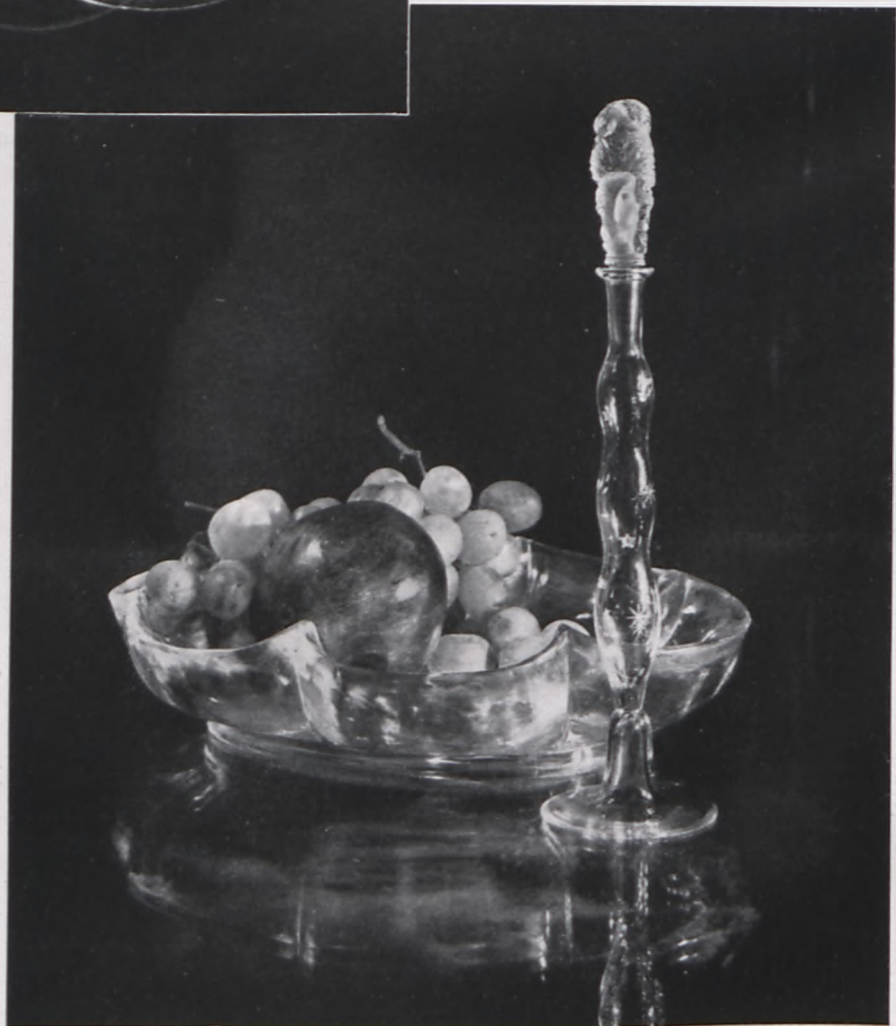
K. v. H.



MARIANNE RATH »TOILETTEGARNITUR«

GLAS. Mannigfach sind im Bereich menschlichen Gestaltens die Stoffe, die einst kostbar waren und die nun veränderte Herstellungsweisen und leichter Transport wohlfeil und deshalb alltäglich gemacht haben. Manche, ja vielleicht die meisten der solcherart entwerteten Materialien haben mit der Seltenheit zugleich auch den Zauber verloren, den sie ehemals auf die Menschen ausgeübt haben. Ihr Adel hat die Probe der Häufigkeit nicht bestanden. Das Glas hat seinen Reiz behalten. Das mag zwei Gründe haben. Einmal hat die moderne Technik das Glas nicht nur häufig gemacht, sondern auch in hohem Maße vervollkommnet. Dadurch gelangen heute — und das gehört schon zum zweiten Grund — die dem Glase von Anbeginn innewohnenden edlen Eigenschaften,

die sich wohl auch sonst behauptet hätten, erst zu voller Geltung. Diese edlen Eigenschaften des Glases können durch Bearbeitung, durch Schnitt, Schliff, Ätzung gesteigert werden, doch es kann aller dieser Hilfsmittel sehr wohl entraten. Ja, es ergreift uns vielleicht am stärksten, wenn es als Material ganz auf sich selbst gestellt bleibt und seine Form nicht von außen herangetragen, sondern von innen heraus entwickelt wurde. Denn des Glases tiefster Zauber ist seine Durchsichtigkeit: sie wirkt ohne äußere Bearbeitung am reinsten. Sie ist darum ein Zauber, weil das Auge die Dinge hinter dem Glase nicht sieht, wie sie — scheinbar — sind, sondern wie die Gestalt des Glases sie in reizvollem Wechsel uns darstellt. Das Glas wird so zum sinnfälligen Ausdruck der Wandelbarkeit aller Anschauung. — FRIEDRICH MAYREDER



M. RATH »FRUCHTSCHALE«, E. ROTTENBERG »PARFUMFLASCHE« AUSF. J. & L. LOBMEYR-WIEN

Die Höhere Fachschule der Stadt Berlin für Möbelbau und Innenarchitektur,

früher Berliner Tischlerschule, hat sich ganz in den Dienst ihres Handwerks gestellt. Sie vermittelt Tischlern, Drechslern, Holzbildhauern und Intarsienschneidern die Kenntnisse, die zur erfolgreichen Ausübung ihres Berufes heute mehr denn je notwendig sind. Die Ausbildung erfolgt in Tages- und Abendkursen. Neben Wahlkursen in der Abendabteilung beginnt im Sommerhalbjahr ein neuer Lehrgang in der Ausbildung zum Werkmeister. Die Abschlußprüfungen in der Tagesabteilung der Schule finden in den Abteilungen »Technik für Möbel und Innenausbau« und »Innenarchitektur« unter Aufsicht der staatlichen und städtischen Schulbehörden und des Handwerks statt. In den Werkstätten der Tagesabteilung der Schule können Gesellen- und Meisterstücke angefertigt werden. Bei der Ausbildung wird der Hauptwert auf die Beherrschung aller handwerklich-technischen Aufgaben gelegt. Es wird versucht, die Besucher in geschmacklicher Hinsicht und in Beziehung zum Formenschaftern auf ein gesundes Niveau zu bringen.

»JUGEND«

Münchens illustrierte Wochenschrift für Kunst und Humor, gegründet von Dr. Georg Hirth

Alte und neue Kunst Deutschlands und der Welt

Aktuellster u. interessantester Witz aus allen Ländern der Erde in Bild u. Wort
Leser auf dem ganzen Globus

Die Zeitschrift der kultivierten Familie, des ärztlichen Vorzimmers, der Gaststätten, der Lesezirkel

Jede Nummer wird mit Spannung erwartet, die öffentlich aufliegenden Exemplare werden dutzende Male gelesen: daher unvergleichliches Insertionsorgan!

Vierteljahrespreis RM. 7.—

Man bestellt beim Postamt, bei den Buch- u. Zeitschriftenhandlungen u. bei

G. HIRTH VERLAG A. G.
MÜNCHEN, HERRNSTRASSE 10

Die handwerkliche Abschlußprüfung (Technikerprüfung) kann nach vier Semestern, die Hauptprüfung in der Fachabteilung Innenarchitektur nach weiteren zwei Semestern abgelegt werden. Dauer des Werkmeister-Tageskurses ein Semester, der Abendkurse 4 Semester bei 3 bis 4 Unterrichtsabenden je Woche. Begabten und bedürftigen Schülern können Freistellen und Stipendien gewährt werden, soweit Mittel dafür vorhanden. Das Sommersemester beginnt am 6. April. Anmeldungen werden ab 15. März im Büro der Schule, Berlin O 34, Straßmannstr. 6, Fernruf: E 2, Kupfergr. 0021, App. 2072, angenommen.

Qualitäts-Markt der Branche

Elektro-Herde

F. Küppersbusch & Söhne AG., Gelsenkirchen. (Siehe Anzeige.)

Lampenschirme

Elle Weisbach, Gliesmarode/Brschw.

Möbelstoffe

Westdtsh. Wandst.-Weberei, Barmen

Parkett

Bembé-Parkett, Bad Mergentheim

Vorhänge

Arno Pohlandt, Falkenstein-Vgthl.
Tülle, Kettdrucke, Webstoffe

CONTEMPORA LEHRATELIERS FÜR NEUE WERKKUNST



DIE NEUE KUNSTSCHULE

**RAUMKUNST • MODE • REKLAME
TEXTILENTWURF • FOTOGRAFIE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
PROFESSOR F. A. BREUHAUS
BERLIN W 15, EMSER STRASSE 43**

**VOLLAUSBILDUNG • SPEZIAL-
KURSE • FOTOKURSE FÜR
ARCHITEKTEN UND AMATEURE**

**EINTRITT AM 1. UND 15. JEDEN
MONATS • MITARBEIT UND VOR-
TRÄGE HERVORRAGENDER
FACHLEUTE • HELLE MODERNE
ATELIERS MIT DACHTERRASSEN**

PROSPEKT KOSTENLOS

DURCH SEKRETARIAT A. 1 PROF. BREUHAUS BERLIN W 15 • EMSER STR. 43 • TELEFON: J. 2 4395

ARCHITEKTEN- UND KÜNSTLERTAFEL



KUNSTSCHULE „DIE FORM“

Bildende Kunst

Angewandte Kunst

Die **führende staatlich anerkannte** Bildungsstätte für Zeichnen, Malerei und Plastik, auf handwerklicher, individueller Grundlage unter bildender Anteilnahme an den Arbeiten des Lehrers selbst. Studium nach dem lebenden Modell, Porträt, Akt, Kostüm, Plakat, Mode, Illustration, Landschaft, Perspektive usw., Anatomie. Atelier für künstlerische Reklame. Im Sommer auch Arbeiten im Freien, Landschaft und Figur, ebenso Arbeiten im Tierpark. Bei genügender Beteiligung Kurse in Italien. **Vorbereitung** für die Staatsschulen. Ganzjährig geöffnet. Eintritt jederzeit. Prospekte

Sommerkurs (Landschaft und Figur) im malerischen **Feilnbach** (Wendelsteingebiet) 1. Aug. mit 30. Sept. Honorar inkl. Zimmer, voller Verpflegung und Nachmittagskaffee RM 150.— monatlich. Anmeldg. und Einzahlg. bis 20. Juli. Fahrtrichtg.: München-Holzkirchen-Aibling-Feilnbach.

**Hein König, akad. Kunstmaler
MÜNCHEN 23**

Telephon 34946

Leopoldstraße 61

English spoken

Si parla italiano

On parle français

**RAUMKUNST
MÖBEL**
In Stil und neuzeitlicher Richtung
W. Keppler, Arch.
Stuttgart / Röttestr. 6

**BEMBE-PARKETT
IST WERTARBEIT**

Die älteste Parkettfabrik Deutschlands mit neuzeitlichen Anschauungen u. seit Jahren vergrößertem Abnehmerkreis

Mainz-Mergentheimer Parkettfabrik G. m. b. H.
vormals A. Bembé • Bad Mergentheim • Telefon 404

REKLAME-RAUMKUNST-MOEBEL
WALTER HOHENEGG
MÜNCHEN-BERLINERSTR. 1

Der Qualitäts-Türschliesser
CEGRO
C. Grossmann Eisen- und Stahlwerk AG.
Abt. Türschliesser Solingen-Wald

H. VETTER ARCH.
KIRCHHEIM-TECK
fertigt aparte zeitgemäße
ENTWÜRFE
für Einzel- u. Serienmöbel.
Aquarelle, fachmännische
Werkzeichnungen, farbige
Raumdarstellungen.
Entwürfe zu Wohnhäusern
und Innenausbauten.

**Bestechende Aquarelle
aparte
ENTWÜRFE**
für Möbel — Raumkunst
modern — alle Stilarten —
preiswerte Bedienung
FR. MASCHMANN
MÜNCHEN / Frühlingstraße 19

HERVORRAGENDE KÜNSTLERISCHE RAUMDARSTELLUNGEN

(AUCH NACH GEGEBENEN PROJEKTEN) ERLESENE ENTWÜRFE FÜR: MÖBEL, **CARL MÜLLER, ARCH., KÖLN**
WOHNRÄUME, LÄDEN, GASTSTÄTTEN ETC. SOWIE DIE ERFORDERLICHEN WERKPLÄNE
KAISER-WILHELM-RING 46

25 JAHRE SCHLARAFFIA MATRATZEN
Die verschlungene
freibewegliche Feder mit dem pat. Schlaraffia-Innengelenk und den in der Mitte liegenden Rahmen machen den Erfolg
Schlaraffia-Werke W.-Barmen, Berlin-Lichtenberg, München.
ca. 700000 Privatleute allein in Deutschland sind zufriedene SCHLARAFFIA-Besitzer

Beilagen-Hinweis

Wir machen unsere Leser auf den hier beiliegenden Prospekt der Firma Carl Fink, Eisschrankfabrik, Asperg, aufmerksam, worin diese die vielseitige Verwendbarkeit ihrer Erzeugnisse darlegt.

Ein weiterer Prospekt der Firma Eugen Zipperle, Asperg, zeigt die Rollgardinen-Einrichtung »A. E. Zett«.

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

GESUCHE UND ANGEBOTE

Junger Innenarchitekt

wiederholt Wettbewerbspreisträger, erfahren im gesamten Innenausbau, Meisterschüler, mit staatl. Abschlußprüfung, **sucht Wirkungskreis**. Angebote unter P. K. 7288 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Innenarchitekt

32 Jahre alt, künstlerisch anerkannte Kraft, sicher in alten Stilen und ideenreich für moderne Raumgestaltung, durch Bearbeitung großer Projekte an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt, seither in leitenden Positionen, **sucht entsprechende Stellung**, auch Ausland. Angebote unter P. O. 7301 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Junger Innenarchitekt,

Schüler von Professor Paul Grieser, flott u. sicher in jeglicher Darstellung u. Kalkulation, **sucht passendes Wirkungsfeld**. Bin gel. Tischler, mit kaufm. u. Kunstgewerbeschul-Bildung. Habe nur beste Zeugnisse aufzuweisen. Angeb. unt. P. M. 7297 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Jüng. Möbelverkäufer

(Arier), der in ersten Häusern tätig war, über gute Verkaufstalente verfügt u. kleinere Skizzen flott darstellen kann, **gesucht**. Eintritt evtl. sofort. Offert. mit Bild u. Gehaltsansprüchen SCHUMACHER & CO. Dortmund, Reinoldihaus.

Innenarchitekt

nach Skandinavien gesucht

Perfekte allererste künstlerische Kraft, flott und sicher in Skizze, findet bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung in erstklass. Hause der Einrichtungsbranche, **mit Aussicht auf spätere Beteiligung**.

Nur ausführliche Angebote von erstklassigen Kräften unter P. V. 7311 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Junger, tüchtiger

VERKÄUFER

von erstem Möbelhaus in Ostdeutschland zum sofortigen Eintritt gesucht. In Betracht kommen nur Herren, die eine erfolgreiche Tätigkeit in ersten Häusern, fachliche Vorbildung und zeichnerische Kenntnisse nachweisen können. Ausführl. Bewerbung, Lichtbild und Gehaltsansprüche u. P. L. 7296 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Innenarchitekt, jüngerer, unverheir., als Zeichner u. Tischlerei u. Innenausbau. Gel. Tischler mit allen praktischen Kenntnissen notwendig, flotter Zeichner, firm im Detail. Energisches Auftreten im Verkehr mit Personal, beste Umgangsformen. Genaue Angaben m. Lebenslauf u. Bild erforderlich, da entwicklungsfähige Vertrauensstellg. Angeb. unt. P. W. 7313 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Möbel-Akquisiteur

Hervorragende ältere Persönlichkeit, unübertrefflicher Akquisiteur und Verkäufer, konkurrenzlos, Fachmann, auch für größere Objekte, mit eigenem Auto, **sucht Position**. P. P. 7302 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Erfahrener, vielseitig ausgebildeter

Tischlermeister sucht Existenz

als **Betriebsleiter** mit Interesseneinlage oder als **Teilhaber** oder durch **Pachtung** eines Betriebes mit etwa 10 Bänken und den erforderlichen Maschinen. Angebote unter P. N. 7299 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Tüchtiger Verkäufer

und Berater in allen Einrichtungsfragen, 22 Jahre alt, **sucht gute Position** nur in erstem Hause für Raumkunst evtl. an Kunstgewerbeschulplatz zwecks Ausbildung. Bis heute nur in ersten Firmen in ungekündigter Stellung tätig. Angeb. unt. P. T. 7309 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Möbelverkäufer u. Akquisiteur

Erste Kraft mit feinem Verständnis für Form, Farbe und Material von **besserem Stuttgarter Haus zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht**. In Betracht kommen nur Herren im Alter von ca. 25—30 Jahren, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können. Ausf. Bewerbung, Zeugnis und Lichtbild sowie Gehaltsansprüche erb. unt. P. R. 7303 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

**Fernruf der
»Innen-Dekoration«
Stuttgart 42106**

An der hiesigen

Handwerkerschule

mit den Abteilungen für Buchdruck, Buchbinderei, Metall, Malerei, Tischlerei ist die

Stelle des Direktors zu besetzen

Aus dem Handwerk hervorgegangene Persönlichkeiten mit einer umfassenden Ausbildung wollen ihre Bewerbung unter Beifügung des Lebenslaufes, eines Lichtbildes, der Zeugnisausschnitte und eigener Arbeiten an den Unterzeichneten (Schulamte) einreichen.

Gebrauchsgraphiker erhalten den Vorzug.

Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg

Württembergische Möbelfirma sucht jüngeren

Verkäufer

der bisher erfolgreich tätig war und mit der schwäb. Kundschaft umzugehen versteht. Für den Außendienst einen tüchtigen

Akquisiteur

(Führerschein nötig). Handgeschriebene Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und Lichtbild sind einzureichen unter P. U. 7310 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121.

Für die Bibliothek der Dame

BIETET DIESER STÄTTLICHE 180 SEITEN STARKE

JAHRESBAND 1933

EINE WERTVOLLE BEREICHERUNG



**Nicht nur die handarbeitende Frau,
auch der schaffende Künstler**

kann aus der Fülle des Gebotenen äußerst wertvolle Anregungen mannigfaltigster Art schöpfen. Die tausend Dinge schöner Handarbeiten interessieren jedermann. Durch ihre künstlerischen, heiteren Formen, durch ihre geschmacklich schöne Verarbeitung, durch ihre Frische und fröhliche Gegenwart sind sie der Gunst der Frauenwelt jederzeit sicher

HANDARBEITEN ALLER ART

BLÄTTER FÜR KUNSTLIEBENDE FRAUEN

IN WEISS GANZLEINEN ELEGANT GEBUNDEN
MIT ABBILDUNGEN UND BEILAGEN

PREIS RM 18.—

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

STUTT GART 0, NECKARSTRASSE 121

Chefredaktion und künstlerische Leitung: Hofrat Dr. Ing. e. h. Alexander Koch, Darmstadt
Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Roestel, Stuttgart / Verlagsanstalt Alexander Koch G.m.b.H., Darmstadt-Stuttgart / DA 6033 I. Vj. 34.
Druck: Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Neckarstraße 121/123

DAS BEHAGLICHE HEIM

INNEN DEKORATION



VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

7

1935

DIE GESAMTE WOHNUNGSKUNST IN BILD UND WORT

HERAUSGEBER UND LEITER:

HOFRAT DR. ING. E. H. ALEXANDER KOCH

INNEN-DEKORATION

DAS BEHAGLICHE HEIM

46. J A H R G A N G **ÄLTESTE UND FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT FÜR DEN INNENAUSBAU UND DIE KÜNSTLERISCHE EINRICHTUNG VON LAND- UND KLEINWOHNHÄUSERN, MIETWOHNUNGEN, VON GESCHÄFTSHÄUSERN, HOTELS, RESTAURANTS, STÄDT. UND STAATLICHEN GEBÄUDEN, VON LUXUSDAMPFERN USW.**

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH **RM 6.—** / EINZELPREIS **RM 2.50**
JANUAR-ERÖFFNUNG SHEFT **RM 3.—** ZUZÜGL. DER VERSANDKOSTEN

ERSCHEINT MONATLICH **BEGINN DES JAHRGANGS IM JANUAR**

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH
STUTTGART-O, NECKARSTRASSE 121 • FERNRUF 42106



In unserem Verlag erschien das interessante und aus vielen Fachkreisen dringend begehrte

Spezialheft über

FENSTER-DEKORATIONEN

Anregungen zur Neu- und Umgestaltung der Wohnung

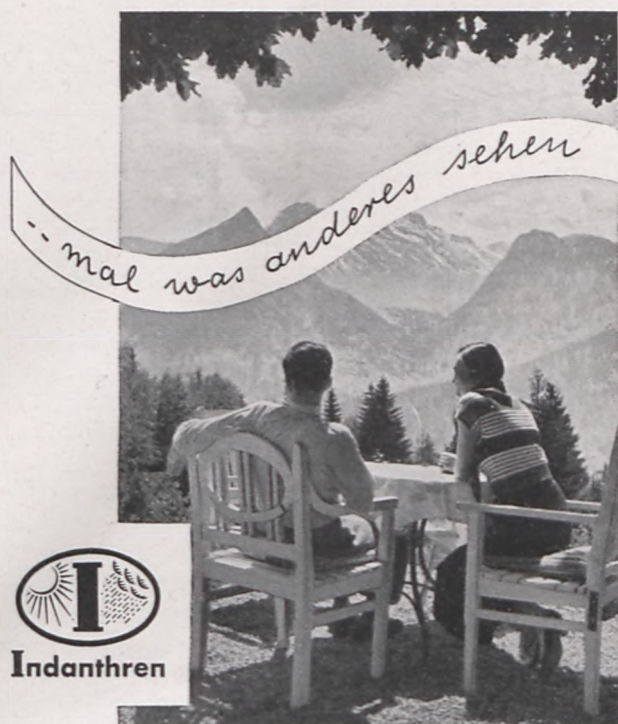
Mit 48 großen Abbildungen

Allen Privaten, Innenarchitekten, Möbelgeschäften, die Vorhangstoffe und Gardinen führen, sowie allen Dekorateuren, Dekorationsgeschäften dürfte dieses Vorlagewerk unzählige Anregungen bieten.

PREIS **RM. 3.80**

Zu beziehen auch durch jede Buchhandlung

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH STUTTGART



ist für viele von uns zum Ausspannen notwendig. Der Bewohner der Ebene geht in die Berge, der aus bergiger Gegend ins flache Land. Aber überall ist wasch- und lichtechte Garderobe am Platze, denn gerade im Urlaub ist die Beanspruchung der gesamten Kleidung größer als sonst. - Denken Sie bei Ihren nächsten Einkäufen daran.

Indanthrenfarbige Stoffe aus Baumwolle, Agfa-Travis und anderen Kunstseiden, Vistra und Leinen sind wegen ihrer unübertroffenen Farbechtheit hochgeschätzt in aller Welt.



DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.-G., BIETIGHEIM/WÜRTT.



DAS KENNZEICHEN FÜR
GESCHMACK UND QUALITÄT

Anspruchsvolle Käufer
verlangen Möbel mit dieser
Schutzmarke

WILHELM RENZ MÖBELFABRIK BÖBLINGEN
BEI STUTTGART

Änderung der Leipziger Messeordnung

Auf Antrag des Präsidiums des Leipziger Meßamtes hat das Sächsische Wirtschaftsministerium eine vorgeschlagene Änderung der Leipziger Messeordnung genehmigt.

Die wesentlichen Änderungen sind folgende:

§ 2 erhält folgenden Absatz: Firmen, die sich in Konkurs befinden, ist die Teilnahme an der Leipziger Messe nur gestattet, wenn sie sich aus wirtschaftlichen und sozialen Rücksichten rechtfertigen läßt. Über die Zulassung entscheidet das Leipziger Meßamt auf Grund eines Gutachtens der für den Sitz der Firma zuständigen Industrie- und Handelskammer. Gegen den Beschluß des Leipziger Meßamtes ist innerhalb einer Frist von zwei Wochen die Beschwerde an das Sächsische Wirtschaftsministerium zulässig, dessen Entscheidung endgültig ist.

§ 3 Abs. 3 erhält folgenden Zusatz: Die Herausgabe von Kisten oder sonstigem Verpackungsmaterial vor dem Schluß der Messe ist den Meßraumvermietern verboten.

§ 4 erhält folgenden neuen fünften Zusatz: Soweit nach den vorstehenden Bestimmungen den Ausstellern der Verkauf von Mustern verboten ist, macht sich bei Zuwiderhandlungen auch der Einkäufer strafbar.

§ 5 erhält folgenden neuen zweiten Absatz: Photographische Aufnahmen von Meßständen sind nur mit Genehmigung des Leipziger Meßamtes zulässig. Ausgenommen sind Aufnahmen einzelner Stände durch deren Inhaber oder mit Genehmigung der Inhaber. Das Leip-

ziger Meßamt entscheidet im Einvernehmen mit den jeweils in Frage kommenden Meßhausinhabern.

Ornamentierte Möbel

Selbstverständlich sind die heute ornamentierten Möbel nicht einfach Nachahmungen der Möbel aus der vorigen Generation, selbstverständlich wirken sie in keiner Weise etwa altmodisch. Wenn man auch mit den gleichen Mitteln arbeitet, so hat man doch dabei einen neuen Stil gefunden, der das Behagliche und Gemütliche jener alten Möbel mit dem Stil-Empfinden unserer modernen Zeit aufs glücklichste vereint. Sie sind also durchaus modern, diese neuen ornamentierten Möbel, nur ohne die strenge Sachlichkeit. Und da Hunderte, ja Tausende von talentierten Holzkünstlern, die mit kunstsiniger Handfertigkeit handgeschnitzte Ornamente, Intarsien und Holzmosaiken schaffen, nur darauf warten, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, ihr Können zu beweisen, sei allen, die sich Möbel kaufen wollen, empfohlen: Laßt euch unbedingt auch ornamentierte Möbel vorführen, überzeugt euch selbst durch den Augenschein, wie schön sie sind und wie behaglich sie wirken!



NEU!

Deine Kamera geht Geld verdienen

Ihre fotografischen Aufnahmen sind Geld wert! Wollen Sie das nicht ausnutzen?

Auf der ganzen Welt gibt es Absatzquellen für Ihre Fotos. Und viele Foto-Amateure verdienen sich monatlich Geld, indem sie ihre Aufnahmen den Interessenten anbieten. Das Buch „Deine Kamera geht Geld verdienen“ sagt Ihnen, wie Sie Ihre Fotos am besten verwerten, und bringt Ihnen vor allem wichtiges Adressenmaterial, wo gute Ausichten bestehen.

Sie erhalten das Buch für 75 Pfennig durch jede Buch- und Fotohandlung oder direkt vom Verlag. Die kleine Ausgabe macht sich bald tausendfach bezahlt.

Unsere weiteren Bücher für den Foto-Amateur:

Richtiges Entwickeln, das Buch für jeden, der seine Aufnahmen selbst entwickelt oder es lernen will, von Gerhard Isert. Preis 1 Mark.

Panchromatische Fotografie, das Buch des modernen Fotoamateurs, von Gerhard Isert. Preis 45 Pfg.

G. Hirth Verlag AG., München 2 NO

Agenturen in:

Bloemendaal, Budapest, Haida, St. Gallen, Paris, Wien, Zagreb.

25 JAHRE SCHLARAFFIA MATRATZEN

Freibewegliche ineinanderverschlungene Einzelfedern
mit pat. Innengelenk und pat. Innenrahmen sind die Garanten für richtige Konstruktion der Schlaraffia-Federeinlage für Matratzen und Polstermöbel. Verlangen Sie Verkaufsunterlagen über die „heißbare“ Schlaraffia-Matratze.
Schlaraffia-Werke, Wuppertal / Berlin / München

ca. 800000 Privatleute allein in Deutschland sind zufriedene SCHLARAFFIA-Besitzer



Verlangen Sie noch heute Auskünfte vom:

Wirklich vorteilhaft einkaufen

können Sie nur dann, wenn Sie sich durch einen Besuch der

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1935

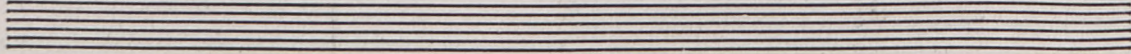
vom 25. bis einschließlich 29. August

davon überzeugen, was die Ausstellerschaft

DES KUNSTGEWERBES

an letzten Neuheiten anbietet!

LEIPZIGER MESSAMT / LEIPZIG



Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

Preis Ausschreiben für Wegweiser

Die Thüringische Landesstelle für Handwerksförderung in Weimar veranstaltet gemeinsam mit den Thüringischen Handwerkskammern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Wegweiser und Wegschilder aus Holz. Das Preis Ausschreiben verfolgt den Zweck, dem Holzbildhauer-, Holzschnitzer- und Drechsler-Handwerk neue Anregungen zu geben und die Ausführung künstlerischer Wegweiser und Wegschilder zu fördern.

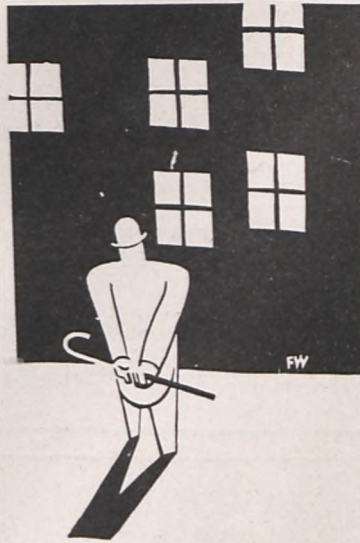
Thüringen als Wald- und Holzland ist besonders geeignet, die Voraussetzungen zu bieten, gut gestaltete und originelle Wegweiser in seiner Landschaft heimisch zu machen.

Die Wanderwege im Thüringer Wald und in der Rhön, die Pfade in den Tälern der Flüsse, Bäche und Seen, die Straßen zu den Kurorten, den Dörfern und Städten verlangen nach solchen Wegweisern, die sich in die Landschaft einordnen und ihr eine gewisse Abrundung geben. So verschiedenartig die Gegend und die Landschaft ist, so reizvoll kann ein schöpferisch gestalteter Wegweiser oder ein Wegschild zur handwerklichen, künstlerischen und symbolischen Leistung werden.

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von RM. —.25 von der Landesstelle für Handwerksförderung in Weimar, Schwanseestraße 41, zu beziehen.

Südwestdeutsche Büro- Ausstellung, Frankfurt a. M. 12. — 20. Oktober 1935

Der Reichsverband des Büromaschinen- und Organisationsmittelhandels veranstaltet auf dem Festhallengelände zu Frankfurt a. M. vom 12. bis 20. Oktober 1935 eine Südwestdeutsche Büro-Ausstellung. Dies ist die einzige Ausstellung für alle Arten von Büromaschinen und Organisationsmittel, welche in diesem Jahr innerhalb Deutschlands durchgeführt wird. Auskünfte erteilt das Meßamt Frankfurt a. M. 17, Haus Offenbach, Hohenzollernplatz 47. Der gesunde wirtschaftliche Aufbau eines dicht bevölkerten Hinterlandes, das von einem überaus lebenskräftigen Einzelhandel durchsetzt ist, und die vorzügliche Lage Frankfurts inmitten des südwestdeutschen Wirtschaftsbezirkes geben der Ausstellung ihre besondere Bedeutung. Die ersten Mitteilungen über die Ausstellung haben so auch



An
jedes
Fenster

MHZ-Holz-Vorhangschienen

Leichter und ruhiger Lauf — Schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Auskunft und Prospekte durch:

**MHZ-Verkaufszentrale E. Reisser,
Stuttgart-O 2, Pischekstraße 3a**

Fabrikwerkstätten und Zweigbüro:

**Berlin SO 36, Apelt & Gernart, Adalbertstr. 6
Kempten (Bayern), Christian Botzenhardt**



Das ist Bergverlag-Archiv

Haus Ingeburg auf der Höhe

Oberjoch bei Hindelang, 1150 m am Adolf-Hitler-Platz

Das ist

Ruhe, Erholung, Entspannung

inmitten einer herrlichen Bergwelt am Sonnenhang zwischen prächtigem Hochwald. Von München aus etwa 2 1/2 Stunden Eisenbahnfahrt bis Jümmersstadt-Conthofen, dann über Hindelang bequeme Autofahrt bis vors Haus. Neuzeitl. Inneneinrichtung (erbaut 1933/34), fließ. warmes u. kaltes Wasser in allen Zimmern. Waldruheplatz / Moorfreibad / Bäder / Duschen / Liegeterrassen Balkon / Gesellschaftsraum / Speisesaal / Hochstube / Kegelbahn / Gymnastikturne.

Fernsprecher: Hindelang 27, Post Hindelang, Bahnstation: Conthofen

Auskunft und ausführlichen Prospekt

Haus Ingeburg / Oberjoch (Allgäu)

ihre Wirkung nicht verfehlt; die Platznachfrage hat bereits lebhaft eingesetzt, so daß mit einer eindrucksvollen und erfolgreichen Veranstaltung zu rechnen ist.

Die Aussichten der Leipziger Herbstmesse im Lichte der außenpolitischen Situation

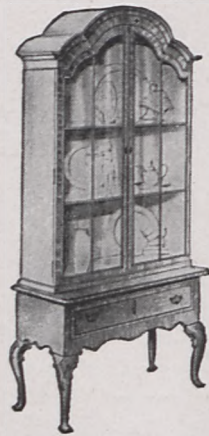
In Nr. 7/8 vom 11. Juni der Zeitschrift »Die neue Wirtschaft«, die dem Exportland Sachsen gewidmet ist, macht Dr. Raimund Köhler, der Präsident des Leipziger Meßamts, grundsätzliche Ausführungen über »Die Aussichten der Leipziger Herbstmesse 1935 im Lichte der außenpolitischen Situation«. Eindringlich ist, so erklärt Dr. Köhler, von oberster Stelle immer wieder darauf hingewiesen worden, daß jeder deutsche Industriebetrieb, auch der, der so gut wie nichts ins Ausland liefert, aufs sorgfältigste prüfen muß, ob er nicht doch am Ausfuhrgeschäft teilnehmen kann. Die Leipziger Messen sind Zeugen dafür, wie gerade aus den schwer notleidenden typischen deutschen Exportindustrien Unternehmer für Unternehmer in Leipzig immer wieder in diesem von der Führung geleiteten Kampf zur Stelle sind und ihre Pflicht tun. Es gibt Branchen in dem Verzeichnis der Leipziger Ausstellergruppen, zu denen neue Firmen nicht mehr stoßen können, weil es in ihrem Bereich keine Fabrikanten gibt, die noch nicht ihren Stand in Leipzig hätten.

Das ist Nationalsozialismus der Tat! Und das muß auch einmal hervorgehoben werden, besonders weil man manchmal hört, die Leipziger Messe sei irgendwie doch eine liberalistische Angelegenheit, man nehme es, wie man es wolle. Liberalistisch ist die Leipziger Messe ebensowenig, wie es die ganze deutsche Ausfuhrwirtschaft ist. Man sollte nie vergessen, daß die wichtigste Person in Leipzig, Seine Majestät der Einkäufer, aus hauptsächlich nach liberalen Grundsätzen regierten fremden Staaten kommt. 22 000 ausländische Käufer hat die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 gesehen; das sind 22 000 Menschen, die in nüchternem, rigorem Kampf um Preis und Qualitäten für sich herauszuholen suchen, was sie nur können. Daher muß Aufgabe derer sein, die in Leipzig an der Front stehen, sich in jeder Form diesem Kampf gewachsen zu zeigen.

Am 25. August beginnt die Leipziger Herbstmesse 1935. Die Lage

des internationalen Geschäftes ist alles andere als rosig. Wie werden sich bis dahin die Währungsverhältnisse weiter entwickeln? Werden die Handelsvolumen der einzelnen Länder noch stärker einschrumpfen? Wenn jedes Land nur noch seinen dringenden Bedarf deckt, so können unter Umständen die Salden der Handelsbilanzen ausgeglichen werden; die Volkswirtschaften der einzelnen Staaten aber werden ruiniert. Die internationale Geschäftswelt hat nicht mehr das richtige Zutrauen zu den amerikanischen Bedarfsweckungsmethoden aus der Zeit der »prosperity«, zu der Wirkungskraft einer reißerischen Reklame, wie sie den spätkapitalistischen Konjunkturtaumel der Nachkriegsjahre beherrschte. So bleibt eine Möglichkeit zu zusätzlichen Geschäften nur dort, wo nicht nur der Händler für den Kauf seiner Ware Reklame macht, sondern wo vor allem die Ware für sich selbst wirbt. Es muß daher immer wieder unsere Sorge sein, die Vorzüge und die besondere Qualität des deutschen Erzeugnisses der Welt in vollendeter Darbietung vor Augen zu führen.

Das aber ist die spezifische Aufgabe der Leipziger Messe. Nur wirkliche Neuheiten, neue Muster, neuer Geschmack, neue Geräte, wie sie auch die kommende Herbstmesse wieder in großer Fülle bringen wird, können die Mittel für eine Ausweitung der gegenseitigen Handelsvolumen mit unseren Abnehmerländern sein. Dazu gehört einmal, daß es gelingt, möglichst viel ausländische Kaufleute tatsächlich an die Messe heranzuführen, und zum anderen, wirtschaftspsychologisch dafür zu sorgen, daß Kaufstimmung entsteht und die Willigkeit, gerade deutsche Erzeugnisse zu erwerben, wieder wächst. Die Zeit, so kann man heute wohl



STILMÖBEL

nach deutschen, englischen, holländischen, französischen, italienischen Originalen und nach Zeichnungen

JULIUS ZWIENER

G. M. B. H.

KUNSTMÖBELFABRIK

Berlin SW 68, Zimmerstraße 94

SOEBENERSCHIEN:

Das europäische Theater im Mittelalter und in der Renaissance

Von Univ.-Prof. Dr. Hans Heinr. Borchardt, München

Mit 119 Abbildungen

Preis broschiert 11.50 RM, gebunden 12.50 RM

Während die bisherigen Theatergeschichten vom kulturgeschichtlichen Standpunkte geschrieben wurden und eine Fülle von historischem Einzelmateriale nebeneinanderstellen, versucht das vorliegende Buch dieses Material neu zu ordnen und zu einer Kunstgeschichte des Theaters vorzustoßen. Mittelalter und Renaissance, zwei grundverschiedene Kunstrichtungen, sind gegenübergestellt. Innerhalb der Einheit, die durch das Problem des Zeitstils gegeben ist, zeigt sich die Verschiedenheit des Nationalstils, der hier zum ersten Male in aller Schärfe herausgearbeitet ist. Aus der gemeinsamen Wurzel des kirchlichen Spieles des Mittelalters entwickeln sich in Deutschland, Frankreich, England und Italien grundverschiedene Formen der Dramatik, des theatralischen Raumes, der Dekorationen, des Kostüms und des Schauspielstils. Germanische und romanische Theaterform treten sich gegenüber. Die Erneuerung des antiken Dramas und Theaters führt dann zu völliger Wandlung. Italien entwickelt nun die Bildbühne, die die Grundlage der modernen Opernbühne wird. In den Niederlanden ruhen die Wurzeln zur Umformung der germanischen Stilbühne. Auf deutschem Boden zeigt sich das Ringen zwischen mittelalterlicher Tradition und neuzeitlicher Gestaltung, worin der innerste Kern der deutschen Renaissance zu suchen ist. 119 Abbildungen veranschaulichen die Darstellung und zeugen von der inneren Verflochtenheit zwischen bildender Kunst und Theater. So weist das Buch der Theatergeschichte neue Wege. Es darf durch die Allgemeinheit der Problemstellung über den Kreis der Theaterwissenschaft hinaus allgemeine Beachtung und Interesse beanspruchen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

VERLAG J. J. WEBER, LEIPZIG CI

schon sagen, wird allmählich reif dafür. Wir dürfen daher von der Herbstmesse 1935 wieder mehr auf dem Exportgebiet erwarten, als ihre Vorgängerinnen gebracht haben. Der Auslandsbesuch wird bestimmt besser sein als im Vorjahr. Das ist eine erste Frucht der starken, entschlossenen und im Auslande von tiefstem Eindruck begleiteten Außenpolitik des Führers, der in seiner aktiven Arbeit am europäischen Frieden den Boden bereitet hat für die restlose Beseitigung auch jeder wirtschaftlichen Diskriminierung Deutschlands, wie sie seit Versailles bestanden hat und nach den Märztagen 1933 in den Boykottbestrebungen wieder besonders aufflackerte. Die gerade Politik des Führers macht auch für die Exportarbeit in Leipzig die Bahn frei!

*

Auslandsanerkennung eines deutschen Architekten

Bei dem internationalen Siedlungswettbewerb der Schuhfabrik BATA A.-G. in Zlin (Tschechoslowakei) wurde das Siedlungsprojekt des Architekten Emanuel Josef Margold, Berlin, ausgezeichnet. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als in dem Preisrichter-Kollegium unter anderem auch der französische Architekt Le Corbusier anwesend war. Es ist dies daher nicht nur als eine persönliche, sondern als Anerkennung des heutigen deutschen Kunstwillens zu werten.

Der Premierminister von Tasmanien, Mr. G. Ogilvie, der anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten in London Berlin besuchte, empfing den Architekten Emanuel Josef Margold, um mit ihm verschiedene Bauvorhaben in Tasmanien zu besprechen.

Lest den

„Simplicissimus“

die große politisch-satirische Wochenschrift, deren ständige Mitarbeiter die weltberühmten Karikaturisten Karl Arnold, Olaf Gulbransson, E. Schilling, Wilhelm Schulz, E. Thöny sind.

Vierteljahresabonnement RM. 7.—, durch die Post oder direkt

SIMPLICISSIMUS VERLAG GMBH, MÜNCHEN 13 • POSTSCHECK: 5802

Faint header text at the top of the page, possibly containing a title or reference number.

Second line of faint header text.

Third line of faint header text.

Fourth line of faint header text.

Fifth line of faint header text.

Sixth line of faint header text.

Seventh line of faint header text.

Eighth line of faint header text.

Ninth line of faint header text.

Tenth line of faint header text.

Eleventh line of faint header text.

Twelfth line of faint header text.

Thirteenth line of faint header text.

Fourteenth line of faint header text.

Fifteenth line of faint header text.

Sixteenth line of faint header text.

Seventeenth line of faint header text.

Eighteenth line of faint header text.

Nineteenth line of faint header text.

Twentieth line of faint header text.

Twenty-first line of faint header text.

Twenty-second line of faint header text.

Twenty-third line of faint header text.

Twenty-fourth line of faint header text.

Twenty-fifth line of faint header text.

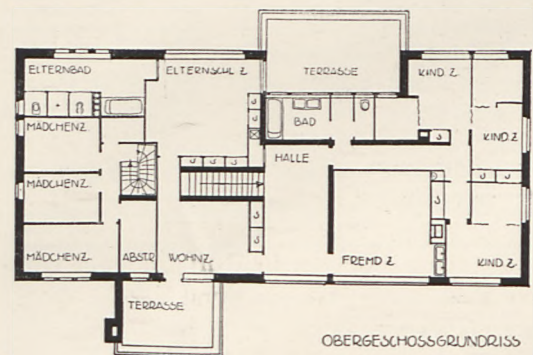
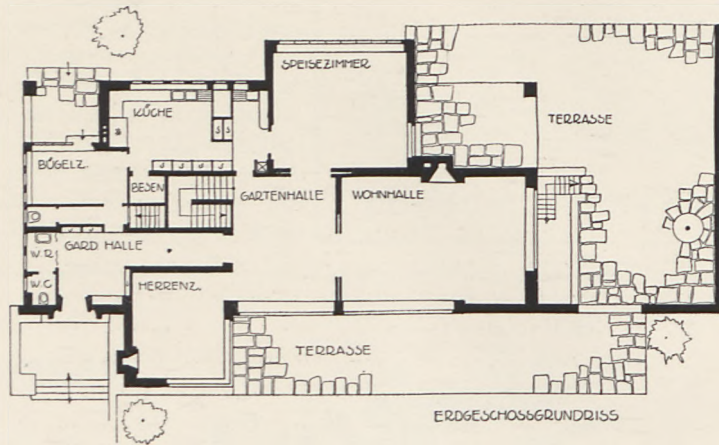
Twenty-sixth line of faint header text.

Twenty-seventh line of faint header text.

Twenty-eighth line of faint header text.

Twenty-ninth line of faint header text.

Thirtieth line of faint header text.



ARCHITEKT HANS HEINZ LÜTTGEN - KÖLN »HAUS F.« GARTENFRONT (WESTSEITE)
 ORTL. BAULEITUNG: JUPP BECKER. GARTEN: B. DANNENBERG. - FOTOS: H. SCHMÖLZ - KÖLN



H. H. LÜTTGEN - KÖLN »HAUS F.«

BLICK AUS DER GARTENHALLE

EIN WOHNHAUS AM ERZGEBIRGE

Die verständige, überzeugende Form, die der Wohnbau unsrer Zeit nach langem Ringen erarbeitet hat, stellt sich in dem Einfamilienhause F., das der Kölner Architekt Hans Heinz Lüttgen am Fuße des Erzgebirges errichtet hat, in klarer Weise dar. Ein satter, doch zugleich bewegter und heiterer Baukörper ist entstanden, der sich nirgends selbstgefällig »vorträgt«, der aber unmittelbar einleuchtet als ein durchdachtes Gebilde von edler und angenehmer Erscheinung. Klar und ohne Umschweife tritt in ihm die Lebenshaltung des heutigen Kulturmenschen hervor; das Formale, das Gestaltende beschränkt sich auf die wache Durchführung eines einfachen Wohlklangs in Linien und Verhältnissen. Das Schöne erscheint vorzugsweise in Gestalt von Ordnung und Ruhe.

Das Haus F. war für eine zahlreiche Familie (Ehepaar mit drei Kindern) und für ein betont geselliges Leben einzurichten. Der Sportfreude der Bewohner und ihrem naturfreundlichen Sinn, der nach möglichst ausgiebiger Berührung mit Luft und Licht verlangte, war Rechnung zu tragen. Eine sorgfältige Planung wurde diesen Anforderungen gerecht. Das Haus wurde vor allem reich mit freien Austritten

ausgestattet und dabei überall beim Sitzen im Freien der nötige Schutz gegen die Luftströmungen der Gebirgslage sichergestellt. Zugleich sind diese Terrassen dem Baukörper organisch einverleibt und bleiben ihm als Glieder fest verbunden. Ein schönes Ineinandergreifen der Teile findet statt, wenn zum Beispiel das Herrenzimmer im Erdgeschoß in der Tiefe der Westterrasse aus dem Baukörper vorspringt und damit zweierlei erreicht: für sich das breite Fenster zur Südsonne, für die Terrasse die Deckung gegen Norden.

Für die Gesamterscheinung des Baues ist neben der lebendigen Gliederung die Behandlung der Mauerfläche (weißer Grobputz mit blaugrauem Bruchstein), ferner des Daches (grauer Schiefer), der Fenster und Außentüren (dunkle Bronze) wichtig. Vor der Westterrasse liegt das ausgiebig bemessene Schwimmbecken. Ein Steinsockel an seinem Rande trägt einen wasserspeienden Riesenfisch, auf einer Kurve wie auf einer Woge schwimmend aufmontiert; es ist eine eindrucksvolle Arbeit des Kölner Bildhauers W. Meller.

Das Erdgeschoß faßt in schöner Gliederung die großzügig bemessenen Wohn- und Gesellschaftsräume mit den Wirtschaftsräumen zusammen. Durch eine Vorhalle mit Kleiderablage gelangt man in die



ARCHITEKT HANS HEINZ LÜTTGEN-KÖLN

»HAUS F.« ANSICHT VON OSTEN (RÜCKSEITE)

Gartenhalle, und von da in die große Wohnhalle. Beide Räume samt dem benachbarten Herrenzimmer öffnen sich mit breiten Fenstern nach Westen, während das Speisezimmer sich nach hinten (Osten) an die Gartenhalle anschließt und so, durch eine Anrichte, mit der Küche in Verbindung tritt. – Im Obergeschoß befinden sich, rings um eine Vorhalle angeordnet, das Elternschlafzimmer mit anschließender Sportterrasse, die drei Kinderzimmer, die Gästezimmer sowie ein Wohnraum, dem ebenfalls eine Terrasse vorgelagert ist. Im Dachgeschoß steht ein großer Raum für das Spiel der Kinder (Tischtennis, Filmvorführungen usw.) zur Verfügung.

In der Ausstattung der Innenräume kommt überall ein kräftiger Sinn für gediegenes Wohnbehagen zur Geltung, verbunden mit Freude an echten, schönen Werkstoffen und klaren Formen. Es ist ein im besten Sinne männlicher Geist, der das Ganze durchwaltet. In der Wohnhalle (Abb. S. 220/21) sieht man die wuchtige Balkendecke, die straffe Führung der Truhen, die ruhevollte Haltung der Wandflächen, die ausladenden Formen aller Sitzmöbel im Sinne dieses kernigen Geschmacks wirken. Dazu stimmt das Holzwerk (braune Kiefer mit matten Messingbeschlägen), die aus Travertin gemauerte Feuerstelle, der Korkplattenbelag des Bodens mit dem Schachbrettmuster und den ernsten, sanften Farben braun und beige. Eine heitere Note, diesem Ernst beugend, erscheint

jedoch in dem geblühten Bezugstoff der Polstermöbel.

Das Tochterzimmer (Abb. S. 222/23) zeigt in seiner hübschen Gliederung, die sich aus der Verbindung von Arbeits- und Schlafräum ergibt, vieles von dem besonderen Reiz des vereinfachten, behelfsmäßigen Wohnens. Das Bett, das tagsüber als Sofa dient, die niederen Umbauten mit offenen und geschlossenen Fächern, der plauderhaft gestaltete Schreibtisch, die hilfreichen Schränke, Schubladen und Ablegeflächen überall geben ein anziehendes Bild, das von den Farben im Raum (weißes Linoleum am Boden, roséfarbener Schleiflack an den Möbeln) unterstützt wird. Dasselbe gilt vom Sohnzimmer (Abb. S. 225). Es hat eine Schlafnische; der Arbeitsplatz ist mit dem Büchergestell dahinter und den zahlreichen offenen Fächern am Schreibtisch ungemein behaglich aufgebaut. Holz kleidet den ganzen Raum warm aus; es ist gebeizte Ruster, auch an den Möbeln; der Boden ist mit grünem Linoleum belegt; hübsch und ländlich schmückt das karierte Leinen der Vorhänge den Raum, ohne seine Stimmung zu stören.

Wieder ins Erdgeschoß führt die Abbildung Seite 224, welche die Bücher- und Kaminwand im Herrenzimmer zeigt. Holzwerk (geräucherte Eiche) umgibt als Bücherregal und Vertäfelung den ganzen Raum in Zweidrittelhöhe und umkleidet auch den Kamin, der mit Fliesen in Goldglasur belegt ist und dessen Feuergeräte aus mattem Messing bestehen. Der Kamin



»KÜCHENTERRASSE« NORDOST-ECKE

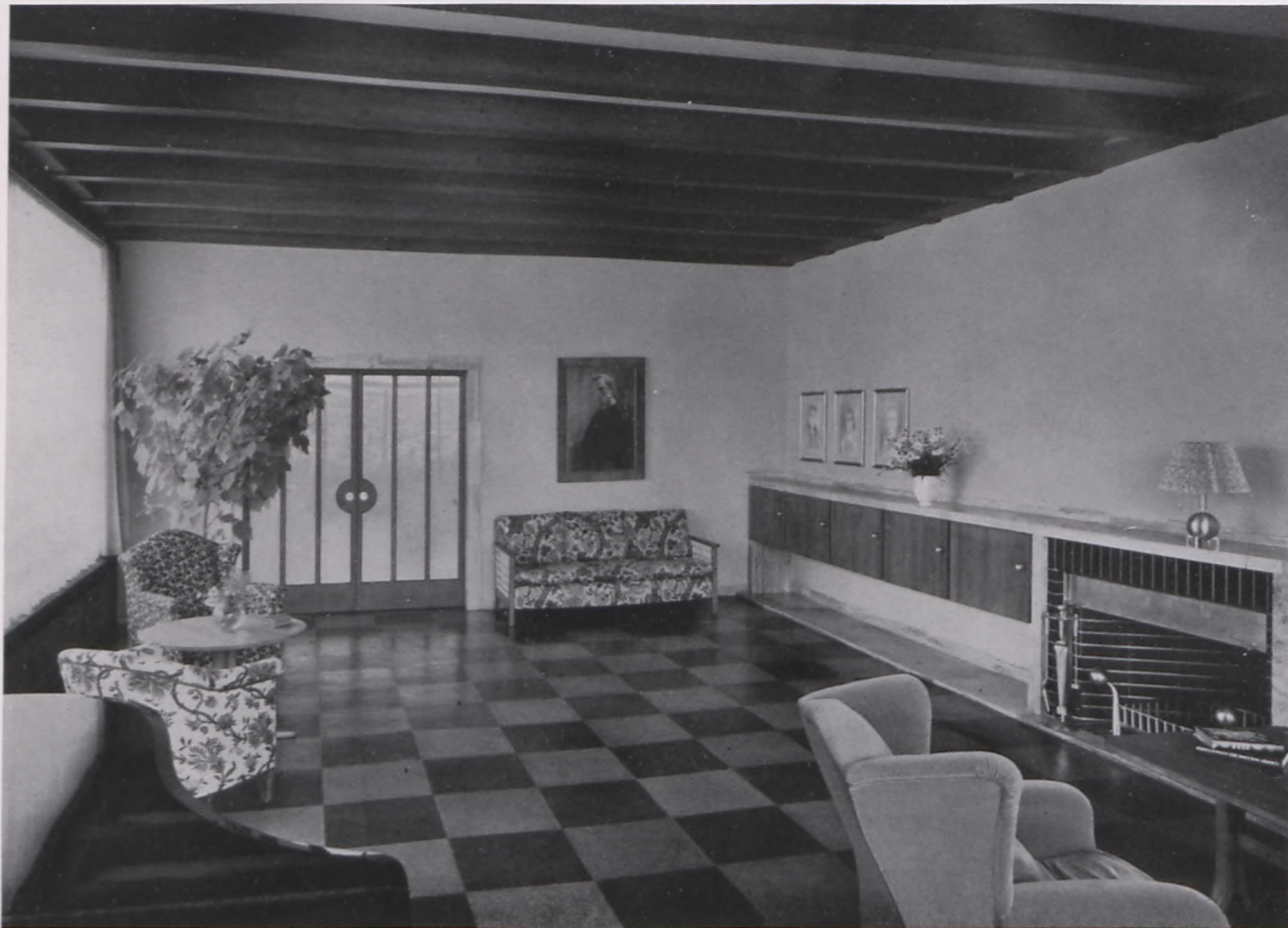
dichten Teppich belegt, deckt den Fußboden; das reiche Blumen- und Rankenmuster der Leinenvorhänge hellt die ernste Stimmung des Raumes auf.

Strenge, einfache Formen herrschen im Schlafzimmer der Eltern (Abb. S. 228), das mit seinen Möbeln in hellem Ahorn und dunklem Birnbaum, mit seinem Bodenbelag aus beige Velours und seiner feinen japanischen Gras-Tapete gewählte Materialwerte aufweist. Im Ankleidezimmer der Hausfrau (Abb. S. 229), dessen Schrankwand die Frisiertoilette einschließt, sowie in den Flur- und Schrankräumen bekundet sich durchgehends derselbe Geist der gediegenen, lieber straffen als spielenden Gestaltung. — HEINRICH RITTER

ist mit Bildernische und seitlichen Büchernischen, unter denen sich verschlossene Fächer für Rauchzeug und Trinkbares befinden, zu einem gemütlichen, Leib und Seele ansprechenden Ganzen zusammengefaßt. — Im Speisezimmer (Abbildung S. 226) herrscht im Holzwerk Makassar-Ebenholz; hervorzuheben ist namentlich das wuchtige Büfett, das seinen Platz in der Fenstertiefe gefunden hat und dem große runde Silberbeschläge zum Schmuck werden. Schwarzes Linoleum, mit einem



ARCHITEKT H. H. LÖTTGEN — KÖLN »FRÜHSTÜCKSTERRASSE« SÜDOST-ECKE DES HAUSES F.



H. H. LÜTTGEN »WOHNHALLE« HAUS F.

BLICK GEGEN DIE GARTENHALLE

LUST AM RAUM

Es gibt eine Lust am Raum, die sich dreifach gliedert: als Lust am Raum-Empfinden, Lust am Raum-Erfüllen und Lust am Raum-Gestalten.

Die Lust am Raum-Empfinden kennen wir alle vom Landschaftserlebnis her, in welchem sie oft eine entscheidende Rolle spielt. Raumlagerungen mit dem Auge abzutasten, von einem Felsen übers Tal zum jenseitigen Berghang hinüberzublicken, eine Waldlichtung, eine Bucht am See als geschlossenen Raum zu erleben, bereitet dem äußeren und inneren Sinn eine fühlbare Befriedigung. Die Gartenkunst früherer Zeiten, namentlich die französische des 18. Jahrhunderts, war ausschließlich auf eine wechselreiche, oft von Überraschungen durchsetzte Folge bestimmter Raumeindrücke angelegt. Unschwer ist dabei zu erkennen, daß auch die Freude an einem schön geführten Innenraum mit der gleichen Urbeziehung zum Raum zusammenhängt, die im landschaftlichen Raumerlebnis mitspricht. Denn jene Raumbilder in französischen Gärten, aus geschnittenen Laubmauern aufgebaut, sind ebensogut Innenräume wie ein Saal oder ein Architekturplatz. — Man

könnte auf den Gedanken kommen, Raumfreude sei im Grund nur eine Freude am schönen Verhältnis sichtbarer Dinge zueinander, das Räumliche spiele in dieser Freude keine grundlegende Rolle. Aber denkt man sich das, was einen gegliederten Innenraum oder einen mustergültigen Architekturplatz umrahmt und erfüllt, in eine einheitliche Fläche gebracht, so merkt man: es ist ganz offensichtlich die Raumtiefe, die dem Raumerlebnis seine entscheidende Würze gibt.

Worauf kann das beruhen? Gibt es tatsächlich eine Urbeziehung des Menschen zur Raumtiefe?

Wir spüren etwas von dieser Urbeziehung, wenn wir von freier Wälderhöhe einen Blick in die ungemessene Weite eines Berglands, einer überrauchten, stromdurchblitzten Ebene tun. Es löst sich da etwas, das bisher in uns gefangen lag. Die Seele in uns greift endlich frei hinaus in den nicht mehr beengenden Raum als in das Einzige, das ihr entspricht und worin sie zu einem genußreichen Ausdehnen kommt. Die Form der Raumanschauung hat etwas zu tun mit der Art, wie der Mensch sein eignes Inneres erlebt. Und der gegliederte Raum hat etwas zu tun



HANS HEINZ LÜTTGEN-KOLN »KAMIN UND FENSTERPLATZ IN DER WOHNHALLE«
BODEN: KORKPLATTEN IN BEIGE UND BRAUN, STOFFE: SANDFARBEN UND BEIGE



LÜTTGEN-KÖLN »ZIMMER DER TOCHTER«

WEISS LINOLEUM, ROSÉFARB. SCHLEIFLACK

mit der Art, wie wir die Gliederungen, die Tiefenstaffelungen innerhalb unsres Gemüts anschauen. Unser Selbsterlebnis ist im Wesen räumlich geartet; von ihm her kennen wir den Raum und die Tiefen-dehnung mit einer echten frühen Vertrautheit.

Deswegen rufen Raumeindrücke so ungemein leicht bestimmte Seelenstimmungen hervor. Und ebenso beruht auf dieser engen Verbindung zwischen Seele und Raum die bekannte französische Begriffsbestimmung der Landschaft als eines Seelenzustandes. Im verschwiegeneren Sinne gilt das für jeden faßbaren, begrenzten Raum überhaupt, der irgendwie das Maß hat, daß der Mensch sich in ihm bewegen kann. Das Drückende und das Erhebende, das Dämp-

fende, Mäbigende und das Anregende, ja Beraus-schende, das Zerstreuende und das Sammelnde, zur Frömmigkeit Stimmende – all dies dringt auf keinem Wege unmittelbarer in die Seele ein als auf dem Wege des Raumerlebnisses.

Die Lust am Raum-Erfüllen wird wirksam, indem wir uns angesichts eines ausdrucksvollen Raumes unwiderstehlich verlockt fühlen, ihn leiblich auszukosten, ihn nach allen Seiten abzuschreiten. Tanz, Schauspielkunst – was sind sie in gewissem Sinne anderes als Erfüllungen, Durchwirkungen und Sinngebungen von Räumen? Steht ein großer Schauspieler auf der Bühne, so glauben wir mit Händen greifen zu können, wie seine Reden und Gebärden



ARCHITEKT HANS HEINZ LÜTTGEN-KÖLN

BETT-COUCH IM »ZIMMER DER TOCHTER«

den Raum gliedern, ordnen und bedeutsam machen, während um einen unbegabten Schauspieler der Raum als ein toter Rohstoff liegen bleibt und uns Mißbehagen bringt. Beim Betrachten von Raumbildern denken wir uns stets mit Neugier, mit Erlebnishunger in den Raum hinein. Das abgebildete Zimmer geht uns nichts an, wir werden es nie in Wirklichkeit betreten – aber wenigstens in der Vorstellung wollen wir uns in ihm bewegen.

Das Dritte ist die Lust am Raum-Gestalten. Eine tiefe Befriedigung bereitet schon dem Kind das Hüttenbauen, das Zimmerbauen. Wie schwelgt es in lustvollen Raumgefühlen, wenn es sich eine Höhle am Sandhang gegraben oder aus Kisten ein Haus gebaut hat, in dem es »wohnen« kann! Alljährlich wird

an Weihnachten für das kleine Mädchen die Puppenstube vom Boden heruntergeholt und vom Kinde neu eingerichtet. Im späteren Leben vollends ist das Einrichten des ersten Heims und dann die Umgestaltung bei Umzügen ein Fest, das tiefe Befriedigung spendet. Es gäbe keine »Bauwut« bei Fürsten und andern Gewaltigen der Erde, wenn nicht ein Element Lust, ja ein Element Rausch im Raumgestalten läge. Das eigne Haus – welch ein Höhepunkt, welch eine Vollendung der Lebensarbeit! In der eignen Gestaltung eines Hauses, einer Wohnung, eines Raumes empfinden wir am tiefsten, daß wir etwas geleistet, daß wir ein Stück Welt organisiert haben. Das ist die Freude, die dem Architekten, dem Bauherrn, der Hausfrau geschenkt ist. —

WILHELM MICHEL



»BÜCHERWAND IM HERRENZIMMER« HAUS F.

EICHENHOLZ, KAMIN MIT GOLDGLASUREN

BEHAGEN UND SAMMLUNG

Wer vom Leben viel umgetrieben worden ist durch wechselnde Zustände und Wohnorte, und wer dabei irgendwo ein Haus wußte und darin ein Zimmer, wo am Fenster im freundlichen Licht sein Arbeitstisch stand, umgeben von den treuen Freunden, den Büchern – dem hat gewiß oft ein Heimweh nach diesem Platz das Herz gerührt. Mitten im Brausen einer fremden Großstadtstraße oder im Schwirren eines Gesprächs zwischen Musik und Gläserklirren überfiel es ihn, daß er das Uneigentliche, das Gespenstische des lärmenden Treibens empfand. Das Böse eines Daseins in der Zerstreuung kam ihm zu Bewußtsein, und groß stand vor ihm der Wert auf, den jede Stunde ruhiger Sammlung für den Aufbau unsres inneren Lebens besitzt.

Denn in diesen Stunden, auch wenn es nur Stunden

eines »müßigen« Behagens sind, verdichtet sich unser Wesen. Es sättigt sich mit Eigenheit, es läßt sich wie ein Akkumulator mit Selbstkräften; und nur mit dieser Ausrüstung kann es die Beanspruchung durch das Vielfältige, die eine wirkliche, tägliche Aufzettelung des Gewebes unsrer Persönlichkeit ist, ungefährdet überstehen.

Behagen im eignen Heim ist nicht Luxus, es ist im Betrieb des inneren Lebens genau so unentbehrlich wie im Wirtschaftlichen die Einnahme neben der Ausgabe. Was man ein schönes Heim nennt, ist nicht eine Sache des sogenannten ästhetischen Genusses; es ist ein Lebenswert erster Ordnung, um den es sich zu ringen und selbst zu kämpfen lohnt. Und »schön« ist ein Heim nur dann, wenn es seinem Bewohner den großen Lebensdienst leistet, daß es ihn



ZIMMER DES SOHNES M. SCHLAFNISCHE

RÜSTERHOLZ, GRÜNES LINOLEUM

zu ruhigen Atemzügen und freundlichen Umwelt-Beziehungen bringt, daß es ihm stille Sammlung über einer erwünschten Arbeit ermöglicht.

Das Entscheidende ist, daß in diesen Stunden der Sammlung das Vielfältige des täglichen Erlebens denkerisch verarbeitet und uns dadurch erst zu freier Verfügung in die Hand gegeben wird. Erlebnis ohne geistige Verarbeitung macht uns schließlich zum Knecht der Einzelheiten; wir verfangen uns ohne die Stunden des Rücktritts im Gestrüpp der Sachen

und verlieren die Gesundheit der Seele. Nicht einmal »denkerische« Verarbeitung ist es, worauf es in den Stunden der Sammlung ankommt, nur ein Verweilen und ein lebensreiches Stillesein. Denn wenn wir aufhören, zu erleben und zu schaffen, so hört doch das Lebendige in uns nicht auf. Die Stunden der Sammlung gehören zu den »schöpferischen Pausen« im Gang der Arbeitstage. Wir geben da die Zügel aus der Hand, um sie mächtigeren, stilleren Gewalten anzuvertrauen, die in uns weiterschaffen. — W.F



»SPEISEZIMMER« BÜFFETT: MAKASSAR MIT SILBERBESCHLAGEN, BODENBELAG: SCHWARZES LINOLEUM



»KÜCHE IN HAUS F.« HOLZWERK WEISS LACKIERT. - ENTW. ARCHITEKT HANS HEINZ LÜTTGEN - KÖLN



LQTTGEN »ELTERN-SCHLAFZIMMER« HAUS F.

AHORN, BIRNBAUM, BODEN: BEIGE VELOURS

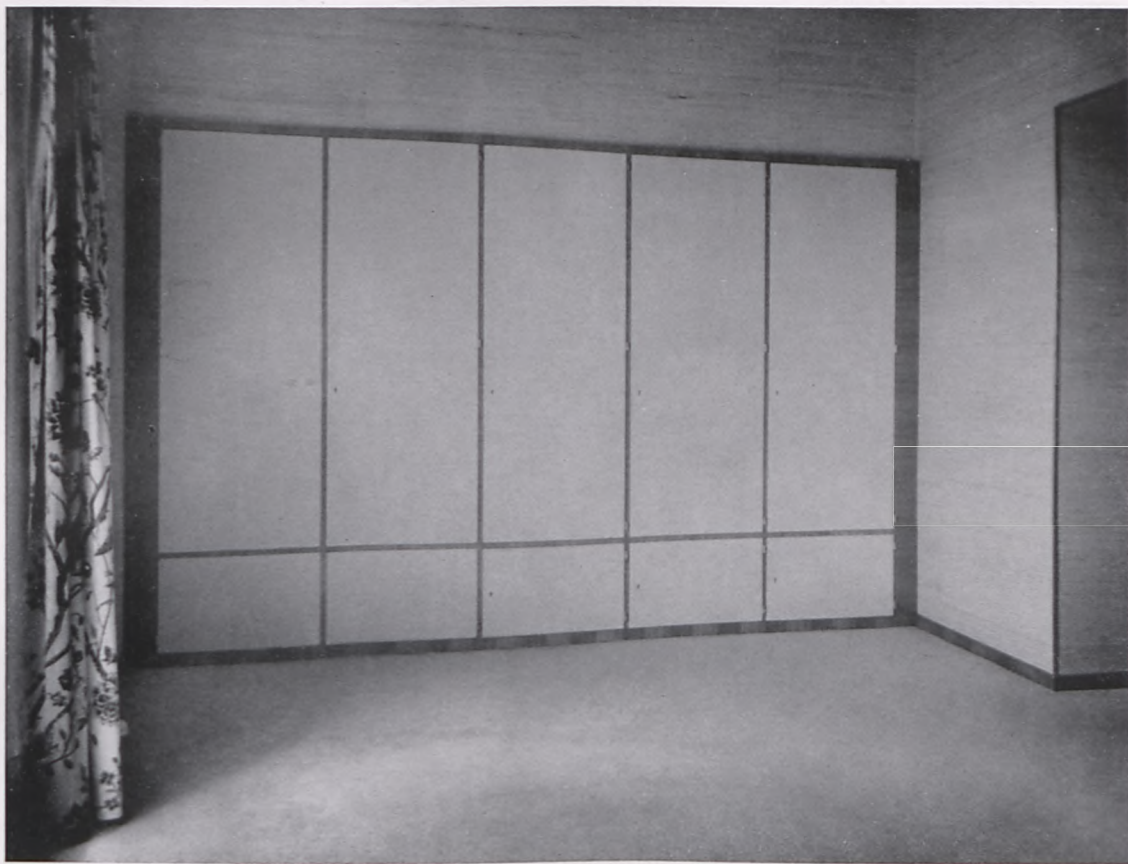
GELASSENE FORM

Es gibt eine Formenschönheit, die zwitschert und jubelt. Aber daneben gibt es eine andre, die still und gelassen ist. Während die laute Formenschönheit die Phantasie anruft und Bilderströme weckt, ist die stille Schönheit auf das gute Maß gerichtet und eher von verschwiegener Mathematik durchleuchtet als von bildgebender, schwärmender Träumerei.

Warum bevorzugt das neuzeitliche Schlafzimmer die stillen und gelassenen Formen? Weil der Mensch der schlafen soll, nicht Anregung, sondern Dämpfung der Phantasie braucht; weil Schlaf ein ruhiges, unabgelenktes Hinuntertauchen des vom Tag aufgeregten Geistes in die stillen, frommen Naturtiefen der Persönlichkeit bringen soll.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, sagt das Sprichwort. Schlaf aber hat etwas Höheres und Wichtigeres zu leisten: er hält Geist und Seele zusammen, er hat diese beiden Gesellschafter unsres Seins, zwischen denen ein so schwieriges und so leicht störbares Verhältnis besteht, jede Nacht von neuem miteinander zu befreunden. Schlaf hat mit dem innersten Geheimnis des menschlichen Daseins zu tun. Er betrifft dessen eigentlichen Verknotungspunkt, der zugleich der höchste Gefährtpunkt ist. Daß

der Geist sich nicht von der Seele löst, daß er immer von neuem die innige Fühlung findet zu den dunklen, unterbewußten, naturhaften Schichten unsres Wesens, das ist das höchste Interesse des menschlichen Lebens. Weil der Schlaf diese Verbindung immer neu stiftet, deshalb ist er uns »heilig«. Fast alle Menschen, selbst rohe Naturen, haben ein Gefühl für die Heiligkeit des Schlafs, von dem Macbeth in plötzlicher furchtbarer Erleuchtung redet als vom frommen »Schlaf, der den wirren Knäu'l der Sorge löst / Tod jedes Lebenstags, Bad schlimmer Müh'n / Balsam für Herzleid, zweite Form des Seins / Hauptnährer bei des Lebens Mahl«. Nach innen, in die Abgründe, wo wir mit dem großen Urleben der Schöpfung in wurzelhafter Verbindung stehen, steigt unser Geist im Schlaf hinab und stärkt sich, ein Antäus, in der Berührung mit der Erde. Formenstille der Umwelt hat diesen Gang zu fördern und zu behüten. Das Schlafzimmer braucht eine Formhaltung, welche die Ablösung vom Tagbewußtsein und seinen Inhalten nicht erschwert, sondern erleichtert; es braucht Formen, die die Sinne nicht fangen, sondern deren ewig klammernde Organe abgleiten lassen, damit der Übergang in eine »andere Welt« stattfinden kann. w.m.



HANS HEINZ LÜTTGEN-KÖLN »ANKLEIDEZIMMER DER DAME« SCHLEIFLACK UND KIRSCHBAUM



LASZLO GABOR - WIEN »DAMENMODESALON EINES KAUFHAUSES« PITTSBURGH U. S. A.
DECKE: GEFALTETER WEISSER SEIDEN-MUSSELIN, TISCH: ALUMINIUM UND ZEBRANOHLZ
LINKS DIE EINGANGE MIT OFFENEN SCHAUFENSTERN AUS VIERTELROUND GEBOGENEM GLAS



BLICK GEGEN DIE FENSTERWAND

FENSTERVORHÄNGE: NATURFARB. SCHANTUNG

BRIEF AN DEN HERAUSGEBER

Sehr geehrter Herr Hofrat!

Ich sende Ihnen eine Anzahl Fotos von einer Arbeit, die ich unmittelbar nach meiner Ausschiffung in Amerika begann und nach 5 Wochen vollendete. Sie müssen das Obengesagte ganz wörtlich nehmen, da ich bei dieser meiner ersten Reise nach Amerika zu meinem größten Bedauern nicht einmal Zeit hatte, New York des näheren zu betrachten und den nächsten besten Zug besteigen mußte, um mich sofort an den Zeichentisch zu setzen. So sehr dies auch »amerikanisch« klingt, entspricht es doch der Wahrheit.

Zu erklären ist diese Eile nur aus der gegebenen Situation:

Ein großes Warenhaus, das etwa 1000 Personen beschäftigt, wollte für eine elegante, sonst an kleine Spezialgeschäfte gewöhnte Kundschaft eine Abteilung für Damenmode und modischen Zubehör schaffen, die zur 64. Geburtstagsfeier dieses Hauses einge-

weiht werden sollte. Diese Geburtstage sind hierzulande große Anlässe, die alljährlich mit irgendeiner Extra-Anstrengung begangen werden. Zu dieser waren aber nur die knappen 5 Wochen da. Ich bin auch etwas verschlafen und vollkommen unorientiert sofort von der Bahn weg in den Store (Warenhaus) gefahren, wo es keinen wunderte, daß ich nach einem kurzen Meeting, bei dem ich über die zu leistende Aufgabe orientiert wurde, an die Arbeit ging.

Zu überlegen war bei der knappen Frist lediglich, welche Materialien an Ort und Stelle zu haben sind oder in kürzester Zeit aus der näheren Umgebung bezogen werden können. Pittsburgh, eine Stadt mit etwas über 1000000 Einwohnern, inmitten einer gigantischen Industrie, besitzt selbst genügend Fabriken für Metall- und Holzverarbeitung. Bezugstoffe und ähnliche Materialien werden aus den beiden



LASZLO GABOR - WIEN - NEW YORK

EINGANG MIT OFFENEN SCHAUFENSTERN

Zentren des Landes, aus New York und Chicago, bezogen, wo heute die denkbar größte Auswahl an modernen Woll-, Seiden- und Baumwollstoffen vorhanden ist. Die Materialien sind oft ausgezeichnet in der Qualität, nicht nur hinsichtlich des verarbeiteten Materials, sondern auch im Entwurf. Ich bin der Sache später nachgegangen und habe zu meinem Erstaunen festgestellt, daß fast alles im Lande selbst erzeugt wird, was vor einigen Jahren keineswegs der Fall war. Natürlich verschwinden die guten deutschen und französischen Stoffe nicht völlig vom Markt, aber sie können im Preis nicht mehr mit den amerikanischen konkurrieren. Viel werden auch

japanische Stoffe verwendet, die hier weitaus billiger sind als etwa in Wien.

Zum Entwurf der »Vendôme« (so heißt diese Verkaufsabteilung) wäre zu sagen, daß ich zur Konstruktion der Schränke aus Gründen der schnellen Ausführbarkeit eine in Pittsburgh erzeugte Aluminiumlegierung verwendete, die in dieser Vollendung bei uns unbekannt ist. Sie ist sehr tragfähig, überdies ohne metallischen Überzug sofort verwendbar, vollkommen unempfindlich gegen Fingerabdrücke und hat eine sehr angenehme matte Färbung. Dieses Gerippe hatte für mich den Vorteil, daß ich die Holzflächen aufschrauben und so die zeitraubende tisch-



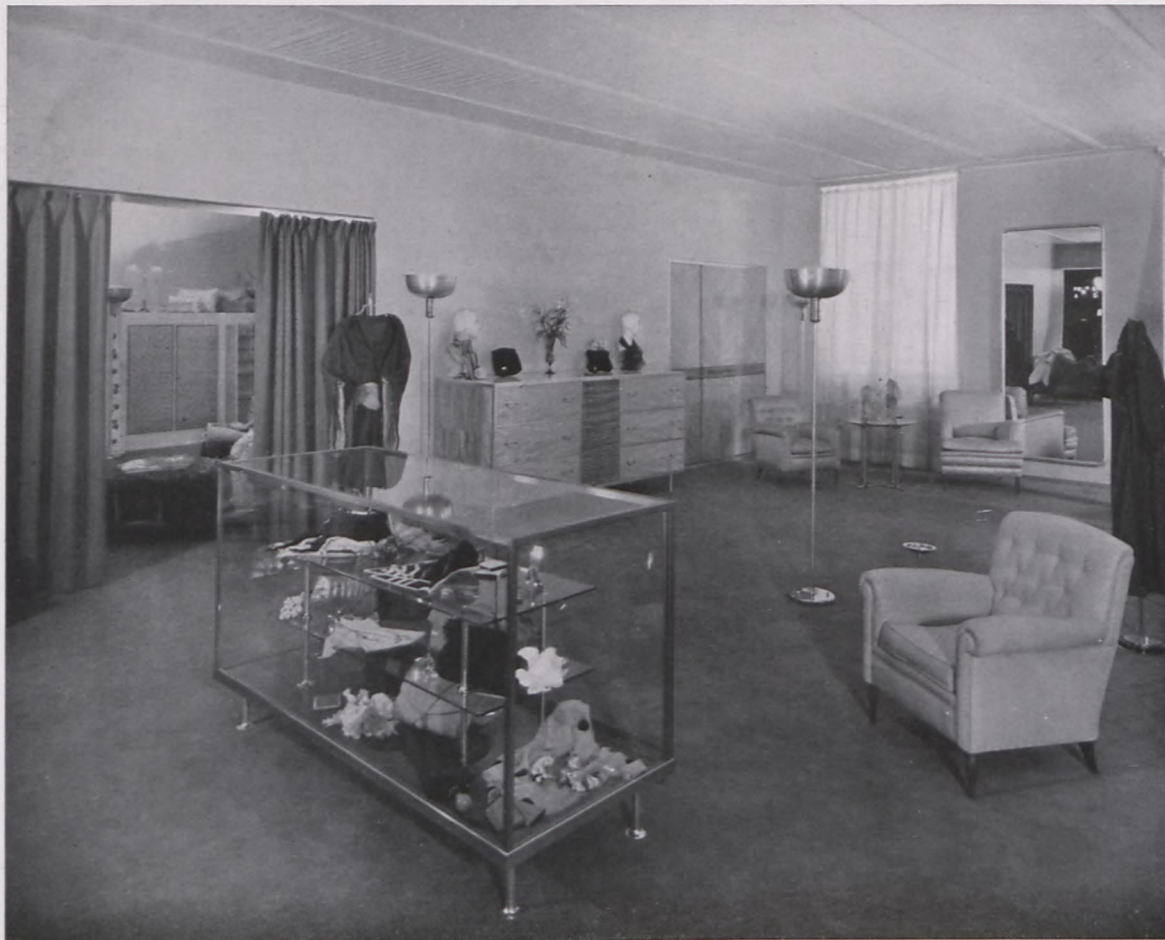
LASZLO GABOR »DAMENMODESALON«

KOMMODE: ESPENHOLZ UND ZEBRANO

lerische Bearbeitung ersparen konnte. Die Holzplatten selbst werden in sehr sauberer Ausführung, mit guten Hölzern überzogen, aus der Fabrik fertig geliefert, sogar schon so, daß die Außenfläche in einem anderen Holz als die innere gehalten ist. Allerdings gibt es da sehr gewagte und unserem Geschmack sehr zuwiderlaufende Kombinationen, so daß ich es lieber beim Espenholz für die Außenfläche bewenden ließ und die Innenseite in der Tischlerwerkstätte des Stores furnieren ließ. Die Platten wurden mit einem sehr schlichten braungrauen amerikanischen Nußfurnier versehen. Die Schranktüren sind zum Schieben eingerichtet. Die Tischchen sind aus Mahagoniholz und aus Zebrano. Ihre Fußteile sind aus demselben Aluminiummaterial wie die Rahmen der Schränke. Sämtliche Sitzmöbel wurden in der Tapeziererwerkstatt des Warenhauses nach meinen Zeichnungen angefertigt, sie sind sowohl in der Form wie in Farbe verschieden. Ihre Tönung ist hellgrün, hellgrau, hellbraun und naturfarben. In erster Linie habe ich auf größtmögliche Behaglichkeit Rücksicht genommen.

Hieran möchte ich aber die Beobachtung knüpfen,

daß die sogenannten »modernen« Möbel, insbesondere die Sitzgelegenheiten, die hier anzutreffen sind, in den seltensten Fällen dieser Voraussetzung genügen. Sie sind meist geeignet, in einem Lachkabinett untergebracht zu werden und sind französischen Beispielen aus dritter Hand nachempfunden. Leider werden sie, da sie mit großer Reklame geschickt überall als das »Letzte vom Letzten« angepriesen werden, viel gekauft und schaden einer gesunden zeitgegebenen Entwicklung außerordentlich. »Modern« ist hier, mehr als bei uns, ein Schlagwort, wohinter kein ernstliches Bemühen um die Ausdrucksform unserer Zeit steht; es ist hier sogar so, daß Dinge, die an gute Beispiele, etwa der amerikanischen Kolonialmöbel anklängen, abgelehnt werden, da bei diesen die Sensation ausbleibt, was naiverweise von einem Gebrauchsgegenstand, wenn er »modern« sein soll, verlangt wird. Ich wollte in einem Haus, das ganz nach dem letzten Schrei eingerichtet ist, mich in einen der »modernen« Sessel setzen, woran mich die Hausfrau mit einem Aufschrei hinderte: »Bitte, setzen Sie sich nicht dort hinein, der Sessel ist nur schön!«



LASZLO GABOR - WIEN »DAMENMODESALON«

SCHAUKASTEN AUS ALUMINIUM UND GLAS

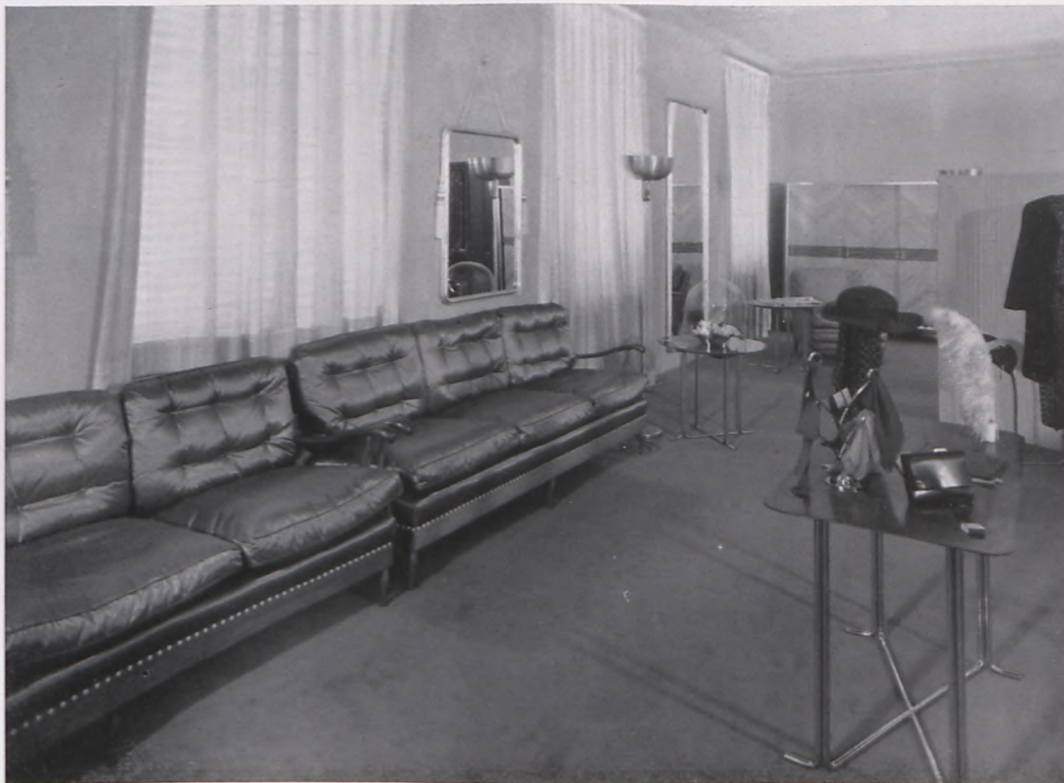
Aber zurück zur »Vendôme«. Das Material der Fenstervorhänge ist schwerer naturfarbener Schantung, das der Teilungen bei den Durchgängen einfarbiger Wollstoff. Eine der größten Schwierigkeiten bildete die Decke, da die vorhandene nach feuerpolizeilichen Vorschriften mit freilaufenden Wasserrohren und Hähnen versehen und unschön ist. Dieselbe Vorschrift besagt, daß die Berieselung bei ausbrechendem Feuer ohne Behinderung vor sich zu gehen hat. Dieser Vorschrift konnte ich dadurch genügen, daß ich für die Decke einen leichten Seidenmusselin verwendete, der bei Feuersgefahr für die Wasserstrahlen kein Hindernis bildet. Die dicht gelegten flachen Falten des Materials geben einen ruhigen Abschluß für die Wände, die in verschiedenen Farben gehalten sind. Die Tönung ist sehr zart und weiblich, entsprechend dem Zweck des Ladens, und derart, daß eine harmonische Bindung des Gesamten erreicht wurde. Um innerhalb des großen Raums verschiedene zu Probierzwecken notwendige abgeschlossene Situationen zu schaffen, habe ich leicht verschiebbare Rollwände aufgestellt, die, abgesehen von ihrem Zweck, den Raum so unterteilen, daß die Vielfältigkeit der ausgestellten Dinge nicht stört und der Besucher zur ruhigen Betrachtung angehalten

wird. Die vier weiten Zugänge zum Shop habe ich mit offenen, freistehenden viertelrunden Gläsern versehen, mit Schaufenstern also, die aber den Raum nicht in »Auslage und Innenraum« teilen, sondern lediglich zum Schutze der dahinterstehenden Ware dienen. Überdies haben sie den Vorteil, daß die ausgestellte Ware von allen Seiten betrachtet werden kann. Die Beleuchtungskörper sind aus dem gleichen Metall wie alle anderen Metallgegenstände. Die Beleuchtung ist ausschließlich indirekt. Die im Raum untergebrachten 10 Deckenstrahler geben dem Raum ein vollkommen gleichmäßiges und ausreichendes Licht. Der Fußbodenbelag ist ein schwerer taubengrauer Velours. Zur Ausführung selbst möchte ich noch sagen, daß alle handwerklich angefertigten Dinge, wie Sessel, Beschläge, Tischler- und Tapezierererzeugnisse usw., sehr gut sind, daß die Arbeit unverhältnismäßig rasch vonstatten ging und fast zur Gänze durch Amerikaner deutscher und österreichischer Abkunft getan wurde. Wie überhaupt bei Geschicklichkeits- und Präzisionsarbeiten unsere Landsleute überwiegend anzutreffen sind.

Ich hoffe, daß dieser Bericht auskunftreich und erschöpfend genug ist und begrüße Sie bestens als
Ihr ergebener Laszlo Gabor.



»SITZ-ECKE« SPIEGELRAHMEN: SILBER, WANDSCHRANK: ESPENHOLZ UND ALUMINIUM



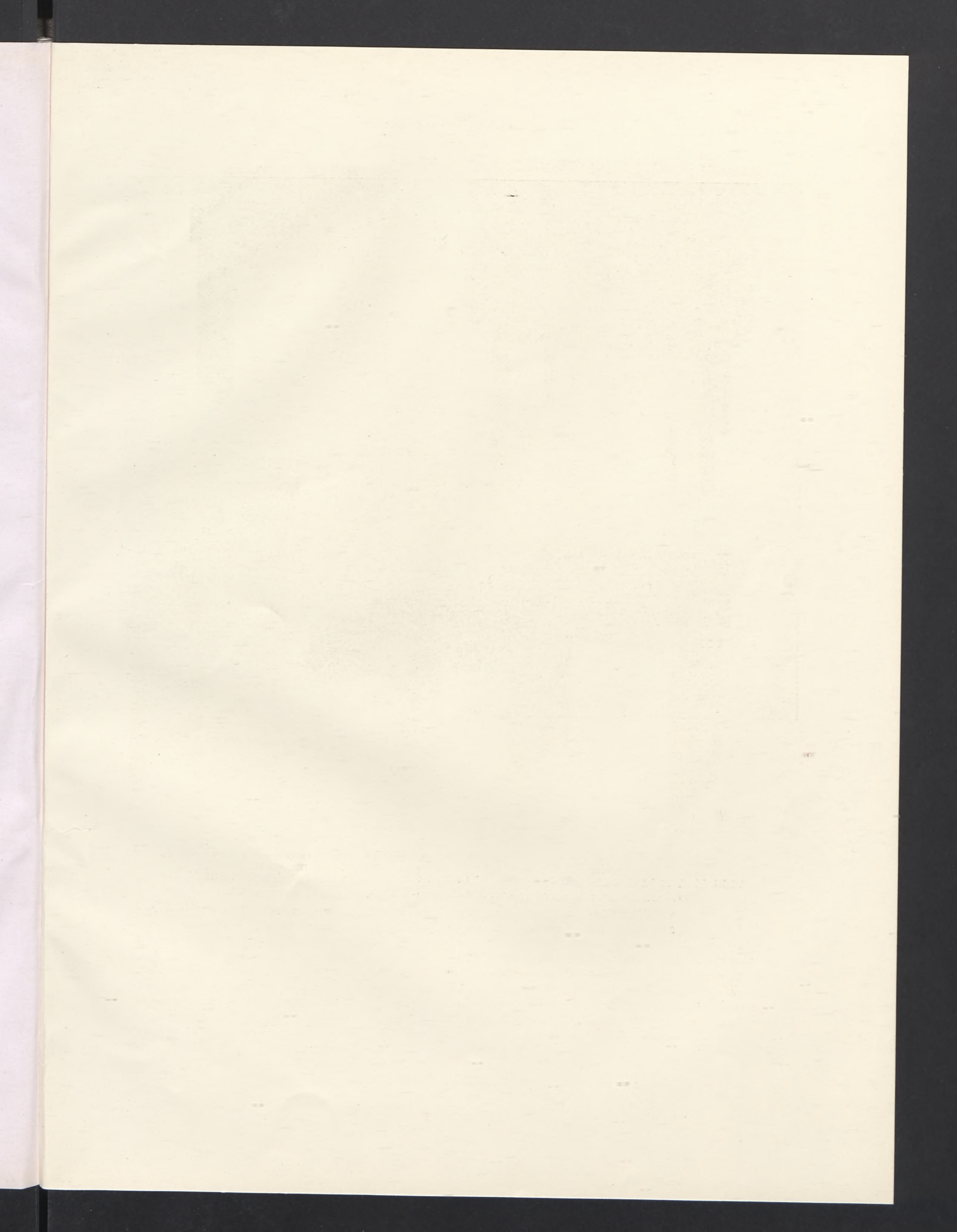
BANKE MIT GRÜNEM SATIN, HOLZTEILE MAHAGONI, BODEN: TAUBENGRAUER VELOURS



DREI NAHTISCHE, NUSSBAUM (GESELLENSTÜCKE) – SCHREIBSEKRETÄR, ERLENMASER (MEISTERSTÜCK)
KERSCHENSTEINER-GEWERBESCHULE – MÜNCHEN. LEITUNG: MAX WIEDERANDERS

DEM HANDWERK tut zweierlei not: 1. handwerkliche Gesinnung, d. h. Liebe zum Werk, um es in der Qualität der Arbeit, Materialauswahl und -verwendung, der praktischen Brauchbarkeit, der Ausgeglichenheit der Verhältnisse, der menschlichen Wirkung zu letzter Vollendung zu bringen; 2. eine Abnehmerschicht: die Führer, die Elite des Volkes, die das Handwerk fördern und zur Anspannung aller Kräfte durch Vertrauen und Beauftragung treiben. – Unsere

Handwerker sind leistungsfähig für das Beste, wenn es gewünscht wird und wenn auf die üble Gewohnheit: fertig, rasch, billig kaufen, nicht selbst mitarbeiten wollen – verzichtet wird. Unsere Schule plagt sich um nichts anderes, als um Erziehung zu gerechter Gesinnung. Was nützt es aber, wenn die Abnehmer nicht die gleiche Gesinnung haben? Wenn Qualität im besten Sinne nicht mehr vom Handwerk – höchstens noch von einer Maschine gefordert wird? M. WIEDERANDERS





ARCHITEKT ARUNDELL CLARKE - LONDON »WOHNZIMMER EINER LONDONER ETAGENWOHNUNG«
GOLDGELBES PLATANENHOLZ, TAPETE: CREME, VORHÄNGE: MAISGELB, BEZÜGE: UNGEBLEICHTE WOLLE



ARUNDELL CLARKE »WOHNZIMMER«

DUNKELBRAUN-BLASSROSA-WEISS

NEUE INNENRAUMKUNST IN ENGLAND

England hat am Beginn der Bemühungen um eine gewerbliche und bauliche Neuform eine wichtige Anregerrolle gespielt. Aber ein eigenartiger Lauf der Dinge hat dazu geführt, daß ihm erst heute langsam die Früchte einer von ihm selbst begonnenen und dann namentlich von Deutschland vorangetragenen Arbeit zugute kommen.

Wir wollen daran denken, daß der erste Protest gegen die Vernachlässigung der Gewerbekünste von England, und zwar von John Ruskin ausgegangen ist. Das war vor fast achtzig Jahren. Ruskin litt unter der Häßlichkeit der Formen, in denen die Lebensgestaltung des beginnenden Maschinen-Zeitalters sich vortrug. Er zog gegen sie als ein wahrer Ritter der Schönheit, und zwar der Schönheit vergangener Zeiten, zu Felde. Für diese kämpfte er nicht nur als Dichter und Schriftsteller, er griff auch mit der Tat ein. Er gründete Zeichenschulen und erteilte selbst Unterricht. Er errichtete Fabriken für handgewebte Stoffe und fand mit ihnen denselben beispiellosen Erfolg wie mit den Schriften, die er im Dienst des

neuen Ideals verfaßte. Künstler wie Burne Jones, Dante Gabriel Rossetti, Walter Crane, William Morris scharten sich um ihn und vertraten seine Sache in Werken der freien und der zweckgebundenen Kunst.

Es war, wie gesagt, noch nicht der Durchbruch zu einer zeit eignen Neuform, aber neu und geradezu schöpferisch war Ruskins Erlebnis der alten Kunst, das auf einmal Gotik und Renaissance mit völlig erfrischten Sinnen und gleichsam aus der Entstehungsgewalt dieser Stile zu erfassen wußte. Und nicht weniger neu, ja revolutionierend war der geschärfte Qualitätsbegriff, der damit auftrat. Kein Zweifel, daß in der von Ruskin entfachten Bewegung die Wurzeln der neuen Gestaltungsweise liegen, die mittlerweile durch deutsche Kraft zu ihrem Welt Erfolg gelangt ist. Ruskin hat die erste echte und verantwortliche Beziehung des Maschinen-Zeitalters zur Schönheit, zur wertragenden Form angebahnt und hat ihm so die erste Verweisung auf eine zeit eigne Lebensgestaltung gegeben. Das von ihm umgestaltete englische Kunsthandwerk mit seinen



ARUNDELL CLARKE »SCHLAFZIMMER« BLICK VOM WOHNZIMMER S. 241

hervorragenden Schulen gewann eine solche Geisteskraft, daß seine Leistungen dann auch den ersten Anknüpfungspunkt für die Bewegung der neunziger Jahre bilden konnten. Die Birmingham Guild, die Londoner Guild and School of Handicraft (unter Ashbees Leitung) und zahlreiche andre Gruppen und Anstalten lieferten dem Festland bei seinem Ringen um die neue Form eine unschätzbare Wegweisung. Namentlich ihre Metallarbeiten, ihre Webereien, ihre Buchkunst ragten hervor. Lichtträger von Benson, Rathbone, Wilson aus den neunziger Jahren behaupten sich heute noch; erstaunliche Vorstöße zur »sachlichen« Gestaltung sind ebenfalls schon in englischen Arbeiten jener Zeit bezeugt. Vor allem war es

eingeführt wurden; diese bestanden aus kostbaren Hölzern (Ebenholz usw.) und waren noch mit besonderen Importkosten belastet. Zwischen 1931 und 1933 war es die Hauptaufgabe der englischen Möbelkünstler, dieses Vorurteil zu widerlegen und gleichzeitig darzutun, daß moderne Formen den heutigen Ansprüchen besser entsprechen als alle andern. Erst in den letzten beiden Jahren hat die britische Öffentlichkeit eingesehen, daß ihr Vorurteil unbegründet war, und seitdem ist die Nachfrage nach modernen Einrichtungen ständig im Wachsen. Es ist eine zähe, ausdauernde Pionierarbeit, die da geleistet wurde, mit dem Erfolg, daß heute in England der Weg für die neuzeitliche Gestaltung des Heims endlich frei ist.«

die unmittelbare Föhlung des Künstlers zum Handwerk, des Handwerkes zur Kunst, die England neu begründet hat und die der neuen Bewegung zum Segen wurde bis auf die jetzige Stunde.

Es war der deutschen Tatkraft und ihrer Freiheit von konservativen Hemmungen vorbehalten, das Begonnene von der Bindung an alte Kunstschönheit zu lösen und das Ideal einer völlig zeiteignen Form aufzustellen. In England kam es zu einem Zögern, zu einem Verhalten der Schritte. Die deutschen und französischen Vorstöße seit 1895 widerstrebten dem englischen Geschmack. Englands Künstler und ihr Publikum verloren langsam den Anschluß. — Das hat zu jener Lage der modernen Raumkunst im heutigen England geführt, die ein englischer Kunstschriftsteller, Dexter Morand, folgendermaßen kennzeichnet: »Die moderne Raumkunst hat in England nicht nur mit dem am Hergebrachten hängenden Geschmack der Bevölkerung zu kämpfen, sondern auch mit dem Vorurteil, daß neuzeitliche Raumausstattungen kostspielig seien. Das hat seinen Grund darin, daß zwischen 1926 und 1930 moderne Möbel hauptsächlich aus Frankreich



ARUNDELL CLARKE »WOHNZIMMER«

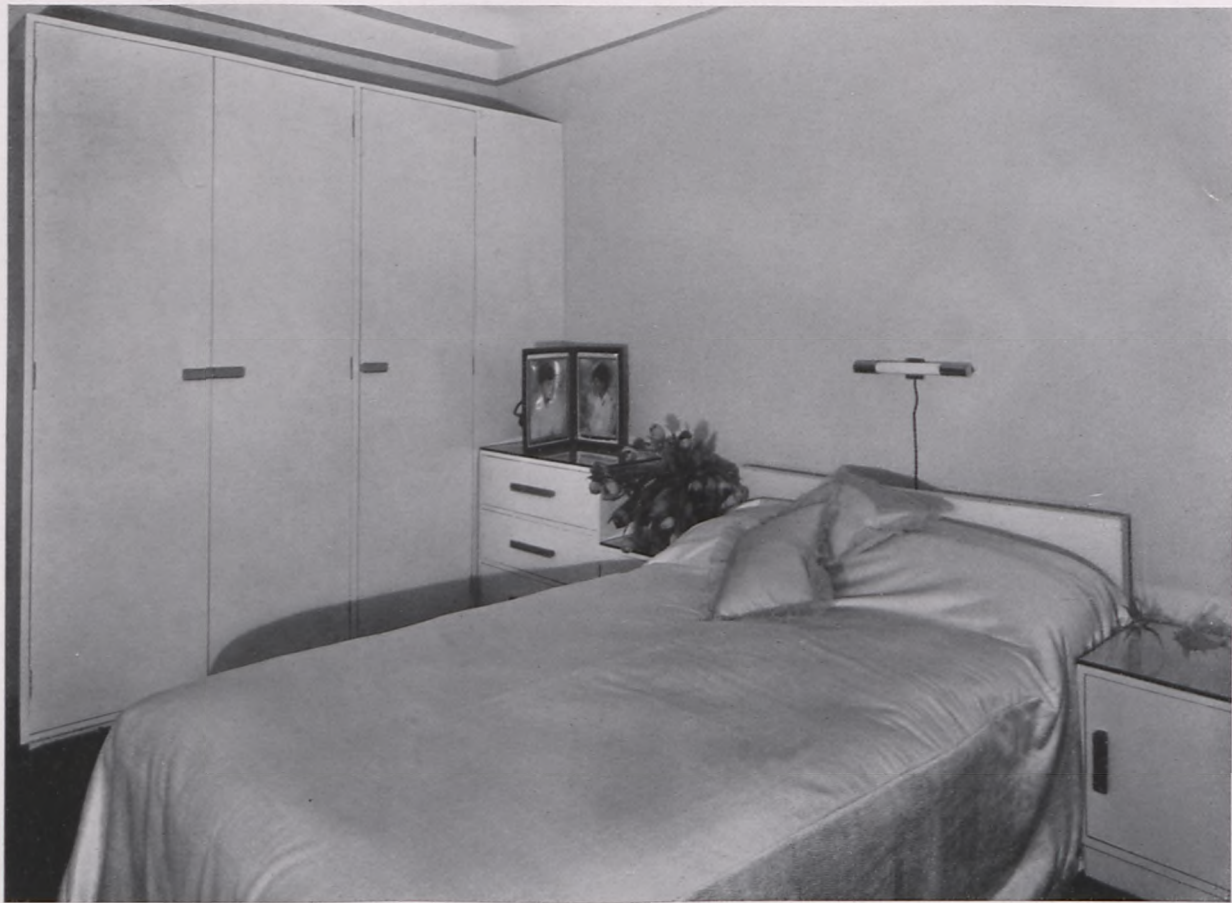
BLICK VOM SCHLAFZIMMER S. 240

NEUE WOHNÄRÄUME VON ARUNDELL CLARKE

Unter den meistgenannten modernen Raumkünstlern des heutigen England steht Arundell Clarke (London) an vorderster Stelle. Das hat seinen Grund vor allem darin, daß er sich seit Beginn seiner Laufbahn ausschließlich um moderne Form bemüht hat, während die meisten seiner Fachgenossen erst nach mancherlei Umwegen auf diese Bahn gelangten. — Vor etwa fünf Jahren begann Arundell Clarke seine Tätigkeit in England. Es war ein bestimmtes Möbelstück, das ihm den Weg zum Erfolg auftrat, ein Polstersessel von ungemein einladender, behaglicher Form, dessen Armlehnen zugleich so breit waren, daß sie auch ihrerseits einen bequemen Sitz boten. Dieser Sessel erschien in den Ausstellungen zuerst mit einem sehr hellen Bezugsstoff; die Form und die freundliche Farbe überzeugten die britische Öffentlichkeit so sehr, daß alle Welt den Sessel haben wollte. Mit Ausdauer und viel praktischem Sinn hat Clarke den so errungenen Ruf ausgebaut, immer auch darauf bedacht, seinen modernen Formen durch einfache

Gestaltung und somit erschwingliche Preise den Weg zu ebnen. Die Wohnräume, die unsre Abbildungen vorführen, können als maßgebend für die neue Raumkunst im heutigen England betrachtet werden. Sie entsprechen mit ihrer Verhaltensweise, ihrem gepflegten Farbensinn und ihrem Wohnbehagen genau dem, was das britische Publikum verlangt.

Eine helle schöne Welt tut sich in dem Wohnzimmer (Tafel S. 238) auf, dessen beherrschende Farbe ein liches Maisgold ist. Die Decke ist weiß, die Wände tragen eine cremefarbige Tapete von dichtem Flechtmuster; das Holzwerk (Kaminrahmen, Schrank, Abstelltischchen) besteht aus Platanenholz in hellem Goldton. Weiße Polstermöbel-Bezüge aus ungebleichter Wolle mit Angorahaar, ein heller handgeknüpfter Teppich, Vorhänge aus maisgoldenen Satin kommen hinzu. In dem marmornen Kamin ist seitlich ein verschließbarer Kohlenbehälter eingebaut. — Der S. 239 abgebildete Wohnraum bringt in der Farbe eine erlesene Abschattierung von Brauntönen,



CLARKE »SCHLAFZIMMER WENDY BARRIE«

HOLZ: WEISSER SCHLEIFLACK MIT GRÜN

beginnend mit der blassen Champignonfarbe der Wände, des Teppichs und der etwas helleren Decke, weitergehend zum rosabraunen Mahagoni des Tisches und des eingebauten Bücherfachs, schließlich absteigend zu den negerbraunen Polsterbezügen (gerauhter Satin) und den Vorhängen in schwerer, gestreifter Seide, deren Farbe sich in Abstufungen zwischen Dunkelbraun und warmem Weiß bewegt. – Einen Durchblick von einem Wohnraum durch geöffnete Schiebetüren ins Schlafzimmer zeigt die Abbildung auf S. 240. Das Wohnzimmer, von dem vorn nur eine kleine Ecke sichtbar wird, hat mahagonigetäfelte Wände in rosa Braun; das gleiche Material ist für den Tisch verwendet. Den Bodenbelag bildet grauer Velours, die Vorhänge sind aus derbem weißem Baumwollstoff. Derselbe Stoff erscheint als Sofadecke im Schlafzimmer, dessen Holzwerk wieder aus Mahagoni besteht. Kissen und alle Polstermöbel haben Bezüge von negerbraunem Angorahaarstoff. – Die Abb. S. 241 zeigt einen Einblick von diesem Schlafzimmer in das erwähnte, angeschlossene Wohnzimmer mit seinen Mahagonimöbeln und den teils getäfelten, teils rauhweißen Wänden. Der formschöne, ruhig gehaltene Kamin besteht aus grauem und cremefarbenem Marmor. Auf dem grauen Veloursbelag liegt ein negerbrauner Handknüpf

mit einem grauen und roten Linienmuster. – Das Schlafzimmer (Abb. oben), der Filmschauspielerin Wendy Barrie gehörig, hat weißlackierte Wände und lauter eingebaute Möbelstücke in Weiß mit grünen Handgriffen, die gleichfalls mit Zelluloselack behandelt sind. Weiß ist auch die Satin-Bettdecke. – Ans Luxuriöse streift eine Gestaltung wie die des Toilettenspiegels auf S. 243 oben. Der Rahmen und die Seitenschränkchen sind in weißem Schleiflack gehalten. Davor liegt ein Teppich aus weißem Schaffell. Rund um den Spiegelrahmen geht eine Lichtröhre. Der zum Spiegel gehörige Polsterschemel (Abb. S. 243 unten) hat ein Gestell aus Chrommetall und eine tiefe Polsterung mit silbergrauem Haarstoffbezug. – Die beiden letzten Abbildungen (S. 244 und 245) geben Teilansichten eines und desselben Schlafzimmers. Zur blaßgrauen Rauhfasertapete der Wand gesellen sich ein grau-grüner Bodenbelag (Velours), Geräte in Naturhorn, eine Bettdecke aus Brokatstoff mit einem Muster in Blaßgrün und Silber. Die Polsterung des Stahlrohrsessels ist mit nachgeahmtem Schaffell bezogen. Den Toilettenspiegel dieses Schlafzimmers zeigt die Abb. S. 245. Die Seitentrühen bestehen aus Naturhorn, ebenso das Gestell des Hockers, der einen halbseidenen Bezugstoff in Hellgrau mit grünen Streifen trägt. – DEXTER MORAND-LONDON



»FRISIERTISCH UND -SESSEL« SPIEGELRAHMEN: LICHTRÖHRE, SESSELBEZUG: SILBERGRAU



[CLARKE »SCHLAFZIMMER« HOLZ: AHORN

FARBEN: BLASSGRÜN UND SILBERGRAU

VON DER KUNST DES SCHLAFENS

Jeder Mensch hat seine, ihm besonders zum Schläfe günstigen Voraussetzungen. Einige können nur zu Hause, andere überall, nur nicht zu Hause schlafen, Ich kannte einen ehrwürdigen Baron, den ich Jahre lang als Enthusiasten klassischer Musik verehrte, bis ich entdeckte, daß der Konzertsaal ihm allein dazu diene, einen besonders festen Schlaf zu schlafen.

★

Der Konzertschläfer hat jedenfalls den Mut zu seinem Schlaf, er dämmert unbekümmert um die Mitwelt in offener Stuhlreihe. Solchen Mut finden wir nicht beim Tragödienschläfer. Er pflegt sich in den Hintergrund einer Loge zu verbergen, um mit Behagen die tiefsten Seelenkonflikte, die grausamsten Kontrakte zu überschnarchen!

★

Man kann diesen Typus nicht ohne eine gewisse Verachtung betrachten, zumal wenn er nach der Vorstellung gar noch als Kritiker auftritt!

★

Der Kirchenschläfer ist dem Konzertschläfer ver-

wandt, es gibt sehr tüchtige Leute unter ihnen, die kein Donnerwort von der Kanzel, kein Orgelbrausen zu erwecken vermag, auch tapfere, die sich ihres ehrlichen Kirchenschlafes nicht schämen.

★

Der Schlafmörder spielt im Gemeinschaftsleben eine große Rolle. Er findet sich mit Vorliebe dort ein, wo man zu mehreren zu schlafen genötigt ist, in Skihütten, in Massenquartieren aller Art. Kaum versinken die Genossen in Schlummer, eröffnet der Siebenschläfer seine Tätigkeit so selbstverständlich, als gäbe es ein Gesetz, daß einer für alle schnarchen müsse.

★

Das Genie schläft intensiv und fest, wie es ja auch fest und intensiv lebt.

★

Dem gesunden, sorglosen Menschen verklären sich selbst schlaflose Nächte zu phantastischen Geistespromenaden oder bunten Wachträumen – während sie dem angespannten und sorgenschweren Gemüte die Welt in schauerlichen Zerrbildern malen.

Daß ein gutes Gewissen ein Paradiesbett ersetzen könne, ist statistisch noch nicht nachgewiesen, ebensowenig allerdings auch, daß ein Paradiesbett ein gutes Gewissen ersetzen könne.

★

Von guten Schlafmitteln kann ich empfehlen: Einen Marsch von 30 Kilometern, einen ungetrübten Bankkredit und die Tragödie der französischen Klassiker des 18. Jahrhunderts.

★

Unter den anerkannten schönen Künsten hat schon mancher die Kunst zu schlafen vermißt. Wie verdienstvoll ist aber gerade sie: wenn auch im verneinenden Sinne. Wer seine Zeit verschläft, malt

keine unerträglichen Bilder, dichtet keine schlechten Verse, singt keine störenden Lieder und läßt Marmor und Ton zufrieden.

★

Wenn Schlafen wirklich eine Kunst ist, dann sollte man Umschau nach Professoren der Schlafkunst halten. Unter unseren Rednern und Dichtern dürfte man sicher geeignete Männer finden.

★

Im Orient gelten Schlafende als Heilige. Wer schläft, sündigt nicht, sagt die Volksweisheit. Viele sagen auch: Gott habe den Schlaf geadelt, denn er räumte ihm mehr als ein Viertel unserer Lebenszeit als unbestrittenes Königreich ein. GRAF HARDENBERG



AHORN, HELLGRAUE TAPETE, GRAUGRÜNER VELOURSBELAG, POLSTER HELLGRAU MIT GRÜN



»RUHESOFA« ENTW. PROF. J. HILLERBRAND

AUSF. DEUTSCHE WERKSTÄTTEN-MÜNCHEN

LOB DES RUHEBETTS

Georg Christoph Lichtenberg, der berühmte Physiker, zugleich ein scharfsinniger deutscher Denker des 18. Jahrhunderts, hat die Bemerkung gemacht, daß er beim Liegen ganz andre Gedanken habe als beim Sitzen oder Stehen. Das ist eine sehr hellhörige Wahrnehmung. Sie liegt wahrscheinlich auf derselben Linie wie die eines berühmten Mannes der Gegenwart, der das Maschinenschreiben pries mit der Begründung, daß die aufrechte Kopfhaltung vor der Schreibmaschine den Geist aktiv mache, während die gebeugte Kopfhaltung beim Handschreiben das Gegenteil bewirke. Leuchtet es nicht ohne weiteres ein, daß der erhobene, aufrecht getragene Kopf die angreifende, gestaltende Geistesarbeit begünstigt, während der gesenkte Kopf und erst recht die liegende Haltung des ganzen Körpers mehr zum Aufnehmen, Hinnehmen, Dulden und Träumen stimmt? – Es trifft in der Tat zu, daß mit bestimmten Körperhaltungen verschiedene geistige Grundeinstellungen verbunden sind. Es ist die große Wohltat des Ruhebettes, daß es uns mit der Liegestellung ein Heraustreten aus der ständigen Aktivität des Erwerbstages schenkt. Die Umschaltung der Körperlage schaltet auch die Geisteshaltung um. Sie wird mit einem Male beschaulich. Das ganze Weltbild wird ruhiger, einheitlicher. Der in der Ruhelage ent-

spannte Mensch hört auf, den Dingen und Gedanken nachzujagen. Dafür wird er nun seinerseits von den Gedanken »besucht«. Die Stunde auf dem Ruhesofa ist eine Ferienstunde, eine wirkliche Urlaubsstunde. Das Ordnen, Eingreifen, Entscheiden hört auf; dafür ereignet sich ein freies Spielen der Vorstellungen und Bilder, welches eine große heilende Bedeutung hat. Man weiß von überlasteten Arbeitsmenschen der Gegenwart, die sich dadurch frisch erhalten, daß sie in jeden Arbeitstag eine halbe, eine ganze Stunde liegenden Ausruhens, möglichst bei dämmrigem Zimmer, einschalten. Das ist nicht »verlorne Zeit«. Das ist gewonnene Kraft. Und nicht der bekannte Mittagsschlaf ist damit gemeint, sondern die Nutzung einer beliebigen freien Stunde zu einer solchen schönen Pause, die geradezu die Wirkung eines erfrischenden Bades hat. Wie es das geistige Angespantsein ist, welches uns verbraucht, so ist es nur die entschlossene, durch die Ruhelage vollendete Entspannung, die uns wieder herstellt. Geht sie einher mit einer Dämpfung der Gesichts- und Gehörseindrücke, dann ist ihre Gabe um so vollständiger. – TH.L.

★

DIE HEIMGESTALTER-Berlin teilen mit, daß die im Juniheft abgebildeten Zimmer von ihren Hausarchitekten, Karl Stützer und H. K. Hartter, entworfen sind.

**Wieder Sommerblumen-
schau am Funkturm.
(20. Juli bis 1. Sept. 1935)**

Der große Erfolg der vorjährigen großen Freilandblumenschau »Sommerblumen am Funkturm« hat die Gemeinnützige Berliner Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-G. m. b. H. veranlaßt, gemeinsam mit der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft auch in diesem Jahr eine Sommerblumenschau zu veranstalten.

Natürlich wird die diesjährige Sommerblumenschau ein ganz anderes Gesicht zeigen; sie wird gärtnerisch ganz anders gestaltet sein und vor allem einen noch größeren Blumenflor bieten. Seit Wochen sind Hunderte von Gärtnern, Maurern, Zimmerleuten, Tischlern, Dachdeckern, Klempnern, Installateuren, Malern, Tapezierern usw. auf dem 70000 qm großen Freigelände am Funkturm mit den gärtnerischen und baulichen Vorarbeiten beschäftigt. Hunderttausende von Pflanzen sind bereits auf dem Ausstellungsgelände ausgesät und gepflanzt, während noch viele Hunderttausende von Blumen in allen Teilen Deutschlands in den Gärtnereien in großen Mengen vorgezüchtet werden. Täglich treffen

**BINSEN-
SITZMÖBEL**

auch nach
gegebenen Entwürfen

RASTEDER HOLZINDUSTRIE
Joh. Frers Söhne Rastede i. Oldbg.



Bombenstabil

Qualitäts-Sitzmöbel aus gebogenem Holz in
schönen, bequemen und sachlichen Formen



Frankenberger Stuhl- u. Möbelindustrie, Frankenberg / Eder 14

KUNSTSCHULE „DIE FORM“

BILDENDE KUNST, die führende staatlich anerkannte Schule für Zeichnen, Malerei, Komposition auf handwerklich-individueller Grundlage in jeder Anwendung im Atelier des Künstlers. Arbeiten nach dem lebenden Modell, Porträt, Akt, Kostüm, Plakat, Mode, Illustration, Stilleben, Perspektive, Landschaft usw., Anatomie. — Vorbereitung für die Staatsschulen. Atelier für künstlerische Reklame. — Prospekte frei. Keine Ferien. Eintritt jederzeit. (Kurse in Italien und den bayerischen Bergen.) English spoken. Si parla italiano.

Hein König, akademischer Kunstmaler, MÜNCHEN 23
Telephon 34 946. Leopoldstraße 61/4

*Inserieren heißt:
Geld gewinnbringend anlegen!*

die jungen Pflanzen ein; man kann sagen, daß sich in diesem Jahr die deutschen Sommerblumen in Berlin ein großes Stelldichein geben wollen und daß alle wetteifern, pünktlich am 20. Juli 1935, dem Eröffnungstage der Ausstellung, ihre vielfarbige Blütenpracht zu entfalten und den Besuchern bis zum 1. September einen ununterbrochen reichen Flor zu zeigen.

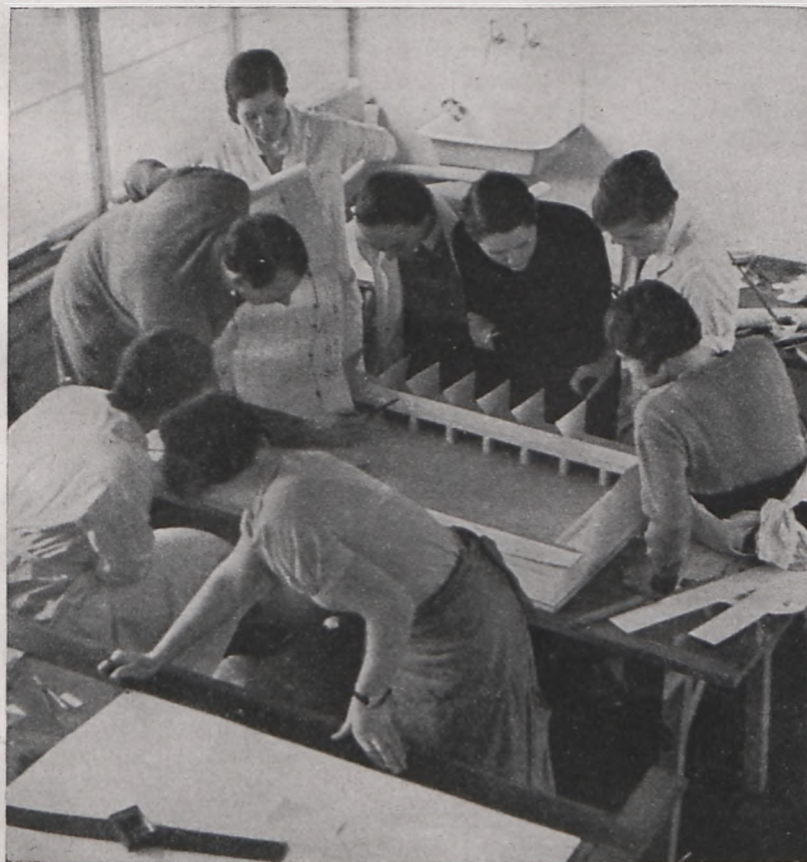
Für das hinter dem Terrassen-Café gelegene Wiesenoal des Terrassengartens sind wiederum besondere Darbietungen für Auge und Ohr vorgesehen.

★

**»Die Kunstgewerbeschule
im Dienste der Nation«**

Mit diesem Programm wurde unter überaus großer Beteiligung der Leiter staatlicher und städtischer Behörden, der Parteidienststellen, Vertreter der Industrie, Wissenschaft und Kunst eine Ausstellung der Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. von dem Reichsstatthalter und Gauleiter Jakob Sprenger eröffnet. Oberbürgermeister und Kreisleiter Dr. Schranz dankte in seiner Begrüßungsansprache dem Reichsstat-

CONTEMPORA LEHRATELIERS FÜR NEUE WERKKUNST



DIE NEUE KUNSTSCHULE

**RAUMKUNST • MODE • REKLAME
TEXTILENTWURF • FOTOGRAFIE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
PROFESSOR F. A. BREUHAUS
BERLIN W 15, EMSER STRASSE 43**

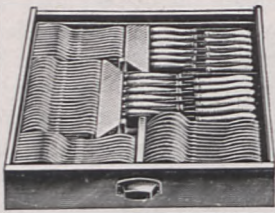
**VOLLAUSBILDUNG • SPEZIAL-
KURSE • FOTOKURSE FÜR
ARCHITEKTEN UND AMATEURE**

**EINTRITT AM 1. UND 15. JEDEN
MONATS • MITARBEIT UND VOR-
TRÄGE HERVORRAGENDER
FACHLEUTE • HELLE MODERNE
ATELIERS MIT DACHTERRASSEN**

PROSPEKT KOSTENLOS

DURCH SEKRETARIAT A. 1 PROF. BREUHAUS BERLIN W 15 • EMSER STR. 43 • TELEFON: J. 2 4395

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen



Besteck-Einbauten

werden fachm. erstkl. ausgeführt zu neuen äußerst errechn. Preisen.

Ludwig Knödler

Etuisfabrik

Schwäbisch-Gmünd

halter, daß er es übernommen habe, die Ausstellung persönlich zu eröffnen. Es sei nicht nur im Gau-gebiet, sondern im ganzen deutschen Vaterland die erste Ausstellung, die zeigen werde, daß die Kunstgewerbeschule eine berufene Vertreterin aller Bestrebungen sei zwischen dem, was der Nationalsozialismus wolle und der künstlerischen Gestaltung dessen, was ihm vorschwebte. Professor Dr. ing. e. h. Hugo Eberhardt, der Leiter der Schule, gab in einer eingehenden Programmrede ein Bild seiner Auffassung der deutschen Kunstgewerbeschule, ihres Schaffens und des Wirkens der an ihr tätigen künstlerischen Kräfte. Sie habe als Glied des deutschen Wirtschaftslebens sich in die Front der beruflichen Arbeit zu stellen. Ihre letzte und erste Aufgabe sei, ihren Jüngern eine wahrhaft tiefgefühlte, echte Werkgesinnung in die Seele zu pflanzen. Anschließend eröffnete Reichsstatthalter Sprenger die Ausstellung, beglückwünschte die Stadt Offenbach und insbesondere die Kunstgewerbeschule, daß sie mit dieser Ausstellung als eine in Deutschland erstmalige Tat vor die Öffentlichkeit trete. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die der Offenbacher Kunstgewerbeschule bisher von ihm übertragenen Aufgaben so hervorragend gelöst worden seien. Es sei wundervoll, mit welcher Vielgestaltigkeit die Schüler und Schülerinnen an diese Aufgaben herangegangen seien und dabei vieles Wertvolle geschaffen hätten, was in Ausführung gegeben worden sei. Früher bezog die Kunstgewerbeschule zum größten Teil ihre Anregungen aus der Industrie. Heute, glaube er, müsse der Gang umgekehrt sein, die künstlerisch schöpferischen Menschen müßten

**Qualitäts-Markt
der Branche**

Schleiflack-Schlafzimmer

Klocke & Co., G. m. b. H., Bremen

DR. PAUL WOLFF

zeigt 204 seiner schönsten Aufnahmen in seinem mit großem Beifall aufgenommenen Buch

Meine Erfahrungen mit der Leica

204 ganzseitige Bilder in Kupfertiefdruck und 64 Seiten erläuternder Text, Quartformat, abwaschbarer Lackleinen einband, Cellophan-Umschlag

RM. 9.80

Ein vortreffliches Buch für alle Fotoleute. Keine nüchternen Rezepte und Tabellen werden hier geboten, sondern an Hand seines vorzüglichen Bildmaterials zeigt Dr. Wolff, wie man's machen muß und wie man's nicht machen soll. An diesen Bildern kann jeder Fotofreund mehr lernen, als es durch die ausführlichsten Anweisungen möglich wäre

Durch jede Buchhandlung

H. Bechhold Verlag, Frankfurt-M.

BLÜCHERSTRASSE 20-22

WAS SOLLTEN WIR LESEN

WAS MUSS DER HANDWERKER UND GWEREBETREIBENDE VON DEN NEUEN STEUERGESETZEN WISSEN?

Von Bruno Stender. Verlag Karl Zeleny & Co., München N 23.
Preis RM. 1.80.

Die neuen Steuergesetze bringen wesentliche Veränderungen, teilweise gelten diese schon für das Jahr 1934, also für die nächste Veranstaltung, jeder Handwerker und Gewerbetreibende sollte sich deshalb in seinem eigenen Interesse über die neuen Steuergesetze unterrichten, damit ihm auch die Vorteile, die ihm diese bieten, zugute kommen. Die obengenannte Broschüre enthält alles Wissenswerte über die neuen Steuergesetze in einer jedem Steuerpflichtigen verständlichen Sprache und beantwortet auch die bei der Abgabe von Steuererklärungen auftauchenden Fragen.

Die Steueranpassung, die neue Einkommen-, Bürger-, Umsatz-, Vermögen- und Erbschaftsteuer werden ausführlich behandelt, ferner wird genau erläutert, was Werbungskosten und Sonderausgaben sind. Auch über umsatzsteuerpflichtige und umsatzsteuerfreie Einnahmen und überhaupt über alles, was der Handwerksmeister und kleinere Gewerbetreibende bei der Errechnung der Steuer wissen muß, gibt die Broschüre Auskunft. Aus einer ausführlichen Einkommensteuer-Tabelle kann die Einkommensteuer genau abgelesen werden; auch die Lohnsteuer der Arbeitnehmer ist kurz behandelt.

Wir können jedem Steuerpflichtigen die Anschaffung dieser Broschüre empfehlen. Schr.

★

INSERIEREN reizt die Kauflust!

der verarbeitenden Industrie Anregungen geben.

Die Ausstellung wurde allseits als eine »Schau der Leistungen« bezeichnet. Sie zeigt in einer großen Reihe hervorragender Arbeiten einen Überblick über die verschiedenartigen Schaffensgebiete der Anstalt in dem durch das Programm der Ausstellung »Die Kunstgewerbeschule im Dienste der Nation« gegebenen Ausschnitt. Wir sehen Meisterwerke der Schrift in allen Anwendungen, Urkunden, Lehrbriefe, Anschläge, Bucheinbände – darunter die monumental wirkenden Opferbücher, welche die Offenbacher Kunstgewerbeschule für die Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach gefertigt hat. Wir sehen lithographische Arbeiten in wenig gesehenen Anwendungsformen dieser alten Technik, gewählte Buchdrucke, die Reden des Führers und deutscher Patrioten, Dichter, in schöner Druckform wiedergegeben. Ganz ausgezeichnete Lederwaren sind zu sehen, die der großen weltbekannten Kunstindustrie Offenbachs neue modische Anregungen geben. Überaus schöne Metallarbeiten, Ehrengaben, Sportpreise werden gezeigt. Ein Saal zeigt meisterhafte Webereien, Stickereien auch unter künstlerischer Verwendung und Gestaltung der neuen deutschen Ersatzstoffe in lichtechten deutschen Farben. Das durch die nationalsozialistische Erhebung wieder ins deutsche Haus und in die deutsche Schule getragene Spinnen und Weben wird von Schülerinnen vorgeführt. – Die Plakatkunst ist in großen eindrucklichen Arbeiten vertreten. Ein weiter Raum ist auch der Graphik der Innungen, der Heraldik der Familie gewidmet. – Das deutsche Eigenhaus in Stadt und Land, verwachsen mit Garten und Natur, deutsche Ehrenmale, Familiengrabstätten, Entwürfe für Einzelgräber sind in besten Beispielen vertreten. – Ausgezeichnete Arbeiten im Bestreben des Schaffens deutscher Frauenmode müssen das Entzücken jeder Frau erregen.

Eine Leistungsschau im besten Sinn des Worts, die namentlich auch von den Parteistellen und Schulen besucht werden sollte, behandelt sie doch den Tag der Arbeit, den Bauerntag, Tag der Jugend, Festdekorationen, Festwagen, Dinge der Winterhilfe (die Offenbacher Kunstgewerbeschule schuf für Frankfurt das Hexenhäuschen, den Osterhasenwagen, den Wagen

Al escribir a los anunciantes menciónese el »Innen-Dekoration«

des St. Nikolaus, für Offenbach den Weihnachtsmann, das Weihnachtsspiel), Wandsprüche, Plakate, Abzeichen für Parteizwecke, Heimatkunst usw. in reichster Fülle.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet — auch Sonn- und Feiertags — von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt.

»Die Schrift als Schmuck und Ornament«

Die neue Sammlung am Bayer. Nationalmuseum in München veranstaltet fortlaufend aktuelle Sonderausstellungen, in denen pädagogische, künstlerische und kunsthandwerkliche Probleme behandelt werden.

Soeben ist eine Studienausstellung »Die Schrift als Schmuck und Ornament« eröffnet worden. In dieser Ausstellung wurde versucht, die Brauchbarkeit der dekorativen Schrift als Schmuck, ihre Bildkraft an alten und neuen Arbeiten aller Art in den verschiedensten Materialien und Techniken ausgeführt, zu erweisen. Ist das Ornament ein in Form gebrachter Rhythmus, so ist die Schrift eine in Form gebrachte geistige Bewegung, sie ist zugleich ein Ausgangspunkt zur Erklärung und Lösung vieler wichtiger künstlerischer Fragen, die sich kurz mit den Begriffen Proportion, Form, Rhythmus kennzeichnen lassen.

Eine größere Anzahl von Beispielen, die nach der Ausstellung einer praktischen Verwendung zugeführt werden, sind in Zusammenarbeit von Kunstgewerbe- und Fachschulen, Schriftkünstlern und Werkstätten angefertigt worden. Die verstorbenen Schriftkünstler Rudolf von Larisch und Rudolf Koch mit ihren Schülern sind neben Arbeiten des Ehmcke-Kreises durch markante Beispiele vertreten.

Als nächste Veranstaltung bringt die Neue Sammlung eine Ausstellung von künstlerischen Drechslerarbeiten.

Gewandter jüngerer Verkäufer

und Akquisiteur, vertraut im Umgang mit bester und anspruchsvollster Kundschaft, sicher in allen Fragen geschmackvoller Innendekoration, sucht sich sof. od. später zu veränd. Angeb. unt. Z. M. 7891 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

GESUCHE UND ANGEBOTE

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse, sondern nur Abschriften beizufügen. Alle Unterlagen (Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw.) sollen auf der Rückseite Namen u. Anschrift des Bewerbers tragen.

Erfahrener Innenarchitekt

mit einigen tausend Mark sucht Mitarbeit u. spät. Beteiligung an solid., ausbaufähigem Unternehmen. Angeb. unt. Z. P. 7897 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Innenarchitekt

Schweizer, 23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, gelernter Schreiner mit Fachschulbildung, sicher im Entwurf, Skizze, Perspektive und Aquarell; Stenographie, Maschinenschreiben, sucht in der Schweiz passende Stellung in Architekturbüro, Möbelfabrik oder Zeichenbüro. Angeb. sind zu richten an: E. Schlöpfer, Rehetobel (Kanton Appenzell), Schweiz

Tüchtiger Möbelverkäufer, 25 Jahre alt, in den best. Häusern tätig gewesen, sucht Stellung per sof. od. später. Führerschein 3b u. Arbeitserlaubnis vorhanden. Angeb. unt. Z. L. 7875 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Vollkommen verlässl. Auslandsdeutscher, 28jährig, v. d. Pike auf gelernter u. staatlich geprüfter u. anerkannter Innenarchitekt, Tischlermeister u. Werkmeister, strebsam, Stilkenntnisse, gut. Zeichner u. Intarsienstecher, gewandt, zum Verkäufer geeignet, sprachkundig, sucht Existenzmöglichkeit durch gute Anstellung im In- oder Ausland. Genaue Zuschr. unt. Z. S. 7901 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121, erbet.

ERSTE KRAFT — Innenarchitekt, aus elterl. Geschäft, Möbelfabrik, unabhängig, led. 30 J. alt, hervorrag. bestbew. Fachmann in all. Berufsgebiet. —, sucht sich mögl. aussichtsreich zu verändern. — Geeignete Stellung mit evtl. Aussicht auf EINHEIRAT oder Übernahme angenehm. — Angebote bitte unter Z. T. 7902 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Vornehmes Möbelhaus sucht **tüchtige Verkaufskraft** Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Norddeutschland, Z. O. 7896 a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Zeichner Innenarchitekt, perfekt in Skizze u. Detail, perspektivische Darstellung i. jeder Technik, Kalkulation p. p., gelernter Tischler, sucht zum 1. August, evtl. später geeigneten Wirkungskreis, Unterstützung des Chefs p. p. in einer Möbelfabrik. Gefl. Angebote unter Z. K. 7873 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Erste kaufmännische Kraft 27 Jahre alt mit langjähr. praktischer Tätigkeit in ersten Möbelhäusern, perfekt im Ein- und Verkauf, Buchhaltung, guter Kalkulator, Zeichner, vertr. m. mod. Raumkunst, bewandert i. d. Teppich- u. Dekorationsbranche — in ungekünd. Stellung — wünscht sich zu veränd. Es ist nur Interesse für eine selbständ. u. aussichtsreiche Stellung vorhanden Angebote unter Z. R. 7899 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121, erbeten

Strebsamer Kaufmann

25 — 30 Jahre alt, arisch, der bereits längere Zeit in der Gardinenbranche tätig war, gewandt im Bedienen der Kundschaft ist, Schaufenster zugkräftig dekorieren kann und Plakatschrift beherrscht, für ein vornehmes Spezialgeschäft Nordbayerns in Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffen, Teppichen und Linoleum **gesucht**.

Gefl. Offerten mit Angabe des Lebenslaufes, Lichtbild und der Gehaltsansprüche erbeten unter Z. U. 7903 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Beratungsstelle für Ausfuhrfragen

Wir weisen alle exportinteressierten Kreise auf die in Hamburg bestehende Organisation der »Hanseatischen Beratungsstelle für Ausfuhrfragen und Kompensation« — Hamburg, Hafenhau, hin. Diese Organisation verdient besonders deshalb eine größere Beachtung, weil die Mitarbeiter derselben fast ausschließlich aus der Praxis des deutschen Ex- und Importhandels hervorgegangen sind, über langjährige Auslandserfahrungen und gründliche Warenkenntnisse verfügen und infolgedessen wirklich praktische Ratschläge und Anregungen zu geben in der Lage sind. Die Organisation besitzt ein einzigartiges, in langjähriger Arbeit zusammengestelltes, sehr umfangreiches Archiv.

Ausbau der kunstgewerblichen Ausstellung auf der Deutschen Ostmesse

In Anbetracht der ständig wachsenden Bedeutung der Deutschen Ostmesse in Königsberg, die außer der jahrhundertealten internationalen Leipziger Messe vom Werberrat der deutschen Wirtschaft als einzige weitere deutsche Messe mit nationalem und internationalem Charakter anerkannt wurde, sind von den zuständigen kunstgewerblichen Kreisen Bestrebungen im Gange, die Ausstellung des deutschen Kunsthandwerks auf der Deutschen Ostmesse weiter auszubauen. Wie wir erfahren, begrüßt die Messeleitung diese Bestrebungen, und es ist damit zu rechnen, daß in diesem Jahr auf der 23. Deutschen Ostmesse (vom 18. bis 21. August) die Schau des deutschen Kunsthandwerks eine besondere Note erhält. A. K.

FERNRUF

DER
ANZEIGEN-VERWALTUNG
DER
INNEN-DEKORATION
STUTT GART 42106

Altbekanntes Möbelgeschäft

in aufblüh. Stadt Norddeutschlands, soll krankheitshalb. verpacht. werd. Selbstreflektant., d. über 30-40000 M verfüg., erh. Auskunft. Angebote unt. H. G. 4635 an Ala, Hamburg 1

JAHRES-BAND 1934



45. BAND

In weiß Ganzleinen gebunden mit farbigem Schutzumschlag

REICHSMARK 30.—

Nahezu 500 Abbildungen
neuzeitlicher Wohnräume
zahlreiche Kunstbeilagen
u. interessante Textbeiträge

(Frühere Bände, die ebenfalls reichhaltig
illustriert sind, kosten RM 20.—)

VERLAGS ANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

STUTT GART-O / NECKARSTRASSE 121

Chefredaktion und künstlerische Leitung: Hofrat Dr. Ing. e. h. Alexander Koch, Darmstadt
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Werner Roestel, Stuttgart / Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Stuttgart / DA 5325 II. Vj. 35. / Pl. 3
Druck : Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, Neckarstraße 121/123

DAS BEHAGLICHE HEIM

INNEN DEKORATION



VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

3

1936

DIE GESAMTE WOHNUNGSKUNST IN BILD UND WORT

HERAUSGEBER UND LEITER:

HOFRAT DR. ING. E. H. ALEXANDER KOCH

INNEN-DEKORATION

DAS BEHAGLICHE HEIM

47. JAHRGANG

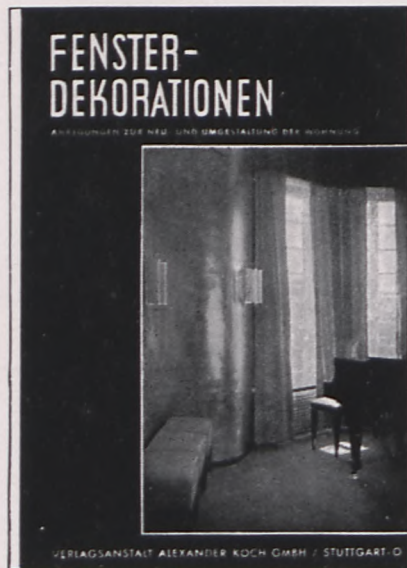
ÄLTESTE UND FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT FÜR DEN
INNENAUSBAU UND DIE KÜNSTLERISCHE EINRICHTUNG VON
LAND- UND KLEINWOHNHÄUSERN, MIETWOHNUNGEN, VON
GESCHÄFTSHÄUSERN, HOTELS, RESTAURANTS, STÄDT.
UND STAATLICHEN GEBÄUDEN, VON LUXUSDAMPFERN USW.

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH RM 6.— / EINZELPREIS RM 2.50
JANUAR-ERÖFFNUNGSHFT RM 3.— ZUZÜGL. DER VERSANDKOSTEN

ERSCHEINT MONATLICH

BEGINN DES JAHRGANGS IM JANUAR

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH
STUTTGART-O, NECKARSTRASSE 121 • FERNRUF 42106



Wir empfehlen das interessante und aus
vielen Fachkreisen dringend begehrte

Spezialheft über

FENSTER-DEKORATIONEN

Anregungen zur Neu- und Umgestaltung der Wohnung

Mit 48 großen Abbildungen

Allen Privaten, Innenarchitekten, Möbelgeschäften, die
Vorhangstoffe und Gardinen führen, sowie allen Deko-
rateuren, Dekorationsgeschäften dürfte dieses Vor-
lagewerk unzählige Anregungen bieten.

PREIS RM. 3.80

Zu beziehen auch durch jede Buchhandlung

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH STUTTGART

TEPPICHE LÄUFERSTOFFE

MOBELSTOFFE DEKORATIONSSTOFFE GARDINEN

Was ist die Gilde?

Die Gilde ist ein Zusammenschluß von ersten Spezialgeschäften für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Dekorationsstoffe in Deutschland, Holland, Dänemark und der Schweiz, welche die Anregungen der Verbraucher und die Erfahrungen der Verkäufer in der Fabrikation zur Geltung bringen will.

Was will die Gilde?

Wie die „Gilden“ in alten Zeiten für Wertarbeit und bestes Material eintraten, so will die Gilde der Teppich- und Möbelstoff-Firmen heute dahin wirken, daß Musterung, Material und Arbeitserzeugnisse schaffen, die jeder Wohnung Schönheit und Behaglichkeit verleihen.

*Was sind Gildemuster?*

Die „Gilde“ läßt von ersten Künstlern Entwürfe anfertigen, die, nach Begutachtung durch einen Kreis anerkannter Fachleute, von besonders dafür ausgewählten Fabriken in ausgesuchten Qualitäten ausgeführt werden. Diese unter dem geschützten und verpflichtenden Sammelnamen „Gildemuster“ zusammengefaßten Sondererzeugnisse werden ausschließlich von den der „Gilde“ angeschlossenen Firmen vertrieben.

GILDE-HÄUSER

- Aachen: H. & F. Lieck, Hindenburgstr. 10
 Amsterdam: J. P. Wÿers Industrie- & Handels-
 onderneming N.V., En gros
 Augsburg: Kröll & Nill, Philippine-Welser-
 Straße D 280
 Bautzen i. S.: Julius Hartmann Sohn, Historisches
 Eckhaus
 Berlin W 8: Quantmeyer & Eicke, Wilhelmstr. 55
 Breslau: Leipziger & Koessler, Neue Schweid-
 nitzer Str. 16/17
 Chemnitz i. S.: Richard Zieger, Markt 12, Passage
 Darmstadt: Tritsch & Heppenheimer, Grafenstr. 23^{1/2}
 Dresden: E. Otto Mayer, König-Johann-Str. 17
 Erfurt: Hermann Schellhorn, Neuwerkstr. 2
 Essen: Einrichtungshaus J. Kramm
 Halle a. S.: Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1
 Hamburg 1: Brüggemann & Barkmann A.G. Teppich-
 haus Hamburg, Pferdemarkt 42 - Mönckebergstr.
 Hannover: Werner & Determann, Schillerstr. 33
 Harburg-Wilhelmsburg: Otto Bretschneider & Co.,
 Wilstorferstr. 2
 Kassel: Horn & Franke, Wilhelmstr. 6
 Köln: H. J. von Wittgenstein, Breite Str. 1 c
 an der Hohe Str.
 Königsberg i. Pr.: Teppich-Haus Max Tobias,
 Französische Str. 26/27
 Kopenhagen: Jilum, Østergade
 Leipzig: Teppich-Drews, Königsplatz
 Magdeburg: Bretting & Römer, Alte Ulrichstr. 9
 Nürnberg: Wüst & Thaufelder, Sterngasse 8/10
 Oldenburg i/O.: Max Ullmann, Langestr. 91
 Osnabrück: Schauenburg & Lambrecht,
 Grossestr. 37/38
 Rostock: Max Sabokath, Neuer Markt 9
 St. Gallen: Schuster & Co., Multergasse 14
 Stettin: Wiegels & Riegel, Kantstr. 3
 Stolp i. Pomm.: Wiegels & Riegel,
 Hitlerstr. 46/47
 Stuttgart: Emil Meyer, Eberhardstr. 65
 Wiesbaden: Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14
 Wuppertal-Barmen: Ernst Erbslöh, Werth 43
 Zürich: Schuster & Co., Bahnhofstr. 18

Die Frankfurter Messen 1936

Die Frankfurter Messe hat sich nach der Neuordnung des deutschen Messewesens wieder günstig eingeführt. Die Beschicker- und Besucherkreise konnten sich in den abgelaufenen Jahren ständig erweitern und die Voranmeldungen für die Frühjahrsmesse dieses Jahres zeigen, daß das Interesse aus Ausstellerkreisen wieder sehr lebhaft ist. Nach den bisherigen Anmeldungen werden die Frankfurter Festhalle und das »Haus der Moden« voll belegt sein.

Wie herkömmlich, wird die Frühjahrs- und Herbstmesse die Abteilungen Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Galanteriewaren umfassen; ferner wird der diesjährigen Frühjahrsmesse die Abteilung Möbel angegliedert sein. Nach der Regelung, die vom Werberat der deutschen Wirtschaft für das Möbelfest getroffen wurde, ist die Frankfurter Möbelfest in diesem Jahre neben Leipzig die einzige Möbelfest in Deutschland. Die Beteiligung aus allen Teilen der Möbelindustrie ist sehr stark, so daß mit einer bedeutenden und erfolgreichen Veranstaltung zu rechnen ist. Die bereits vorliegenden zahlreichen Anmeldungen geben die Sicherheit, daß die Frankfurter Möbelfest wieder eine ausgezeichnete Übersicht über den Stand der heimischen Möbelindustrie und die neuesten Modelle geben wird. Da die Interessentkreise sich aus ganz Süddeutschland, Südwest- und Westdeutschland und dem Saargebiet zusammensetzen werden, hat die Frankfurter Frühjahrsmesse ein so ausgedehntes Hinterland, daß alle wünschenswerten Marktmöglichkeiten gegeben sind.

Zeitpunkte der Frankfurter Messen 1936: Frankfurter Frühjahrsmesse vom 21.-24. März; Frankfurter Herbstmesse vom 27. bis 29. September.

Siedeln und Wohnen im westdeutschen Lebensraum

Die Kölner Siedlungsausstellung sieht ein vielseitiges Programm vor. Sie wird vom 15. bis 22. März 1936 in Verbindung mit der Frühjahrsmesse in Köln durchgeführt.

Neben der Wehrhaftmachung stehen die nationalpolitischen Aufgaben einer tatkräftigen Siedlungspolitik heute im Vordergrund. An den großen Zielen praktisch mitzuarbeiten ist eine dringliche Auf-

Hervorragende Erzeugnisse deutscher Werkmannsarbeit, formen- und farbenreich, harmonisch der modernen Raumkultur angepasst, sind die RiLOGA-Vorhang-Garnituren für Fenster- und Erkerdekorationen in Wohn- u. Siedlungsbauten, für Fabrik- und Verwaltungs-Gebäude.



Julius Schmidt, Remscheid-Dorfsmühle

Gegründet 1853

Metallwarenfabriken

Zeichen 47111

Berlin S 42, Wasserlocher 46/47

Wien VI, Haydn-Gasse 5

Wängi / Thurgau, Schweiz

BAUHAUS

STRUKTUREN—PRÄGUNGEN
PREIS M 0.60-1.09

WEIMAR

STIL-FLÄCHEN-INGRAINS
PREIS M 0.85-1.50

MAY

BLUMEN-CRETONNES
PREIS M 0.90-1.30

Die 3 führenden Marken Tapeten

Verlangen Sie von Ihrer Tapetenhandlung diese drei neuen Kollektionen • 95 g schweres Papier • I. G. Farben • Moderne Drucktechnik • Künstl. Entwürfe • Hersteller: Tapetenfabrik Rasch, Bramsche

gabe, die mit einer dem »Siedeln und Wohnen im westdeutschen Lebensraum« gewidmeten Veranstaltung kraftvoll gefördert werden soll. Ihre Gliederung geht aus von den großen sozialen Spannungen und Problemen, durch die dem Siedlungswerk zwingende Aufgaben gestellt wurden. Einleitend wird die Frage gestellt: Warum muß gesiedelt werden? Die ungesunde Entwicklung vom Land zur Großstadt hin durch eine ungeordnete Industrialisierung wird eindringlich dargestellt. Die großen sozialen und wohnungspolitischen Schäden führen dann zur Behandlung der Aufgabe: Wie kann am zweckmäßigsten gesiedelt werden? Die Grundsätze und Richtlinien des Reichsheimstättenamtes als der führenden Beratungsstelle werden an klaren Beispielen veranschaulicht. Aber auch den gewerblichen Kreisen der Lieferanten wird die Möglichkeit geboten, ihre Erzeugnisse und Arbeitsweisen zu zeigen. Ein in natürlicher Größe errichtetes vorbildliches Siedlungshaus mit zweckmäßigen Anlagen für Viehhaltung und Gartennutzung beherrscht die Haupthalle (Westhalle) und führt zur Beantwortung der sich aufdrängenden Frage: Wie kann ich Siedler werden? Alle zuständigen Stellen der Siedlungsberatung einschließlich der Finanzierung zeigen den einzuschlagenden Weg.

Um jede Einseitigkeit zu vermeiden, wird auf der Ausstellung auch die Haus-, Vieh- und Gartenwirtschaft ausführlich berücksichtigt. Diese Tatsache sichert der Veranstaltung eine täglich zunehmende Beteiligung aller am Siedlungswesen interessierten Wirtschaftskreise. Haus und Straße, der Kleintierstall, die Düngewirtschaft, die Fruchtfolge, die Kompostanlage, die Verwertung der Ernte, die Vorkammer des Siedlers, seine Wasch- und Futterküche und schließlich seine Wohnung sind einige behandelte Sachgebiete.

In der Abteilung »Der Weg zur Siedlung« wird eine Beratungsstelle die notwendige sachliche Aufklärung geben, wobei auch die Fragen der Geldbeschaffung, der Wahl des Haustyps, wichtiger technischer Aufgaben und der Betreuung des Siedlers erschöpfend beantwortet werden können. Auch die Mitwirkung des Deutschen Siedlerbundes, der Siedlungsgesellschaften, Heimstätten, Genossenschaften, Bausparkassen, der Kleingärtner- und Kleinsiedlervereine kommt dem Wunsche der Siedlungswilligen und der Siedler nach einer eingehenden Aufklärung entgegen.

**»Schlichtes
deutsches Heim«**

Ausstellung der Staatsschule für Kunst und Handwerk, Mainz, 25. Januar bis 8. März 1936

»Was wir zeigen, will nicht eine Ausstellung schlechthin sein. Auch nicht eine Leistungsschau im Sinne einer Zusammenstellung von Parade-Stücken oder dergleichen. Es will in erster Linie dem Volke und dem Leben dienen.«

Das war die Aufgabe, die die Leitung der Staatsschule sich und ihren Mitarbeitern gestellt hatte. Gewiß keine leichte Aufgabe; denn es ist das natürliche Bestreben jedes künstlerisch, also auch des kunstgewerblich tätigen Menschen, einer Höchstleistung an Form und Ausarbeitung einen ebenso höchstwertigen Werkstoff zur Verfügung zu stellen. So mögen wohl edle und vorbildliche Gegenstände entstehen, sie sind aber leider für breite Volksschichten unzugänglich. Diesem Übel suchte die industrielle Herstellung ihrerseits abzuhelfen, indem sie in der Form hochwertige Gegenstände in billigem Werkstoff, der übrigens an sich nicht immer schlecht und minderwertig sein muß, und in Massenherstellung anbot. Einfacher Werkstoff wurde so

Frankfurter Messe
FRANKFURT AM MAIN
FESTHALLENGELÄNDE

21. — 24.
MÄRZ
1936

Möbel
(Zutritt nur für Wiederverkäufer)

AUSKUNFTE:
MESSAMT
FRANKFURT a. M.
HAUS OFFENBACH
HOHENZOLLERNPLATZ
47
FERNSPR. 70161

in eine ihm artfremde Form gepreßt und wo seine Eigenschaften nicht ausreichten, wurde mit allerhand Tünchen und billigen Mitteln ein Eindruck von kostbareren, das heißt teureren Gegenständen erweckt. Was entstand, täuschte minderbemittelten Schichten einen Lebensstand vor, der ihnen nicht zugehörte, und weit schlimmer, weite Kreise unseres Volkes wurden durch diese an sich wohlgemeinte Art der Herstellung irre in dem Empfinden für die Schönheit echten Werkstoffs und der ihm allein artgemäßen Form. Es galt also für Künstler und Kunstgewerbler, sich billigen Werkstoffen zuzuwenden und aus ihnen Höchstleistungen herauszuholen, die dem Anspruch an Schönheit genügen und die spröden Eigenschaften des billigen Werkstoffs bewältigen. Das ist eine schwierige Aufgabe, denn nicht umsonst sind billige Werkstoffe eben billig, und sie durch langwierige Arbeitsvorgänge veredeln, hieße sie ja wieder verteuern. Was die Staatsschule Mainz mit allen ihren Abteilungen hier geleistet hat, verdient Anerkennung und Dankbarkeit. Was besonders auffällt, ist die Vorsicht und Zurückhaltung, die allen zur Schau gestellten Din-



Deutsche Linoleum-Werke AG

ZWEIGNIEDERLASSUNG DELMENHORST

ABTEILUNG: **Anker-Lincrusta**

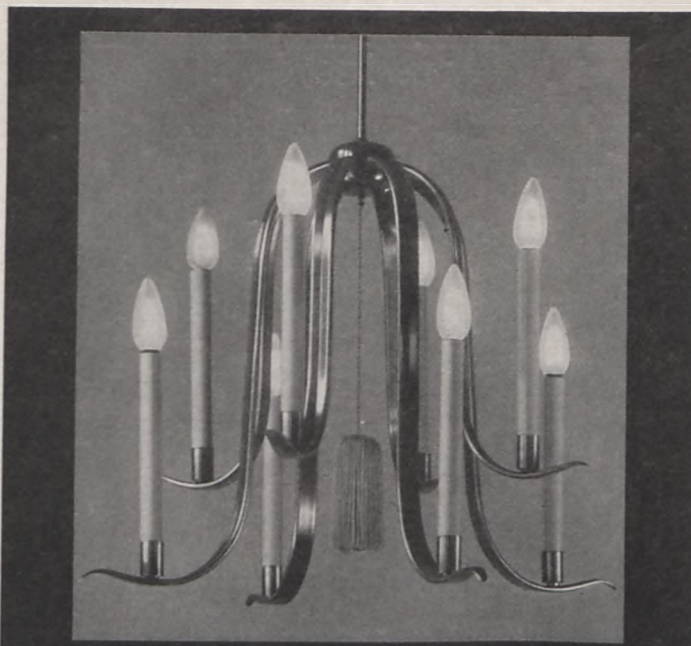
Unser Sondererzeugnis:

ANKER-LINCRUSTA-JASPE

Ausfall-Probe liegt diesem Heft bei

gen eignet, man möchte fast sagen, die demütige Andacht, mit der sich Lehrer und Schüler ihrer Aufgabe hingegeben haben. Und weil sich alle Klassen daran beteiligten, ist auch wirklich eine Schau entstanden, die zwar nicht vollständig ist, was auch nicht beabsichtigt war, aber doch jedem Gebiet unserer Wohnkultur einen Beitrag liefert.

Die Ausstellung befindet sich im Gebäude der Staatsschule selbst, die über eine größere Zahl für Ausstellungszwecke bestens geeigneter Säle, Gänge usw. verfügt. Raum 1 der Ausstellung ist als Empfangsraum gedacht und enthält in loser Übersicht schöne Einzelstücke aus den verschiedensten Fachklassen. Die folgenden Räume geben »Anregungen und Beiträge zur Gestaltung der Volkswohnung«. Raum 2 ist der Siedlung und dem Hausbau gewidmet. Man sieht in Zeichnung und Modellen die Entwürfe für zwei verschiedene Siedlungen mit Einzel- und Doppelhaustypen, Bauernstellen, einer Siedlungsschule und einer anderen mit Turn- und Festsaal, einer Bäckerei und einer Metzgerei; ja auch einer Handwerkerstelle für einen Keramiker wurde gedacht. Ferner sind Entwürfe und Abbildungen von Großsiedlungen mit Mehrfamilienhäusern und Wohnungen bis zu vier Zimmern zu sehen, teilbare Wohnungen, verschiedene Grundrisslösungen und Entwürfe für kleine Einfamilienhäuser mit Abwandlungsvorschlägen, schließlich auch die dazu gehörigen Gartenpläne. Raum 3 enthält die innere Einrichtung des »schlichten deutschen Heimes«. Ein Wohnzimmer für eine Kleinwohnung, das Wohn- und Schlafzimmer als selbständige kleine Wohnung, auch für den erwachsenen Sohn oder Untermieter geeignet, wird gezeigt. Ferner die Küche für eine Volkswohnung sowie ein Elternschlafzimmer für einen Arbeiter auf dem Lande, das mit wenig Veränderungen auch einem Kopfarbeiter in der Großstadt dienen kann, wie einleuchtend zur Schau gestellt wird. Alle Möbel sind aus deutschen Hölzern gefertigt: Lärche, Kiefer und Fichte, das Schlafzimmer aus gestrichener Tanne; auch werden einzelne Muster gebeizter deutscher Hölzer und Anstrichmuster für Volkswohnungsmöbel gezeigt. Übrigens sind allen Einrichtungen Erläuterungen mit genauen Preisangaben beigegeben, die zeigen, daß alles auch für den Mindestbemittelten erwerbbar ist.



SPINN
BELEUCHTUNGSKÖRPER G.M.
BERLIN - S.W. 68
ALTE JAKOBSTR. 133
Künstlerische Leitung
ARCHITEKT FRANZ HAEGELE

Wenn
die Zeit des Umzuges naht, werden wie gewöhnlich neue Pläne gemacht – schließlich werden Sie gefragt, wie wohl die neue Wohnung auszustatten sei! Bald kommen die ersten Aufträge – die nächsten werden schon von der Einhaltung kurzfristiger Liefertermine abhängig gemacht! Dann kommt es auf die Zuverlässigkeit Ihres Arbeitsgerätes besonders an! Alle techn. Fortschritte gilt es auszunutzen: Phoenix-Universal - Schnellnähmaschinen für Gerad- u. Zickzacknaht sind für viele Spezialarbeiten geeignet! Sie sparen Zeit, verdienen mehr Geld, wenn Sie eine PHOENIX aus BIELEFELD wählen. Fordern Sie Prospekt T101

PHOENIX Nähmaschinen A.-G.
Baer & Rempel, Bielefeld

Die oberen Räume endlich beschäftigen sich mit der Ausstattung und dem Schmuck. Vasen, Schalen, Fliesen, Krüge und Geschirr aller Art aus verschiedenfarbigen Tönen mit Glasuren, Ritzdekoren usw. werden gezeigt, ferner Kannen und Krüge aus Metall getrieben und gegossen, Tonreliefs, Hauszeichen in Stein und in Putztechnik, auch Handwerks-, Gewerbe-Zeichen und Schilder aus Metall. Holzarbeit und sogar Tapetenmuster sind zu sehen. Raum 5 enthält Wandschmuck graphischer und malerischer Art. Zeichnungen, Aquarelle, Lichtbilder und – ein guter Einfall – die Abbildungen der Arbeits- und Wohnräume berühmter Deutscher der Vergangenheit füllen Wände und Tische.

Alles in allem gibt die Ausstellung mit wenig Gepränge, dafür um so gründlicherer Arbeit, eine Fülle von Anregungen und wirkt durch die selbstlose Gesinnung aller, die an ihrem Zustandekommen mitgewirkt haben, vorbildlich und werbend. R.

Meldepflicht der Innenraumgestalter

Innenraumgestalter wirken an der »Erzeugung von Kulturgut« im Sinne des § 4 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I, S. 797) mit. Für den Berufsstand der bisher sogenannten »Innenarchitekten« ist die Fachgruppe »Innenraumgestalter« in der Reichskammer der bildenden Künste geschaffen worden.

Demzufolge besteht für alle Personen, welche auf dem Gebiete der Innenraumgestaltung bei der Erzeugung von Kulturgut entwerfend oder anordnend und leitend mitwirken, die Zugehörigkeitspflicht zur Fachgruppe »Innenraumgestalter« in der Reichskammer der bildenden Künste als Voraussetzung für die weitere Ausübung des Berufes.

Die Berufsbezeichnung für diesen Personenkreis lautet: »Innenraumgestalter.«

Die Führung der Bezeichnung »Innenarchitekt« ist nicht mehr zulässig.

Alle auf dem Gebiete der Innenraumgestaltung tätigen Personen, gleichgültig, ob diese Tätigkeit selbständig oder als Angestellter ausgeübt wird, haben umgehend ihre Anmeldung zu vollziehen bei der Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Innenraumgestalter, Berlin W 35, Blumeshof

5-6, die über die Eingliederung in die Kammer entscheidet.

Gemäß dem § 28 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz können Ordnungsstrafen festgesetzt werden gegen jeden, der entgegen dem § 4 dieser Verordnung nicht Mitglied der Kammer ist und gleichwohl eine der von ihr umfaßten Beschäftigungen ausübt.

Durch die Schaffung der Fachgruppe »Innenraumgestalter« in der Reichskammer der bildenden Künste ist erstmalig ausgedrückt worden, daß für den Berufsstand der bisher sogenannten »Innenarchitekten« eine berufsständische Organisation amtlichen Charakters geschaffen wurde.

Diese Tatsache besagt, daß das Vorhandensein eines Berufsstandes der Innenraumgestalter zugegeben wird, obwohl bislang von einer nach außen geschlossenen, in Erscheinung tretenden Front, die ein anerkannter Berufsstand immerhin bilden soll, nichts oder nur wenig zu verspüren war.

Das zur Zeit schon fast »beflügelte« Wort: Wohnkultur, bei passenden und unpassenden Gelegenheiten von berufenen und unberufenen Verkündern angebracht, ist so volkstümlich geworden, daß es für viele eine Versuchung bedeutet, ohne daß sie berufen sind. Das heranwachsende Geschlecht als Sprößlinge der deutschen Familie, welches, vom Pimpf angefangen, durch Hitlerjugend, BDM, Frauenschaft, SA, Arbeitsdienst und Reichsheer, eine einzigartige Schule der Erziehung durchmacht, kann auf die Dauer unsere heutige, oft nur äußerlich wirkende Wohnkultur nicht als die deutsche Wohnstube anerkennen. Daher ist Erziehung und Schulung und völlige Umstellung notwendig.

Die Reichskammer der bildenden Künste ist gewillt, die Fachgruppe »Innenraumgestalter«, vorerst noch ein Gebilde der Organisation, mit diesen Aufgaben zu betreiben.

Der Zustand, daß jeder Möbelverkäufer, getarnt durch die Berufsbezeichnung »Innenarchitekt«, dem vertrauensvoll zu ihm kommenden Menschen eine »berufene« Auffassung über den Begriff Wohnkultur aufzwingen kann, muß der notwendigen Forderung weichen, daß nur einem besonderen Berufsstand diese verpflichtende Aufgabe überantwortet wird.

Das dadurch dem fachlich und künstlerisch geschulten Innenraum-



KERAMISCHE TISCHPLATTE - TIERKREISZEICHEN

GEBRAUCHS- UND LUXUSKERAMIK
FÜR HAUS UND GARTEN

ZUR LEIPZIGER MESSE:
GRASSI-MUSEUM STAND 31



STAATLICHE MAJOLIKA- MANUFAKTUR KARLSRUHE

*der Streifen
der abfällt*

schützt nicht nur die Tapete, sondern auch Sie. Mit dem Schutzwort NORTA erhalten Sie eine weltbekannte Marken-Tapete, die geschmackvoll und preiswert ist. Achten Sie deshalb auf den Streifen, denn der Name NORTA

bürgt für Qualität

NORTA-Tapeten erhalten Sie in den Tapeten-Spezialgeschäften
Norddeutsche Tapetenfabrik Hölcher & Breimer, Langenhagen vor Hannover

gestalter zugebilligte Vertrauen muß naturgemäß durch Leistungen gerechtfertigt werden.

Erst nach erfolgtem organisatorischem Aufbau der Fachgruppe ist eine planmäßige Bearbeitung der Aufgaben nach einheitlichem Willen sichergestellt.

Durch die oben veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste werden alle Innenraumgestalter aufgefordert, der Anmeldepflicht unverzüglich nachzukommen.

Reichskammer d. bildenden Künste

Fußbodenpflege, wie sie sein soll

Zur regelmäßig wiederkehrenden Arbeit der Hausfrau gehört die Fußbodenpflege, der die Hausfrau einen Teil ihrer Zeit opfern muß, wenn sie die Fußböden der Wohnung und des Hauses richtig behandeln will. Gerade das »richtig« setzt aber so viele Kenntnisse voraus, daß es angebracht erscheint, über richtige Fußbodenpflege einmal zu sprechen.

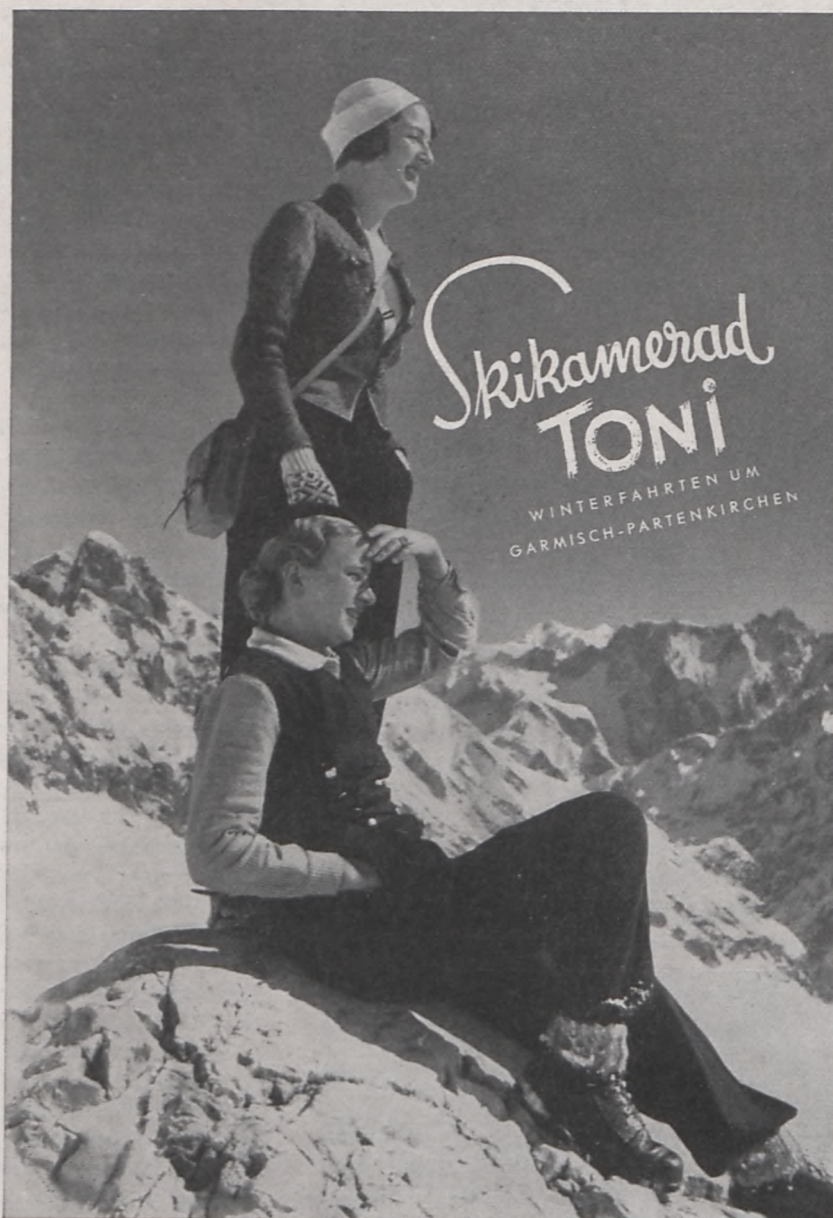
Die verschiedenen Fußböden müssen nach ihrer Art behandelt werden. Je nachdem, ob es sich dabei um Stein, Holz oder Linoleum handelt, ist die Reinigungsarbeit eine andere. Wir unterscheiden Aufwischen, Ölen und Bohnern.

Beim Aufwischen bindet man den Schmutz mit Wasser; es ist am billigsten, aber am anstrengendsten.

Beim Ölen bindet man mittels Baumwollfransenbesen den Staub durch Öl. Der Ölmap spart Zeit und Kraft. Zeitersparnis und Bequemlichkeit müssen aber bezahlt werden; es kostet deshalb mehr.

Beim Bohnern erhält man durch das Bohnerwachs eine schöne, glatte Fußbodenfläche. Das Bohnern ist zwar ein wenig anstrengender, aber trotzdem ohne große Mühe durchzuführen. Wichtig ist, daß ein klebriges Wachs benutzt wird, um die Gefahr des Ausrutschens, besonders bei Kindern, zu beseitigen.

Handelt es sich um Stein- oder Holzfußböden, gestrichene Holzdielen und Linoleum, so ist das beste Reinigungsmittel lauwarmes Wasser. Die Böden dürfen aber nicht aufgeschwemmt, sondern nur mit dem leicht ausgewrungenen Scheuertuch aufgewischt werden, nachdem der Fußboden vorher gekehrt wurde. Die Feuchtigkeit ist durch Trockenreiben wieder zu beseitigen. Ist die Verschmutzung groß, dann kann eine gute, milde Kernseife, die



Das neue Dr. Wolff-Buch:

SKIKAMERAD TONI

76 ganzseitige Aufnahmen von Garmisch-Partenkirchen und seinen Bergen im Schnee

52 Seiten Text

Preis gebunden RM 6.—

„ Ganzleinen RM 6.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

H. BECHHOLD VERLAG, FRANKFURT AM MAIN

INSERATE in der »INNEN-DEKORATION«
sind für den Geschäftsmann beste Kapitalanlagen

Die Metallarbeiten u. Beleuchtungskörper
(S. 85/86) für beide Bauten des Herrn
Architekt Gustav Bork führten aus:

DIE



METALLWERKSTÄTTEN

INHABER: ERICH KÖSTER UND FRITZ DIERK
HANNOVER, BILLWEG 4A

schaumig aufgelöst wird, als Zusatz zum Wasser genommen werden. Auf keinen Fall sollen scharfe Mittel (wie Soda oder Chlor) Verwendung finden. Diese greifen den Farbanstrich der Dielen an. Auch Mineralöle und manche staubbindenden Fußbodenöle gehören hierzu. Linoleumfußböden sollen nicht mit Mitteln behandelt werden, die öllösend wirken. Soda und Schmierseifen sind aus diesen Gründen zu meiden. Aufgetragene Mineralöle lösen das verfestigte Leinöl, das im Linoleum enthalten ist. Es genügt das Aufwischen mit lauem Wasser unter Verwendung einer neutralen Kernseife. Flecken können durch einige Tropfen Terpentin entfernt werden.

Ein vorzügliches Reinigungsmittel, vor allem für Linoleum, ist reines Leinöl, das man infolge seiner schützenden Wirkung nicht oft aufzureiben braucht. Bei allzu reichlichem Gebrauch besteht aber der Nachteil, daß der Staub in Verbindung mit der Leinölschicht den Fußboden verschmiert. Verschmutztes Parkett läßt sich leicht mit reinem Terpentin, Terpentinersatz oder terpentinhaltigen Mischungen reinigen, während zur Linoleumreinigung Terpentin nur als bescheidener Zusatz zum Wasser gegeben werden darf.

Vorsicht ist bei unbekanntem fertigen chemischen Reinigungsmitteln zu üben, die oft schädliche Bestandteile enthalten und verhältnismäßig viel zu teuer sind. Flüssigkeiten sollen niemals auf den Fußboden aufgegossen, sondern müssen immer aufgerieben werden, um Flecken zu vermeiden. Das gilt auch für Wasser, denn Wasserflecken sind oft schwerer zu entfernen als Schmutzflecken, die obenauf liegen. Zum Schutz vor den feuchten Rändern der Eimer setze man deshalb ein Stück Pappe oder Papier oder einen Rest Linoleum darunter.

Für viele Fußböden verwendet man Bohnerwachs zum Schutz gegen äußere Einflüsse und um ein glänzendes Aussehen des Bodens zu erreichen. Gutes Bohnerwachs muß sich beim hauchdünnen Auftragen ohne Rückstände leicht verreiben lassen. Eine Wachsschicht, die zu dick aufgetragen wird, wirkt als Schmutzfänger und führt zur Verkrustung. Schmutzige und staubige Fußböden müssen vor dem Ein-

Vi preghiamo di riferivi sempre alla »Innen-Dekoration«

wachsen gesäubert werden. Flüssige und halbflüssige Bohnerwaxse enthalten geringere Mengen von Wachs, dafür aber mehr Reinigungsmittel.

Mehr als jede andere Hausarbeit ist die Fußbodenreinigung anstrengend. Das Reinigungsgerät muß deshalb so zweckmäßig sein, daß die Hausfrau auch bei dieser Arbeit entlastet wird. Auch praktische Arbeitskleidung unterstützt dieses Bestreben.

»Der Deutsche Textil-Arbeiter.«

★

Beilagen-Hinweis

Diesem Heft ist eine Tekko-Probe der Firma Salubra-Werke A.G., Grenzach, beigegefügt, die unsere Leser wohl interessieren wird.

★

Verwendung und Begriffsbestimmung von »Angorakanin-Wolle«

Die Zucht von Angorakaninchen für die Gewinnung seidenweicher Wolle ist so bedeutend geworden, daß sich dieses Erzeugnis schnell einen Platz auf dem Textilienmarkt erringt. Die Ausstellung von Angorakaninchen, die auf Wolle gezüchtet werden, nimmt auf der Deutschen Ostmesse in Königsberg darum auch immer größeren Raum ein, weil gleichzeitig die mannigfachen Verwendungsarten dieser Faser gezeigt werden. Abgesehen von der Verwertung des Felles für Pelzwerke, der Herstellung reiner oder gemischter Stoffe daraus, kommen nämlich die feinen Haare dieser Edelkaninchen auch als Füllmaterial für gute Steppdecken, Dekorationskissen usw. in Betracht.

Da es sich nun um ein verhältnismäßig noch neues Erzeugnis handelt, so hat der Reichsausschuß für Lieferbedingungen in Verbindung mit den beteiligten Interessentenkreisen Grundsätze für diejenigen Erzeugnisse aufgestellt, welche man als Wolle von Angorakaninchen bezeichnen darf. Diese RAL - Bezeichnungsvorschriften stützen dabei auch ein Gutachten der Berliner Handels- und Industriekammer, in dem gesagt worden ist, daß die Bezeichnung »Angorawolle« für alle Mischungen dieses Haars mit anderen Fasern, und

25 JAHRE **SCHLARAFFIA** MATRATZEN



Freibewegliche ineinanderverschlungene Einzelfedern
mit pat. Innegelenk und pat. Innenrahmen sind die Garanten für richtige Konstruktion der Schlaraffia-Federeinlage für Matratzen und Polstermöbel. Verlangen Sie Verkaufsunterlagen über die „heizbare“ Schlaraffia-Matratze.
Schlaraffia-Werke, Wuppertal / Berlin / München

ca. **800000** Privatleute allein in Deutschland sind zufriedene **SCHLARAFFIA**-Besitzer

MDK
TAPETEN

NEU-DEUTSCHE KÜNSTLER-TAPETEN

Entwürfe: Prof. J. Hillerbrand, München

Passend entworfene Deckentapeten und Vorhangstoffe vollenden eine einheitliche, intime Raumstimmung

Höherpreisige Tapeten in bekannter

IMMUNA-QUALITÄT
licht- und wasserfest

Bezug durch den Tapetenhandel!

Hersteller:
ERISMANN & CIE., BREISACH, Baden

zwar auch mit reiner Wolle, ein Mißbrauch ist.

Durch die neue Begriffsbestimmung soll auch verhindert werden, daß Erzeugnisse als Wollhaare des Angorakaninchens bezeichnet werden, die zum Beispiel gewöhnliche Stichelhaare anderer Kaninchenrassen als Beimischung aufweisen. Es dürfen daher mit der eindeutigen Bezeichnung nur solche Fasern gekennzeichnet werden, die vollständig aus Wollhaaren des Angorakaninchens bestehen. Bei dieser Regelung steht das Wort Angorakanin nur so lange zu Beginn der Kennzeichnung eines Gemisches, als das feine Haar dieses Edelkaninchens wenigstens 50 Prozent ausmacht. Wird bis zu dieser Grenze also im Handel gekennzeichnet: »Angorakaninwolle mit . . . Prozent . . . wolle«, so muß zum Beispiel eine Textilmischung, die aus mehr Schafwolle als feinen Angorakaninhaaren besteht, umgekehrt die Bezeichnung tragen: »Schafwolle mit . . . Prozent Angorakaninwolle.«

Um diese neuen Bezeichnungen auch nach außen kenntlich zu machen, ist für den Vertrieb ein Etikett eingeführt worden. Dieses zeigt im Hintergrund einen Adler,

Der **Klar-Stuhl** seit 1795




das Qualitäts-Erzeugnis für höchste Ansprüche

Erste Acherner Stuhlfabrik
AUGUST KLAR
Achern / Baden

ENTWÜRFE Details • Aquarelle • Möbel • Raumgestaltung, modern, alle Stilarten
FRANZ MASCHMANN, MÜNCHEN, Frühlingstraße 19

Sorgen schwanden

Wochenlang kam er abends abgesspannt und überarbeitet nach Hause. Er war immer leicht gereizt und keine frohe Stimmung wollte mehr aufkommen. Seit sie aber ihre eigene „Höhensonne“ - Original Hanau - im Hause haben, gibt es durch die nervenberuhigende, erfrischende und belebende Wirkung wieder lustige, vergnügte Abende.



Höhensonne
- Original Hanau -

Verl. Sie die illust. Drucks. 843 m. Preisen
Quarzlampen Ges. m. b. H., Hanau a. M.
Postfach 247 Vorfürg. Zweigst. Berlin W 8,
Leipzig, Str. 27/28, Ecke Friedrichstr. und in med. Fachgesch., AEG u. Siemens-R. Niederl.

Kompl. Apparate von RM 98.- bis RM 241.20 frei Haus in Deutschl.

Lichtreklame und Beleuchtung
im Eden-Theater, Göttingen, führte aus:
Th. Tanneberger, Hannover, F. 40140

im Vordergrund ein Kaninchen. Durch Farbe des Kaninchens auf diesen Auszeichnungen ist dem Streben nach Klarheit und Wahrheit im Handel in folgender Weise Rechnung getragen:

Kennzeichnung: Gelbes Kaninchen für Angorakanin-Wolle ohne jede andere Beimischung. — **Bezeichnung:** Deutsche Angorakanin-Wolle.

Kennzeichnung: Rotes Kaninchen für Angorakanin-Wolle mit anderen Beimischungen bis zu 50 Prozent. — **Bezeichnung:** zum Beispiel Deutsche Angorakanin-Wolle mit 30 Prozent Schafwolle.

Kennzeichnung: Keine, für Angorakanin-Wolle mit mehr als 50 Prozent anderen Beimischungen. — **Bezeichnung zum Beispiel:** Schafwolle mit 20 Prozent Angorakanin-Wolle. G.

Die Aufnahmen von Haus Lille Ø

in diesem Heft stammen von den Photographen Ernst Börner, Berlin-Zehlendorf, und Emil Leitner, Berlin-Charlottenburg.

Bembe-Parkett STABFUSSBÖDEN sind billig und schön

Mainz-Mergentheimer Parkettfabrik
G. m. b. H. vorm. A. Bembe
Bad Mergentheim 4; Tel. S. A. 404
Vertreter in allen Großstädten Deutschlands

Die 24. Deutsche Ostmesse

findet in Königsberg vom 23. bis 26. August 1936 statt. Sie gliedert sich in die Warenmustermesse, die Technische und Baumesse sowie die Landwirtschafts- und Handwerks-Ausstellung.

Beilagen-Hinweis

Die Ausfall-Probe von Anker-Linkrusta-Jaspé, welche diesem Heft beiliegt, empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer Leser.

Erzeugnisse der Ostmark-Weber

Es dürfte bekannt sein, daß die Handweber der Bayerischen Ostmark, des Vorpostens auf der Grenzwacht im Südosten, deren Leinen einst in ganz Bayern berühmt war und auch heute von bester Qualität ist, seit langen Jahren einen schweren, zähen Kampf um ihre Existenz führen. Weit hinten im Wegscheider Winkel, wo nur kleine Fetzen bebaubaren Landes in die riesenhaften Wälder eingestreut sind, und wo handbreit unter der Erdoberfläche das Granit-

Küppersbusch

Gasherd Nr. 9000



der Form und Leistung nach für
die moderne Küche geschaffen

Wir weisen Ihnen Fachgeschäfte nach

F. Küppersbusch & Söhne A.-G., Gelsenkirchen

Besuchen Sie uns auf der Leipziger Messe, Halle 19, Stand 247—252



NEU!

Deine Kamera geht Geld verdienen

Ihre fotografischen Aufnahmen
sind Geld wert! Wollen Sie das
nicht ausnutzen?

Auf der ganzen Welt gibt es Absatzquellen für Ihre Fotos. Und viele Foto-Amateure verdienen sich monatlich Geld, indem sie ihre Aufnahmen den Interessenten anbieten. Das Buch „Deine Kamera geht Geld verdienen“ sagt Ihnen, wie Sie Ihre Fotos am besten verwerten, und bringt Ihnen vor allem wichtiges Adressenmaterial, wo gute Aussichten bestehen.

Sie erhalten das Buch für 75 Pfennig durch jede Buch- und Fotohandlung oder direkt vom Verlag. Die kleine Ausgabe macht sich bald tausendfach bezahlt.

Unsere weiteren Bücher für den Foto-Amateur:

Richtiges Entwickeln, das Buch für jeden, der seine Aufnahmen selbst entwickelt oder es lernen will, von Gerhard Isert. Preis 1 Mark.

Panchromatische Fotografie, das Buch des modernen Fotoamateurs, von Gerhard Isert. Preis 45 Pfg.

G. Hirth Verlag AG., München 2 NO

Agenturen in:

Bloemendaal, Budapest, Haida, St. Gallen, Paris, Wien, Zagreb.

gestein zutage tritt, klappern noch in einigen hundert engen Weberhütten die Handwebstühle.

Nach jahrelanger Arbeitslosigkeit hat das neue Deutschland die letzten Weber durch zielbewußte Werbung vor dem Verderben gerettet. Nur die handwerkliche Arbeit vermag in einem Landstrich die dürftigsten Daseinsbedingungen zu erkämpfen, in dem von Oktober bis Mai tiefer Winter herrscht.

Schon lange war es klar, daß auf die Dauer die Ostmark-Handweber den Wettbewerbskampf gegen das Maschinenleinen verlieren müßten, wenn nicht ihre Handarbeit irgendwie durch besondere Verarbeitung hervorgehoben würde. Hier will nun eine großzügige Aktion helfen, die zwischen den Webern des Wegscheider Winkels und einer oberbayerischen Weberei eingeleitet worden ist. Das schwere handgewebte Wäldlerleinen wird von dieser Weberei mit alten bayerischen Modellen, wahren Meisterwerken gediegener Volkskunst, handbedruckt.

Handwebdrucke — vom ersten bis zum letzten Arbeitsgang reine Handarbeit — sind ein Erzeugnis deutscher Wertarbeit, das sich sehr rasch den Textilmarkt erobern wird. Die sorgfältige Verarbeitung dieses edlen Erzeugnisses verbürgt deren Dauerhaftigkeit. Hier ist ein Feld der Arbeit gefunden, das es den Webern ermöglicht, zu auskömmlichen Arbeitslöhnen ihre alte Kunst zu erhalten, die zugleich ihre einzige Lebensmöglichkeit darstellt. H.

★

Fahrpreismäßigung für ausländische Besucher der Kölner Frühjahrsmesse

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft kommt den ausländischen Besuchern der Kölner Frühjahrsmesse dadurch besonders entgegen, daß für sie die in den Tarifbestimmungen über die 60 Prozent betragende Fahrpreismäßigung für Ausländer zur Bedingung gemachte Mindestaufenthaltsdauer in Deutschland von 7 Tagen auf 1 Tag — einschließlich Einreise — herabgesetzt wird, so daß sie die verbilligten Reisebürofahrscheine bereits am Ankunftsstag zur Rückfahrt benutzen können. Die Ausgabestellen des Mitteleuropäischen Reisebüros im Ausland werden dahin verständigt, daß die ausländischen Besucher, die einen amtlichen Ausweis der Kölner Messe vorzeigen, berechtigt sind, diese Sondervergünstigung in Anspruch zu nehmen.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS



CLEMENS HOLZMEISTER »KIRCHE ST. ADALBERT, BERLIN« CHOR-ANSICHT



KIRCHE ST. ADALBERT IN BERLIN

SCHMALSEITENEINGANG VOM HOF

CLEMENS HOLZMEISTER ALS RAUMGESTALTER

Die Selbstbefreiung der modernen Architektur von den historischen Vorbildern und ihre Entfaltung aus eigener Kraft ist nicht zuletzt auch auf die neuartigen Aufgaben zurückzuführen, die ihr das heutige Gemeinschaftsleben stellt. Natürlich sind es nicht die neuartigen Bauaufgaben, die die neuen Bauformen entstehen lassen: denn der Historizismus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat gezeigt, daß man selbst Gasometer in Rätselbauten maurisierenden Stils verkleiden kann. Die neuartigen Bauaufgaben sind vielmehr vor allem aus dem Grunde als formfördernd anzusehen, weil sich in ihnen der neue Formwille, unbelastet von irgendwelchen unmittelbaren Vorbildern, am leichtesten durchsetzen kann; außerdem sind sie es, die am besten dem zunächst unbändigen neuen Gestaltungswillen das Maß liefern, dessen er bedarf, um sich zur künstlerischen Tat verwirklichen zu können.

Mag sich so der neue Formwille in den neuartigen Bauaufgaben am reinsten äußern, so ist dennoch die Selbständigkeit und Freiheit des neuen Gestaltens kaum jemals so deutlich zu erfassen, als wenn es sich an der Lösung einer überlieferungsgesättigten Aufgabe erprobt, etwa am Bau einer Kirche. Dabei ist es

zunächst unwesentlich, ob das neue Formstreben einer solchen Aufgabe überhaupt gemäß ist oder nicht; denn jede Zeit hat den Anspruch auf die zeitgemäße Erfüllung der Bauaufgabe, gleich ob diese Lösung der Aufgabe im absoluten Sinne völlig oder nur teilweise gerecht wird. Allerdings hat es als Wertmaßstab eines Gestaltungswillens zu gelten, ob er viele oder nur wenige Aufgaben gut zu lösen vermag. Und daran erhellt am deutlichsten die Selbsteinschätzung unserer heutigen Baukunst, daß sie überzeugt ist, mit eigenen Mitteln jeder heute gestellten Bauaufgabe gerecht werden zu können.

Das allgemeine Urteil über die neue Baukunst gipfelt — gleich ob es beipflichtend oder abfällig ist — in dem Begriffe strenger Zweckmäßigkeit, Sachlichkeit, ja Nüchternheit. Es ist somit offenbar das höchste Wollen der heutigen Baukunst, eine Aufgabe von ihrem inneren Wesen her anzupacken und in strenger Entsprechung dieses Wesens zu lösen, ohne Angst vor Härten, ja Nüchternheit. Einem in dieser Art kurz gekennzeichneten Formwillen wird nun die Aufgabe eines katholischen Kirchenbaues gestellt. Was diese Aufgabe eigentlich bedeutet, geht zunächst im eng verbundenen Stimmungsgehalt unter: weltab-

geschiedene Zuflucht, dämmrige Stille; oder gemeinsames Gottfühlen in Lichterglanz, Weihrauchduft, Musik und Gesang. Diese Stimmungselemente vor allem wollte die Baukunst am Ende des vergangenen Jahrhunderts geben und baute in alten Formen; doch es gelang nicht, konnte nicht gelingen. Wie stellt sich die heutige Baukunst zum Kirchenbau?

Baurat Prof. Clemens Holzmeister waren mit dem Bau der St. Adalbert-Kirche in Berlin und der Christus-König-Kirche in Cleve am Niederrhein zwei voneinander stark abweichende Aufgaben gestellt. Handelt es sich bei St. Adalbert um eine Großstadtkirche, die, in die Häuserflucht einer Vorstadtstraße eingezwängt, beinahe überhaupt keine Entfaltungsmög-

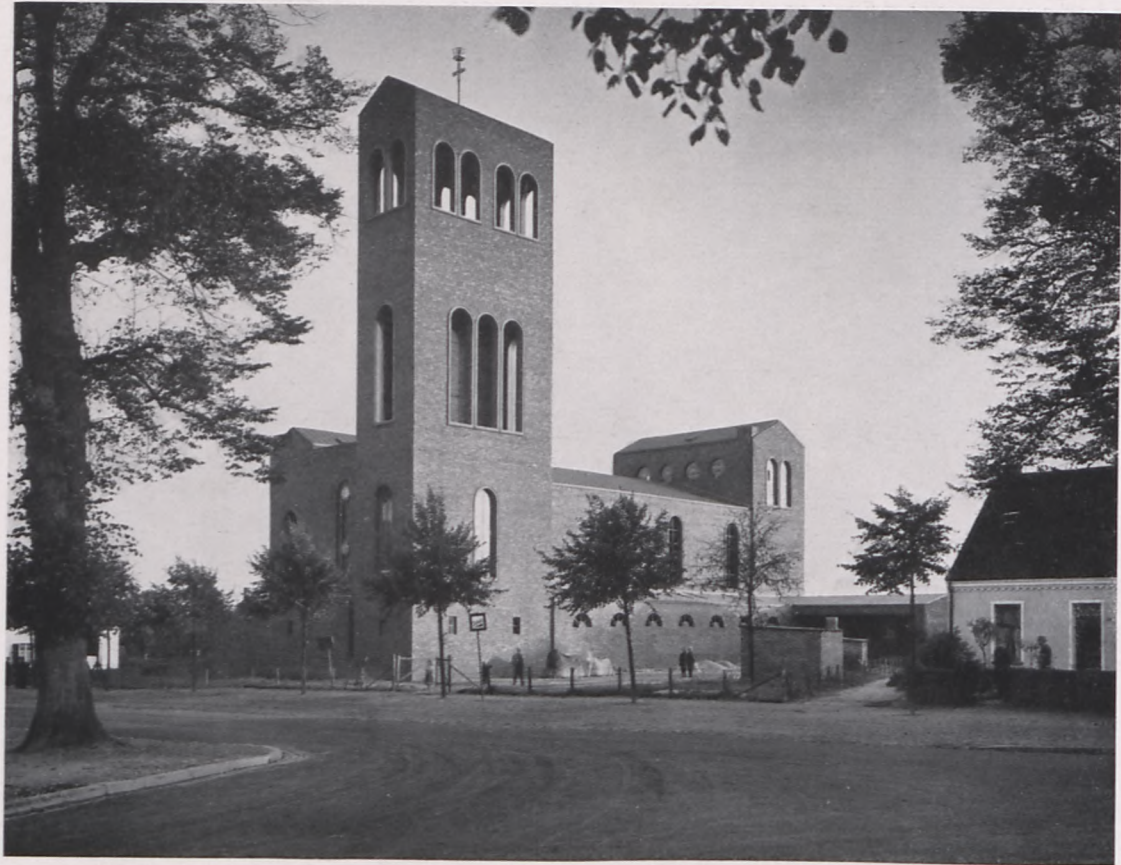
lichkeit besitzt, so konnte und sollte sich die Christus-König-Kirche im freien Gelände eines baumreichen Villenviertels mächtig hinlagern und weisend auf-türmen. Bei aller schon durch die besondere Aufgabe gegebenen Verschiedenheit im Grundriß und Aufbau haben beide Bauten im Wesen aber doch viel Gemeinsames. Altarraum und Volksraum, die beiden wichtigsten Bestandteile jeder Kirche, werden als gesonderte Wesenheiten erkannt und voneinander vollkommen verschiedenartig gestaltet, im Grunde in beiden Bauten ähnlich. Der Volksraum ist hoch und breit und trotz dem Ruheverhältnis dieser beiden Dimensionen ausgesprochen gerichtet. Dies wird sowohl durch das merkbare Vorherrschen der Längen-



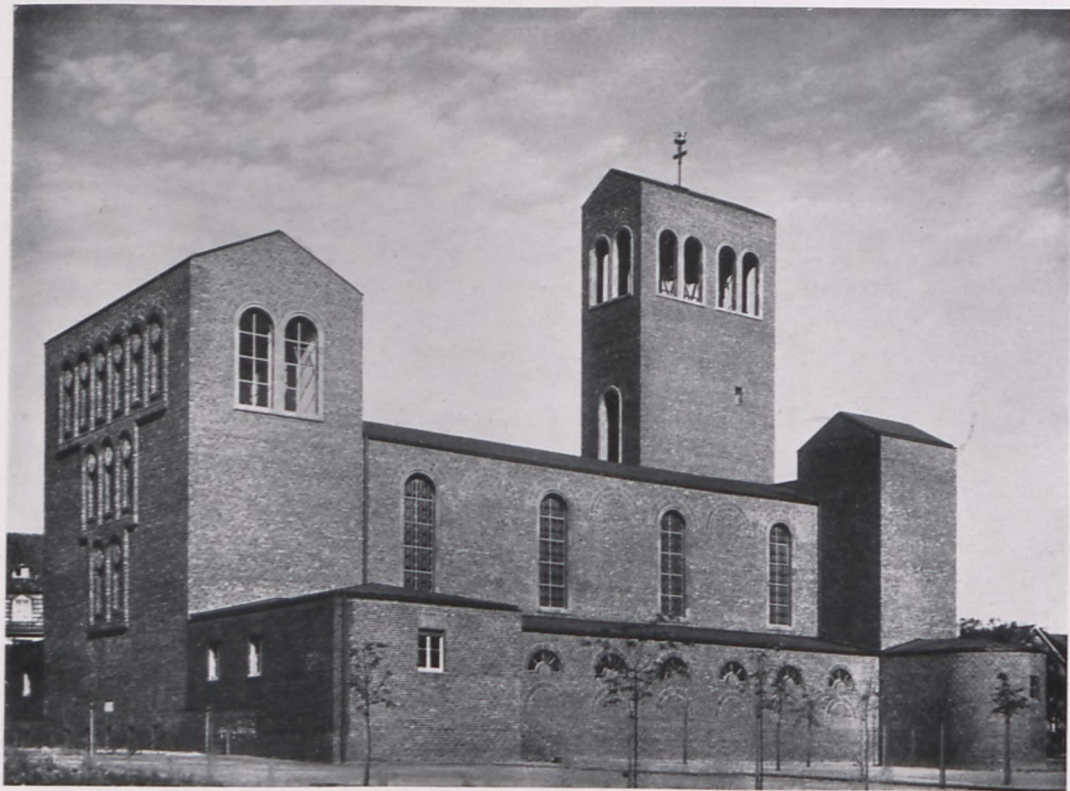
CLEMENS HOLZMEISTER »KIRCHE ST. ADALBERT« INNENANSICHT: CHOR



»ST. ADALBERT, BERLIN« INNENANSICHT: SÄNGER-EMPORE UND EINGANG
ENTWURF: CLEMENS HOLZMEISTER. - FOTOS: M. KRAJEWSKY-CHARLOTTENBURG



Fotos: H. Schmölz - Köln



CLEMENS HOLZMEISTER »CHRISTUS-KÖNIG-KIRCHE« CLEVE/NIEDERRHEIN

CHRISTUS-
KÖNIG-KIR-
CHE, CLEVEINNERES
MITBLICK
ZUM CHOR

dimension erreicht, als vor allem durch das ungemein starke Betonen des Altarraumes, der so das Schiff zu seinem Schmalende hin polarisiert. Was den Altarraum so überwiegend wertbetont erscheinen läßt gegenüber dem Kirchenschiff, ist seine strahlende Helligkeit. Sie wirkt um so stärker, als ihre Ursache, die oberen Fenster, in Berlin teilweise nur vorn im Schiff, in Cleve aber vom Schiff aus überhaupt nicht zu sehen sind, und dies, obwohl der Altarraum in voller Schiffshöhe sich öffnet. Er ist auf kleinem Grundriß turmartig hochgeführt, holt sich sein Licht aus höher als die Decke des Kirchenschiffes gelegenen Regionen, weshalb auch seine Abdeckung für den im Schiffe Befindlichen unwichtig ist bzw. unsichtbar bleibt. Der Altarraum wird so zum ragenden Lichtturm, der verbindungslos dem weiten lagernden Raum des Schiffes gegenübergestellt ist.

In Cleve ist dies Motiv besonders ausführlich gestaltet. Das Schiff wirkt hier behäbig lagernd, vor allem durch die untere seitliche Erweiterung in zwei gangartig niedrige Längsräume. Sie sind vom Mittelraum bloß durch je eine rein technisch bedingte Stütze in der Mitte der Längswände getrennt, gehören in ihrer künstlerischen Funktion aber unbedingt zum Schiff. Angeregt mag diese Gestaltung durch das Motiv der Seitenschiffe bei älteren basilikalischen Bauten

sein; seine Umformung ist aber so entscheidend, daß etwas Neues entsteht. Abgesehen vom trennungslosen Übergang in den Mittelteil ist es die geringe Höhe und Breite dieser seitlichen Gänge im Verhältnisse zum Mittelteil, die ihnen jede Selbständigkeit nehmen. Betont wird diese Beziehung der Unterordnung aber auch noch durch ein anderes, immer wieder im Kirchenraum entscheidend gestaltendes Mittel: das Licht. Die unteren Seitengänge sind wesentlich lichtärmer als der Mittelteil mit seinen riesigen Seitenfenstern, die wieder notwendig die Masse der auf dem Nichts ruhenden Oberwände des Schiffes auflösen. Die Innenwände werden in diesen Bauten ausschließlich zu Raum-Enden, zu Funktionen des körperlich wirkenden Raumes, der in seiner Statik folgerichtig bis zur Ausbildung von Raumsockeln gelangt, als welche die beiden seitlichen Gänge aufzufassen sind. Die Decke ist in Cleve durch eng gereihte Längstonnen auf Querträgern belebt. Die Gänge zwischen den Tonnen bieten scharfe Ansatzstellen für das im Altarraum, dem »Sakramentsturm«, niederbrechende Licht und betonen die Streichrichtung des Raumes zur höchsten Lichtstärke.

In St. Adalbert in Berlin ist für solche ausführliche Gestaltung kein Platz. Weder in die Breite, durch Ausweiten im Raumsockel, noch in die Länge kann



ARCHITEKT PROFESSOR CLEMENS HOLZMEISTER—WIEN »LANDHAUS IN KITZBÜHEL«

der Schiffsraum sich entwickeln. Denn während zu beiden Seiten das Schiff bis zu deutlich von ihm abgesetzten Seitenaltarnischen vordringt, wird es in der Mitte vom Raumturm des Hauptaltars in seinem Zug unterbrochen. Der horizontale Schiffsraum und der vertikale Altarraum prallen aneinander, ja schneiden ineinander ein, was zu einem völligen Obsiegen des Altarraumes führt, der die Schiffsdecke einfach durchstößt. Er schiebt sich so in unsichtbarer, aber fühlbarer Abgrenzung in den mittleren Schiffsraum hinein. Abgesehen von der Sinnfälligkeit im gestalteten Lichtraum ist dieses Geschehen auch in den raumabschließenden Flächen zu sehen. Die Decke des Schiffes ist mit einem leichten Rahmenprofil begrenzt, das seitlich bis zu den gleichfalls in dieser Art abgegrenzten Seitenaltarnischen vordringt, während es in der Mitte den durchragenden Altarraum umzieht. Dieser ist gegenüber den Seitennischen gegen das Schiff hinein auch noch durch Mauervorlagen vorgeschoben, die aber folgerichtig ohne Rahmenprofil bleiben; der von ihnen eingespannte Turmraum reicht ja noch über sie hinaus, wird von ihnen nur eingeleitet. Die gesteigerte Wertbetonung des Altarraumes gegenüber dem Schiff wird in diesem Bau, abgesehen von der Wertung durch die Lichtführung, vor allem dadurch erreicht, daß der im Ausmaß gegenüber dem Altarturm überwiegende Schiffsraum am schwächti-

gen Turmraum seine Unterbrechung finden muß, ihn zwar seitlich umgehen kann, nicht aber zu verdrängen vermag.

Als Entscheidendes der beiden Kirchenbauten, der St. Adalbert-Kirche in Berlin und der Christus-König-Kirche in Cleve, wurde die Innenraumgestaltung erkannt, das Gegeneinandersetzen des großen, lagernen Schiffes und des engen, aufschießenden Altarraumes, und die Formung dieses Gegensatzes durch das wertsetzende Licht. Es ist klar, daß solches Raugeschehen auch im Außenbau in Erscheinung treten muß. Doch geschieht dies in Berlin und in Cleve sehr verschieden voneinander. Die Berliner Kirche verschwindet fast in den umliegenden Häusern. Das Schiff bleibt von der Straße überhaupt unsichtbar und ist an der Schmalwand und einer Längswand nur durch Höfe zugänglich. Die Altarwand allerdings ist zur Straße gewandt. In einer Flucht mit den anschließenden Häusern beleben sich über einem durchziehenden Sockel der Gegensatz von rundem Altarturm und mit ihm in einer Ebene vorspringenden, eckig ummauerten Seitenkapellen, die durch ein hohes schmales Fenster gespalten sind. Dies Neben- und Übereinander der Elemente kommt in der Straßenseite zu schärfster Geltung und kennzeichnet das Besondere des Baues. Vollständig anders ist es in Cleve. Im weiten Raume baut sich die Kirche aus flach



ARCHITEKT PROF. CLEMENS HOLZMEISTER »WEINSTUBE B. KUNZ - WIEN«
ENTWURF UND AUSFÜHRUNG DES KACHELOFENS: HERTHA BUCHER - WIEN



ARCHITEKT PROF. CLEMENS HOLZMEISTER »WEINSTUBE BERTA KUNZ«
GEBÄLK GRÜN, WANDMALEREI VON ERNST HUBER: BRAUN UND GRÜN



Fotos: J. Scherb—Wien

ARCHITEKT PROF. CLEMENS HOLZMEISTER »WEINSTUBE BERTA KUNZ«
SITZNISCHE AM OFEN MIT SCHMIEDEEISERNEM HANGELEUCHTER



PROFESSOR CLEMENS HOLZMEISTER

LANDHAUS AM BISAMBERG BEI WIEN

lagernden Nebenbauten stufenförmig in die Höhe zu Schiff, Sakramentsturm und Glockenturm. Die Fassade ist im wesentlichen eine unsymmetrische Zweiturmfront, deren rechter Turm, abgesehen von seiner überragenden Höhe, auch noch vorspringt und den die Front entlang parallel zur Lindenallee ziehenden Haupteingang abfängt. Der niedrige Fassadenturm ist als Kapellenraum ausgebaut, an den, niedrig und ausladend, die Apsis angebaut ist. Dieser Kapellenraum, vom Kircheninnern zugänglich, erhält Einblicke von zwei Chören, den übereinander über der Eingangshalle liegenden Bet- und Singchören. Bedeutungsvoll tritt aus den Baumassen der Sakramentsturm hervor. Seine besondere Ausgestaltung ist von städtebaulicher Bedeutung, indem die Achse eines neu anzulegenden großen Straßenzuges auf ihn auflaufen wird. Diese Blockwand, die Rückwand des Altares, wird in fertigem Zustande in den Nischenordnungen große metallgetriebene Engelfiguren zeigen. So wird der Außenbau dieses typischen Innenraumbaus auch im großen Raume der Stadtanlage seine weisende und begrenzende Funktion bekommen.

Neben den Monumentalbauten leistet Clemens

Holzmeister immer wieder auch Bau- oder Ausstattungsarbeiten geringen Umfanges und weiß sich mit der Aufgabe zu bescheiden. Ein Landhaus in Kitzbühel verwendet zweckmäßig und sauber den landesüblichen Mischbau von Mauerwerk und Holz in einfachen, zweckentsprechenden Formen. Ein Landhaus am Abhänge des Bisamberges bei Wien ist ganz seiner Aufgabe, Aussichtsbau zu sein, hingegeben. Das Pultdach fällt gleichmäßig gegen die Berglehne ab und bleibt vorne und seitlich von einer Attika verborgen, die sich im Schwunge seitlicher Erker auffängt. — In der Umgestaltung der Weinstube B. Kunz in Wien findet der Architekt sein Bescheiden in einfachster Einrichtung mit Möbeln aus natürlichem Holz, die in ihrer braunen Farbe gut mit dem Weiß der Wände und Grün der Decke harmonieren. Auch Ernst Hubers Wandmalereien halten sich in diesen Farbtönen.

Überall findet sich bei Holzmeister volles Einfühlen in die gestellte Aufgabe; oft führt es zu eigenwilligen Gestaltungen, oft bescheidet es sich im kleinen; immer jedoch wird es dem Streben der heutigen Baukunst gerecht, der gestellten Aufgabe vom Wesen her zu entsprechen. DR. G. A. KÖNSTLER - WIEN



ARCHITEKT GUSTAV BORK - HANNOVER

TONFILM-THEATER IN GÖTTINGEN

FESTLICHES BAUEN

Festlich und harmonisch, geistvoll und mit dem Einsatz seiner ganzen künstlerischen Lebendigkeit hat der Architekt Gustav Bork zwei Tonfilm-Theater, in Göttingen und Itzehoe, umgebaut.

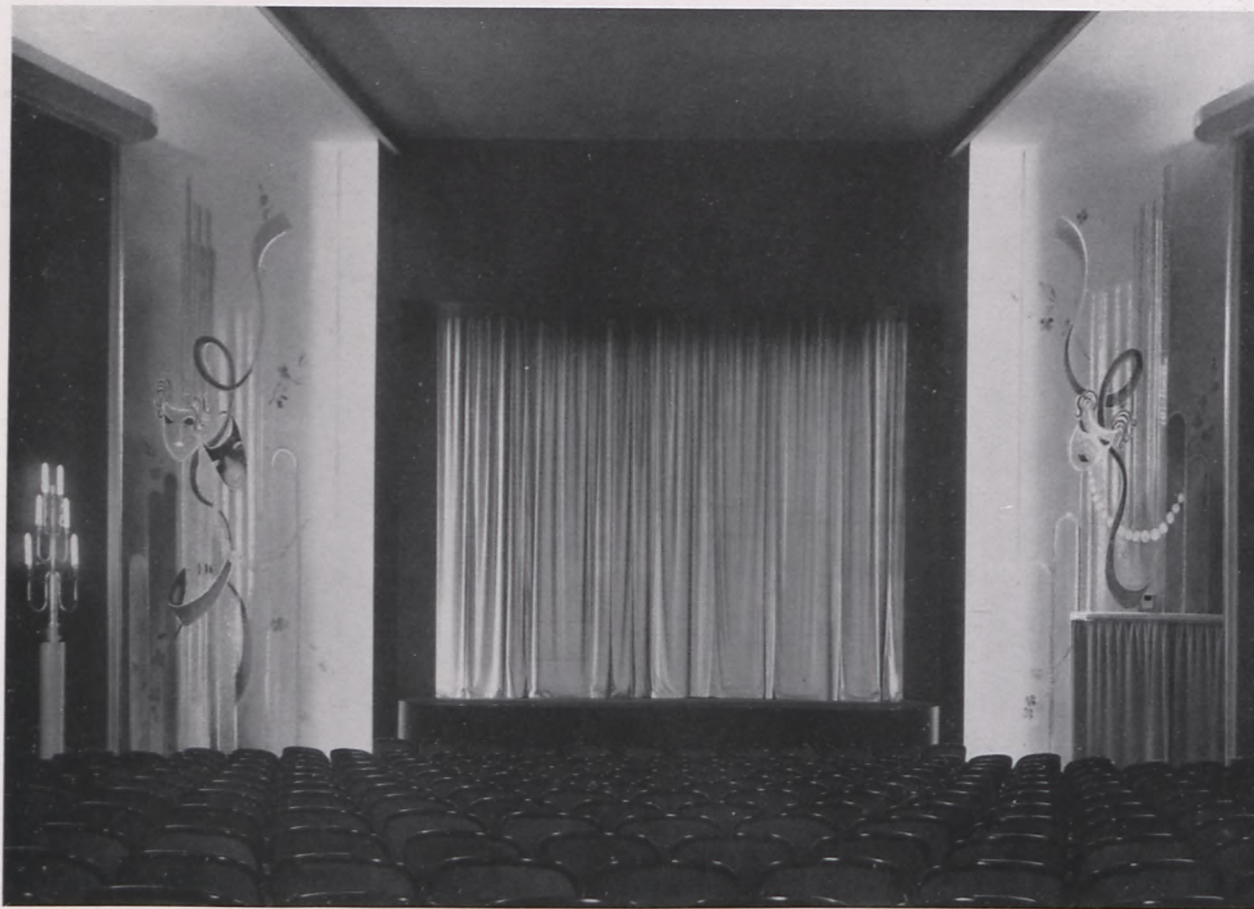
Eine Kostbarkeit der deutschen Glasbläser- und Glasschleifkunst sind die von ihm gezeichneten drei Meter hohen Kronen aus goldfarbenem geblasenem und geschliffenem Glas rechts und links der Bühne.

Weiß und grün sind die Farben des Theaterraumes in Göttingen (die Wände sind mit apfelgrünem Samt bespannt). Hohe Edelhölzpilaster tragen die Deckenkuppel. Ein leuchtend roter Bühnenvorhang steht in dem fast weißen Bühnenvorraum. Alles in allem ein Raum, der erkennen läßt, daß wir es hier mit einem Künstler zu tun haben, der eine starke Lebensbejahung besitzt und es versteht, eine frohe Feststimmung bei den Besuchern hervorzurufen.

Eindrucksvoll ist auch sein Theaterbau in Itzehoe (Abb. S. 86) mit den von Puhl und Wagner (Berlin)

ausgeführten Mosaiken seitlich der Bühne und der mächtigen dunklen Bühnenumrahmung aus Palisanderholz mit dem gelben Samtvorhang. Die Stühle im Zuschauerraum sind dunkelgrün bespannt.

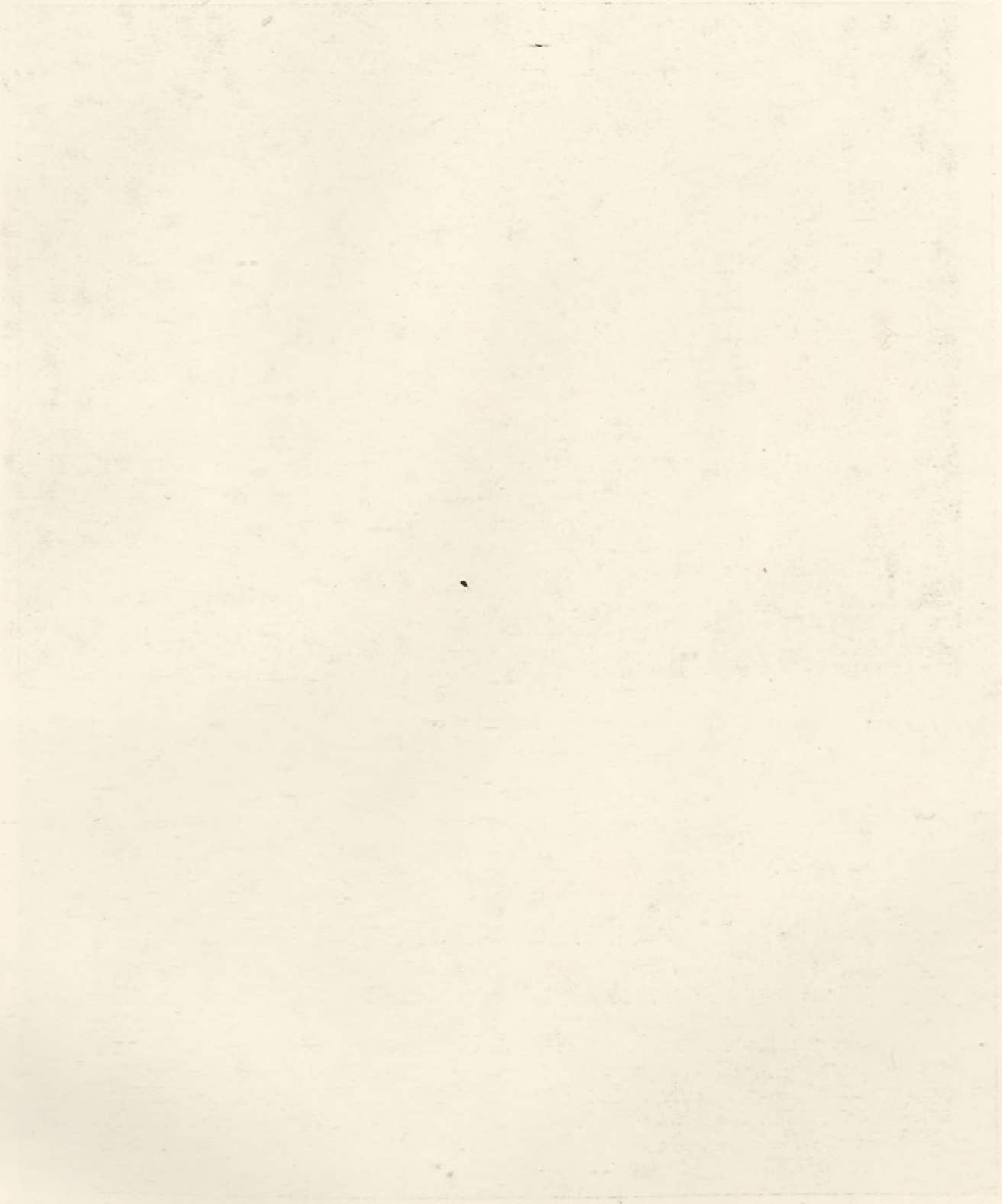
Es liegt in der immer mehr zum Ausdruck kommenden künstlerischen Reife des Films, daß in gleichem Maße der Wunsch besteht, die Theaterräume so wirkungsvoll wie nur irgend möglich auszubauen. Der Tonfilm ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Kulturfaktor im Leben des gesamten Volkes. Allabendlich suchen Tausende von Menschen diese Stätte auf, um eine Entspannung vom Alltag zu finden. Wie angenehm und wohltuend, wenn man einen Raum betritt, der uns die gegönnte Erholungsstunde so recht zum Bewußtsein kommen läßt. Bork ist es gelungen, zwei schöne Theaterräume zu schaffen, die einer Feierstunde den würdigen Rahmen geben. Wir wollen wünschen, daß er uns bald wieder mit neuen Bauten überrascht. WERNER THIEDE - HANNOVER



»TONFILM-THEATER IN ITZEHOE« GLASMOSAIKEN: AUSFÜHRUNG PUHL & WAGNER-BERLIN
 BÜHNEN-UMRAHMUNG: PALISANDERHOLZ, BESTUHLUNG DUNKELGRÜN



GUSTAV BORK »TONFILM-THEATER IN GÖTTINGEN« AUSSENANSICHT UND BALKON-VORRAUM





ARCHITEKT PROF. F. A. BREUHAUS - BERLIN »HAUS LILLE Ø« BERLIN-DAHLEM
DURCHBLICK AUS DEM ZIMMER DER DAME IN DIE WOHNHALLE



PROF. BREUHAUS-BERLIN »HAUS LILLE Ø«

VON DER WOHNHALLE ZUM DAMENZIMMER

LILLE Ø – »KLEINE INSEL«

DAS HAUS VON FRITZ AUGUST BREUHAUS IN BERLIN-DAHLEM

Für sich selber zu bauen, ist für einen Architekten vielleicht die dankbarste, aber sicherlich auch die verantwortungsvollste Aufgabe. Die sonst zu nehmenden Rücksichten und die belastenden Hemmungen, die fast jeder Bau mit sich bringt, die in der Ausrichtung auf die besondere Zweckbestimmung, in dem Zwang intensivster Einfühlung in das Wesen eines andern liegen, in den tausend kleinen Auflagen, die individuelle Wünsche und festumrissene Kosten gebieten, alle diese Beschränkungen entfallen; die Reibungsverluste sind auf ein Minimum herabgesunken. Der Architekt vermag – soweit er nicht finanziell beengt ist – frei zu schalten, aber gerade weil sein eigenes Haus ihn eindeutiger als seine anderen Schöpfungen repräsentiert, weil es der ungestörte Ausdruck seines Wesens ist, wie das Selbstbildnis eines Malers, ist das für sich selber geschaffene Haus ein offenes Bekenntnis, eine Generalprobe des Könnens und ein Zeugnis der Gesinnung, dem die Kritik nicht die mildern Umstände des sonst fast immer vorhandenen

Kompromisses zwischen Plan und Ausführungsmöglichkeit zubilligt. Für des erkennenden Betrachter ist das eigene Haus des Architekten: Programm, Prüfung und Biographie.

F. A. Breuhaus hat für sich selber in einem aufgeteilten Parkgelände des Grunewaldes ein Haus gebaut, sich seine kleine Insel – Lille Ø – geschaffen, seinen Wunschtraum zu verwirklichen gesucht. Der Name schon ist programmatisch. Das Haus ist als die letzte Heimstätte individuellen Lebens bewußt empfunden und gestaltet, es verzichtet – indem es durch einen Pflanzenvorhang der Einsichtnahme von der Straße aus vollkommen entzogen ist – auf repräsentative Wirkung. Es will nicht »gelten«, sondern »sein«. Das Äußere ist von der ruhigen Schönheit klarer Proportionen, uneitel, aber selbstsicher. Diese beherrschte äußere Einfachheit des einstöckigen Hauses, das nach uralter Bauweise dreiteilig einen Innenhof umschließt (Abb. S. 100–103), den ein überdeckter Gang gegen die vorgelagerte Obstwiese



PROFESSOR F. A. BREUHAUS-BERLIN

DIE WOHNHALLE IN HAUS LILLE Ø

begrenzt (siehe Grundriß S. 108), ist ganz von innen bestimmt. Der Stil des Hauses weckt flüchtig südliche Erinnerungen; provenzalische und spanische Anklänge glaubt man zu vernehmen, aber es ist doch ganz und fest dieser eigenartigen märkischen Kiefernlandschaft verwachsen, die demjenigen, der sie in heißen Sommertagen zum ersten Male kennenlernt, fast als exotisch erscheint. Die Tönung des braunrötlichen Ziegeldaches ist von der gleichen Färbung wie die hochaufstrebenden Stämme. Der wuchtige Kamin-schornstein mit dem lustigen Hahn als Wetterfahne gibt in der Mittelachse dem flachgelagerten Bau einen vertikalen Akzent (Abb. S. 106/107).

Den Mitteltrakt des flurlosen Grundrisses nimmt die 13 Meter lange tonnengewölbte Wohnhalle ein (Abb. S. 88-93), die sich zum Innenhof mit dem großen Versenkenfenster öffnet, welches Haus, Innenhof und Garten verbindet (Abb. S. 100). Der große Raum ist durch die Aufstellung der Möbel in sich gegliedert mit dem zentralen Kaminplatz als dem Mittelpunkt geselliger Unterhaltung (Abb. S. 91) und der etwas isolierten Schreibtischnische als der Stätte der Arbeit (Abb. S. 92 oben). Die Wohnhalle ist das eigentliche Herz des Hauses: hier spielt sich das gesellschaftliche Leben ab, findet der Architekt in der Aussprache mit Freunden Anregung und Erneuerung seiner schöpferischen Kräfte, hier aber reifen auch in der Stille des harmonisch gestimmten Raumes, fern von dem geschäftigen Betrieb seiner Ateliers, in Zu-

rückgezogenheit und Versenkung, die Projekte und Pläne zur letzten künstlerischen Gestaltung. Der Gesamteindruck des Raumes ist von wohlthuender heiterer Gelassenheit, die Photographien vermögen ihn nur anzudeuten, sie können weder die Atmosphäre wiedergeben noch die zarte Abgetöntheit der Farben zum Ausdruck bringen.

Die Möbel vereinigen den Anspruch auf ästhetisch befriedigende Form mit der selbstverständlichen Forderung größter Bequemlichkeit. Viele Kunstwerke, die mit Liebe und Qualitätsverständnis erworben sind, haben hier ihren Platz gefunden: da steht ein Selbstbildnis der Sintenis unfern einem altchinesischen Bronzeferd, dort lächelt ein Buddha einer Negermaske zu, blicken zartfarbige japanische Aquarelle auf köstliche Kleinplastiken, ohne daß im geringsten der akademische Eindruck einer Sammlung hervorgerufen wird. Alle diese Dinge beengen sich nicht. Sie bilden trotz ihres verschiedenen Ursprunges nach Zeit und Volk eine verwandschaftliche Einheit: »Geschwister sind sich alle schönen Dinge«; aus reiner Freude am Schönen sind sie gesammelt und schöne Freude verbreiten sie. Dieser Raum hat Stil, wenn Stil die unauffällige Einheit eines Ganzen ist. Mit der Sicherheit seines Geschmackes hat Breuhaus die verschiedensten Elemente zum Einklang gebracht.

Von der Wohnhalle aus gelangt man westlich zum Damenzimmer, an das sich die Schlafzimmer anschließen, östlich befindet sich das EBzimmer und der



PROFESSOR FRITZ AUGUST BREUHAUS-BERLIN

»KAMINPLATZ IN DER WOHNHALLE« LILLE Ø

Wirtschaftsflügel, der fensterlos zum Gartenhof bleibt. Das eckenrunde Speisezimmer (Abb. S. 95) ist verhältnismäßig klein gewählt in der klaren Erkenntnis, daß eine Tafelrunde nicht zehn Teilnehmer überschreiten darf, wenn eine wirkliche Unterhaltung in einem aufeinander abgestimmten Kreise bei Tisch geführt werden soll. Gesellschaftliche Abspeisungen sind hier nicht am Ort. Das Damenzimmer öffnet sich mit breiter Fensterwand verandagleich zum Innenhof (Abb. S. 102/103); der anschließende Schlafzimmerflügel, endend mit dem Ankleideraum der Dame, bildet eine große Raumeinheit, die sich nach Wunsch unterteilen läßt durch Vorhänge und verschiebbare Glaswände (Abb. S. 96/97). Der Westteil des Hauses enthält ferner das Ankleidezimmer des Herrn, das Bad und das Zimmer des Sohnes (Abb. S. 98/99). Die Ölheizung und die reichlichen Nebenräume befinden sich im unterkellerten Teil, der sich im wesentlichen auf den Mitteltrakt beschränkt.

Ein erster Rundgang durch das Haus genügt, um zu erkennen, welcher Selbstzucht der Architekt sich unterzogen hat, wie er sich gegen die Gefahr, das Bauprogramm zu erweitern, gewehrt und mit welchem Erfolge er gestrebt hat, sich innerhalb der selbstgesetzten Begrenzung als ein Meister zu zeigen. Gewisse Unannehmlichkeiten, die die Flurlosigkeit eines Hauses immer mit sich bringt, sind willig in Kauf genommen, da sie den überwiegenden Vorteil größerer Räume auf der überbauten Grundfläche ermöglichen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die meisten neueren englischen und amerikanischen Landhäuser aus dem gleichen Grunde Flure und Gänge auf das nur unbedingt Notwendige beschränken. Erst der wiederholte Besuch und die eingehende Betrachtung der Aufnahmen läßt uns die Fülle durchdachtester Kleinarbeit erkennen, die Breuhaus darauf verwandt hat, um auf verhältnismäßig beschränktem Raum ein Höchstmaß an Kultur

PROF. F. A. BREUHAUS



PROF. F. A. BREUHAUS - BERLIN »SCHREIBPLATZ UND SITZECKE IN DER WOHNHALLE«



PROF. F. A. BREUHAUS »LILLE Ø«

TEILANSICHT DER WOHNHALLE

und Wohnlichkeit zu erzielen, und künstlerisch ästhetische Wünsche mit praktischen Forderungen zu einer endgültigen Lösung zu verbinden.

Das feinfühligste Verständnis für den Werkstoff und seine Verwendungsmöglichkeiten, die Liebe, mit der auch die kleinsten Dinge angefaßt und geformt sind und für die es keine Nebensächlichkeiten gibt, erwärmt uns immer aufs neue und erinnert uns daran, daß Breuhaus seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen hier zur vollen Auswirkung bringen konnte, die er bei seinen unermüdlichen Versuchen erwarb, das Kunstgewerbe durch Entwürfe und Vorschläge neuartiger Materialverwendung zu befruchten. Ebenso kam ihm bei der Notwendigkeit geschicktester Platzausnutzung seine technisch praktische Begabung, geschult an den Aufgaben des Schiff-, Luftschiff- und Flugzeugbaues, die ausgeklügelte Raumauswertung erfordern, zugute.

Es würde zu weit führen, hier auf die vielen Einzelheiten des Baues und der Einrichtung einzugehen, kurz hingewiesen sei nur nochmals auf wenige Einzelheiten in den Abbildungen, die formal einen guten Eindruck vermitteln können: auf die den

gesamten äußeren Anblick mitbestimmende, aus praktischen Gründen unvermeidbare, schmiedeeiserne Vergitterung von Fenstern und Haustür, mit deren Linienführung Breuhaus aus der Not eine Tugend machte (S. 104 u. 107); auf die edle, klassisch wirkende Gestalt des Schreibtisches der Dame (S. 103), dem beschwingten und doch standfesten Drehspiegel im Ankleidezimmer (S. 94), auf die bei aller Einfachheit der Form durch das Material festlich wirkenden Stühle des Speisezimmers (S. 95), auf die belebende, aber nicht beunruhigende Zeichnung der Steinlage des bronzerandumfaßten Kamins (S. 91), schließlich auf die schlichten Lichtstrahler der Wohnhalle (S. 93), der einzigen Lampenart, die diesen Raum zu erhellen vermag, ohne ihn zu zerreißen.

Die photographischen Aufnahmen müssen sich in der Wiedergabe der äußeren Form erschöpfen; in der Wirklichkeit kommen dann noch jene Eindrücke hinzu, die erst durch die Harmonie der Farben von Wandbekleidung, Vorhang, Teppich und Möbel, in dem Aufeinander-Abgestimmtsein von zarten Tönen und kräftigen Klängen ihre lebensbejahende, beschwingende Musik erhalten. CORNELIUS WITT-BERLIN



PROF. FRITZ AUGUST BREUHAUS - BERLIN

»ANKLEIDEZIMMER DER DAME« LILLE Ø

GEDANKEN ZUR FRAGE DES HANDWERKS

Das Merkmal des Handwerks liegt nicht, wie viele glauben, in der Ausschaltung der Maschine aus dem Produktionsgang. Es liegt darin, daß eine und dieselbe Hand das Erzeugnis vom Rohzustand bis zum Endzustand bringt. Handwerk ist da gegeben, wo derselbe Mann alle entscheidenden Abschnitte im Werdegang des Gebildes betreut und verantwortet. Die Maschine kann sich in einzelnen dieser Abschnitte helfend einschalten; solange die persönliche Verantwortung des Meisters über die Maschine wacht und sie unter den Wertmaßstäben der Handarbeit hält, kann von Handwerk gesprochen werden. Wesentlich bleibt für das Handwerk immer, daß der Meister eine Mehrzahl, womöglich die Vollzahl der Werdestufen überblickt und führt, und daß er dem Gebild dabei das mitgibt, was überall die lebendige Menschenspur in der Gestaltung ausmacht: Dauerwert und Sonderwert, menschliche Wärme, volles, naturhaftes Geltendwerden des Stoffes, Festhaltung jener wertgebenden Grenze, auf der das Gebilde noch ein echtes Dreigespräch zwischen Werkstoff, bildendem Geist und wirkender Hand ist. – Durchbrochen wird die

handwerkliche Situation demnach vor allem durch die Beschränkung des einzelnen Menschen auf einen geringen oder gar nur punkthaften Ausschnitt des Produktionsganges – also durch Beschränkung auf die Instandhaltung und durch jene Überschärfung der Arbeitsteilung, die zur Arbeitszertrümmerung führt. Teilung der Arbeit kann das Handwerk vertragen; Zertrümmerung der Arbeit löscht das Handwerk aus; sie nimmt den Sonderwert »Handwerk« aus unsrem Leben fort. Sie kürzt damit die Dingwelt um wichtige Strecken sinnfällig gemachter Menschlichkeit und beraubt sie des Quells stets erneuernder Kraft.

Noch deutlicher tritt das Wesen des Handwerks hervor, wenn man es vom Handwerker aus betrachtet. Das erste, das sich da überwältigend auftut, ist, daß der Mensch, der vom ungehobelten Brett aus, vom Stabeisen und vom Wollfaden aus einen Stuhl, ein geschmiedetes Tor, einen Bildteppich zustande bringt, unvergleichlich viel mehr wert ist als ein anderer, der nur einen Handgriff beherrscht. Nicht nur mehr wert als »Arbeitskraft«, sondern vor allem als ein Fall erfüllteren Menschentums; denn nur in



LILLE Ø »ESSZIMMER« STOHL: GRÜNES LEDER MIT VERGOLDETER UND BEMALTER RÜCKSEITE

der Betreuung eines Ganzen, in der Bewirkung eines Ganzen kann sich der Mensch erfüllen. Es fehlt einem Volk Entscheidendes, wenn ihm der Mensch fehlt, der einen ganzen Gestaltungsgang und alles Wissen und die vielfachen Handfertigkeiten beherrscht, die damit verwoben sind. Der echte Handwerker stellt geradezu den maßstäblichen Menschen dar, und er ist in dieser Hinsicht nur noch mit dem Bauern vergleichbar. Ja, vielleicht noch brennender als beim Bauern ist beim Handwerker die Frage des vollwertigen, volktragenden Menschentums gestellt. Den Bauern wird man nie (auch nicht im kommunistischen Kollektiv) von Erde und Frucht trennen können. Aber der Handwerker ist heute vom Rohstoff, seiner »Erde«, und vom Endprodukt, seiner »Frucht«, vielfach abgeschnitten und in eine ge-

spenstische, haltlose Mittelzone gestellt. Wo das Handwerk ausblutet, da verliert nicht nur unsre Dingwelt, sondern auch unsre Menschenwelt zunehmend an tragenden Faktoren.

Aber zu welchen schweren Fragen führt es nun, wenn man in heutiger Welt eine Wiedererweckung des Handwerks ins Auge faßt! Wir werden da der ganzen Tragik der neueren Kulturentwicklung ansichtig. Wenn Handwerk mit dem Dauerwert verbunden ist, wenn es auf Haltbarkeit und lange Geltung des Erzeugten ausgehen muß – wie schafft man dann ständig erneuerte Arbeitsgelegenheit für Millionen Hände? Wir beklagen das unsolide und unechte Produkt, das weithin in unserem Leben steht und das nach kurzem Dienst ersetzt werden muß. Aber vielfach ist seine Grundlage die Notwendigkeit,



BLICK AUS DEM SCHLAFZIMMER DES HERRN IN DAS SCHLAF- UND ANKLEIDEZIMMER DER DAME

die unabsehbaren Arbeiterscharen zu Verdienst zu bringen. Und es hat weiter zur Grundlage die Neuerungssucht, die jede »Saison« neue Formen will, die ungeheure Kultur des Scheins, in der jeder jedes gelten will, die Verwischung der festen Lebensräume und der Standesgrenzen, die auf bestimmten Gebieten ihre unangreifbare Berechtigung hat, die Technisierung, die doch nicht nur äußerer Zwang, sondern auch innere Form des heutigen Menschen ist, mit Rundfunk, Film, Verkehr usw. Handwerk gehört zum gebundenen Leben. Aber wer schafft die Elemente, welche die Bindungen zerstört haben, aus unsrem Leben hinaus? Man wettet gegen die moderne Zivilisation, und sie ist in der Tat so geartet, daß sie uns ihre großen Dienste mit noch größeren Schäden bezahlen läßt; aber welche unvorstellbar gewaltigen Kräfte müßten in unsrer Kultur aufbrechen, um sie lebensrichtig und von Grund aus umzubauen! Wer beseitigt die verheerenden Erzübel

unsrer Welt, nämlich den Mangel an »Zeit«, der uns alle zum ständigen »Vorübergehen« an den Dingen verflucht und überhaupt keine echten Dingbeziehungen aufkommen läßt, und die Neigung zum »Ersatz«, die ja leider gerade unter uns Deutschen grassiert? Es gibt manchmal Dichter, die sich zur Beziehung auf das Ewig-Gleiche durchgerungen haben und als das Hauptglück jedes Tages schätzen, daß die Sonne wieder einmal, wie seit geraumer Zeit, im Osten aufgegangen ist. Aber selbst diese glücklichen Menschen tragen nicht mehr den Frack des Großvaters, noch viel weniger Krawatten vom vorigen Jahr.

Heute halten wir da, daß wenigstens der Wert »Handwerk« grundsätzlich wieder erkannt und verkündigt wird. Das ist ein Fortschritt. Wir können einstweilen nicht mehr tun als diesen Wert vor Augen zu behalten und unsre Zivilisation immer wieder daraufhin zu befragen, ob sie eines Tages den Raum zu seinem organischen Wiedereinbau bieten wird. —



BLICK VOM SCHLAFZIMMER DER DAME IN DAS SCHLAFZIMMER DES HERRN
DIE VERSCHIEBBARE GLASWAND ERMÖGLICHT UNABHÄNGIGE TEMPERIERUNG



F. A. BREUHAUS-BERLIN »HAUS LILLE Ø«

SCHLAFECKE IM ZIMMER DES SOHNES

DAS IDEALE KINDERZIMMER

Das ist der große Unterschied zwischen einst und jetzt: Unsere Eltern richteten uns Kindern Zimmer ein, die von ihrem Standpunkt aus schön waren, ihren Wünschen und Vorstellungen (lies Vorurteilen) entsprachen. Die Eltern von heute schalten sich selbst und ihre Wünsche aus, wollen nur dem Kinde einen Raum geben, der vom Kinde aus gesehen schön ist und dessen Neigungen entspricht. Wer zweifelt daran, daß unsere Eltern es gut gemeint haben? Aber sie dachten in einer falschen Richtung. Ein Kind ist etwas Süßes, Niedliches, also muß auch ein Kinderzimmer etwas Süßes, Niedliches sein. Es mußte weiße Möbel haben, weiße Gardinen mit Röschen, alles hell und zart. Jeder Fleck war darauf zu sehen, jede Kinderpfote hinterließ bei jedem Griff (denn wann waren Kinderhände jemals sauber?) eine deutliche Spur.

Niemals war richtig Platz in diesen Kinderzimmern.

Überall stand und lag etwas, Vasen, Deckchen, Gegenstände auf Tischen, Kommoden und Wandborden, und Achtung! die große Kanne auf dem Waschtisch! Und wenn das Spielen beendet war, dann kam die bittere Arbeit des Aufräumens, das weitaus schwieriger war als heute in den modernen Kinderzimmern. Mühsam wurden die Spiele in einen engen Schrank hineingeschichtet, und wenn man nur einmal rasch hineinlangte, geriet das ganze Gebilde wieder völlig in Unordnung.

Für die Eltern von heute ist das Kinderzimmer der durchdachtste Raum im Hause. Die erwachende Seele des Kindes soll nicht von häßlichen und sinnlosen Dingen umgeben sein, und die wachsenden Fähigkeiten und Geisteskräfte müssen Raum finden.

Ideal ist die Lösung, die Professor Breuhaus für seinen Sohn gefunden hat. Klar und übersichtlich ist



F. A. BREUHAUS »HAUS LILLE Ø«

AUS DEM ZIMMER DES SOHNES

der Raum. Die große Landkarte an einer Schmalseite ist der Blickfänger. Wie sie den Flug der kindlichen Gedanken in die weite Welt dirigiert, so erschließt das helle, breite Fenster den Blick in die nahe Welt. Rasen ist vor dem Fenster, Bäume, und in der Frühe Vogelstimmen, die den kleinen Schläfer wecken und ihm Lebensfreude für den ganzen Tag mitgeben.

Praktisch, schlicht und darum schön sind die niedrigen Metallmöbel, die ein Flezen unmöglich machen und den Jungen beizeiten und ganz von selbst zu guter Haltung und manierlichem Sitzen erziehen. Für alles ist Platz. An der Wand hängen die herrlichen Indianerwaffen, die er, der »Kreisende Adler«, hugh! für das Wigwamleben draußen mit seinen Freunden braucht, und das Gewehr, mit dem er im Garten nach der Scheibe schießt, beste Übung für Zielsicherheit, ruhige Hand und scharfes Auge.

Wie unendlich wichtig sind die Farben und ruhigen Flächen der Wände, wie bedachtsam muß man den Wandschmuck auswählen, damit er ein Kinderauge wirklich erfreut. Ein Gemälde mit Wasser, Schiffen und Weite bedeutet für einen lebhaften, aufgeweckten Knaben eine ständige Anregung. Und man glaube ja nicht, daß ein Kind, besonders ein Junge, keinen Sinn

für Blumen hätte! In jedes Kinderzimmer gehören ein paar schöne Pflanzen, die ausdrücklich der Pflege des Kindes überantwortet sein müssen.

Unbeengt und zum Spielen verlockend sind die großen Flächen des niedrigen Fensterschranks, auf dem die größten Armeen von Bleisoldaten ihre Schlachten schlagen können. Wie der kleine Junge hier seine Kanonen und Figuren aufstellt, so kann der große in Ruhe und Bequemlichkeit Reißbrett, Zeichenblocks und alle Art von Arbeit ausbreiten.

Nur ein kleiner Teppich liegt in der Wohnecke von der Couch zum Waschbecken hin, und das ist ein Segen. Unbekümmert kann der Junge Papierschnitzel umherstreuen, basteln und sogar mitten im Zimmer Bleistifte ansitzen. Mit Grausen denke ich an eine Freundin meiner Schulzeit zurück, die, wenn wir sie besuchten, fortwährend ermahnte: »Ach bitte, nehmt euch in acht! Das ist ein echter Perserteppich!«

Licht, Luft, Raum, nützlich und schlicht, das muß erstes Gebot für ein Kinderzimmer sein, damit in seinen vier Wänden keine Zierpuppe, empfindsam, ängstlich und eitel, heranwächst, sondern der gesunde Geist in dem gesunden Körper eines freien, frohen Sportskindes. —

ELLI TSCHAUNER-BERLIN



WOHNHALLE MIT VERSENK-FENSTER

DURCHBLICK AUF DEN INNENHOF

DER GARTENHOF

Es gibt Bauernhöfe mit hohen Mauern und großen eichenen Toren, die umfriedeten eine Welt. Solche Welt ist dem urbanen Menschen verlorengegangen, und wer die Hand nicht am Pfluge hat, für den bedeutet »Hof« etwas anderes, aber immer etwas Ausschließendes, immer etwas, das Abstand hält. »Zu Hofe gehen!« Es stellt sich die Vision barocker Schlösser ein, mächtig ausladender Seitenflügel und Kolonnaden vor repräsentativem Mittelbau: Würzburg! Man muß einen weiten Raum durchschreiten, der das Profane vom Souveränen trennt, mit dem das Souveräne Abstand wahrt. Abstand und Stille.

Stille! Eine andere Vision: Wer denkt nicht an die Stille alter Klosterhöfe. Nicht an die geistgeladenen faustisch-quälenden nordischen Kreuzgänge, nein, an die heitere Stille florentinischer Klöster, an den zweiten Hof bei Sa. Croce, an die anmutige Badia mit ihren unbeschwerten Horizontalen – ein echter Gartenhof: stilisierte italienische Landschaft! – und selbst auf der Certosa verliert das dumpfe Memento mori seine Schrecken.

In den italienischen Kloster-Gartenhöfen setzt sich die heitere hellenistische Kultur der pompejanischen

Atrien fort: »Glücklich, wer sich vor der Welt ohne Haß verschließt!« Das ist es. Es ist die Ruhe des zivilisationsgehetzten Menschen, die der Gartenhof bringen muß. Es ist die Auseinandersetzung des städtischen Stein-Menschen mit der Natur, die Auseinandersetzung des Hauses als Architektur, das heißt als Kunst-Werk, Abstraktion, mit der Natur, Vegetation.

Landschaft, selbst gepflegte Gärten müssen in einigem Abstand von dem gehetzten Menschen der Zivilisation gehalten werden, sonst machen sie ihn traurig, lassen ihn irren in verlorenen Paradiesen.

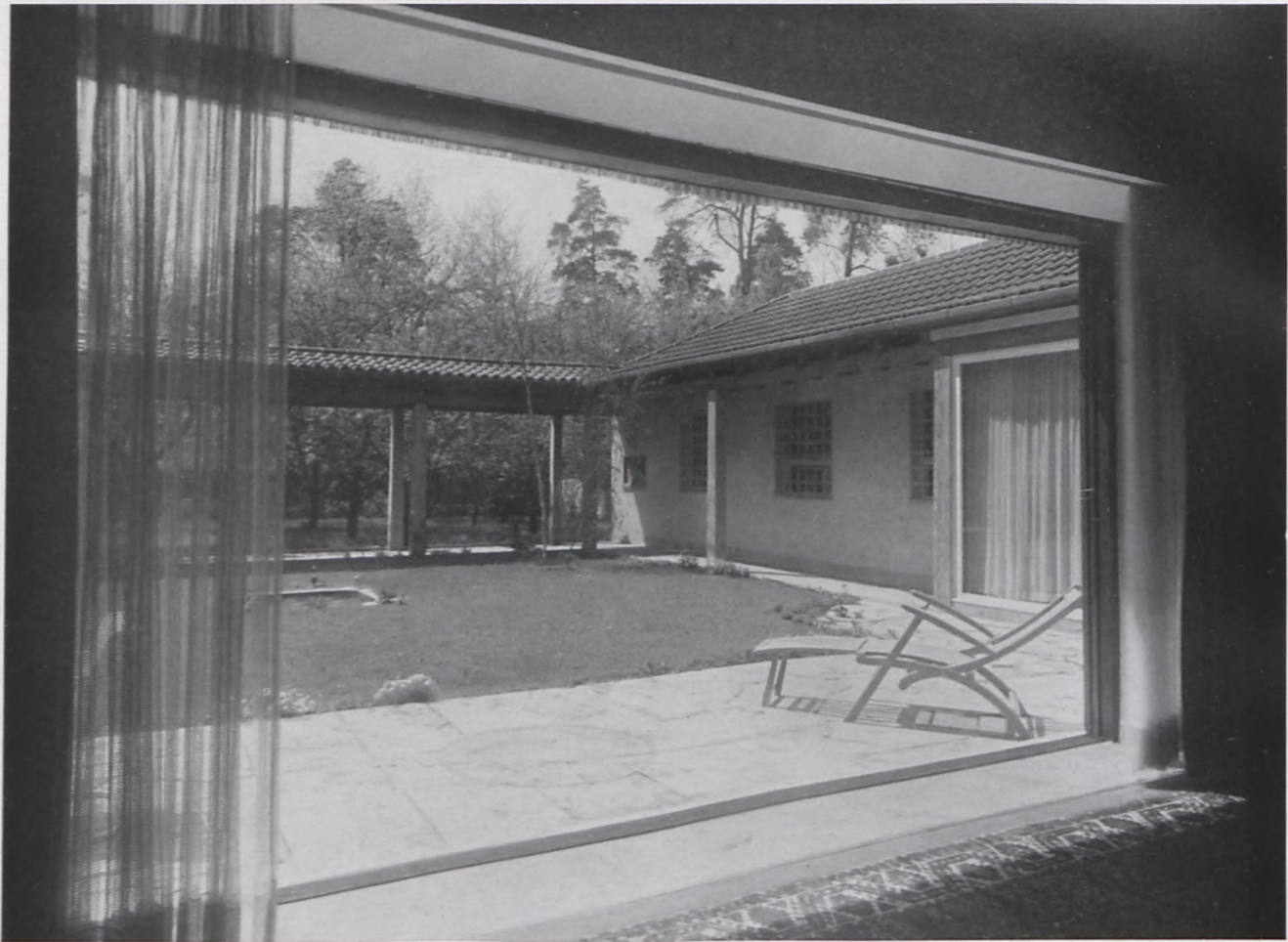
Der gehetzte Mensch schnellwuchernder, darum im hohen Sinn noch ungeordneter Organisationen braucht – die Erkenntnis dämmert – starksprechende Ordnung im Heim. Je gewaltiger das noch Ungeordnete im »Betrieb« auf ihn eindringt, um so klarer muß die Ordnung sein, die er beherrschen kann, im Heim, im Grundstück, das ein Stück Grund ist, auf den sich ein Großstadtmensch flüchtet, ohne Bauer zu werden.

Der Grund des Bauern untersteht den Gesetzen der Vegetation, der Grund des Städters verbindet wie eine Brücke zwei Welten, ist Ausgleich und Rettung.

Alles Heil kommt von stark sprechenden Propor-



PROFESSOR FRITZ AUGUST BREUHAUS - BERLIN »HAUS LILLE Ø«
DER INNENHOF. - PLASTIK »BADENDE« VON WILHELM LEHMBRUCK



F. A. BREUHAUS - BERLIN »HAUS LILLE Ø«

TERRASSE UND INNENHOF MIT UMGANG

tionen, Rhythmen, die das Menschliche mit dem Sphärischen verbinden, von »mäzen«, würde der mittelalterliche Mensch sagen, der zuerst das Stein-Werden der Städte, das Geist-Werden des Menschen im Norden empfand.

Der Mensch hat die Natur, vielleicht besser gesagt: die Natur hat den Menschen verloren. Sie, die Reiche sucht ihn nicht, er muß sie suchen: er muß Brücken bauen zu ihr zurück.

Ein armer Reicher sucht die Natur. Reich: denn nur intensivster Betrieb entschädigt durch Reichtum; arm: denn der Betrieb reißt ihn gewaltsam aus der Natur. Was soll er tun? Eine Zelle sein im Betrieb? Soll er als »Herz« des Betriebes mitten in der Fabrik wohnen, eingegliedert, eingespannt, eingestampft in harten Beton – oder soll er sich vom Auto Tag für Tag hinaustragen lassen in ein echtes Landhaus, soll er Bauer mimen, der er nicht ist? Am Tage Städter, nachts Bauer sein? Nachtigallenromantik, groteske, pervertierte Zeiteinteilung!

Nein! Der urbane Mensch gliedert sich ein, und er tut das ähnlich, wie es der urbane Römer in Tivoli tat und in den tausend Villen rings in der Provinz. Er verleugnet seine Welt nicht. Sein Zimmer ist der

Kristall, der seinem Wesen Raum, schützenden, beruhigenden Raum gewährt. Ist erst das rechte Maß der Zimmer gefunden, öffnet sich die Welt. Aus Wänden wird das Haus. Und wie der Kristall seine Arme zum Weiterbau ins Weite streckt, ins scheinbar Leere, so legt das Haus die menschlichen Maße im Schmuckhof, der zum Garten hin vermittelt, fest.

Durch große Fenster schweift der Blick. Eindringende, unmittelbar andringende Natur möchte erschrecken, ein Busch die Naturferne des Menschen hinter Glas betonen. Der Hof tastet in menschlichen Maßen zur Natur hinaus, erschreckt nicht, sentimentalisiert nicht, vermittelt.

Die Größe des Pflasters ist entscheidend, die Fläche des Brunnenbeckens, der Blickpunkt einer Plastik. Wandelgänge erlauben ohne »Sprung« den Schritt in die Natur, zurück zur Natur, zu gehen.

Der Gartenhof ist die Brücke des städtischen Menschen zur Natur. Er sättigt sich in ihm noch einmal mit seinen Maßen, vergewissert sich in ihm seiner Existenz, um »in Form«, als Eigenform, Eigenleben, dann die Grenze zu überschreiten hin zu den lang vergessenen Brüdern »im stillen Busch, in Luft und Wasser«. — DR. GEORG GUSTAV WIESZNER-NÜRNBERG



ARCHITEKT PROF. FRITZ AUGUST BREIHAUS - BERLIN »HAUS LILLE Ø«
»SCHREIBTISCH DER DAME« HELLBLAUES LEDER UND GOLDBRONZE



PROF. FRITZ AUGUST BREUHAUS

DER HAUSEINGANG VON LILLE Ø

EINIGES ÜBER KUNST UND KUNSTGEBILDE

Im Kernpunkt der Kunstwirkung sitzt, psychologisch gesprochen, eine Wirkung der Entnüchterung. Sie kann sich steigern bis zur Bezauberung, sie kann sich in bescheideneren Grenzen halten und nur als eine leichte, angenehme Beschwingung des Empfindens spürbar werden. Aber überall, wo echte Kunstkräfte wirken, im Wohnraum und Bauwerk so gut wie im Gemälde oder in der Theateraufführung, geschieht ein Herausholen des Menschen aus der Nüchternheit. Holz und Stein werden aufgeboten, Farbpasten, Kulissen aus Pappe und Leinwand – trockene, dingliche Einzelheiten ohne Schwung und Glanz, tote Sachen; und mitten aus ihnen hebt sich unter dem Anhauch der Kunst ein Atmen und Leuchten. Ein »Sinn« steht auf, ein magischer Zusammenhang, der den Dingbestand in seiner Geltung total verändert und die toten Sachen zu Trägern eines Lebens aus Fleisch und Blut macht. Der entnüchternde Zauber der Kunst besteht darin, daß der Mensch nicht mehr den Sachen, sondern dem aus ihnen aufge-

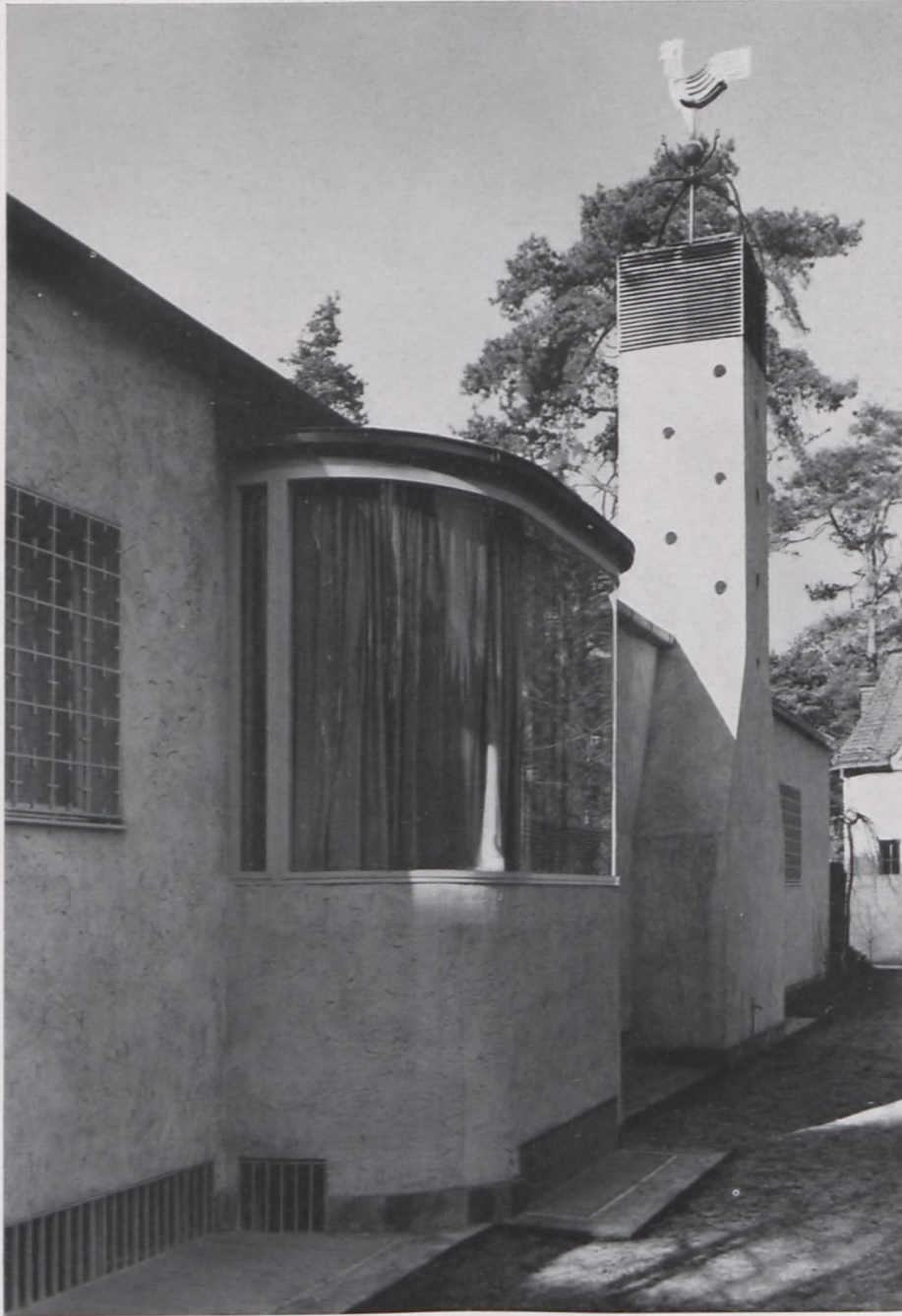
blühten »Sinn« gegenübersteht. Die »Bedeutung« erhält das Übergewicht über die Einzelheiten. Die Schau verzaubert sich, der Mensch fühlt sich mit wachen Sinnen von der festen Erde der Alltäglichkeit fortgenommen auf die Wogen des Phantasiestromes; er wird Bürger einer schwungvolleren, geistatmenden Welt. – Man braucht dabei, wie gesagt, nicht nur an die hohe Kunst zu denken. Schon wenn uns im Wohnraum eine Szenerie anredet, anlacht, fängt diese Wirkung an. Was ist ein Möbel für ein trockenes, klapperndes, »hölzernes« Ding! Aber wenn Möbel und Möbel so zusammenstehen, daß mir mein Auge nicht mehr ledern vorzählt: Tisch, Stuhl, Sessel, Teewagen, sondern mir das fröhliche Empfinden bringt: Stilles Behagen, freundlich entspanntes Dasein, heitere Traum- und Dämmerstunde – dann hat jene Entnüchterung schon eingesetzt. Wenn der Kamin sich so von der Wand hebt, wenn er sich mit einem Bild, einer Büchernische, mit einem Tisch samt Lehnstühlen und Hockern so verbindet, daß er nicht mehr



PROFESSOR F. A. BREUHAUS-BERLIN »EINGANG MIT BLICK IN DIE GARDEROBE«

Heizvorrichtung ist, sondern Haltepunkt für eine schwebende, sinnende Ruhestunde und Bühne für das Spiel der lebendigen Flamme – dann ist schon das Bereich der höheren, entnüchternden »Bedeutung« aufgetan. Ja, man kann sagen: nur wo die Dinge vom gestaltenden Zugriff so gehandhabt werden, daß jener höhere festliche Zusammenhang in ihnen aufleuchtet, nur da sind sie zu ihrem eigentlichen Wert und Dienst gebracht. Denn das Verlangen nach dem, was wir hier Entnüchterung genannt haben, lebt in jedem Menschen. Im Grunde glauben wir alle ein Recht auf ein erhöhtes, schwungvolles, festliches Dasein zu haben. Wäre dem nicht so, dann wären die Bemühungen und der Aufwand nicht zu verstehen, welche seit Urzeiten die Völker für ihre Feste aufgeboren haben. Die Kunst ist gleichsam das dauernde Hereinragen des festlichen Lebens in unsern Alltag. Darin liegt die Lebenshilfe begründet, die sie spendet, und die unauslöschliche Liebe, mit der die Menschheit seit frühesten Zeiten an der Kunst hängt.

Oft bemerkt man, daß dieses Moment der Entnüchterung innerhalb des einzelnen Kunstwerks seine Augenblicke der bestimmten Verdichtung hat. Das sind jene Stellen im Kunstwerk, die man seine »sprechenden Augenblicke« oder seine »lyrischen Augenblicke« nennen kann. Wenn wir an Shakespeares Dramen denken, was hebt sich als Anknüpfungspunkt unsrer Liebe heraus? Es sind die Augenblicke, da das schwere dramatische Gefüge zum »Singen« und damit auf bestimmtere Weise zum »Sprechen« kommt. Einzelne Reden, einzelne Szenen tauchen auf, die am Baum des Ganzen unscheinbar und von selbst gewachsen sind und uns dessen Wesen, wie in eine Blüte oder Frucht zusammengedrängt, darreichen. So blüht »Romeo und Julia« auf in der Abschiedsszene, die von der wunderbaren Geigenmelodie »Willst du schon gehn? Der Tag ist ja noch fern!« durchklungen ist. Im »Kaufmann von Venedig« tönt dieses Sprechende auf in dem Wort »Wie süß das Mondlicht auf den Hügeln schläft!« im »Hamlet«



AUSSENANSICHT »ERKER UND KAMIN DER WOHNHALLE« HAUS LILLE Ø

redet uns das »Sein oder Nichtsein« geformelt an. Ähnliches gilt für die Oper, für die Symphonie: in einer Arie, in einer melodiosen Einzelstrecke schlagen sie gleichsam die Augen auf und blicken uns an. Und leicht ist es, dieses Motiv der lyrischen Verdichtung auch in der Landschaft aufzuspüren. Wer die Natur liebt, wird immer wieder erfahren, daß ihm eine bestimmte Landschaft ihr Wesen in bestimmten Ausschnitten besonders deutlich offenbart. – So haben auch die Werke der Baukunst und der Raumgestaltung Strecken, die sich als ihre »sprechenden Augenblicke« bezeichnen lassen. Das kann ein Blick von außen sein, wie etwa beim Limburger Dom die

nicht ein Drama oder ein Haus willentlich auf solche lyrischen Momente hin anlegen. Sie müssen eine Art Freiwilligkeit, ein gewisses »von selbst« an sich haben. Sie müssen, wie im Leben die Feste auf die »sauren Wochen« folgen, gleichsam an den Spitzen des Werks auffunkeln, sie müssen ihm wesenhaft angehören, und der Ernst des Gefüges muß es sein, der in ihnen zum Singen kommt. Dann nur sind sie echte Fälle jener Entnüchterung, nach der unsre Seele ewig trachtet und für die sie dankbar ist in allen Aufstufungen von der leisen rhythmischen »Stimmung« bis zur Bezauberung und Begeisterung. Das alles heißt: sie dürfen nicht Selbstzweck sein. WILHELM MICHEL

Ansicht von der Felsenseite aus, die den Bau wie im Herauswachsen aus strebendem, kraftgeladenem Urgestein zeigt, oder die Ansicht des Mainzer Doms durch die kurze, enge Gassenschlucht vom Marktplatz her, die das Portal rahmt und den Turm in mächtiger Perspektive hereinragen läßt. Es kann aber auch ein Ausschnitt des Innern sein, ein Treppenhaus, ein Winkel mit einer Bogenforte, ein wappengeschmücktes Portal, ein Durchblick durch eine Raumfolge. Es kann (wie auf einer der Abbildungen, die hier vorausgehen) ein Zwiegespräch zwischen einem abendlich erhellten Innenraum und einer Gartenlaterne draußen sein oder ein romantischer »Zwinger«, der sich plötzlich zwischen einem niederen Wohnbau und der Umfassungsmauer ergibt. Es kann etwas ganz Winziges und Flüchtigtes, etwas fast zufällig Erscheinendes sein – aber auf derlei Dingen, die aus Phantasie kommen und die Phantasie anreden, begründet sich oft ein Gemütsverhältnis zu dem betreffenden Ganzen, das tiefer ist als die Genugtuung an seinem zweckhaften Dienst. Ein Geheimnis ist aber dabei. Nur wo diese Verdichtungen, diese Ausblicke aus dem Ernst der Gefüge ins freie Land des höheren Spiels sich wachstümlich ergeben, reden sie uns wahrhaft an. Man kann



DER SCHIESSGANG AN DER NORDOSTSEITE DES HAUSES LILLE Ø
ENTWURF: ARCHITEKT PROFESSOR FRITZ AUGUST BREUHAUS-BERLIN

Bedingungen der deutschen Teppich- und Möbelstoffwirtschaft

Die Kartellverbände aus Industrie und Handel haben kürzlich eine Neufassung der Bedingungen der deutschen Teppich- und Möbelstoffwirtschaft beschlossen, die dem Reichswirtschaftsministerium zur Billigung unterbreitet worden ist. Nunmehr hat das Reichswirtschaftsministerium in einem Schreiben vom 30. Dezember 1935 erklärt, daß es gegen die Geschäftsbedingungen keine Bedenken zu erheben habe. Die Bedingungen sind am 1. Januar 1936 in Kraft getreten und finden daher auf alle Verträge Anwendung, die von Angehörigen der Teppichbranche unter Berufung auf sie abgeschlossen worden sind.

Beilagen-Hinweis

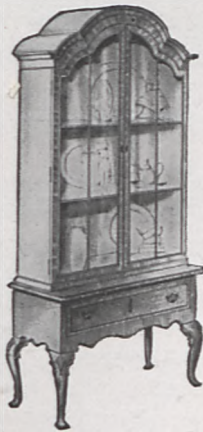
Diesem Heft liegt ein Tapeten-Muster der Firma Erismann & Cie., Breisach, bei, das wohl Interesse bei unseren Lesern finden dürfte.



Garten-Möbel

Katalog auf Wunsch

Runge & Co., Osnabrück 7



STILMÖBEL

nach deutschen, englischen, holländischen, französischen, italienischen Originalen und nach Zeichnungen

JULIUS ZWIENER

G. M. B. H.

KUNSTMÖBELFABRIK

Berlin SW 68, Zimmerstraße 94

KUNSTGEWERBESCHULE

OFFENBACH A.M.

Staatl. Leitung Professor Dr.-Ing. e. h. Hugo Eberhardt

FORDERN SIE DRUCKSACHEN

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTATT

FÜR INNENAUSBAU

Wilhelm u. Karl Engelke, Göttingen

Qualitäts-Markt der Branche

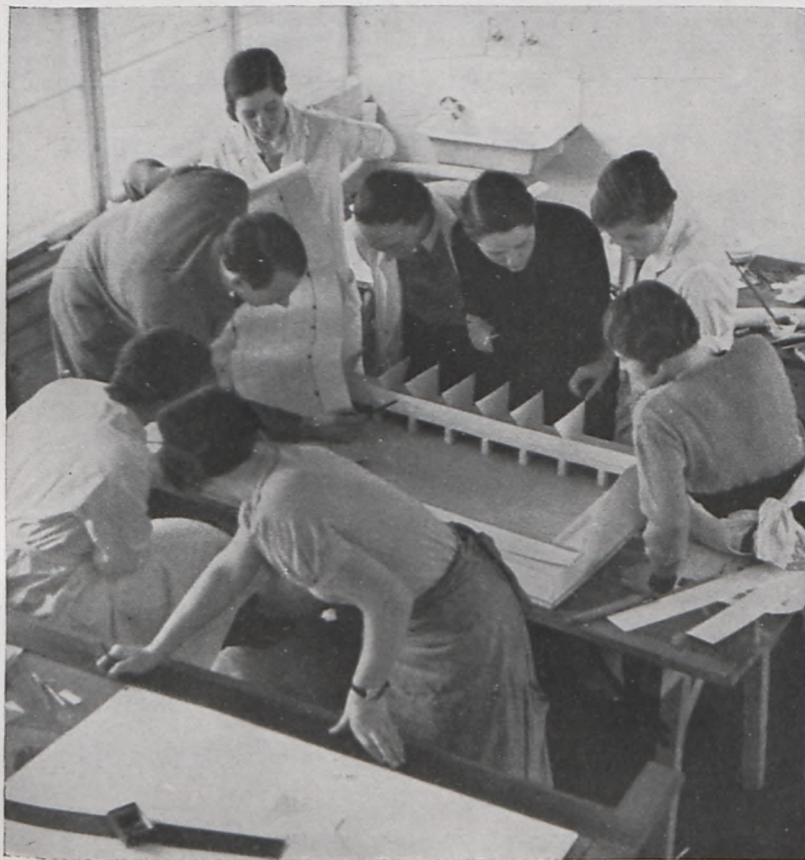
Schleiflack-Schlafzimmer

Klocke & Co., G. m. b. H., Bremen

Neuheitenschutz auf der Frankfurter Frühjahrsmesse

Für die vom 21. bis 24. März stattfindende Frankfurter Frühjahrsmesse mit den Abteilungen Möbel, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Galanteriewaren hat der Herr Reichsminister der Justiz durch Erlaß vom 6. Januar 1936 den durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehenen Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen verfügt. Danach können alle Aussteller auf der Messe ihre Neuigkeiten zeigen, ohne Gefahr zu laufen, daß unberechtigte Nachahmungen durch Messebesucher durchgeführt werden können. Die Messebesucher selbst haben andererseits den großen Vorteil, daß die Aussteller auch wirklich die neuesten Erzeugnisse auf der Messe anbieten, unabhängig davon, ob diese bereits einen allgemeinen gesetzlichen Schutz genießen oder nicht.

CONTEMPORA LEHRATELIERS FÜR NEUE WERKKUNST



DIE NEUE KUNSTSCHULE

RAUMKUNST • MODE • REKLAME
TEXTILENTWURF • FOTOGRAFIE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
PROFESSOR F. A. BREUHAUS
BERLIN W 15, EMSER STRASSE 43

VOLLAUSBILDUNG • SPEZIALKURSE • FOTOKURSE FÜR ARCHITEKTEN UND AMATEURE

EINTRITT AM 1. UND 15. JEDEN MONATS • MITARBEIT UND VORTRÄGE HERVORRAGENDER FACHLEUTE • HELLE MODERNE ATELIERS MIT DACHTERRASSEN

PROSPEKT KOSTENLOS

DURCH SEKRETARIAT A. 1 PROF. BREUHAUS BERLIN W 15 • EMSER STR. 43 • TELEFON: J. 2 4395

Bij het schrijven op advertentiën wordt men beleefd verzocht »Innen-Dekoration« te vermelden

Württembergische staatliche Kunstgewerbeschule Stuttgart

mit selbständigen Abteilungen für

**Möbelbau und Innenausbau / Deko-
rationsmalerei / Graphik / Dekorative
Bildhauerei / Metallbearbeitung / Ke-
ramik / Glas- und Steinbearbeitung
Textilarbeit (Frauenarbeit, Muster-
zeichnen u. Stoffdruck) daneben ein
Forschungsinstitut f. Farbentechnik**

Semesterbeginn: 15. Oktober und 15. März
Lehrpläne durch die Verwaltung

WAS SOLLTEN WIR LESEN

Perspektiv-Lehre für das Tischlerhandwerk

Von Fred Rubel, Tischlermeister und Fachlehrer
Verlag Stephan Schmitz, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg. 1935. Preis
RM. 4.-

Schon durch eine nur flüchtige maßstäbliche Zeichnung ist bei geschäftlichen Verhandlungen oft mehr zu erreichen als durch stundenlange Besprechungen — mehr noch durch eine lebensnahe bildliche Darstellung, eine Perspektivzeichnung. Mag sich der Tischler die Möbel noch so gut und klar vorstellen können, der Laie, und das ist der Kunde zumeist, bleibt so lange mißtrauisch, bis er nicht davon überzeugt ist, daß man seine Wünsche wirklich befriedigen wird; zur Beseitigung derartiger Zweifel ist die perspektivische Darstellung das Gegebene.

Eine kurze und leicht verständliche, trotzdem aber vollständige Anleitung gibt das vorliegende Werk; berücksichtigt sind ausschließlich Einzelmöbel und Raumdarstellungen. Wer auch nur einigermaßen mit Winkelhalbierungen oder der geometrischen Zeichnung vertraut ist, wird sich rasch und ohne viel Mühe in den Bildtafeln und Konstruktionsbeispielen zurechtfinden. Eine zweifarbige Darstellung erleichtert die Übersicht und damit das Studium.

Tausende lesen ihre Zeitschrift —
und welche Zeitschrift liest Du ?

Ein Quell wirtschaftlicher Kraft

Wer sich im Inseratenteil nicht mehr sehen läßt, läuft Gefahr, vergessen zu werden. Können wirklich heute und morgen noch nicht Umsätze in altgewohnter Höhe erzielt werden, so wäre Zurückhaltung oder gar völliges Stillschweigen die verkehrteste Taktik. In lebendigen Inseraten sprechen, das verrät die alte Vitalität, verrät ungebrochene geschäftliche Rührigkeit. Schließlich aber ist rege Insertion im vielgelesenen Fachblatt mit die motorische Kraft für einen Lebens- und Produktionswillen, der uns die sichere Zukunft unseres Faches und unseres gesamten Wirtschaftslebens garantiert. V. Vandenberg

Wer sich gut unterhalten will

bestelle sofort die soeben in den Handel gekommenen

5 SIMPLICISSIMUS-SAMMELHEFTE

*je 60 Seiten stark (5 Nummern), geheftet, Preis RM —,60,
zuzügl. 30 Pfg. Porto, bei Bezug von 3 Heften u. mehr portofrei*

Simplicissimus-Verlag, München 13 · Postscheck München 5802

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

GESUCHE UND ANGEBOTE

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, **keine** Original-Zeugnisse, sondern nur Abschriften beizufügen. Alle Unterlagen (Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw.) sollen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Zur Unterstützung des Chefs

sucht vornehmes Spezialgeschäft in Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen und Linoleum erste branchekundige Kraft, die in Buchhaltung und Korrespondenz firm ist und gutes Organisationstalent für ein größeres Unternehmen besitzt. Betreffender Herr soll etwa 27—32 Jahre alt sein, repräsentable Erscheinung und gute Schulbildung besitzen. Katholische Konfession erwünscht, da bei gegenseitiger Neigung Einheirat geboten ist. Gefl. selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Lebenslaufes erbeten unter **D. U. 4260** an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Gesucht wird eine gewandte

Kunstgewerblerin

nicht über 30 Jahre, für ein anges. Möbel- und Dekorationsgeschäft im Harz. Kenntnisse in Zeichnen, Ste-nographie und Schreibmasch. erforderlich. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **D. Z. 4266** an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

FERNRUF

der Anzeigenverwaltung der »Innen-Dekoration«
STUTT GART 421 06

Verkäufer und Möbelkaufmann

28 Jahre, ledig, Arier, m. Fachkenntnissen (Möbel u. Deko-ration), ausgebild. Kaufmann (Buchhaltg., Korresp. etc.) m. engl. u. franz. Sprachkenntn., Akquisiteur u. bewährter Organisator, sucht entspr. Wirkungskreis. Angeb. unt. **E. C. 4269** an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Neuzeitliche, künstlerisch hochwertige, aber nur eigene Entwürfe f. Teppich- u. Läuferstoffe

kauft die **GILDE** der Teppich- und Möbelstoff-Fachgeschäfte **G. m. b. H.**,
Hamburg 1, Raboisen 92

Tüchtiger Möbelverkäufer

für ein besseres Möbelgeschäft in Norddeutschland gesucht. Der Herr muß gewandt sein im Umgang mit anspruchsvoller Kundschaft, Alter 25—30 Jahre (Arier), und geschmackliche Ausbildung besitzen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter **E. D. 4274** an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

DIE INNEN-DEKORATION

vermittelt seit über 40 Jahren wertvolle Beziehungen zwischen Käufern und Verkäufern
AUSKUNFT durch die Anzeigenverwaltung
Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Junger Innenarchitekt sucht als Zeichner oder Innenarch. ab 1. 4. 36 zwecks Veränd. neuen Wirkungskreis. Mitgl. d. Reichsk. d. bild. Künste. Ledig. Sicher u. geschmackvoll im Entwurf, Perspektive u. Detail. Beh. vorz. Darstellungs-meth. und ist selbständiges Arbeiten gewohnt. Angebote erbeten an **K. von Schreiber, Innenarchitekt, Brandenburg/Havel, Kl. Gartenstr. 29**

Erfolgreicher Möbelverkäufer

25 J., aus größerem W.K.-Hause Norddeutschlands, sucht sich zu verändern. Angebote unter **D. T. 4254** an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Kaufmann - Schreinermeister

26 Jahre alt, in allen kaufmänn. Arbeiten des Kontors erfahren, seit mehreren Jahren in größerem Betrieb selbständig tätig.

sucht Stellung als technischer Kaufmann in größerer Möbelfabrik.

Ang. unt. **D. S. 4252** an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Strebsamer

Fachmann

der Möbelstoff- und Dekorationsbranche, 26 Jahre, mit Geschmack und guten Kenntnissen in moderner und antiker Raumgestaltung sucht per bald in Spezial- oder Möbelhaus eine geeignete Stellung im Verkauf. Langjährige praktische und kaufmännische Tätigkeit. Mittel- oder Westdeutschland bevorzugt. Angeb. u. **D. W. 4264** an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Welche größ. moderne Werkstatt für Qual.-Möbel, Innenausbau, Ausstattungshaus in Großstadt kann jungen

Innenarchitekt u. Tischler

m. viels. techn., kaufm., kunstgew. Ausbild. einige Monate aufnehmen zwecks Weiterbildung. Bisher in elterl. Betr. tätig gew. Ang. u. **D. V. 4263** an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Kaufmann

— Geschäftsführer i. Möbelbranche, 37 J., arisch, spezialisiert i. Polstermöbeln, Verkäufer, gewandt i. Umg. mit feinsten Kundschaft, sicherer Kalkulator, Autobes., sucht geeigneten Posten in erstkl. Hause. Angeb. unt. **E. B. 4268** an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Tüchtiger Möbelverkäufer

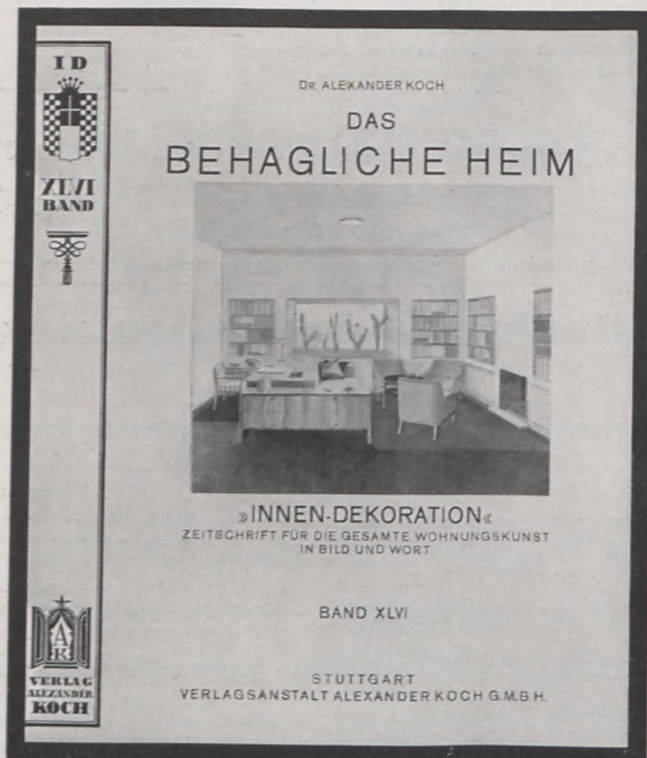
Richtung: Stil, W. K., D. W. bedeut. prakt. und wirtschaftl. Erfahrung. Arier, 29 J. alt, gute Erscheinung, gewandter Akquisiteur, Führerschein, sucht selbständige Position, evtl. sofort. Bisher Rheinland, Westfalen, Nordd. Angeb. unt. **E. A. 4267** a. d. »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Wir suchen möglichst zum Eintritt per 1. April 1936 eine durchaus selbstständig arbeitende **junge Dame** f. d. Dekoration unserer Schau-fenster und Ausstellungsräume. Bewerberinnen müssen eine Tätigkeit in ähnlichen Häusern nachweisen können. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften an **Deutsche Werkstätten Dresden G. m. b. H.**, Dresden-A. 1, Prager Straße 11

Verkaufskanone

Größes Möbelhaus in Bayern sucht jüngeren erstklassigen Verkäufer. Offerten unter **D. R. 4246** an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

JAHRES-BAND 1935



46. BAND

In weiß Ganzleinen gebunden mit farbigem Schutzumschlag

REICHSMARK 30.—

Nahezu 500 Abbildungen
neuzeitlicher Wohnräume
zahlreiche Kunstbeilagen
u. interessante Textbeiträge

(Frühere Bände, die ebenfalls reichhaltig
illustriert sind, kosten RM 20.—)

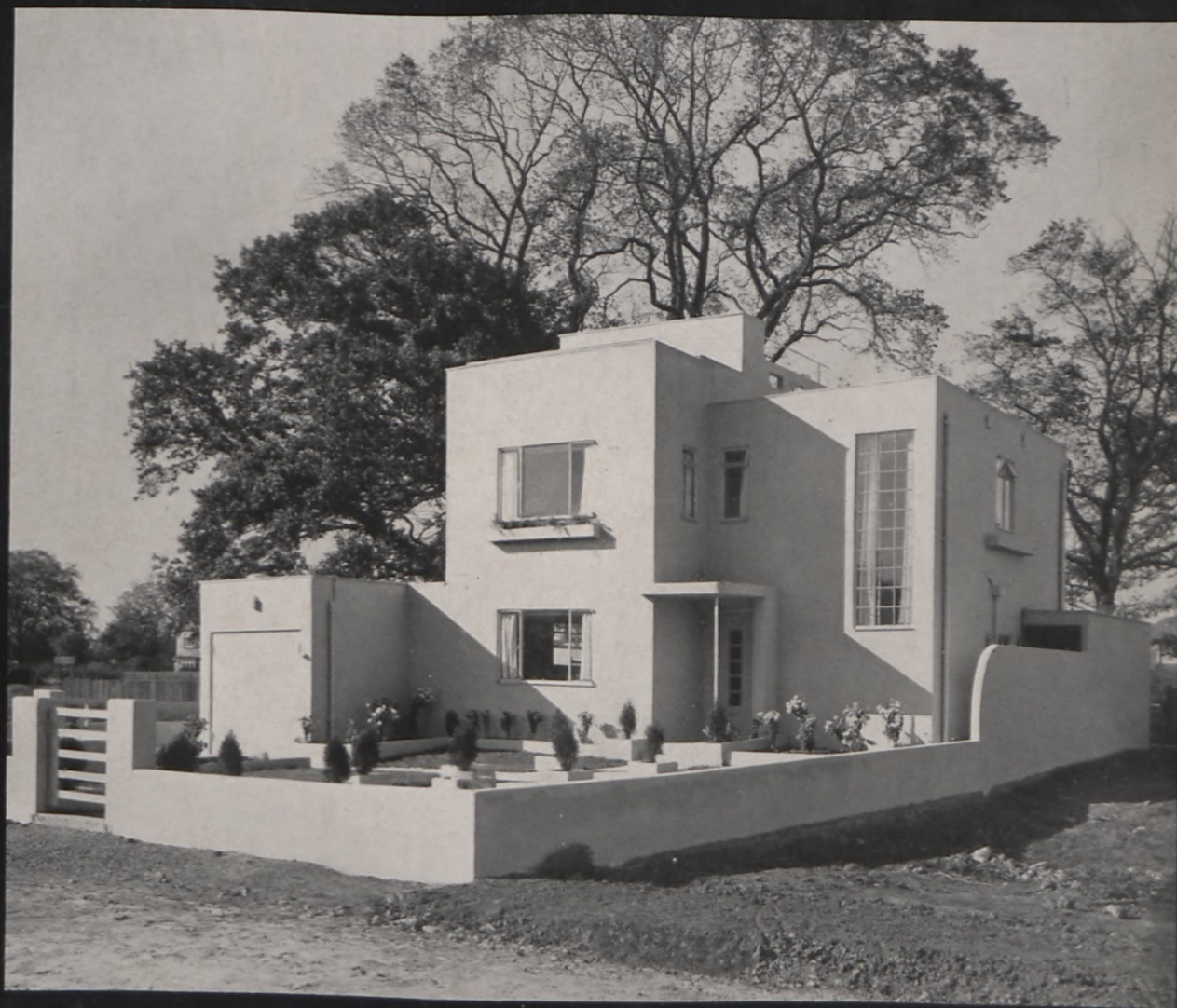
VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

STUTTGART-O / NECKARSTRASSE 121

Chefredaktion und künstlerische Leitung : Hofrat Dr. Ing. e. h. Alexander Koch, Darmstadt
Verantwortlich für den Anzeigenteil : Werner Roestel, Stuttgart / Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Stuttgart / DA 5514 IV. Vj. 35 / Pl. 4
Druck : Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, Neckarstraße 121/123

DAS BEHAGLICHE HEIM

INNEN DEKORATION



VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

5

1936

DIE GESAMTE WOHNUNGSKUNST IN BILD UND WORT

HERAUSGEBER UND LEITER:

HOFRAT DR. ING. E. H. ALEXANDER KOCH

INNEN-DEKORATION

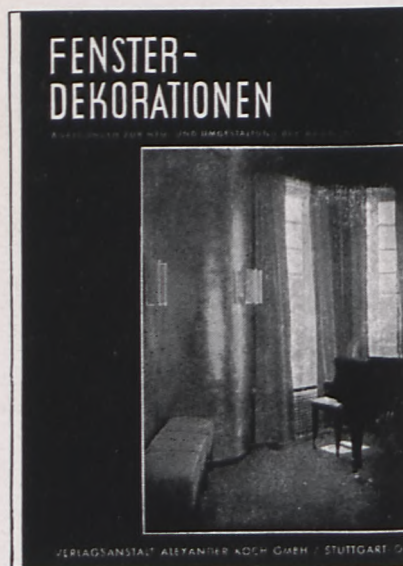
DAS BEHAGLICHE HEIM

47. JAHRGANG ÄLTESTE UND FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT FÜR DEN INNENAUSBAU UND DIE KÜNSTLERISCHE EINRICHTUNG VON LAND- UND KLEINWOHNHÄUSERN, MIETWOHNUNGEN, VON GESCHÄFTSHÄUSERN, HOTELS, RESTAURANTS, STÄDT. UND STAATLICHEN GEBÄUDEN, VON LUXUSDAMPFERN USW.

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH RM 6.— / EINZELPREIS RM 2.50
JANUAR-ERÖFFNUNG SHEFT RM 3.— ZUZÜGL. DER VERSANDKOSTEN

ERSCHEINT MONATLICH BEGINN DES JAHRGANGS IM JANUAR

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH
STUTT GART-O, NECKARSTRASSE 121 • FERNRUF 42106



Wir empfehlen das interessante und aus vielen Fachkreisen dringend begehrte

Spezialheft über

FENSTER-DEKORATIONEN

Anregungen zur Neu- und Umgestaltung der Wohnung

Mit 48 großen Abbildungen

Allen Privaten, Innenarchitekten, Möbelgeschäften, die Vorhangstoffe und Gardinen führen, sowie allen Dekorateuren, Dekorationsgeschäften dürfte dieses Vorlagewerk unzählige Anregungen bieten.

PREIS RM. 3.80

Zu beziehen auch durch jede Buchhandlung

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH STUTT GART

TEPPICHE LÄUFERSTOFFE

Was ist die Gilde?

Die Gilde ist ein Zusammenschluß von ersten Spezialgeschäften für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Dekorationsstoffe in Deutschland, Holland, Dänemark und der Schweiz, welche die Anregungen der Verbraucher und die Erfahrungen der Verkäufer in der Fabrikation zur Geltung bringen will.

Was will die Gilde?

Wie die „Gilden“ in alten Zeiten für Wertarbeit und bestes Material eintraten, so will die Gilde der Teppich- und Möbelstoff-Firmen heute dahin wirken, daß Musterung, Material und Arbeitserzeugnisse schaffen, die jeder Wohnung Schönheit und Behaglichkeit verleihen.

Was sind Gildemuster?

Die „Gilde“ läßt von ersten Künstlern Entwürfe anfertigen, die, nach Begutachtung durch einen Kreis anerkannter Fachleute, von besonders dafür ausgewählten Fabriken in ausgesuchten Qualitäten ausgeführt werden. Diese unter dem geschützten und verpflichtenden Sammelnamen „Gildemuster“ zusammengefaßten Sondererzeugnisse werden ausschließlich von den der „Gilde“ angeschlossenen Firmen vertrieben.



GILDE-HÄUSER

- | | |
|--|--|
| Aachen: H. & F. Lieck, Hindenburgstr. 10 | Kassel: Horn & Franke, Wilhelmstr. 6 |
| Amsterdam: J. P. Wyers Industrie- & Handels-
onderneming N. V., En gros | Köln: H. J. von Wittgenstein, Breite Str. 1 c
an der Hohe Str. |
| Augsburg: Kröll & Nill, Philippine-Welser-
Straße D 280 | Königsberg i. Pr.: Teppich-Haus Max Tobias,
Französische Str. 26/27 |
| Bautzen i. S.: Julius Hartmann Sohn, Historisches
Eckhaus | Kopenhagen: J. I. Lum, Østergade |
| Berlin W 8: Quantmeyer & Eicke, Wilhelmstr. 55 | Leipzig: Teppich-Drews, Königsplatz |
| Breslau: Leipziger & Koessler, Neue Schweid-
nitzer Str. 16/17 | Magdeburg: Bretting & Römer, Alte Ulrichstr. 9 |
| Chemnitz i. S.: Richard Zieger, Markt 12, Passage | Nürnberg: Wüst & Thaufelder, Sternstraße 8/10 |
| Darmstadt: Tritsch & Heppenheimer, Grafenstr. 23 1/2 | Oldenburg i. O.: Max Ullmann, Langestr. 91 |
| Dresden: E. Otto Mayer, König-Johann-Str. 17 | Osnabrück: Schauenburg & Lambrecht,
Grossestr. 37/38 |
| Erfurt: Hermann Schellhorn, Neuwerkstr. 2 | Rostock: Max Sabokath, Neuer Markt 9 |
| Essen: Einrichtungshaus J. Kramm | St. Gallen: Schuster & Co., Multergasse 14 |
| Halle a. S.: Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1 | Stettin: Wiegels & Riegel, Kantstr. 3 |
| Hamburg 1: Brüggemann & Barkmann A. G. Teppich-
haus Hamburg, Pferdemarkt 42 - Mönckebergstr. | Stolp i. Pomm.: Wiegels & Riegel,
Hitlerstr. 46/47 |
| Hannover: Werner & Determann, Schillerstr. 33 | Stuttgart: Emil Meyer, Eberhardstr. 65 |
| Harburg-Wilhelmsburg: Otto Bretschneider & Co.,
Wilstorferstr. 2 | Wiesbaden: Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14 |
| | Wuppertal-Barmen: Ernst Erbslöh, Werth 43 |
| | Zürich: Schuster & Co., Bahnhofstr. 18 |

MOBELSTOFFE DEKORATIONSSTOFFE GARDINEN

Was man vom Möbel- und Bauglas wissen muß

In seinen berühmten staatswissenschaftlichen Forschungen rechnet von Hermann neben Seife und Büchern Tafelglas zu denjenigen Gegenständen, durch deren Gebrauch das Leben der heutigen Menschen im Vergleich zu deren Lebensweise im Altertum am meisten und wesentlichsten verbessert worden ist. Und mit vollem Recht heißt es weiter, daß Tafelglas derjenige Gegenstand sei, »welcher die gründlichste Verbesserung des Zusammenlebens und -arbeitens gebracht und erst möglich gemacht hat«.

Diese überragende Bedeutung des Glases für Bauzwecke im Verein mit der verhältnismäßig großen Menge, die dafür benutzt wird, läßt es angebracht erscheinen, sich mit den einzelnen Fabrikaten, deren Herstellung und Verwendung eingehender zu befassen.

Da ist zunächst das Tafelglas, das seine größten Verwendungsmöglichkeiten im Baufach findet. Hier unterscheiden wir folgende zur Verwendung kommenden Gläserarten:

- I. Flachglas,
- II. Opakglas,
- III. Preßglas.

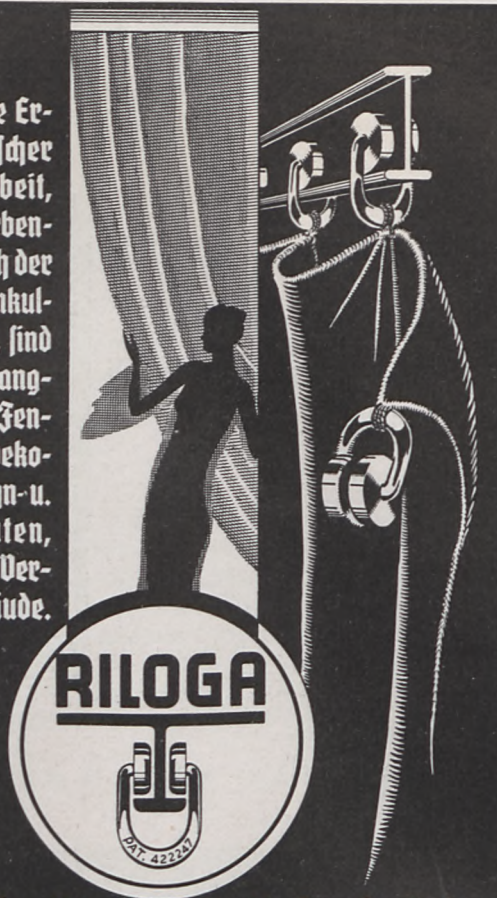
I. Das Flachglas, im Handel auch als Tafelglas bezeichnet, ist wieder zu zerlegen in a) Fensterglas, b) Gußglas und c) Spiegelglas.

a) Beim Fensterglas unterscheidet man zwischen 1. geblasenem und 2. mechanisch hergestelltem Glas, und zwar letzteres in Dicken unter 4 mm und Dicken über 4 mm.

b) Das Gußglas teilt sich wieder auf in 1. Drahtglas, 2. Rohglas und 3. Ornament- bzw. Zierglas.

Bezüglich des Ornament- und Zierglases findet im Handel wieder die Unterteilung in Kathedralglas, Klarglas und Antikglas statt. Hier sei hervorgehoben, daß die Lieferhütten von Ornamentglas eine ganze Reihe von Mustern in dieser Glasart besitzen. Die Formgestaltung, die der Oberfläche des Glases gegeben werden kann, ist sehr mannigfaltig, und es befinden sich beinahe 100 verschiedene Muster von Ornamentglas im Handel. — In der Hauptsache sind diese Ornamentgläser nochmals einzuteilen in Prismenglas, Sonnenglas und Lichtstreuerglas, die vorwiegend zur Erhellung dunkler Räume und zur Ablenkung direkter Sonnenstrahlen dienen. Dann seien noch das Wellenglas, das sogenannte Waschbrettglas und das Draht-

Hervorragende Erzeugnisse deutscher Werkmannsarbeit, formen- und farbenreich, harmonisch der modernen Raumkultur angepasst, sind die Riloga-Vorhang-Garnituren für Fenster- und Erkerdekorationen in Wohn- u. Siedlungsbauten, für Fabrik- und Verwaltungs-Gebäude.



Julius Schmidt, Remscheid-Doerfmühle

Gegründet 1853

Metallwarenfabriken

Telefon 47111

Berlin S 42, WasserstraÙe 46/47

Wien VI, Haydn-Strasse 5

Wängi / Thurgau, Schweiz

BAUHAUS

STRUKTUREN-PRÄGUNGEN
PREIS M 0.60-1.09

WEIMAR

STIL-FLÄCHEN-INGRAINS
PREIS M 0.85-1.50

MAY

BLUMEN-CRETONNES
PREIS M 0.90-1.30

Die 3 führenden Marken Tapeten

Verlangen Sie von Ihrer Tapetenhandlung diese drei

neuen Kollektionen • 95 g schweres Papier • I. G. Farben • Moderne Druck-
technik • Künstl. Entwürfe • Hersteller: Tapetenfabrik Rasch, Bramsche

ornamentglas hervorgehoben. Letztes findet besonders Verwendung bei Kellerfenstern und bei Staubdecken in Geschäftslokalen.

c) Beim Spiegelglas wird unterschieden zwischen dem Spiegelrohglas, das eigentlich ein Zwischenprodukt zur Herstellung des eigentlichen Spiegelglases ist, und dem Spiegeldrahtglas.

II. Beim Opakglas unterscheidet man zwischen a) Alabasterglas, b) Schwarzglas und c) farbigem Opakglas. Das Opakglas kann in denselben Größen wie das Spiegelglas bezogen werden.

III. Das für Bauzwecke verwendbare Preßglas wird eingeteilt in a) Glasdachziegel, b) Glasbausteine und c) Fußbodenplatten.

Wesentliche Herstellungsmerkmale dieser Gläser:

Die Rohmaterialien der zu Bauzwecken dienenden Gläser sind in der Hauptsache, mit Ausnahme derjenigen für Opakgläser, bei welchen Farbstoffe zuzusetzen sind, mit geringen Abweichungen dieselben.

Die Hauptrohstoffe zur Herstellung des Glases sind Sand, Glaubersalz und Kalk. Besonderer Wert muß bei der Auswahl der Rohmaterialien darauf gelegt werden, daß sie möglichst eisenfrei sind. Der Sand wird in bestimmten Sandgruben mit reinem Vorkommen gewonnen, wird dann gewaschen und getrocknet. Das Glaubersalz oder Natriumsulfat ist ein Kunstprodukt und wird von den Zinkhütten oder Schwefelkieshütten geliefert. Der Kalkstein wird in Brüchen mit möglichst reinem Vorkommen gebrochen, von etwa noch anhaftenden Verunreinigungen befreit und dann zu feinem Mehl gemahlen. Einige Hütten verwenden statt Glaubersalz ganz oder teilweise kalzinierter Soda.

Ia. Das Fensterglas wurde in früherer Zeit und wird in verschiedenen Hütten auch heutzutage noch geblasen. Vorwiegend haben sich indessen die meisten Fensterglashütten auf rein maschinellen Gang umgestellt.

Ib. Das Gußglas, d. h. die hierunter fallenden Produkte Drahtglas, Rohglas und Ornamentglas, wird, wie es schon durch die Bezeichnung des Fabrikates selbst ausgedrückt ist, gegossen und gewalzt. Die flüssige Glasmasse wird dem Ofen mittels einer sogenannten Poche (d. i. eine eiserne hohle Schaufel mit langem Stiel) entnommen und auf den Gießtisch entleert. Darauf wird dieser flüssige

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

Glasbrei mit einer im Wasser gekühlten Walze zur Glastafel ausgebreitet. Die Walze läuft auf Randleisten, die die Dicke des Glases bestimmen. Die so erzielte Glastafel wird in den Kühlöfen hineingeschoben, worin die langsame Kühlung zum Ausgleich der Spannungen im Glase vor sich geht. Die Herstellung des Gußglases hat mit derjenigen des Spiegelglases große Ähnlichkeit; es besteht nur der Unterschied, daß die Herstellung des Spiegelrohglases in größeren Ausmaßen vor sich geht und mithin eine entsprechend größere Apparatur hierfür benötigt wird.

Die Arten des Bauglases

Bei Herstellung des Ornamentglases ist die Walze nicht glatt, sondern sie prägt dem Glase das auf ihr befindliche Ornament ein. Bisweilen findet man es auch, daß das Ornament nicht in der Walze, sondern im Tisch eingepreßt ist, wohl aber nie gleichzeitig in der Walze und im Tisch, woraus hervorgeht, daß das Ornamentglas immer nur auf der einen Seite geprägt ist, während die andere Seite glatt ist.

Die Herstellung des Drahtglases geschieht auf dieselbe Weise; nur ist zwecks Anbringen des Drahtgewebes im Glase notwendig, daß dieses genau in der Mitte zwischen der Tischoberfläche und der Walze gespannt wird, so daß das Gewebe in die Mitte der Glastafel zu liegen kommt.

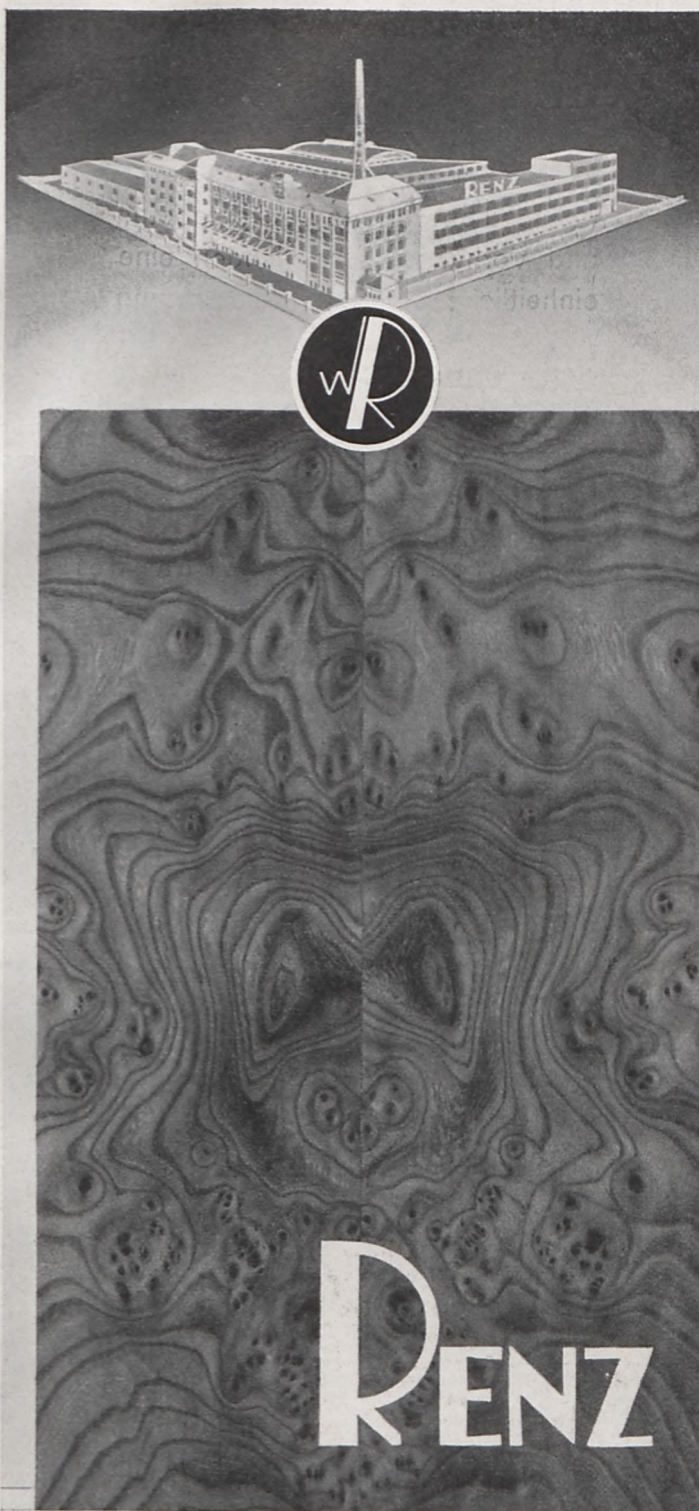
Die Fabrikation des Opakglases ist genau dieselbe wie diejenige des Spiegelglases; nur werden hier der Glasmischung Färbemittel zugesetzt, je nachdem man Alabasterglas, Schwarzglas oder farbiges Opakglas herstellen will.

Bezüglich der Herstellung des Preßglases sei nur kurz erwähnt, daß die flüssige Glasmasse mittels einer Poche der Glaswanne entnommen und in die für das betreffende Fabrikat bestimmte Form entleert wird. Diese Formen, die in der Regel aus hochwertigem, verchromtem Gußstahl bestehen, sind zweiteilig; nach erfolgtem Guß in die geöffnete Form wird diese zusammengedrückt. Das gepreßte Glas wird der Form alsdann wieder entnommen und ist nach erfolgtem Abkühlen fertige Ware.

Verwendung

Das Ornamentglas (weiß und farbig) wird in der Hauptsache zu Zierzwecken verwendet; beispielsweise bei Verglasung von Veranden, Staubdecken, Blei- und Messingverglasungen usw. An dieser Stelle

Fabrikationsstätte der bekannten Renz-Erzeugnisse



Möbelfabrik Wilhelm Renz
Böblingen bei Stuttgart

Bezug nur durch die guten Fachgeschäfte

sei ebenfalls auf das Drahtornamentglas hingewiesen, das in der Hauptsache zur Verglasung von Kellerfenstern sowie auch von Staubdecken Verwendung findet, und zwar überall dort, wo auf eine vollkommene Durchsichtigkeit des Glases kein Wert gelegt wird.

Das Rohgußglas findet immer mehr zur Bedachung von Gewächshäusern Verwendung. Das Rohglas im Handel, das ähnlich wie Drahtglas und Ornamentglas hergestellt wird, ist dünner als Spiegelrohglas, jedoch stärker als Fensterglas und damit das dazu geeignete Material; es bietet gegen Schnee und Wind größeren Widerstand, seine rauhe Oberfläche bricht die Sonnenstrahlen, mithin wird ein Abblenden der Scheiben, wie es bei Fensterglas nötig ist, entbehrlich.

Das unter die Kategorie Gußglas fallende Drahtglas findet in der Hauptsache Verwendung bei Fabrik- und Hallenbedachung, und zwar begreiflicherweise, weil durch dieses Material bei Dachbeschädigungen irgendwelcher Art Gefahren bezüglich Glaszersplitterung vermieden werden. Das Drahtgußglas hat nämlich den großen Vorteil, daß beim Zerschlagen einer Scheibe die gebrochenen Glasteile an dem Drahtgewebe haften bleiben. Im Deutschen Reich sowie in verschiedenen anderen Ländern, von denen Amerika und England erwähnt seien, ist für die Bedachung von Bahnhallen, Fabrikgebäuden usw. Drahtglas behördlicherseits vorgeschrieben.

Was nun das Spiegelglas anbelangt, so wird vielfach noch in nicht genau unterrichteten Kreisen angenommen, daß es nur zur Herstellung der eigentlichen Spiegel dient. Das ist aber keineswegs der Fall, denn nur ein geringer Prozentsatz der Spiegelglasproduktion wird mit Silber belegt. Bei weitem der größte Teil wird für Verglasungszwecke verwendet, und zwar hauptsächlich für die bekannten großen Schau- fenster.

Das Spiegelrohglas findet für Bauzwecke wohl kaum Verwendung und ist in der Hauptsache ein Halbfabrikat der Spiegelglasindustrie, da dieses Spiegelrohglas, nachdem es durch Schleifen und Polieren veredelt worden ist, erst zum eigentlichen Spiegelglas wird.

Das Spiegeldrahtglas findet überall dort Anwendung, wo auf besondere Sicherheit der Verglasung nebst gleichzeitiger vollendeter Durchsichtigkeit Wert gelegt wird.

Fritz Hansen.

Unfallsichere Stehleitern

Stehleitern gehören zu den Vorrichtungen, die täglich in den meisten Gewerbezweigen, in vielen Handelsgeschäften und auch im Haushalt regelmäßig gebraucht werden. Leider aber lehrt die Statistik, daß bei allen diesen Verwendungsarten der Stufenleitern ebenso eine erhebliche Zahl von Unfällen täglich zu verzeichnen ist. Sehen wir ab von den Unfallzahlen, die auf Leichtsinn zurückzuführen sind, so bleibt doch darüber hinaus die Mehrzahl der Unglücksfälle verhütbar. Die Voraussetzung hierfür ist, daß nur einwandfreie Stehleitern benutzt werden.

Um nun die Stufenvorrichtungen zu unfallsicheren Erzeugnissen zu machen, hat der Reichsausschuß für Lieferbedingungen beim Kuratorium für Wirtschaftlichkeit in Verbindung mit den Vertretern der Holzindustrie, den Berufsgenossenschaften und den Organisationen der Verbraucher strenge Vorschriften über Bau und Beschaffenheit erlassen. Danach sind an Geschäfts- und Haushaltsleitern aus Holz mit 3 bis 15 Stufen weitgehende Sicherheitsforderungen zu stellen, von denen folgende Gesichtspunkte allgemeines Interesse verdienen. Zunächst unterscheidet man einfache Stufenleitern, die an einem Schenkel Stufen haben oder Doppelstufenleitern, die auf beiden Seiten mit Trittsflächen versehen sind. Der wesentliche Bestandteil sind die beiden Schenkel, nämlich Steigschenkel und Stützschenkel, die Scharniere oben zum Aufstellen, und schließlich die Spannvorrichtung zwischen den Schenkeln.

Zum Bau derartig guter Haus- und Geschäftsleitern sind die Holzarten: Kiefer, Lärche, Esche und Eiche, sowie Buche nur zu den Stufen, zulässig. Das Holz muß gesund, gerade gewachsen und astfrei sein. Die Holzverbindungen müssen verzapft sein, und zwar sind die verzapften Stufen gut in die Wangen einzulassen. Zur Sicherheit ist außerdem noch in die Mitte jedes Zapfens ein in Leim getauchter Hartholzkeil einzutreiben. Aber Nagelung der Stufen ist verboten und Holzschrauben sind nur für Haushaltsleitern zulässig.

Zum Schutze des Holzes ist durchscheinender Anstrich mit Spirituslack, Nitrozelluloselack, Firnis oder Öllack vorgeschrieben. Daneben ist Beizen zulässig.

Damit nicht Preisunterbietungen durch den Eindruck hoher Leitern

MDK
TAPETEN

NEU-DEUTSCHE KÜNSTLER-TAPETEN

Entwürfe: Prof. J. Hillerbrand, München

Passend entworfene Deckentapeten
und Vorhangstoffe vollenden eine
einheitliche, intime Raumstimmung

Höherpreisige Tapeten in bekannter

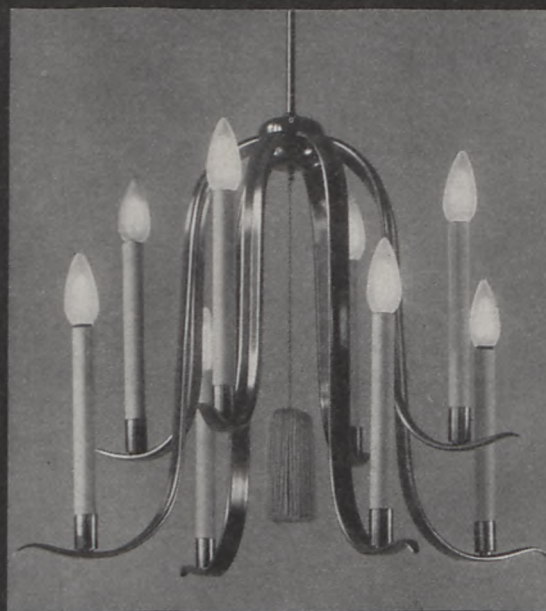
IMMUNA-QUALITÄT

licht- und wasserfest

Bezug durch den Tapetenhandel!

Hersteller:

ERISMANN & CIE., BREISACH, Baden



SPINN
BELEUCHTUNGSKÖRPER G.M.
BERLIN - S.W. 68
ALTE JAKOBSTR. 133
Künstlerische Leitung
ARCHITEKT FRANZ HAEGELE



zu billigen Preisen vorkommen können, ist auch die Steighöhe der Stufen mit 220 bis 250 mm vorgeschrieben. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß auch an den Scharnieren bei der Fabrikation »gespart« wird, sind auch hierfür strenge Vorschriften erlassen worden. Es kann z. B. nicht mehr vorkommen, daß durch einen verlorenen Bolzen in dem Gelenk die ganze Leiter mit den Menschen darauf zusammenbricht, denn jetzt müssen die Bolzen auf beiden Seiten vernietet sein. Auch die Anordnung, daß die Spanngurte mindestens 40 mm breit sein, oder daß Spanngelenke und Wirbelketten benutzt werden müssen, verleiht den so hergestellten Stufenleitern mit Recht das Vertrauen der Benutzer. Dagegen sind Einlege- oder Einhakstangen für Sicherheitsleitern unzulässig.

Aus der Unfallstatistik wissen wir, daß aber selbst bei den Leitern hoher Standfestigkeit aus einwandfreiem Werkstoff und guter Verarbeitung die meisten Unglücksfälle von der obersten Stufe entstehen. Daher sind auch für Stehleitern mit besonderen Sicherheitsvorrichtungen ergänzende Bedingungen festgelegt. Stufenleitern dieser Art müssen eine oberste Trittsfläche haben, die sicheres Stehen darauf garantiert. Die Brücke soll sich beim Aufstellen der Leiter waagrecht senken und beim Zusammenklappen wieder von selbst heben. Diese einteilige Brücke darf als Lattenrost nur Zwischenräume von 15 mm aufweisen. Die Haltevorrichtung wird durch die Verlängerung eines Schenkels der Leiter über die Trittsfläche hinaus gebildet. Um dem Benutzer auch hoch oben noch das Gefühl der Sicherheit zu geben, muß diese Verlängerung bis mindestens 450 mm über die oberste Stufe hinausreichen. Für den Abschluß sind zwei Ausführungen zugelassen: Entweder wird die oberste Verbindung der Schenkel durch einen Rund- oder Flachstab aus Holz oder Metall gebildet, oder sie besteht aus einem verzinkten Auflagebrett.

Durch die Ausbildung der obersten Trittsfläche zu einem sicheren Standort wird auch die Mitnahme von Utensilien usw. zur jeweils beabsichtigten Tätigkeit erleichtert. Damit werden durch diese Sicherheitsleitern die vielen Unfälle vermindert, die sonst durch das Herunterstürzen von Werkzeugen, Waren usw. von den gewöhnlichen Stehleitern zu beklagen sind.

Ing. P. Max Grempe.

Prière de citer la revue »Innen-Dekoration«

Immer besser telefonieren

Zieht man einen Vergleich zwischen der Verständlichkeit von Ferngesprächen früherer Zeit mit der heutigen, so wird einem der gewaltige Fortschritt bewußt, der sich auf diesem Gebiete der Nachrichtentechnik vollzogen hat. Aber nicht allein im Fernsprechweit-, sondern auch im Ortsverkehr hat man alle technischen Mittel und Verbesserungen eingesetzt, die eine größtmögliche Lautstärke und Übertragungsgüte herbeiführen. Es gibt aber noch eine Reihe von Fernsprechteilnehmern, die ihre Ferngespräche in Räumen mit überdurchschnittlichem akustischem Störspiegel führen müssen, oder auch Teilnehmer, die an Schwerhörigkeit leiden und die auf eine geeignete Verstärkereinrichtung nicht verzichten können. Die Siemenswerke haben aus diesen Erwägungen heraus einen neuen Endverstärker geschaffen, der nicht nur bei den angeführten Mängeln Abhilfe schafft, sondern auch bei langen Teilnehmerleitungen, die nicht mit Zwischenverstärkern ausgerüstet sind, oder bei sonstigen Fernsprechanlagen, die eine ungewöhnlich hohe Dämpfung haben,



MAUTHE-UHREN gibt es für jeden Wohnstil, für die Küche, die Diele, den Wohn-, Schlaf- und Arbeitsraum — auch als elektrische Uhren. Es sind Werterzeugnisse, die zuverlässig, schön und elegant in selten idealer Weise Gebrauch und Schmuck vereinen. Die guten, preiswerten MAUTHE-UHREN werden nur von den Uhrenfachgeschäften geführt.

gute Verständigung und Lautstärke gewährleisten.

Der Verstärker und der Netzanschlußteil ist in ein Gehäuse eingebaut und in unmittelbarer Nähe des Fernsprechers angeordnet. Der Einröhrenverstärker, der die ankommenden Sprechströme vor Eintritt in den Fernhörer etwa vierundeinhalbmal verstärkt, ist sehr leicht zu bedienen. Es genügt ein Druck auf die schwarze Taste des Druckknopfschalters auf dem Tisch, und der Verstärker ist eingeschaltet, während ein Druck auf die rote Taste den Verstärker ausschaltet. Die Bedienung des Fernsprechers wird dadurch nicht geändert, ebenfalls wird die Betriebssicherheit durch die Endverstärkeranlage nicht herabgesetzt. Aus diesem Grunde ist auch diese Neuschöpfung von den meisten Fernsprechbehörden und Telefongesellschaften zugelassen.

Das Einschalten des Verstärkers kann durch einen Kippschalter vorgenommen werden. Dieser Kippschalter befindet sich dann im Fernsprecher des Teilnehmers. Der oben erwähnte Druckknopfschalter fällt dann fort. Der Verstärker wird dann nur durch Auflegen des Fernsprechhörers auf die Gabel ausgeschaltet. Fritz H. W. Loewe.



Der liebe, alte Herr ahnt nicht,

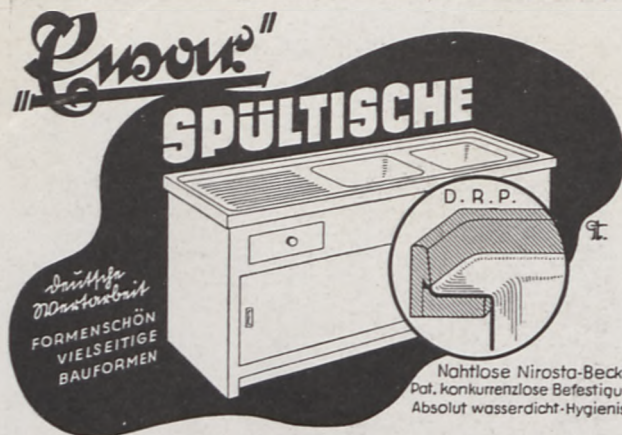
was das ist. Sollte man es glauben, daß es heute noch Leute gibt, die die Indanthren-Schutzmarke nicht kennen? Doch! Meist sind es ältere Herren, die sich so kleiden, als wäre die Zeit an ihnen vorübergegangen. Und doch, wie leicht ließe sich das ändern! Eine paar bunte Schnörkel am Anzug, ein farbiges Tüchl in der äußeren Brusttasche, ein buntes Hemd, eine gut gewählte Krawatte und sie wären keine Museumsstücke mehr, sondern nette, gepflegte alte Herren.

Gnädige Frau, Sie haben doch in Ihrer Familie, in Ihrer Bekanntschaft gewiß so einen lieben alten Onkel, den Sie auf diese Weise ein bißchen verjüngen könnten. Aber schärfen Sie ihm, bitte, ein:

für alle bunten Sachen stets Indanthren!

Neue Schall-Isolierung für Decken und Wände

Zur Herabsetzung des Schalldurchgangs werden Trennungswände als Doppelwände und mit einer Isolierschicht zwischen beiden Wandschalen hergestellt, die aus Mauerwerk, Beton, Gipsdielen, Faserstoffplatten usw. bestehen können. Ursprünglich füllte man den Hohlraum zwischen beiden Wandschalen mit Korkschröt, Torfmehl od. dgl. Obwohl diese Schichten etwa 4 bis 5 cm stark waren, wurde nur ein mäßiger Erfolg erreicht. Nachdem man erkannt hatte, daß gute schalldämmende Wirkungen auch dann nicht zu erreichen sind, wenn man die Dämmstoffe plattenförmig in den Hohlraum einbringt und mit einer der beiden Wandschalen verbindet, ist man dazu übergegangen, die Isolierplatten derart zwischen beiden Schalen anzuordnen, daß sie mit keiner derselben in Berührung kommen. Auf diese Weise wurden zufriedenstellende Ergebnisse erreicht. Schließlich trennte man die Wandschalen auch durch Anordnung einer elastischen Zwischenlage aus Wellpappe, die zwischen zwei Pappbahnen eingelegt wurde. Diese können aus Rohpappe, Filzpappe, Bitumenpappe od. dgl. bestehen. Bitumenpappe wird namentlich dann verwendet, wenn es sich zugleich um einen Schutz gegen Feuchtigkeit handelt. Herr Stadtbaurat Richard Doorentz, Leipzig, der sich eingehend mit dem Schall- und Erschütterungsschutz von Hochbauten beschäftigt hat, bringt eine neuartige schalldämpfende Zwischenlage in Vorschlag, die bei einfacher und billiger Herstellung eine gute Schallisolierung bewirkt (DRP. 624493). Der erfinderische Gedanke besteht darin, daß ein grobmaschiges Gewebe lose zwischen zwei Decklagen aus Pappe eingelegt wird. Dieser Isolierkörper kann sowohl für Decken- und Fußbodenisolierung als auch für Wandkonstruktionen Verwendung finden. Auf die tragende Decke kommt beispielsweise eine Lage aus Pappbahnen, dann auf diese Schicht das Gewebe oder Netzwerk, und schließlich eine zweite Lage frei durchgehender Pappbahnen. Auf diese Lage wird der Estrich aufgebracht. Es ist einleuchtend, daß das Maschengewebe mit keiner der beiden Pappbahnen in feste Verbindung gebracht werden darf; denn hierdurch würden Schallbrücken geschaffen werden. Es ist auch schon früher, z. B. hinsichtlich der Herstellung von schalldämmenden Doppelwänden,



ERNST WAGNER APPARATEBAU-REUTLINGEN S 35 WÜRTT.

darauf hingewiesen worden, daß Bindersteine, beide Schalen verbindende Eisenteile usw., die Schalldämmung sehr verschlechtern würden und daher vermieden werden müssen.

Die Schallisolierung wird im vorliegenden Falle durch die zahlreichen, die Lufträume durchkreuzenden losen Fäden erreicht. Der Abstand der beiden Pappbahnen wird durch die Knoten des Netzwerks bestimmt. Auch bei Verwendung desselben zur Isolierung von Wänden liegen die Knoten des Gewebes oder Netzwerks nur lose an beiden Deckplatten; es werden keine Befestigungsmittel angewandt. Wo bei Deckenkonstruktionen nachteilige Einwirkungen der Feuchtigkeit auf Pappe und Textilfabrikat zu befürchten sind, z. B. beim Aufbringen eines Nassestrichs, muß die obere Decklage aus Bitumenpappe bestehen. th.

Honorar für Baupläne, wenn der Bauauftrag nicht erteilt wird

Ob Baupläne und Bauzeichnungen auch dann zu vergüten sind, wenn der in Aussicht genommene Bauauftrag nicht erteilt wird, hängt von den Umständen des einzelnen Falles und den getroffenen Vereinbarungen ab. War über die Vergütung der Baupläne nichts vereinbart, sind die Pläne aber von dem Bauherrn zum Zweck der Herbeiführung der behördlichen Genehmigung abgenommen worden, so erfordert es der Grundsatz von Treu und Glauben, daß eine Vergütung dafür zu erfolgen hat, wenn der Bauauftrag an den Hersteller der Pläne und Zeichnungen nicht erteilt wird. Das gilt insbesondere dann, wenn auf Grund der vertraglichen Vereinbarung (Nichtigkeit des Vertrages mangels der gesetzlich vorgeschriebenen Form) nichts zu erreichen ist. Aus einer neuen Reichsgerichtsentscheidung entnehmen wir in dieser Beziehung die folgenden Leitsätze:

Die bis zum 4. Juni 1930 gefertigten Pläne und Zeichnungen des Klägers sind von der Beklagten der Bauaufsichtsbehörde und der Kirchengemeindebehörde zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Beklagte hat also diese Arbeiten hingenommen und für sich verwertet. Da ein ernstliches Bauvorhaben bestand, wollte die Beklagte jenen Behörden die entsprechenden Pläne vorlegen und hätte es auch getan, wenn sie der Kläger nicht angefertigt haben würde. Die Beklagte

Von **Werner von Langsdorff**

dem bekannten Flieger und Luftfahrtsachverständigen erscheint soeben

LZ 129

H I N D E N B U R G

Das Luftschiff des deutschen Volkes

mit Geleitworten von Kapitän Christiansen, Geschäftsführer der deutschen Zeppelinreederei, und von Freiherr von Buttlar

104 Seiten, reich bebildert, kartoniert, Preis RM 2.—

Auf Grund der Originalunterlagen aus dem „Luftschiffbau Zeppelin“ bringt Dr.-Ing. von Langsdorff in seinem neuen Buche eine ausführliche und allgemeinverständliche, durch umfangreiches Bildmaterial erläuterte Baubeschreibung des Luftriesen LZ 129. Ein Buch für jung und alt, ein Geschenkbuch, das Freude bereitet, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

H. Bechhold Verlagsbuchhandlung (Inh. Breidenstein), Frankfurt a. M.

Inserieren heißt: Geld gewinnbringend anlegen!

Vi preghiamo di riferivi sempre alla »Innen-Dekoration«

hätte dann einen anderen Architekten damit beauftragt und hätte dafür mindestens Kosten in gleicher Höhe aufwenden müssen. Das OLG. hat deshalb ohne Rechtsirrtum angenommen, daß die Beklagte bei Entgegennahme der Pläne erkennen mußte und erkannt hat, daß der Kläger dafür eine Vergütung fordern würde. Sie hat also eine geldwerte Leistung entgegengenommen, die sie nicht ohne angemessene Vergütung erlangen konnte. Somit war sie auf Kosten des Klägers bereichert. Daran vermag der Umstand nichts zu ändern, daß sie nach Verweigerung der Genehmigung das Bauvorhaben wieder aufgegeben hat. »Reichsgerichtsbriefe.« (III 92/35. — 26. November 1935.)

Der billige Stahlschutzraum

Jeder Deutsche muß im Laufe der Zeit seinen Platz im Schutzraum bekommen. Um dies zu erfüllen, muß vor allem eine Forderung — man kann sagen, die Hauptforderung des Schutzraumbaus — erfüllt werden, der Schutzraum muß billig sein. Amtliche Stellen betonen heute immer wieder, daß der Schutzraumbau möglichst geringe Kosten verursachen soll. Nur einfache, billige Bauteile, die den amtlichen Anforderungen aber voll genügen müssen, werden in Zukunft gebraucht werden.

Die billigsten Schutzraumbauweisen, die es bisher gibt, sind Stahlschutzräume. Trotzdem der Stahlschutzraum alle Forderungen des Luftschutzraumes erfüllt, kostet er oft nur einen Bruchteil der Ausführung in einer anderen Bauweise. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß ein Großteil der Arbeit in das Walzwerk verlegt wird. Bei allen Stahlschutzräumen werden fertige Bauteile, z. B. Lamellen, Rohre oder Spundwände, im Werk fertiggestellt und an der Baustelle nur zusammengebaut. Der Baustoff Stahl kann einfach und billig mit den Bauteilen des Schutzraumes, wie Türen, Notausstiege usw., verbunden werden. Die Bauzeit eines Stahlschutzraumes ist kurz.

Der Stahlschutzraum hat durch seine geringen Herstellungskosten es überhaupt erst möglich gemacht, daß z. B. in der Industrie auch für große Belegschaften Schutzräume gebaut werden. Bei Großanlagen, die eine serienmäßige Herstellung gestatten, werden die Kosten eines Stollenschutzraumes aus Stahl oft billiger, als der Ausbau eines vor-



der Streifen der abfällt

schützt nicht nur die Tapete, sondern auch Sie. Mit dem Schutzwort NORTA erhalten Sie eine weltbekannte Marken-Tapete, die geschmackvoll und preiswert ist. Achten Sie deshalb auf den Streifen, denn der Name NORTA

Bürg für Qualität

NORTA-Tapeten erhalten Sie in den Tapeten-Spezialgeschäften Norddeutsche Tapetenfabrik Hölscher & Breimer, Langenhagen vor Hannover

handenen Kellers zu einem Schutzraum. Ein Vergleich der Angebote von Stahlschutzräumen mit andern Schutzraumbauweisen belehrt den Bauschaffenden am besten über diesen entscheidenden Fortschritt im Schutzraumbau.

Beilagen-Hinweis

Die WMF-Geislingen-St. gibt in dem hier beiliegenden Prospekt eine Zusammenstellung über Plastiken, Bestecke, Zier- und Tafelgeräte, Beleuchtungskörper, Ikora-Schmuck und Kristall usw. Wir empfehlen den Prospekt der Beachtung unserer Leser.

Moderne Terrakotta

Wie die Aristokratie früherer Jahrhunderte, dem Vorbilde der alten Römer folgend, die Wohnräume zwar nicht mit Statuen, wohl aber mit Gemälden schmückte, so nahm auch unsere Zeit diese Sitte wieder auf. Aber wie an die Stelle der Malerei die Radierung tritt, so tritt auch jetzt nach und nach an die Stelle der originalen plastischen Kunstwerke die Terrakotta. Die Agitation für das moderne Kunstgewerbe hat mit dem Vorurteil geringer anzuschlagen sei als ein Öl-

25 JAHRE **SCHLARAFFIA** MATRATZEN



Freibewegliche ineinanderverschlungene Einzelfedern
mit pat. Innengelenk und pat. Innenrahmen sind die Garantien für richtige Konstruktion der Schlaraffia-Federeinlage für Matratzen und Polstermöbel. Verlangen Sie Verkaufsunterlagen über die „heizbare“ Schlaraffia-Matratze.

Schlaraffia-Werke, Wuppertal / Berlin / München

ca. 8 000 000 Privatleute allein in Deutschland sind zufriedene SCHLARAFFIA-Besitzer

Bembe-Parkett
STABFUSSBÖDEN sind gut und schön
Mainz-Mergentheimer Parkettfabrik G. m. b. H. vorm. A. Bembe
Bad Mergentheim 4: Tel. S. A. 404
Vertreter in allen Großstädten Deutschlands



Lemgoer Gartenmöbel-Fabrik
Adolf Wrenger - Lemgo
Musterblatt anfordern!!

Kopf hoch!

Deine Beklemmungen, Depressionen und der hohe Blutdruck sind nur die Folgen Deiner Überarbeitung. Machs wie ich! Bestrahe Dich mit der „Höhensonne“ — Original Hanau, — das beruhigt, erfrischt, belebt und bald bist Du wieder ein ganzer Kerl.

Höhensonne
— Original Hanau —
Kompl. Apparate von RM 98.— bis RM. 241.20 frei Haus in Deutschl.



Verl. Sie die illustr. Drucks. 843 m. Preisen **Quarzlampen Ges. m. b. H., Hanau a. M.** Postfach 247 Vorführg. Zweigst. Berlin W 8, Leipzig, Str. 27/28, Ecke Friedrichstr. und in med. Fachgesch., AEG u. Siemens-R. Niederl.

bild, eine gute Terrakotta geringer als ein plastisches Kunstwerk. Denn in beiden Fällen ist nur das Werkzeug und das Material ein anderes. Daß man aber in Terrakotta ebenso wie in der Radierung eine mehr oder weniger große Anzahl Kopien herstellen kann, tut der Würde der Verfahren keinen Abbruch.

Je mehr diese Erkenntnis in immer weitere Kreise drang, feierte auch die alte Terrakottakunst ihre Auferstehung unter den Künsten. Mit wachsendem Interesse wurde festgestellt, wie unendlich vielseitig dieses Verfahren ist, das für den bildenden Künstler den Vorzug hat, skizzenhaften Entwürfen durch das Brennen eine große Dauerhaftigkeit zu geben, ohne den Reiz der Ursprünglichkeit zu vernichten.

Die Entwicklung der Terrakotten zu verfolgen, ist ungemein reizvoll. Denn ursprünglich bezeichnete man unter Terrakotta nur gebrannte Erde, d. h. Produkte, deren Eigentümlichkeit hauptsächlich in einer trockenen erdigen Masse, sowie im Mangel jeder Glasur bestand. Die verhältnismäßig geringe Hitze, die beim Brande angewendet wird, sowie die Abwesenheit eines schmelzenden Bindemittels ist der Konservierung der Formen günstig und gestattet gute Reproduktionen. Terrakotten werden entweder mit Hilfe von Formen oder aus freier Hand hergestellt. Die eigene rötliche oder braune Färbung wirkt sehr günstig. In keinem anderen Material ist es möglich, die ursprüngliche Idee des Künstlers in gleicher Vollendung zum Ausdruck zu bringen wie bei der Terrakotta in gewöhnlichem Ton.

Die Terrakotta bezeichnete den ersten Fortschritt, den die Tonbilderei gemacht hat. Die zuerst nur an der Luft getrockneten Tongebilde erhielten durch wirksame Hitze

Küppersbusch

Gasherd Nr. 9000



der Form und Leistung nach für die moderne Küche geschaffen

Wir weisen Ihnen Fachgeschäfte nach

F. Küppersbusch & Söhne A.-G., Gelsenkirchen



STILMÖBEL

nach deutschen, englischen, holländischen, französischen, italienischen Originalen und nach Zeichnungen

JULIUS ZWIENER
G. M. B. H.
KUNSTMÖBELFABRIK
Berlin SW 68, Zimmerstraße 94

eine widerstandsfähigere Härtung. Schon die alten Griechen waren Meister in der Kunst der Herstellung schöner Terrakotten, die durch Glasierung und Bemalung reich ornamentiert wurden. Auch die Römer verstanden sich vorzüglich auf diese Kunst und gaben ihren Terrakotta-Arbeiten jene Beschaffenheit, die sie tief korallenrot erscheinen ließ. In der Zeit der Renaissance hielten große Künstler dies Material für würdig, um es neben der Bronze und dem Marmor anzuwenden. Ein Beweis dafür sind die Werke von Luca della Robbia und seiner Schule in Toskana. Diese Arbeiten näherten sich durch die angewandte Glasur den Erzeugnissen aus Fayence und Majolika. Die alten Terrakotten sind auch häufig mit einer sehr feinen Glasur überzogen, auch finden sich Anstriche von Ölfarben und farbigen Glasuren, denn das Material erlaubt alle derartigen Behandlungsarten.

F. H.

*

»Große Deutsche Rundfunkausstellung« nach den Olympischen Spielen

Die »Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1936« findet in der Zeit vom 28. August bis 6. September statt. Dieser Termin liegt besonders günstig im Hinblick auf die Hunderttausenden von Besuchern der Olympischen Spiele, die erwartungsgemäß noch einige Zeit nach Schluß der Olympiade in Deutschland bleiben werden. So kann damit gerechnet werden, daß die diesjährige Rundfunkausstellung, die einen umfassenden Überblick über den hohen Stand der deutschen Sende- und Empfänger-Technik des Rundfunks und des Fernsehens geben wird, einen besonders großen Besuch mit stark internationalem Einschlag erwarten kann.

Wer sich gut unterhalten will

bestelle sofort die

5 SIMPLICISSIMUS-SAMMELHEFTE

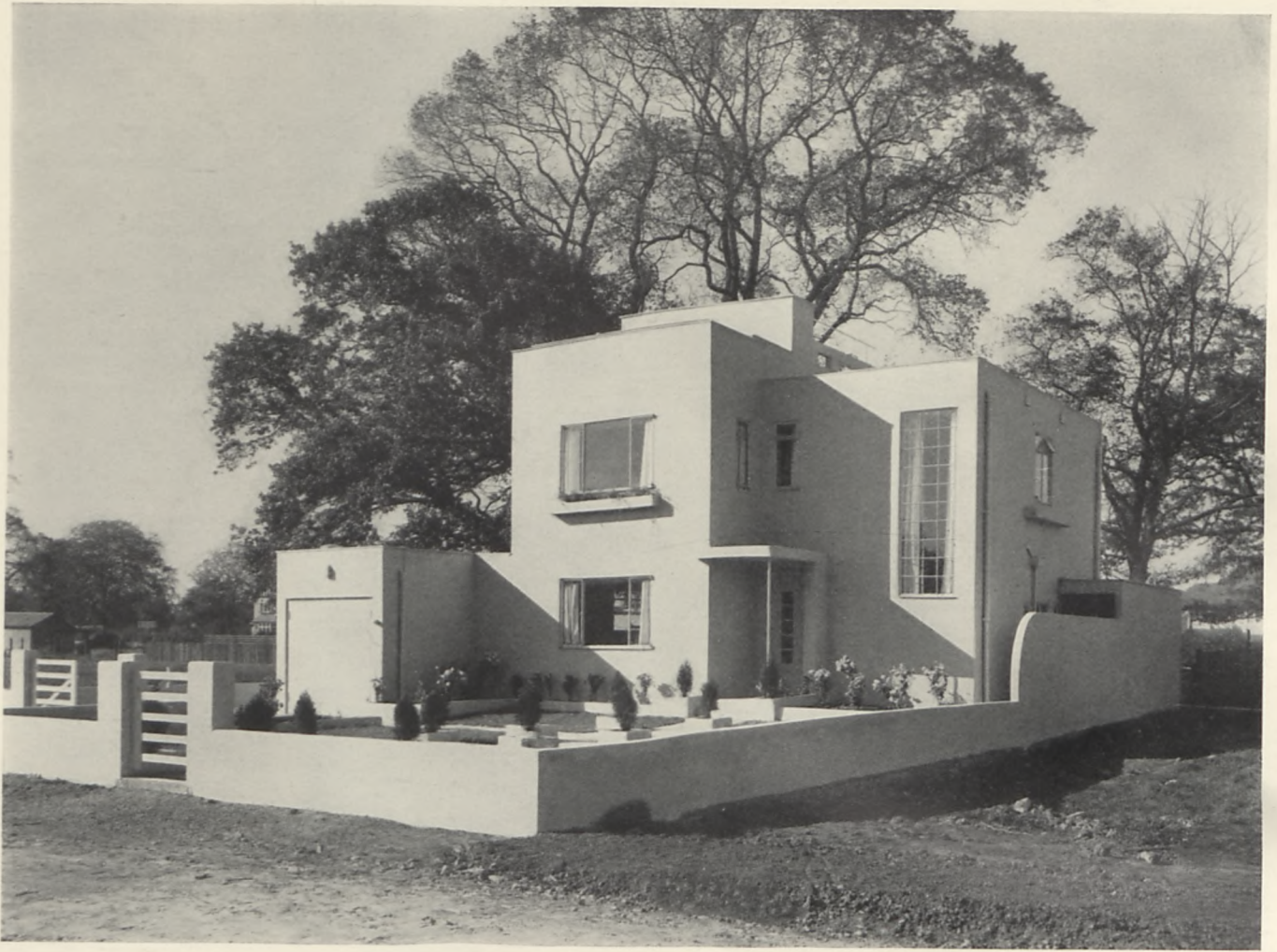
je 60 Seiten stark (5 Nummern), geheftet, Preis RM —,60, zuzügl. 30 Pfg. Porto, bei Bezug von 3 Heften u. mehr portofrei

Simplicissimus-Verlag, München 13 · Postscheck München 5802

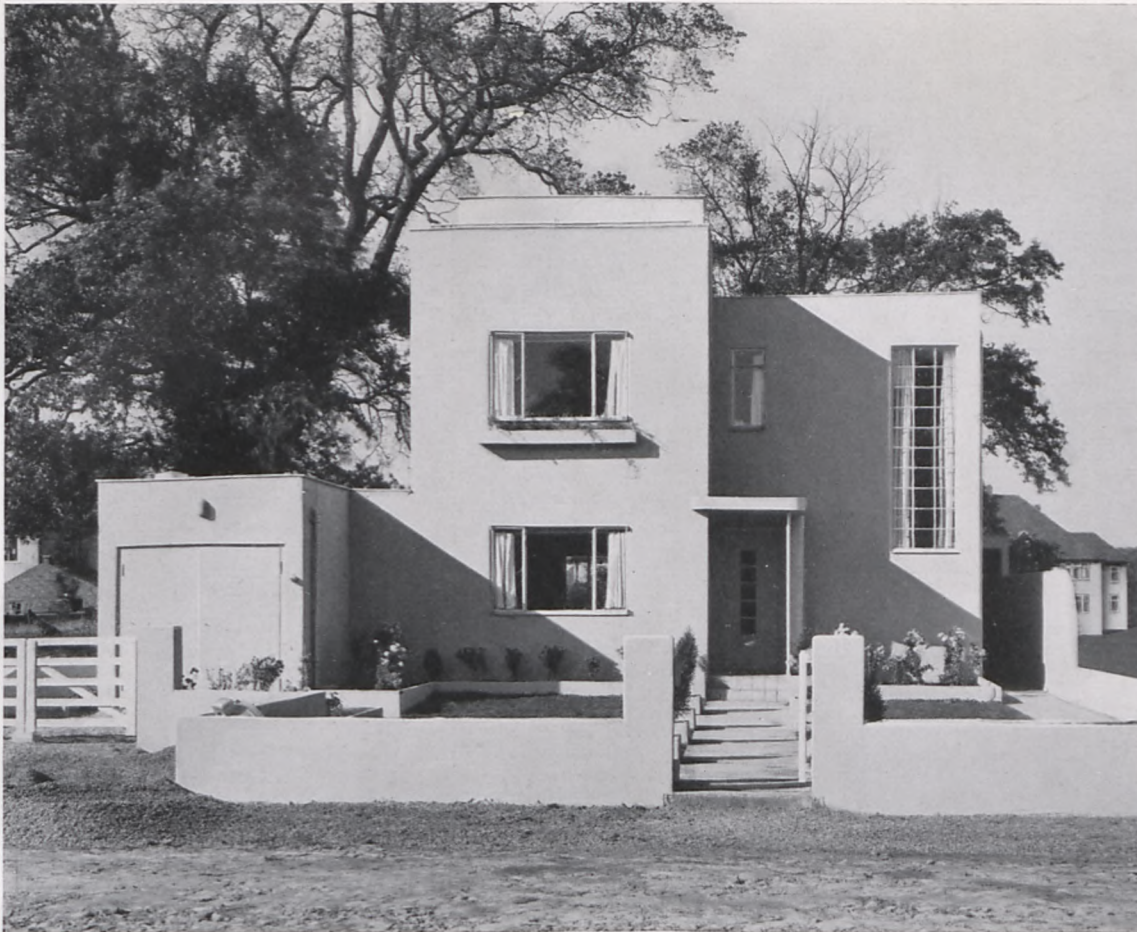
Var god aberopa Eder pa »Innen-Dekoration« vid förfraging

1875

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
54 EAST LAKE STREET, CHICAGO, ILL. 60607



ADRIAN E. POWELL »ALL ELECTRIC HOUSE« IN BRISTOL: STRASSENANSICHT
MUSTERHAUS, ERRICHTET VON DER »ELECTRICAL ASSOCIATION FOR WOMEN«



ARCHITEKT ADRIAN E. POWELL

ELEKTRISCHES MUSTERHAUS

ALL-ELEKTRISCHES EINFAMILIENHAUS

Befreiung des Haushaltes vom Kampf gegen Schmutz und Rauch, Schaffung und Popularisierung von arbeitsparenden Behelfen, die jede gesundheitsabträgliche und geistig abstumpfende Arbeit verdrängen, das sind die Leitgedanken für die Tätigkeit der »Electrical Association for Women«, die als Tochtergesellschaft der »Women's Engineering Society« vor elf Jahren in London begründet wurde. Der unermüdlich für die Dienstbarmachung der Elektrizität im Haushalt wirkenden Leiterin beider Vereinigungen, der Elektro-Ingenieurin Caroline Haslett, ist in erster Linie der Bau des elektrischen Einfamilien-Musterhauses in Bristol zu danken. Ihrer Anregung zufolge hat die Electrical Association for Women beschlossen, Pläne für ein vollkommen elektrifiziertes Modellhaus anfertigen zu lassen und diesen Auftrag dem Architekten Adrian E. Powell erteilt. Die Kosten für den Bau, die Einrichtung und die Anschaffung aller elektrischen Diener wurden mit tausend Pfund begrenzt, die Miete des Herdes und der Wasserpfeife in Küche und Bad von der lokalen Elektrizitätsgesellschaft jedoch vorgesehen. Die Baufirma

Simmonds and Son übernahm das finanzielle Risiko, die Vorsitzende der Bristoler Ortsgruppe der Vereinigung, A. J. Newman, die Überwachung der Bau-Ausführung.

Es ist klar, daß die bescheidene Summe für die Gestaltung und Ausstattung eines Hauses zur Beschränkung auf den wichtigsten und nötigsten Komfort gezwungen haben. Dennoch – das Haus ist nicht nur zweckdienlich, weil der Grundsatz: ein Minimum an Möbeln, dafür ein Maximum an Luft und Bewegungsfreiheit, beherzigt wurde. Es befriedigt auch ästhetische Forderungen. Ja, es überrascht durch eine Fülle neu erdachter Bequemlichkeiten, die das Wohnbehagen ungemein steigern.

Die Gartengestaltung hat ein kleines Plus über den Voranschlag in Anspruch genommen. Sie besteht außer dem Vorgarten mit abgestuft angeordneten Staudenpflanzen in einem von Pergolen umstandenen, hinter der Garage gelegenen Gartenteil, der, vom Eßzimmer erreichbar, in der schönen Jahreszeit einen angenehmen Eßplatz bietet (Abb. S. 144).

Durch eine unaufdringliche Gliederung geschmack-



ESSPLATZ IM GARTENHOF HINTER DER GARAGE

voll profiliert, tragen die nur durch Glas unterbrochenen, glatten Fassaden des Musterbaues ein flaches Dach, das nicht von Schornsteinen überragt, sondern von einem Mauergrütel gekrönt wird, der ein Sonnenbad vor nachbarlicher Neugier schützt. Denn das Haus steht inmitten einer Vorstadt. Absichtlich wurde ein trivialer Bauplatz gewählt, um die grundsätzliche Forderung des bürgerlich Erreichbaren in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Für die Grundrißlösung war das Streben nach Besonnung aller Räume maßgebend, für die Innengestaltung der Gedanke an eine Hauswirtschaftsführung ohne Hausgehilfin. Deshalb ist das Funktionieren des häuslichen Betriebes in allen seinen Einzelheiten auf das gründlichste erwogen und Vorsorge getroffen worden, daß die Arbeiten, die letztlich doch vollbracht werden müssen, die menschlichen Kräfte nach Möglichkeit schonen und hygienisch einwandfrei vor sich gehen.

Einer kleinen, aber gut proportionierten

Diele wird durch einen gegenüber dem Treppenfuß hängenden Spiegel die Illusion der Weite vermittelt. In den Treppenaufgang wurde ein Geräteschrank eingebaut, in den Treppenaufgang flankierender niedriger Pfeiler dem Fernsprechen reserviert (Abb. S. 145). Dort steht der Apparat auf einem schwarzen Glasbelag; in einer Pfeilernische ruht handlich das Fernsprechtuch. In dem Pfeiler ist ein Wärmespeicher installiert, der bei Ferngesprächen an kalten Wintertagen in Tätigkeit tritt. Die seitlich angebaute Bank ermöglicht bequemes Sitzen und Notieren.

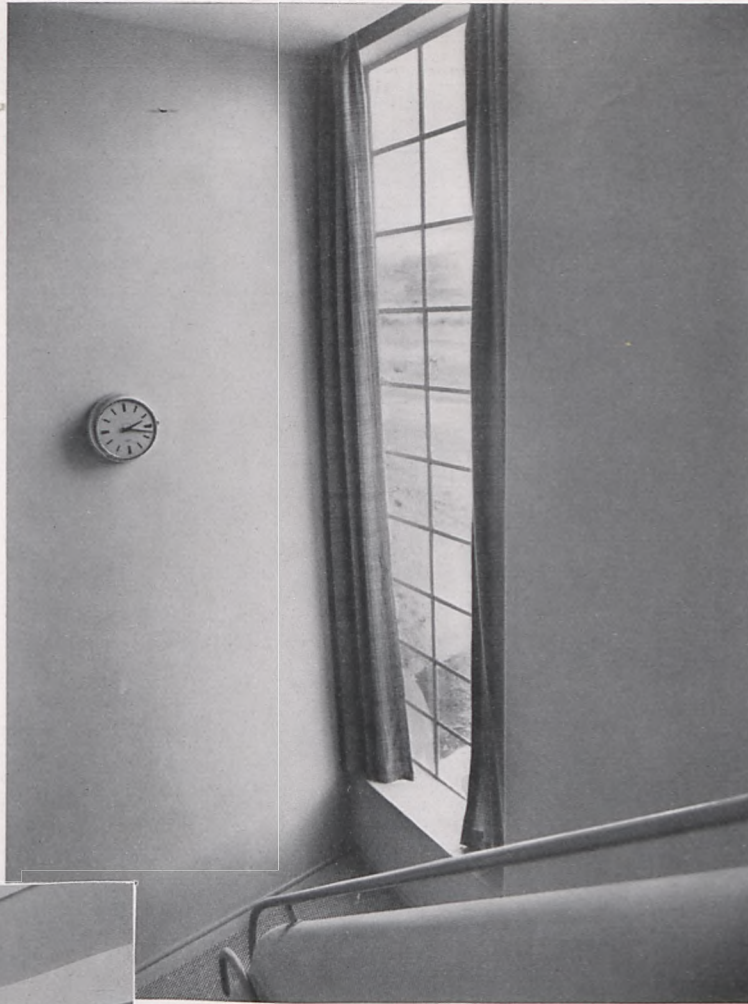
Das Erdgeschoß umfaßt noch die beiden, in offener Verbindung stehenden, jedoch durch einen Vorhang trennbaren, dem Wohnen und Speisen gewidmeten Haupträume (Abb. S. 146), die Küche mit anstoßender, lüftbarer Speisekammer und eine Putzkammer mit separiertem W. C. Ein Anbau wurde als elektrisch heizbare Garage eingerichtet. In einer Ecke des die Küche begrenzenden, zum Teil gedeckten Wirtschaftshofes mit dem



EINGANG AN DER STRASSENFRONT DES EINFAMILIENHAUSES

Eingang für Lieferanten ist eine elektrische Trockenkammer eingebaut worden. Hier befindet sich auch ein kleiner Müllverbrenner, dazu bestimmt, Papiere, die dem Müllsammler anzuvertrauen man sich scheut, zu vernichten. Das Obergeschoß beherbergt drei Schlaf- und ein Badezimmer, einen Werkraum, der auch als Schlafzimmer benützt werden kann, und ein W.C. Am Ende des Treppenaufganges zum Dach ist eine Kofferkammer.

Durch eine Röhrenanlage wird die elektrische Heizkraft planvoll verteilt. Dem Wohnzimmer wurde durch einen Kamin ein behaglicher Charakter gegeben, in den anderen Räumen sind die Wärmespender zumeist unterhalb der Fenster eingebaut. Kein Hausinsasse braucht an kalten Wintermorgen frierend aus dem Bett zu kriechen, da jede Heizung, ebenso wie jede Beleuchtung, das Radio und ein elektrischer Wasserkocher, vom Bett aus bedient werden kann. Sehr praktisch ist auch für kalte Tage eine Heizung als Fußwärmer, die unter dem Schreibtisch in einer Nische des Wohnzimmers angebracht ist. Die Wunder-



TREPPENABSATZ MIT DEM DURCHLAUFENDEN FENSTER



TREPPENAUFGANG MIT HEIZBAREM FERNSPRECH-PFEILER

kraft Elektrizität erhellt alle Räume, Arbeits-, Toilette- und Nachttische, sowie automatisch alle, durchwegs eingebauten, Schränke, deren Fächer und Abteilungen genau berechnet sind, sie erwärmt den im Obergeschoß eingebauten Wäscheschrank (Abb. S. 147), betreibt die transportable Nähmaschine und drei Uhren, setzt den Handtuch- und den Haartrockner im Badezimmer in Betrieb usw. Das ganze Haus durchziehende Korrespondenzleitungen ersparen jedes Umhertappen im dunklen Raum. Die Beleuchtung der Eingangstür, von der aus auch das Licht in der Garage ein- und ausgeschaltet werden kann, hat einen mehrfachen Zweck: sie erhellt zugleich das Namensschild, den Glockentaster und die Diele. Die Zimmerluft wird mit einem elektrischen Ventilator gereinigt und gekühlt.

Mit Hilfe einer Durchreiche in der Küche stellt die Hausfrau die fertig gekochten Speisen auf die Anrichte oder den Tischwagen ins Eßzimmer. Der Hygiene dient eine zweite Durchreiche (am Wasserspeicher auf Abb. S. 148), die es ermöglicht,



ARCHITEKT A. E. POWELL »WOHNRAUM IM ELEKTRISCHEN EINFAMILIENHAUS« BRISTOL
DIE ESSNISCHE AM FENSTER ZUM GARTENHOF IST DURCH EINEN VORHANG ABZUTRENNEN



TOILETTEWAND IN EINEM SCHLAFZIMMER

das gebrauchte Geschirr direkt auf das Spülbrett zu stellen. Durch das Niederklappen eines Sitzes und das Hervorziehen eines Tischbrettes aus dem Küchenschrank kann die Hausfrau in einer Küchenecke ein gemütliches Plätzchen hervorzaubern, das nach beendeter Küchenarbeit zum Kaffeetrinken einladet (Abb. S. 149). Die Küchentür ist so konstruiert, daß sie die Diele abschließt und die Verbindung zwischen Küche und Eßzimmer freigibt oder die Küche abschließt und die Verbindung zwischen Diele und Eßzimmer herstellt. Zur Übernahme von Waren wird das Schiebefenster in der in den Wirtschaftshof mündenden zweiten Küchentür geöffnet (Abb. S. 149 oben).

Als bauliche Vorzüge sind noch aufzuzählen: das Öffnen und Schließen der in wetterfesten Stahlrahmen sitzenden Fenster durch den Druck auf einen Schalter; die besondere Konstruktion des versenkbaren Eßzimmerfensters, das auf Wunsch

die Luft völlig ungehindert einströmen läßt; die Abwaschbarkeit aller Wände; eine Metall-Legierung für Klinken und Griffe, die das lästige Putzen unnötig macht. — Und noch ein Vorzug des Hauses, das schon einige Dutzend Kaufleute dazu verführt hat, sich zur Erwerbung eines Hauses gleichen Typs vormerken zu lassen: Die Gesamtkosten für den elektrischen Betrieb sind mit ungefähr dreißig Pfund pro Jahr errechnet worden. — GISELA URBAN

★

Es ist nicht gleichgültig, wie ein Tag beginnt und seinen Abschluß findet; ein liebevoll gedeckter Tisch, eine Umgebung in Ordnung und Sauberkeit tragen bei zu Lebenslust und Arbeitsfreude. Ordnung haben heißt aber nicht nur, daß »aufgeräumt« ist — es bedeutet weit mehr: das Zusammenklagen zweckmäßig-schöner Formen und Farben ist eine notwendige Ordnung im weiteren Sinne. KL. M.-K.



SCHRANK MIT HEIZVORRICHTUNG ZUM ERWARMEN DER WASCHE



A. E. POWELL »ELEKTRISCHES MUSTERHAUS«

KÜCHE MIT DURCHREICHE ZUR ESSNISCHEN

DAS MÄRCHEN

Es war einmal eine Hausfrau, die hatte einen Mann und sechs Kinder. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend plagte sie sich ab, kochte, briet, buk, wusch und bügelte für alle acht. Eines Tages brach die gute Hausfrau zusammen und mußte sich zu Bett legen. Die Nimmermüde war sehr krank. Da erschien an ihrem Lager eine gütige Fee und sagte, die arme Hausfrau dürfe einen Wunsch tun, der ihr erfüllt werden sollte, zur Belohnung für die viele Arbeit, die sie geleistet hatte. »Ich möchte eine Küche haben, in der alles von selbst getan wird«, sagte die arme Hausfrau seufzend. »Das ist zu viel verlangt«, antwortete die Fee, »ganz ohne Arbeit würde dir deine Küche und dein Leben keine Freude mehr machen. Aber ich will dir eine elektrische Küche schenken, die dir alle Mühsal abnimmt, so daß für dich nur noch die reine Freude der Arbeit bleibt.« – Und so geschah es . . . Wer die elektrische Küche einmal gesehen und erlebt hat, der glaubt fest an die Wahrheit dieses Märchens.

In kleinen Haushalten richtet man sich häufig den Küchenraum als Wohnküche her, das heißt man

macht eine Ecke behaglich, um manche Mahlzeit der Bequemlichkeit halber und aus Zeitersparnis gleich frisch vom Herd einzunehmen. In einer solchen blitzsauberen und hygienischen Küche kann man das wirklich mit Genuß tun.

Es gibt vielerlei Überraschungen: einen elektrisch betriebenen Grill, in dem das Fleisch besonders zart und knusprig wird. Ein Motor in der Küche kann verschiedene kleine Maschinen antreiben: die Kaffeemahl-, die Brotschneide-, die Messerputzmaschine. Der König aller elektrischen Geräte ist der Kühlschrank. Was für eine Plage ist das stets im Sommer: die Butter schmilzt, das Fleisch wird schlecht, keine Eßware hält sich, und viel Geld kommt auf diese Weise um. Auch wenn man große Mengen von Eis anschleppt – sie zerlaufen zu rasch, es ist kein Verlaß darauf. Der Kühlschrank aber stellt selbsttätig das Eis her, alle Waren halten sich kühl und frisch; man kann jederzeit einen kühlen Trunk bereiten, denn in einem besonderen Fach sammeln sich kleine Eiswürfel, die man ins Limonadenglas hineinwirft.



»KÜCHEN-ECKE« RUHEPLATZ FÜR DIE HAUSFRAU

Und man kann »Eismann« spielen, selber das köstlichste Sahneneis zubereiten. Man mischt Sahne mit Früchten oder mit Schokolade; wenn man es sehr gut meint, gibt man ein Ei hinzu – stellt die Mischung in den Kühlschrank und – das herrlichste Speiseeis kommt wieder zum Vorschein. Eine segensreiche Einrichtung, wenn man Gäste hat. Für große Familien mit großen Vorräten ist dieser Wunderschrank überhaupt unentbehrlich.

Für die Liebhaber eines geruhsamen und ausgiebigen Sonntagmorgen-Frühstücks gibt es ein besonderes Rezept: den elektrischen Toaströster. An jedem Alltagsmorgen gießt man im Stehen eine halbe Tasse Kaffee hinunter und verschlingt ein halbes frisches Brötchen, ohne den geringsten Genuß. Am Sonntagmorgen aber hat man Muße, lange zu essen und zu trinken, die Zeitung zu lesen und sich das Frühstück so behaglich zu gestalten, wie man will . . . nur leider ohne frische Brötchen.

Das ist der alte Kummer. Aber in wenigen Sekunden schafft dieser Röster Ersatz, er macht aus einem alten Brötchen und vertrocknetem Weißbrot den appetitanregendsten Schlemmerhappen.

So gibt es zahllose elektrische Maschinen und Maschinchen für die Küche, die, wenn sie neu sind, den Spielsinn im Menschen wecken und unendlich viel Spaß machen, und die auf die Dauer das Kochen und Wirtschaften zu einer wirklichen Freude werden lassen und dazu dienen, Kraft und Gesundheit der Hausfrau zu schonen. Was spart allein die elektrische Wäschmaschine an Kraft und Zeit, und das elektrische Bügeleisen, an das wir uns fast alle schon gewöhnt haben. Nicht jeder hat die Mittel, sich gleich eine vollkommene elektrische Küche auf einmal zuzulegen, aber Stück für Stück können wir uns allmählich anschaffen; dadurch wird Hausarbeit und Hausfrauendasein einen großen Reiz mehr gewinnen. — ELLI TSCHAUNER-BERLIN



KÜCHEN-ECKE MIT BESENSCHRANK UND AUFGEKLAPPTEM PLATTBRETT

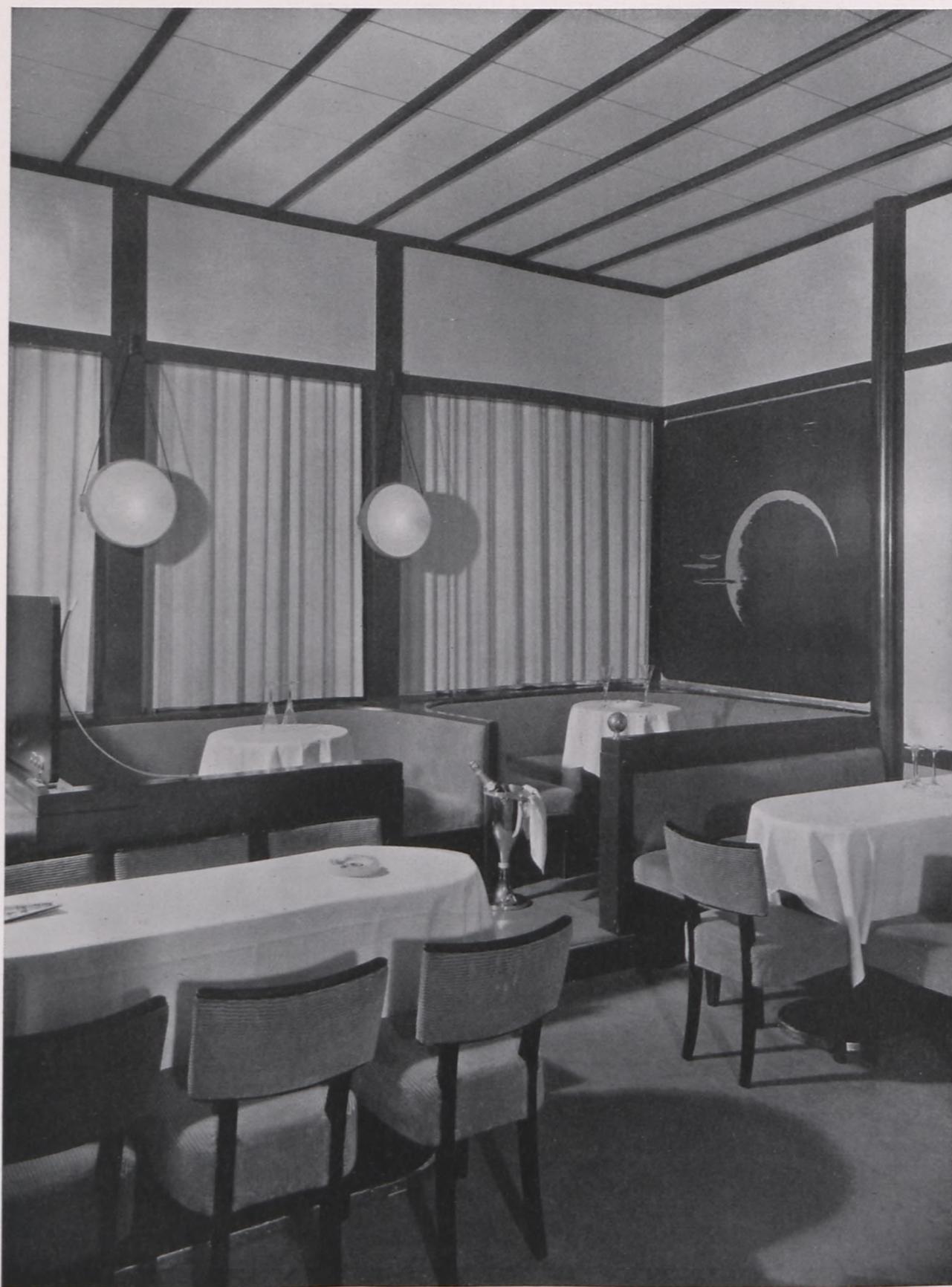


PAUL GRIESSER - BIELEFELD »GASTZIMMER IN HELLEM SCHLEIFLACK«



Foto: Herta Kister

R. STOTZ - BARMEN »GASTZIMMER« KIEFER MIT RÜSTERSTOLLEN, UNTEN »RUHESOFA«



Fotos: Gauss - Stuttgart

ARCHITEKT HANS P. SCHMOHL »UMBAU EINER STUTTGARTER TANZSTÄTTE«
»ZUSCHAUERLOGEN« HOLZWERK SCHWARZ, BEZÜGE UND BODENBELAG HELLROT



ARCH. HANS P. SCHMOHL - STUTTGART

MUSIKPODIUM UND KÖNSTLER-ECKE

LEBENDIGER RAUM

Die Phrase, daß die modernen Architekten keinen lebendigen Raum zu gestalten wüßten, ist leicht zu behalten, täglich zu gebrauchen und klingt forsch hingesagt so, als ob der Mensch, der sich ihrer bedient, auch wirklich etwas von der Innenarchitektur verstehen müßte. Hinzu kommt noch, daß der angeführte Satz in vielen Fällen durchaus zutrifft.

Ja, aber haben denn alle Architekten vergangener Zeiten einen Raum lebendig zu gestalten gewußt?! -

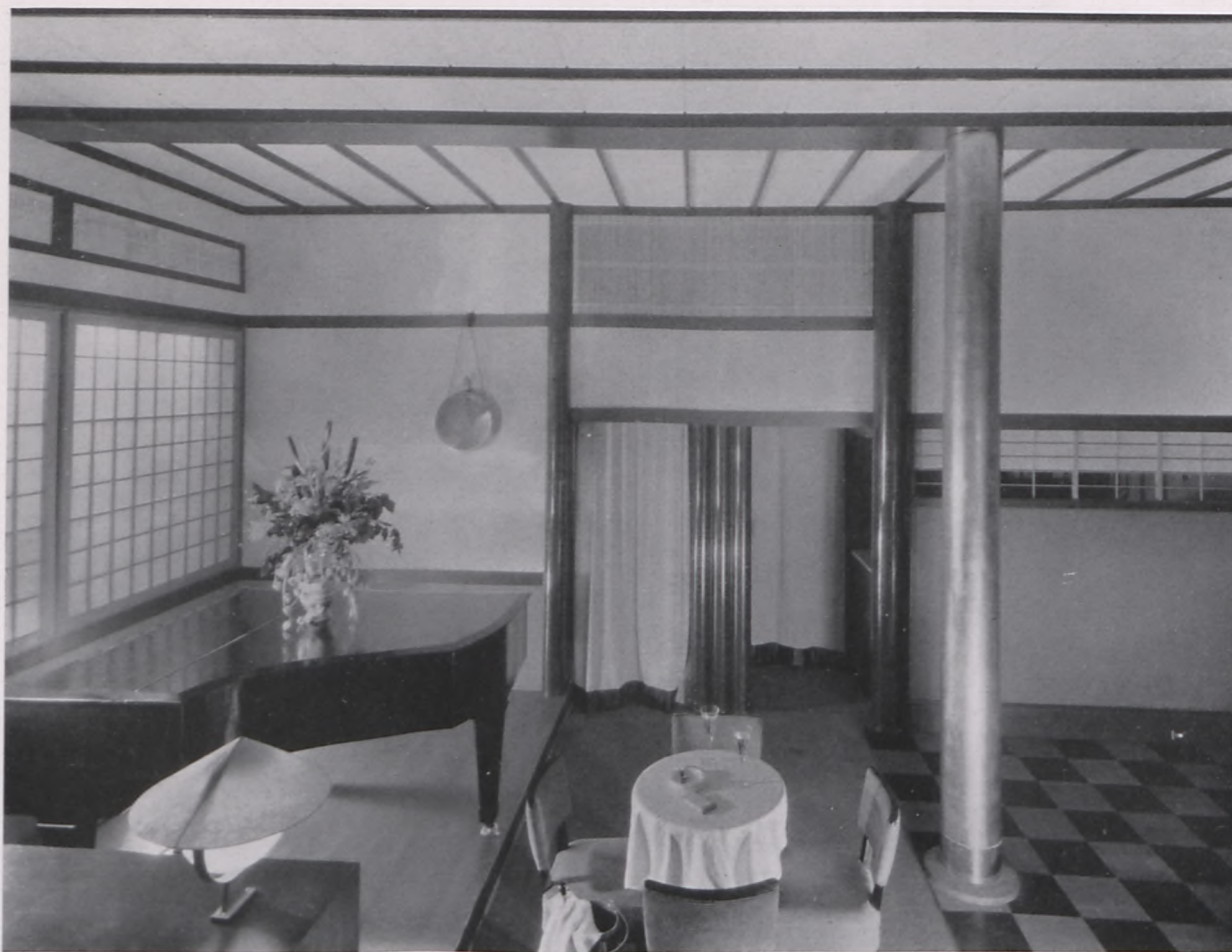
Die Sache ist doch wohl anders: So, wie viele Architekten früherer Generationen die geruhssame Behaglichkeit und den selbstsicheren Wohlstand ihrer Zeit nur in pimpeliger Beschränktheit auszudrücken wußten, so hat auch unsere Zeit - die in erhöhtem Maße eine Zeit der Übergänge ist - manchen Baumeister nicht weiter in die Moderne hineinführen können, als daß sein ganzes Planen und Bauen in kaltschnäuzigen, oberflächlichen und damit falschen Berechnungen und Spekulationen erstarrte.

Mag es sich um Räume handeln, in denen der Mensch werkt, wohnt oder sich vergnügt - immer werden wir im Verlauf der Geschichte der Raum-

gestaltung neben idealen, lebendigen Anlagen ungezählte Brutstätten der Ungemütlichkeit finden.

Das ist nämlich zu allen Zeiten so gewesen: Ob künstlerisches Bestreben zur schöpferischen Leistung vordringt oder nicht, das liegt außerhalb jeder Zeitströmung im Vermögen des Schaffenden begründet.

Hans P. Schmohl, der Stuttgarter Architekt, hat den Innenraum einer Tanzstätte in Stuttgart umgebaut. Besser gesagt, er hat nicht umgebaut, sondern, indem er alles Alte restlos beseitigt hat und damit auf die Grundform eines rechteckigen Raumes zurückging, ein ganz Neues geschaffen. Wer jetzt diese Gaststätte der heiteren Muse besucht, der ist geradezu verblüfft, mit welcher großzügigen und dabei in der Form und im Material äußerst mannigfaltigen Mitteln hier lebendiger Raum geschaffen wurde. Schon die Raumplanung verrät eindeutig den Zweck, dem das Ganze zu dienen hat. Mit dem ersten Blick überschaut der Besucher den Raum und haftet an der Tanzfläche, die auch gleichzeitig den hier wirkenden Künstlern die »Bühne« ist. Längs der linken Wand vom Eingang aus steht die Mehrzahl der Tische. Eine



ARCHITEKT HANS P. SCHMOHL-STUTTGART

MUSIKPODIUM, RECHTS GETRANKE-AUSGABE

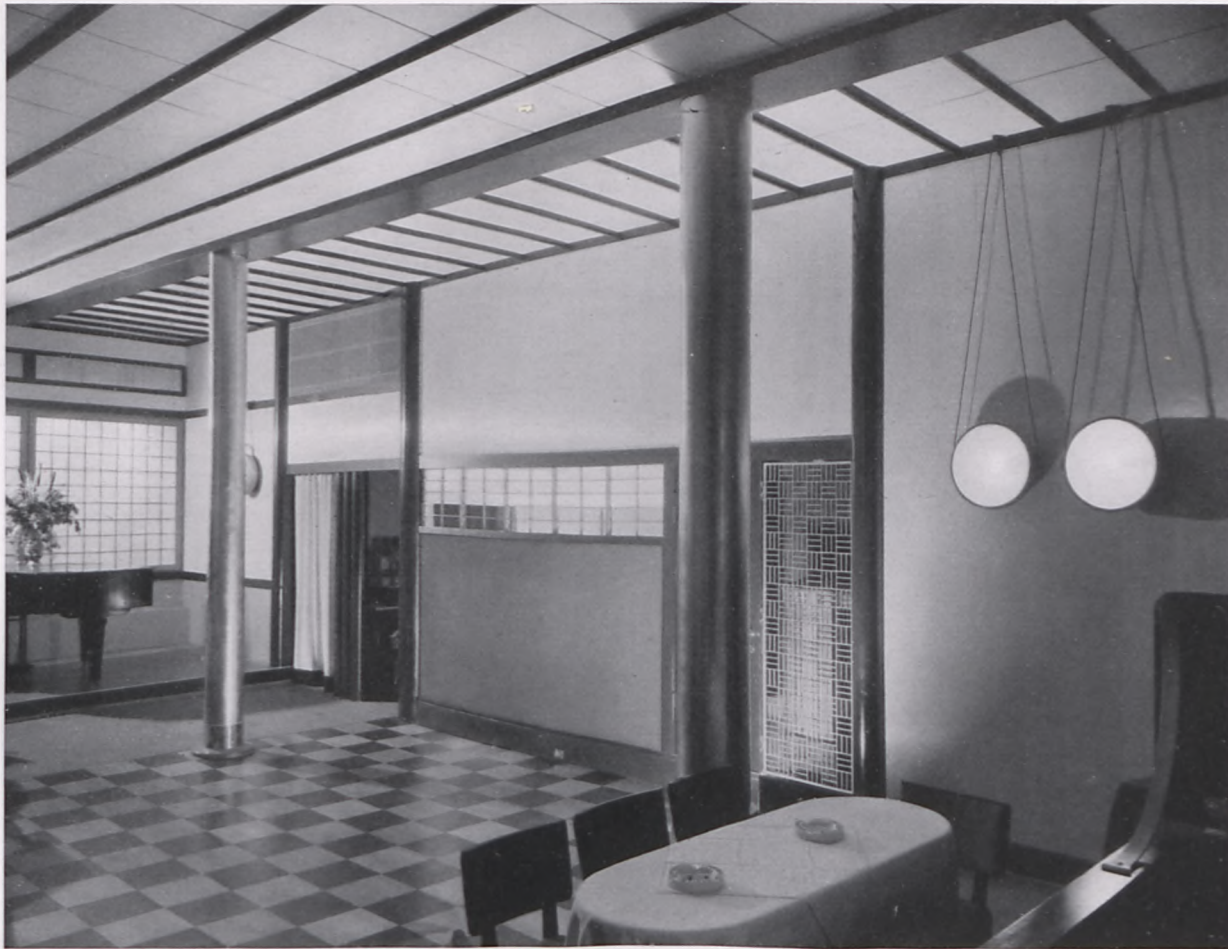
geschickte Aufteilung in Hell und Dunkel macht die Rückwand lebendig und führt die Aufmerksamkeit unaufdringlich auf das um eine niedere Stufe abgesetzte Podium, das neben einer bequemen Tischnische der Hauskapelle einen geräumigen Platz überläßt.

Der Raum war in seiner ursprünglichen Gegebenheit für ein Gastlokal im Verhältnis zu Länge und Breite unverhältnismäßig hoch. In idealem Höhenverhältnis wurde nun eine Decke eingezogen und durch eine geschickte, wechselseitige Unterteilung schon von oben her bei aller architektonischen Klarheit und Übersichtlichkeit zugleich eine entschiedene Leichtigkeit erreicht. Die Decke besteht aus Holzplatten, die hell gehalten sind. Die Betonung der Fugen, die an sich schon als Stilelement wirksam werden, wird erhöht durch markante, schwarzlackierte Leisten. Diese Leisten laufen in der größeren Deckenfläche, die von ungefähr zwei Dritteln der Gesamtbreite bestimmt wird, parallel zur Längsseite, im anderen Drittel, das durch einen breiten, ebenfalls schwarzlackierten Unterzug geteilt ist, parallel zur Breitseite des Raumes, und dementsprechend gehen in diesem Teil der Decke die Fugen der Holzplatten in der Richtung der Längsachse. Was hier in der Aufteilung einer großen Fläche geschehen ist,

wiederholt sich in anderem Material, in anderen Farben und mit anderen Stilmitteln an jeder der einzelnen Wände, wie auch im Verhältnis der Wände unter sich. Dadurch erhält der ganze Raum, je nachdem der Beschauer seinen Standpunkt wechselt, immer neue reizvolle Ausschnitte, einer aus dem anderen entwickelt, ihn ablösend und zugleich steigernd. Hierin liegt wohl auch das Geheimnis dieser lebendigen Geschlossenheit, die uns immer fesselt, gleich von welcher Seite aus wir sie auch bewundern mögen.

Zu der Gegebenheit des Raumes gehörten auch drei tragende, ornamentverzierte, gußeiserne Säulen. Diese Säulen von verschiedener Dicke wurden zu Rundsäulen eingegipst und mit Blattgold belegt. Mit diesen Säulen mußte gerechnet werden, ja sie bestimmten geradezu die Raumplanung nach allen Seiten hin. Wer aber heute diesen Raum erlebt, der hält die Säulen geradezu als an idealer Stelle vom Baumeister auf ihren Platz gestellt, so organisch hat sich das Ganze um sie herum entwickelt.

In Vergnügungsstätten, die den Charakter eines Nachtlokales haben, begegnen wir häufig einer Anordnung und Ausgestaltung der Lichtanlage, die im Bestreben nach gedämpfter und intimer Wirkung nur eine schwüle Schummrigkeit, gerade dem Wesen



TANZFLÄCHE. — VERGOLDETES SCHMIEDEGITTER VOR DER HEIZUNG

des Lichtes entgegengesetzt, hervorrufen. Wie anders atmet dieser Raum in einem Licht, das weich und warm, fast ausschließlich aus Beleuchtungskörpern kommt, die wie hängende Tamburine und in mäßiger Zahl etwas über der halben Wandhöhe angebracht sind.

Moderne Baugesinnung auf der Grundlage eines durch Tradition gepflegten Bauinstinktes haben mit dieser Arbeit den Architekten Hans P. Schmolh einen gewichtigen Beitrag leisten lassen zu dem Kapitel »Lebendiger Raum«.

Die dekorativen Malereien auf blau grundiertem Sperrholz bestätigen dem Kunstmaler P. A. Geckle eine dem Raume gleichwertige Leistung. A. G. RICHTER—STUTT GART

★

WERKSTOFFE UND FARBEN. — Tanzfläche: schwarzweiß Ahorn. Wände: champagnerfarbene Glastapete. Holzwerk: schwarz, hochglanzpoliert, teilweise mattgebürstet. Decke: Sperrholz, weiß lackiert, mit schwarzen Stäben. Säulen: Blattgold. Fenster und Beleuchtungskörper: hellroter Lack mit Eselshaut bespannt; die Fenster von hinten beleuchtet. Fenstervorhänge: geflochtene Holzstäbchen in Naturfarbe. Wandmalerei: in verschiedenfarbigen Bronzen (blau, grün, kupfer, silber, gold) auf dunkelblauem Schleiflack. Bodenbelag: hellroter Velours. Möbelbezüge: hellroter Samtkord. — S.



BLICK AUF DIE TANZFLÄCHE MIT GETRANKE-AUSGABE



PROF. ANDREAS NOVÁK-BUDAPEST

SCHLAFZIMMER EINER KÜNSTLERIN

UNGARISCHE RAUMKUNST

Budapest ist an beiden Ufern der Donau im Rahmen einer freundlich heiteren Umwelt erbaut. An seinem großstädtischen Horizont entwickelt es sich zu westeuropäischen Dimensionen, und in seinem Straßenbild blinken die Spiegelscheiben eleganter Kaufläden auf. Aber kaum ein bis zwei Stunden von diesem mondänen Leben entfernt, findet man noch unverfälschte Volkskunst. Im Innern der in ungebrochenen Farben prunkenden Bauernhäuser lebt altes Hausgewerbe weiter. Die Frauen weben mit bunten Fäden Teppiche, nähen mit feinen Nadeln märchenschöne Spitzen. Um die altväterischen Backöfen hängen glasierte, mit dem Bilde ländlicher Liebespaare geschmückte Tonkrüge an der Wand. Und die Kunst des Volkes verleiht in manchen Dörfern der Festtracht eine wunderbare Farbenbuntheit.

All dies gibt den städtischen Künsten, in erster Linie der Musik, dann der Malerei und dem Kunstgewerbe eine besondere Note. In Ungarn ist sogar die sachliche Zimmereinrichtung farbiger als anderswo. Selbst die funktionellen Möbel überraschen uns durch Phantasie und melodische Anmut, durch die Bunt-

heit der Bezüge, die interessante Textur des Holzes.

Diese heitere Behaglichkeit wurde auch stets von der Nähe Wiens und Münchens genährt. Das heitere Barock der österreichischen Hauptstadt wird in Ungarn schon seit hundertfünfzig Jahren von Herrensitzen und Kirchen widergespiegelt. Die süddeutsche Gemütsart begann dann gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auch die Atmosphäre der Familienhäuser und der Kleinkunst zu durchwärmen.

Die Wirkung dieser vielfältigen Strahlungsenergien offenbarte sich in den letzten Monaten in einer großangelegten Wohnungsausstellung in Budapest »Schönes Heim – Glückliches Leben«, zugleich die Jubiläumskundgebung der seit einem halben Jahrhundert bestehenden Ungarischen Kunstgewerbebesellschaft. Alte und Neue hatten sich zusammengetan, um in erster Linie in ungarischem Material und mit ungarischem Charakter zeitgemäßer Behaglichkeit formenden Ausdruck zu geben. Anhänger der strengen Sachlichkeit und der ornamentalen Schönheit ergänzten einander. Es gab Räume für den weltstädtischen Verkaufsladen, für



PROF. ANDREAS NOVÁK - BUDAPEST

EMPFANGSRAUM EINER KÜNSTLERIN

Frauenmode, Bühnenkunst, Sportleben und die mit diesen Dingen zusammenhängende technische Kultur.

Vor allem aber erwähnen wir die stillen Winkel des bürgerlichen Wohlbehagens: traute Wohnräume, gut durchdachte Kinderzimmer, Wohnungen für alleinstehende Frauen, zur Vertiefung einladende Bibliothekszimmer und den in die stillen Regionen der kirchlichen Kunst geleitenden Saal. Eine ganze Reihe der ungarischen Innenarchitekten war hier mit je einem Raum vertreten. — Es ist bezeichnend, daß der harmonische Zusammenklang der ungefähr fünfundzwanzig Innenräume durch Georg Koródy, den architektonischen Ordner der Ausstellung, durch volkünstlerische »Überleitungsmusik« bewerkstelligt wurde. Die Motive und Rhythmen des alten und heutigen Volkslebens in Keramik, Textilien, Holzschnitzereien und Wandbemalungen: eine farbenreiche ungarische Rhapsodie — in Material transponiert.

Aus diesem reichen Ausstellungsmaterial führen wir hier zwei Zimmereinrichtungen im Bilde vor.

Die aus zwei Teilen bestehende Wohnung einer Schauspielerin ist eine Arbeit von Professor Andreas Novák. Der Glanz der polierten Nußholzmöbel wird durch Chromsilber und Glas gesteigert, ja im

Schlafzimmer ist die Tischplatte aus Alabaster und von unten zu beleuchten. Im Konversationszimmer ist als Gegengewicht zu den Nußholzmöbeln und den schweren Materialien Rohrgeflecht an den Schränken und den Seitenteilen der Stühle verwendet. Die rokokhaft lichte Grundstimmung des ersten Zimmers wird durch silberfarbene Möbelstoffe, apfelgrüne Vorhänge und kremfarbene Stickereien, die des etwas ernsteren Empfangszimmers durch den apfelgrünen Ton der weichen Sitze (mit blaßrosa Passepoils) erzielt. Die beiden Zimmer sind durch ein Fensterchen mit Toiletten- und Barvorrichtung verbunden.

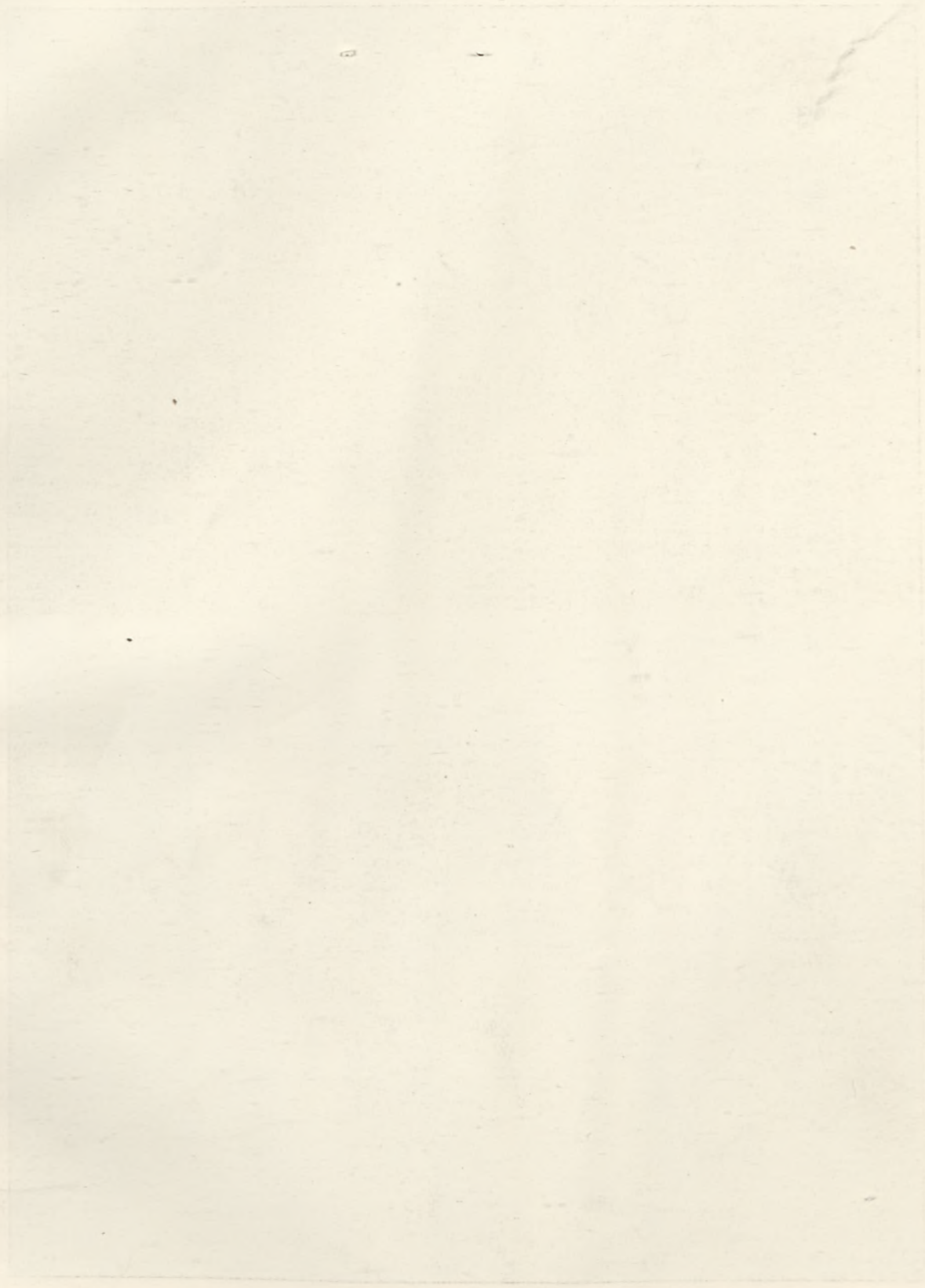
Das Herrenzimmer von Franz Szablya-Frischauf (Abb. S. 158) entspricht mit seinen ruhigen horizontalen Gliederungen dem Wesen eines geistig arbeitenden Mannes. Zu dem schwarzen Ton des Birnbaumholzes stehen gelb-rote Bezüge in angenehmem Gleichgewicht. — Es ist, als wollte Szablya-Frischauf, der Erzieher der heutigen ungarischen Innenarchitekten, auch mit dieser Arbeit ein Beispiel der künstlerischen Selbstdisziplin geben, ein Beispiel dafür, daß ungarische Möbel in erster Linie wesentliche Leistungen der Werkstatt: des altberühmten ungarischen Tischlerhandwerks sein sollen. — DR. PAUL NÁDAI - BUDAPEST



ARCHITEKT PROF. FRANZ SZABLYA-FRISCHAUF-BUDAPEST »HERRENZIMMER«



SCHWARZGEBEIZTES BIRNBAUMHOLZ, BEZÜGE GELBLICH-ROTES HANDGEWEBE, BODENBELAG GRAU



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
1963



ARCHITEKTEN ERICH ELINGIUS UND GOTTFRIED SCHRAMM-HAMBURG
HOTEL ATLANTIC »TEILANSICHT DER VERANDA« - WANDMALEREI: W. MAHLAU



ERICH ELINGIUS, GOTTFR. SCHRAMM

VON DER VERANDA ZUM GRILLRAUM

NEUE RÄUME IM HOTEL ATLANTIC, HAMBURG

Bei der Arbeit, die die Hamburger Architekten Erich Elingius und Gottfried Schramm im Hotel Atlantic durchgeführt haben, handelt es sich um einen Umbau, der in der Hauptsache die Gesellschaftsräume des Hauses betrifft. Der Umbau wurde notwendig, weil die bisherige, schon der Vorkriegszeit entstammende Raumeinteilung den Anforderungen eines neuzeitlichen Hotelbetriebs nicht mehr entsprach. Vor allem ging es den Architekten um eine zielbewußte Ausnutzung der hervorragenden Lage an der Außenalster. Ihr kehren sich die neu entstandenen Räume zu: eine Veranda (völlig geschlossen), ein Grillraum, eine Tanzbar und eine Herrenbar. Im Zusammenhang mit dem Umbau wurde auch eine durchgreifende Neuordnung vieler Neben- und Diensträume durchgeführt.

Von der künstlerischen Seite her war für den Umbau maßgebend, daß die Räume und ihre Ausstattung den Geist der Hansestadt atmen und dem Gast einen Begriff von hanseatischer Lebensform und Eigenart geben sollten. In dieser Richtung wird namentlich

auch die Mitarbeit des Lübecker Malers Alfred Mahlau wirksam. Er hat Wandbilder geschaffen, die in allen Zügen den Geist der Wasserkante bezeugen und raumbildnerisch wertvoll sind.

Die Veranda, die einen prachtvollen Blick auf die Außenalster bietet, erscheint in einer Teilansicht auf Abb. S. 160. Den Boden deckt Fliesenlinoleum in Grau und Creme, die Wände sind blaugrün und tragen eine leichte, anmutige Grisaillemalerei von Alfred Mahlau; vom selben Künstler sind die Lichtträger aus weiß und grau behandeltem Eisen entworfen, die die Linie der Pflanzenmalerei in feiner Weise aufnehmen. Die Vorhänge der Außenfenster (hier nicht sichtbar) sind hellgrün, die Stühle im Holzwerk dunkelgrün mit grünem Polsterbezug und schmaler Goldabsetzung. Eine Vollansicht der Veranda gibt die Abb. S. 163. Die rechtsseitigen Schiebefenster haben den Blick auf die Alster. Die Türen links führen zum großen Grillraum. Einen Durchblick in diesen (von der Veranda aus) zeigt die obenst. Abb. Die Durchgangsnischen sind mit hellgrauem Holzwerk ausge-



ERICH ELINGIUS U. GOTTFRIED SCHRAMM

HOTEL ATLANTIC »KLEINER SPEISERAUM«

schlagen. Im Grillraum selbst stellen sich zu lichtgrauen Wänden ein hellblauer Steppstoff als Polsterbezug und ein Teppich in Blaugrau, gemischt mit Beige-Tönen. Auf den Wänden erscheinen in leichter Grisaillemalerei von A. Mahlau alte deutsche Stadtbilder wie das Holstentor, die Marienburg, Glücksburg, das Kloster Chorin usw. Die Darstellung hebt die charakteristischen Züge der Architektur fein heraus. – Steht der Grillraum einerseits mit der Veranda in Verbindung, so schließen sich ihm andererseits ein kleines, abtrennbares Speisezimmer (Abb. oben) und der eigentliche Grill mit dem Ofen (Abb. S. 168 unten) an. Diese vier Räume bilden somit eine Einheit und bieten mit ihrer Gliederung in allen Fällen, unabhängig von einer größeren oder kleineren Besucherzahl, einen behaglichen, freundlichen Aufenthalt. – Das Kleine Speisezimmer (oben) hat zu einem mausgrauen Bodenbelag cremefarbene Wände und hellgrüne Vorhänge; dazu kommen Möbel aus Mahagoni. Mit besonderer Liebe haben die Architekten die Tanzbar (Abb. S. 164) behandelt. Zum wesentlichen Schmuck wird diesem Raum die bereits erwähnte Wandmalerei von Alfred Mahlau, die mit Bildern alter

Hanseherrlichkeit, alten Werft- und Hafenlebens das Auge erfreut. Es ist dem Künstler gelungen, in Farbe und Zeichnung, in den Gegenständen wie in der altertümlichen Perspektive einen Stil zu treffen, der auf eine reizvolle Weise erzählerisch ist und doch einen durchaus architektonischen Nerv hat. Humor spielt überall in die Darstellung hinein; er ist nicht nur in einzelnen Motiven da, sondern er durchwärmt das Ganze als ein heiteres Lebensgefühl und als Freude an einer anekdotisch-sinnfälligen Schilderungsweise. Auf den gleichen Ton wie die Malerei (die auf Leinwand angebracht ist) sind auch die übrigen Einzelheiten der Raumausstattung gestimmt: die schmiedeeisernen Geländer, die lebensvolle Behandlung von Sockel, Durchgang und Bodentäfelung, die nordischen Holzgittersessel usw. Das Parkett besteht aus dunkelgeräucherter Eiche, die Vorhänge aus sandfarbenem Leinen-Velours; das Holzwerk ist blau-rot marmoriert; die Bezüge sind dunkelbraun. Der Gesamttraum der Tanzbar kann durch Schiebewände nach Bedarf unterteilt werden. Einen Durchblick durch die beiden Räume der Tanzbar zeigt die Abb. S. 165, auf der auch ein wesentlicher Eckteil der Wandmalerei sicht-



ERICH ELINGIUS U. GOTTFRIED SCHRAMM

HOTEL ATLANTIC - HAMBURG »VERANDA«

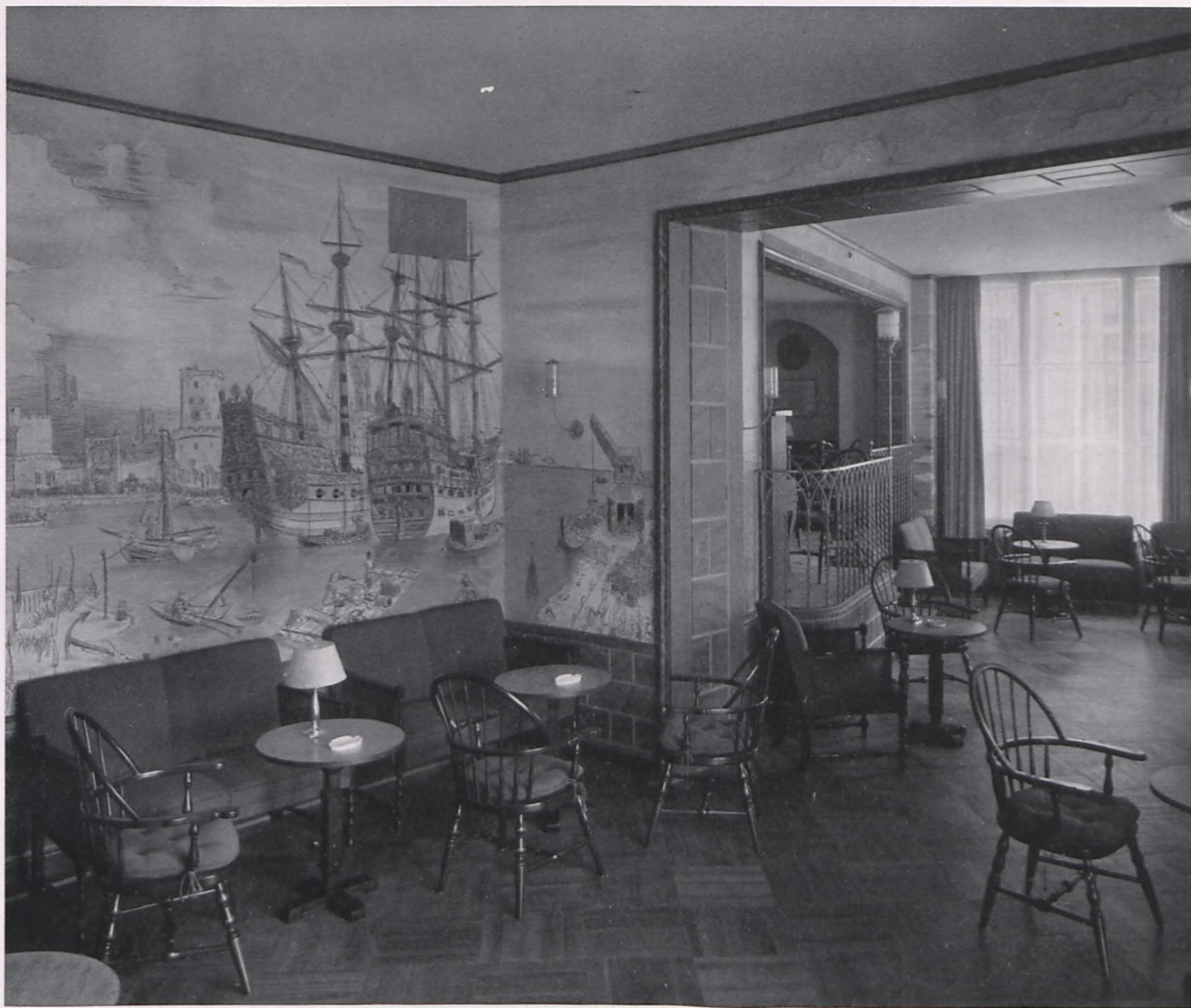
bar wird. Den Eingang aus der Tanzbar zur Herrenbar gibt die Abb. S. 168 oben wieder. Der erhöht liegende Podest zwischen den Räumen ist durch ein schmiedeeisernes Geländer abgeschlossen und enthält links den Platz für die Musiker. Die Herrenbar selbst (Abb. S. 166) bietet mit der wuchtigen Balkendecke aus geräucherter Eiche, den hellen, warmgetönten Rauhputzwänden, den schmiedeeisernen Lichtträgern, den geräumigen Sesseln und Stühlen ein Raumbild von betonter, breiter Behaglichkeit. Den Boden deckt ein brauner Velours; dieselbe Farbe haben die Möbelbezüge und die Vorhänge in gemustertem Leinenstoff. Der Kamin der Herrenbar (Abb. S. 167) ist in Obernkirchner Sandstein ausgeführt. Das darüber befindliche Wandfeld zeigt in heraldischer Malerei die östliche und die westliche Halbkugel inmitten von Sonne und Mond, ringsherum die Wappen sämtlicher Staaten der Erde. — Der Grillofen (Abb. S. 168 unten) liegt in einer Kachelwand aus alten Delfter Fliesen, handgemalt in braunvioletten Tönen. Die Theke davor ist aus Nußbaum, der Fußbodenbelag aus Fliesenlinoleum. Die Wand ist in Cremefarben-Grau verputzt, das Holzwerk hat licht-

grauen Anstrich mit leichter Marmorierung. Die Beleuchtungskörper sind hier wie im Grillraum, in der Veranda und in den beiden Bars nach Entwürfen von Alfred Mahlau angefertigt.

Man wird bei der Würdigung des Ganzen versuchen müssen, sich besonders von der Farbenwirkung der Räume eine Vorstellung zu machen. Sie ist in allen Fällen sehr sorgsam erwogen. In der Gesamtgestaltung wird ein Zug spürbar, der auf ein Ansprechen der Phantasie gerichtet ist, offenbar von der Erwägung aus, daß der Gast einer Bar, einer eleganten Speisestätte, rasch, auf den ersten Blick für ein Verweilen in dem Raum gewonnen werden muß. Das ist ein durchaus richtiger Standpunkt. Man hat in früheren Jahren gegen eine solche Raumausstattung allerlei theoretisch-ästhetische Einwände vorgebracht; aber es ist eine nicht abzuleugnende Tatsache, daß solche Phantasie-Elemente (wie sie hier in der Formung einzelner Geräte, in der Behandlung bestimmter Raumbestandteile und namentlich in den Wandmalereien gegeben sind) das Gemüt rasch erfassen, der Laune einen guten Anhaltspunkt geben und damit im Sinne des Betriebs zweckmäßig sind.



ERICH ELINGIUS UND GOTTFRIED SCHRAMM »HOTEL ATLANTIC IN HAMBURG«
»TANZBAR« - WANDMALEREI AUF LEINENGRUND VON ALFRED MAHLAU-LÜBECK



UMB AU »HOTEL ATLANTIC« HAMBURG

»TANZBAR« BLICK ZUR MUSIKLOGE

BILDWAND – WANDBILD

Der diluviale Mensch löste vor »nur« 20 000 Jahren die Höhlenwände auf in raumlose Jagdgründe, in ruhmreich bestandene Tierkämpfe, und er schuf sich damit Überwindung unwirtlicher Zeit, die an die Feuerstätte bannte, Urkunden, die von vergangener Tat erzählen, Schaustoff für die Jugend kommender Geschlechter, um Vorstellungen und Begriffe zu gewinnen. Er schuf sich damit zugleich einen Zauber wider die Dämonen der Einsamkeit und der Leere, die die schlimmsten Gespenster der Erde sind.

Die Jagdgründe sind heute verarmt, die Welt ist eine andere geworden, aber die Natur ist immer noch reich, reich sind Himmel und Wolken, Wälder und Pflanzenwuchs, Städte und Siedlungen, und die Berufenen malen, zeichnen, stechen, radieren immer noch zum Schmuck und zur Enteinsamung alles dessen, was im Heim unheimlich ist und unheimliche

Leere aufweist, und es will daher scheinen, daß Malen und Zeichnen eine von der Vorsehung bedingte Lebensnotwendigkeit ist.

Jahrtausende herrschte die Wandmalerei allein. Spät erst wird das gerahmte Wandbild erfunden, das beweglich, mitnehmbar, den Menschen begleitet. Die ganze Antike kennt nur die Wandmalerei, aber sie ist reicher geworden. Sie hat es gelernt, die Umgebung mit den Menschen zu sehen. Sie sieht den Raum, und dadurch gelingt es ihr, durch gesteigerten Bildzauber den Wand-Charakter aufzulösen und den Bewohner seiner vier Wände zum Teilhaber olympischer oder heroischer Jenseitigkeit zu machen. Spätere Fortschritte in Ornamentik und Architektur lehren Umrahmungen malen, lehren Einteilung in Felder, lehren Szenen in Architekturen darstellen, und im weiteren Verlauf der Entwicklung gewinnen das ornamentale



ERICH ELINGIUS, GOTTFRIED SCHRAMM

HOTEL ATLANTIC-HAMBURG »HERRENBAR«

Beiwerk, die architektonischen Eingliederungen des Figuralen ein solches Gewicht, daß sie mehr Fläche in Anspruch nehmen als das einst allbeherrschende Figürliche. Während man früher Helden und Götter nicht nahe genug haben konnte, genügen jetzt Ausblicke und Ausschnitte. Man konnte so handeln, denn die große schaurige Einsamkeit, die den Urmenschen umgab, war dank der mächtig gewachsenen Gesellschaft und ihrer Kultur zur heiteren Vielsamkeit geworden. Man durfte sich erlauben, schmückend zu spielen, spielend zu schmücken, und die Himmlischen grollten nicht mehr darüber, daß man um ihrer Nähe willen die Wände nicht mehr vollständig auflöste.

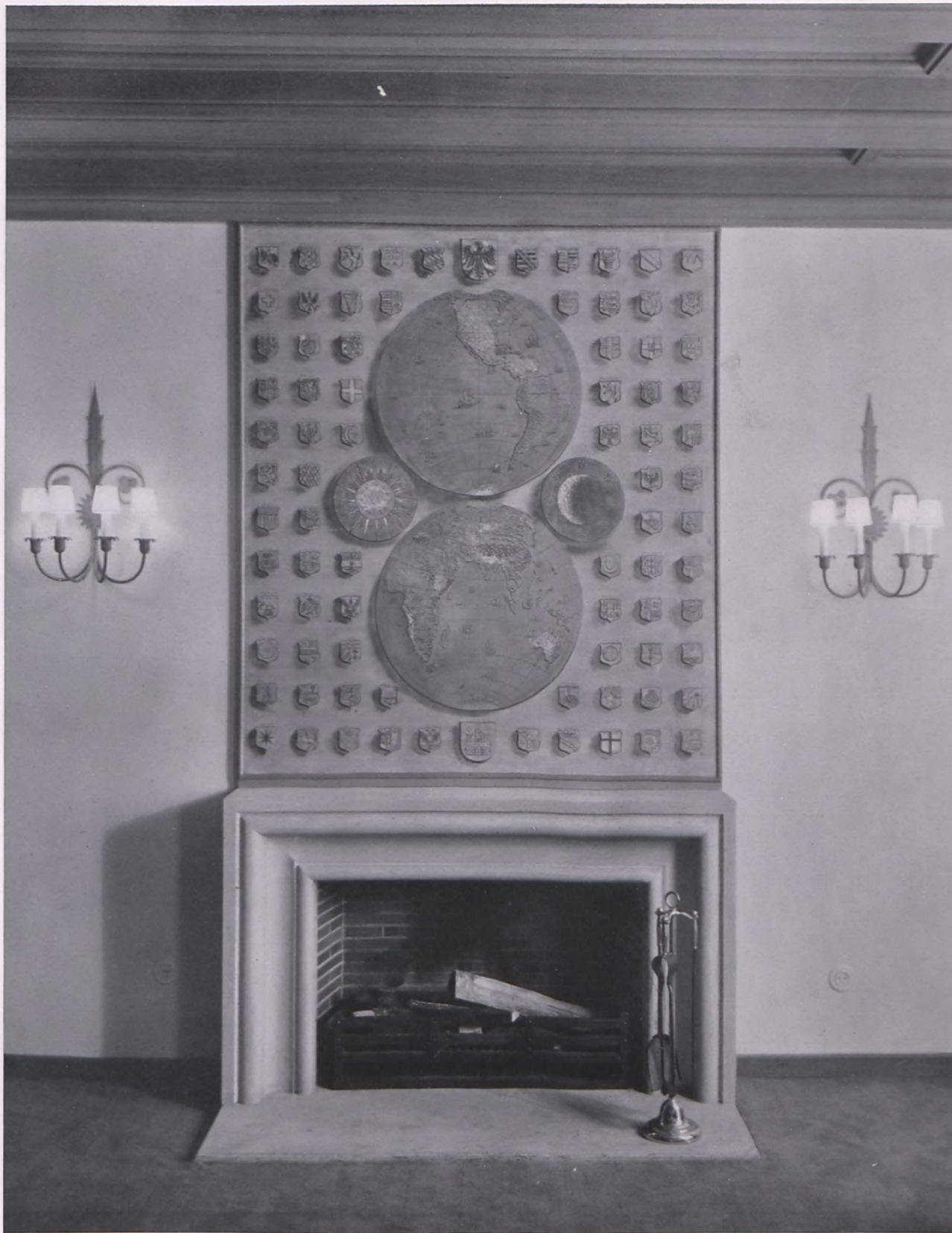
Das Mittelalter erfand den Bilderrahmen. Der Bilderrahmen macht das Bild zu einem Fenster für Ausblicke in andere Welten. Viele gerahmte Bilder an einer Wand sind viele Fenster, durch die der Blick, wie es ihm beliebt, in Nähe und Ferne Reisen unternehmen, Götter, Menschen und Tiere kennenlernen, Landschaften im Lichte aller Jahreszeiten durchwandern kann. Und noch ein Vorteil hat der Bilderrahmen: er gibt den Bildern Bewegungsmöglichkeit, sie können ihren Besitzer begleiten! Wo es uns be-

liebt, brechen sie den Bann der Einsamkeit, machen die Wände vielsam, geben Allgegenwart.

Welche Rolle werden die Wandbilder und die Bildwände in der nächsten Zukunft spielen? Ewig ist die Malerei, immer werden Maler geboren werden. Wo wird das Gemalte seine Heimstatt finden?

Nun, für Bildwände und Wandmalereien sind der Aufgaben genug vorhanden. Wie sollte man ohne sie die Taten der Zeit, die Helden des Tages verherrlichen? In den Gemeinschaftshallen für Tausende wird Raum sein für eine Monumentalmalerei, wie sie noch nie da war, und die Plätze für Leibesübungen werden in ihren Räumen, wie in der Antike, Wände haben, für den tätigen, schönen, gesunden Menschen.

Auch das gerahmte Bild wird immer wieder seinen Platz finden, beweglich wie es ist, wird es den immer beweglicher werdenden Menschen auch ferner von Heim zu Heim begleiten. Und was die großen Künstler an Bildern schaffen, wird weiterleben in den Tempeln der Kunst und dort von den Händen sprechen, die die Gottheit selbst führte, und von den Meistern, die der Menschheit ihre Welt immer wieder neu und schön darzustellen vermochten. KUNO v. HARDENBERG



Fotos: R. F. Schmiedt - Hamburg

HOTEL ATLANTIC »KAMIN DER HERRENBAR« OBERNKIRCHNER SANDSTEIN
WANDMALEREI UND BELEUCHTUNGSKÖRPER VON ALFRED MAHLAU-LÜBECK



HOTEL ATLANTIC—HAMBURG: BLICK VON DER TANZBAR IN DIE HERRENBAR



ERICH ELINGIUS
GOTTF. SCHRAMM
GRILL-OFEN IM
HOTEL ATLANTIC



OTTO ZOLLINGER—SAARBRÜCKEN

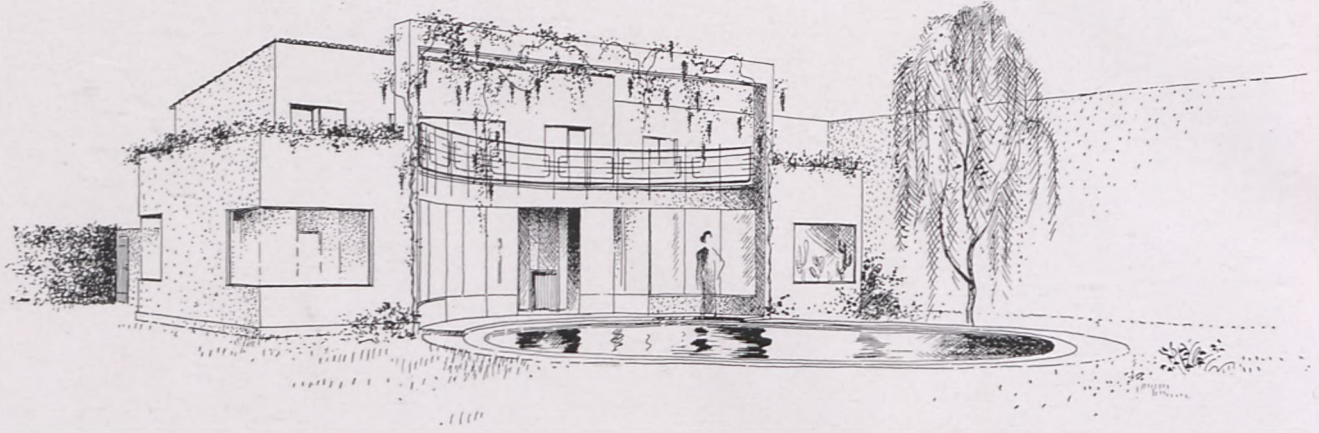
WOHNHAUS IN BAN ST. MARTIN

EIN WOHNHAUS BEI METZ

Das Haus Schock in Ban St. Martin bei Metz, eine überzeugende Leistung des Saarbrücker Architekten Otto Zollinger, ist in der Gestalt und Ausführung, die es aufweist, aus der Spannung zwischen einem anspruchsvollen Bauprogramm und einer verhältnismäßig geringen Bausumme hervorgegangen. Über das Bauprogramm geben die nachher zu erörternden Grundrisse Auskunft. Nicht nur quantitativ bedeutende Raumansprüche waren zu erfüllen, sondern auch beträchtliche Forderungen in bezug auf eine gepflegte moderne Wohnform, die eine Raumfolge von breiter, herrschaftlicher Entfaltung verlangte, und auf eine gehaltvolle bauliche Erscheinung. Die notwendigen Einsparungen konnten also nur auf der Seite der Baukosten, d. h. in erster Linie der Bauweise, eingesetzt werden. So kam der Architekt auf eine reine Betonkonstruktion. Die Umfassungsmauern haben eine Stärke von 16 cm und sind innen mit 5 cm starken Heraklith-Platten isoliert. Da diese Heraklith-Platten gleichzeitig schon als innenseitige Schalung beim Betonieren dienten, besteht zwischen ihnen und der Betonmasse eine einwandfrei feste

Verbindung. Die Außenfläche der Betonwand ist schalungsrauh belassen und mit wetterfester weißer Silexor-Farbe gestrichen worden. In diesem Anstrich machen die schalungsrauh Außenwände zusammen mit den graugestrichenen Fensterrahmen eine ausgezeichnete Wirkung. Die erzielte Verbilligung beläuft sich auf über 25 Prozent des Betrags, den eine Ausführung im üblichen Mauerwerk erfordert hätte.

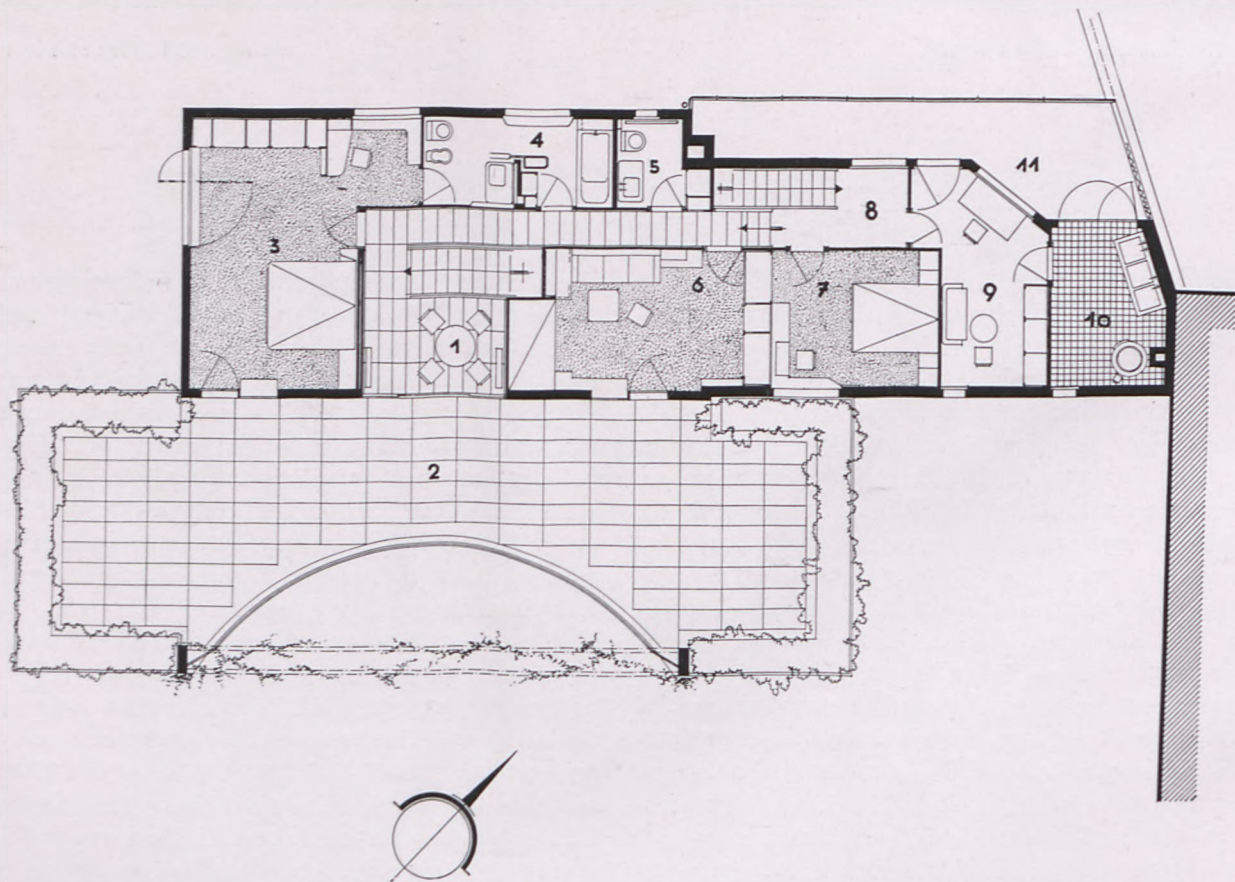
Was zunächst die äußere Erscheinung anlangt, so zeigen die Ansichten (Abb. S. 169 und 170 oben) einen feingliedrigen, anmutig bewegten Bau von guten Maßen und vollendet vornehmer Haltung. Dem Körper fehlen alle eigentlichen Zierelemente. Aber das halbrund einspringende Wasserbecken teilt dem Grundriß wie dem Aufbau eine ansprechende Bewegung mit, und die Zurücknahme des Obergeschosses wirkt weiter im Sinn einer Absetzung und Gliederung. Auch die zahlreichen Fenster- und Türöffnungen tragen dazu bei, das Bild zu lockern und den Eindruck eines gut von innen und außen her erwogenen Baukörpers zu vervollständigen. Der Ton eines vornehmen Einzelwohnhauses in Großstadt-



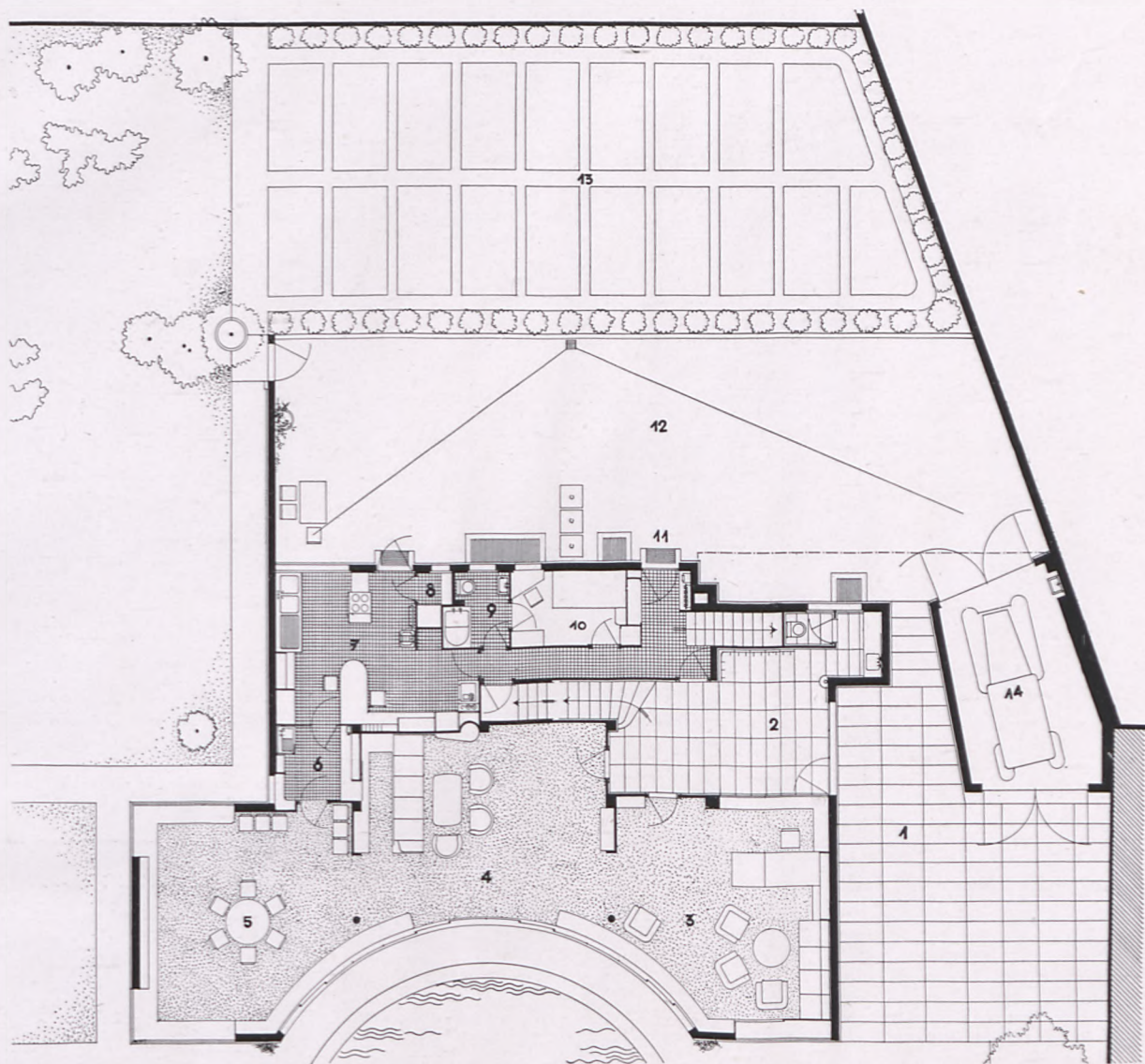
nähe ist sicher getroffen. Aus der Baugeschichte geht hervor, daß das erwähnte Wasserbecken, das der Gesamtplanung so viele wichtige Anregungen lieferte, auf der Baustelle von vornherein vorhanden war. Denn die Baustelle war vormals Bestandteil eines Parkes bei einem kleinen Barockschloss, das einmal dem Marschall Bazaine, dem Verteidiger von Metz, gehört hatte. Der Bauherr dachte anfangs, das Becken zu überbauen, ließ sich aber dann doch vom Architekten für eine Planung gewinnen, die es zum Kernpunkt der Anlage erhob. Ebenso hat sich der Architekt mit Erfolg für die herrlichen alten Föhren

eingesetzt, die sich um die Wasserfläche gruppieren und die bei wohlmeinenden Freunden des Bauherrn das Bedenken erregt hatten, sie könnten mit ihren Nadeln das Wasser — verunreinigen.

Der Grundriß Abb. S. 171 erzählt anschaulich die innere Einteilung des Erdgeschosses. Ein steinbelegter Estrich (1) führt seitlich rechts zum Eingang und Vorplatz (2), in welchem die Treppe nach dem Obergeschoß ansetzt. Links betritt man von der Vorhalle aus den großen ebenerdigen Raum, der die ganze Gartenfrontbreite ausfüllt, nach vorn eingekurvt durch das Halbrund des Wasserbeckens, nach rück-



WOHNHAUS IN BAN ST. MARTIN BEI METZ: SÜDANSICHT UND OBERGESCHOSS-GRUNDRISS



WOHNHAUS IN BAN ST. MARTIN: LAGEPLAN UND GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES

wärts rechteckig ausspringend, um den vorn verkürzten Raum in der Tiefe wieder einzuholen. Dieser weitgedehnte, im Innenbild ungemein reich und anmutig belebte Raum gliedert sich der Nutzung nach, ohne seinen Zusammenhang preiszugeben, in drei Abschnitte: den des Herrenzimmers (3), des Empfangsraumes (4) und des Speiseraums (5). Der Empfangsraum (Salon) kann auch unmittelbar vom Vorplatz her betreten werden. Der Speiseabteil hat über eine Durchreiche (6), in der zugleich Porzellan, Silber und Glas untergebracht sind, Verbindung mit der Küche (7), die zusammen mit Speisekammer (8), Dienstenbad (9) und Dienstenzimmer (10) einen abgeschlossenen rückwärtigen Trakt mit der Ausrichtung zum Wirtschaftsgarten bildet. Auch dieser Trakt ist vom Vorplatz aus unmittelbar erreichbar,

im übrigen aber sehr bestimmt vom Wohnteil geschieden. Die Treppe (11) führt zum Wirtschaftshof (12) und zum Gemüsegarten (13).

Unsre Abbildungen aus dem Innern schildern ausschließlich das erwähnte große Raumganze, das außer zwei schlanken runden Stützen (in weißem Glanzlack) keinerlei feste unterteilende Elemente enthält. Es ist gegen den Garten nur durch eine Verglasung und deren Rahmenwerk abgeschlossen und läßt überall das Bild der Landschaft (Wasserfläche, Rasen, Baumbestand) frei herzutreten. Die Abbildungen, namentlich der Ausblick aus dem Mittelteil bei geöffneter Glastür (S. 173), tun überzeugend dar, wieviel das für die Bewohner, für das Lebensgefühl im Hause bedeuten mag. — Einen Ausschnitt des Herrenzimmer-Abteils mit dem Blick zum Garten



O. ZOLLINGER »WOHNHAUS BEI METZ«

WOHNRAUM, HERRENZIMMER-ABTEIL

zeigt die obenst. Abbildung, eine Vollansicht desselben Abschnitts die Abbildung S. 175. Der Herrenzimmer-Abteil gliedert sich hiernach in eine gemütliche Sitz-ecke mit Sofa, Tisch und Sesseln am seitlichen Fenster, das als Kakteenfenster ausgebildet ist, und in eine Arbeitsecke mit Schreibtisch, Bücherei und tischhoher Truhe. Den Boden deckt – wie im Gesamtraum durchgehends – ein beigefarbener Spannteppich. Die Decke (mit doppelschaligem Lichtträger) ist in gebrochenem Weiß gestrichen, die Wand hat eine Stoffbespannung in braunbeige, die Vorhänge sind elfenbeinweiß, die Fensterrahmen graubeige. Fensterbank und Sockelleiste – auch dies gilt zugleich für den Gesamtraum – bestehen aus schwarzem Terrazzo; die Heizkörper haben schwarzbraunen Anstrich. Zu den Möbeln ist afrikanisches Birnbaumholz in rostrottem Naturton verwendet. Beige, Braun, Schwarz und dieses Rot bilden also den erlesenen Farbenklang des Raumes. Das Fenster gegen die Vorhalle (Abb. S. 175 links) ist figürlich bemalt und hat ein Rahmenwerk aus Japan-Holzfasern.

Vom Mittelteil des Gesamtraums, dem Salon, zeigt die Abbildung S. 173 nur einen Teil der Sitzgruppe. Zur übrigen Einteilung dieses Raumes vergleiche

man den Grundriß des Erdgeschosses (Abb. S. 171). Die Wände haben hier eine Stoffbespannung in weiß mit einem Ockerfaden. Das Holzwerk ist schwarz poliert, die Bezüge der Sessel sind teils rot, teils braunbeige. Die Abbildung zeigt zugleich die Lage des Teeplatzes, von dem auf S. 176 eine eigne Aufnahme gegeben ist. Er liegt jenseits des Wasserbeckens an der Umfassungsmauer des Grundstücks. Er besteht aus einem Plattenestrich an dieser Mauer und einem Steintisch auf zwei runden Stützen, hat als Rückwand die bemalte Mauerfläche und als Rahmen die beiderseits vorgezogene Mauersimsplatte, abgestützt durch zwei schlanke Säulen. Die Sgraffitomalerei stellt auf Weiß in drei verschiedenen Brauntönen eine Gruppe Antilopen dar und bewegt sich in einem Stil, der sich auf liebenswürdig leichte Art an afrikanische Felszeichnungen anlehnt. – Der Speise-Abteil (Abb. S. 174) hat von drei Seiten Licht und weist außer der Tischgruppe und einigen schmalen wandfesten Laden keinen weiteren Hausrat auf. Die Stühle bestehen aus Ahorn im Naturton, der Tisch – ein Ring-Ausziehtisch – ist schwarz poliert. Der Heizkörper hat einen Anstrich in Elfenbeinton; die Büfett-Lade ist mit elfenbeinfarbenem Opakglas



O. ZOLLINGER »WOHNHAUS BEI METZ«

BLICK ZUM SPEISEZIMMER-ABTEIL

abgedeckt. Die Fenster sowie das wandfeste Gläserbüfett sind mit vernickelten Metall-Leisten gefaßt. – Von der Art, wie die verschiedenen Raunteile für den Blick ineinandergreifen, wie sie sich überschneiden und durch die gemeinsame Beziehung zum Draußen den Rahmen einer ländlich entspannten und heiter gelassenen Lebensform liefern, geben die Bilder einen zulänglichen Begriff. Der Verzicht auf weitergehende Abschließungs-Möglichkeiten leuchtet, gemessen an durchschnittlichen Lebenserfordernissen, nicht recht ein. Da von einem Architekten wie Otto Zollinger nicht anzunehmen ist, daß er der Ideologie des Einraum-Hauses ein untragbares Opfer gebracht habe, darf vermutet werden, daß seinem Vorgehen in dieser Sache besonders günstige Umstände auf seiten der Bewohner und ihrer Lebensgewohnheiten zugrunde liegen.

Das Obergeschoß (vgl. Grundriß S. 170 unten) enthält in der Hauptsache die Schlafräume und die kleine Frühstückshalle (1), die in breiter Verbindung zur oberen Terrasse (2) steht. Im Grundriß der Terrasse wiederholt sich der halbrunde Einsprung, der schon die Linie des Erdgeschosses bewegte, und über die Weite dieses Einsprungs greift nach Pergolenart

ein rechtwinkliger Betonrahmen als Träger für Gyzinien oder andre rankende Pflanzen hinüber; ein in der Sache einfaches Motiv, das aber eine festlichere Wirkung macht. Die Umfassungsmauer der Terrasse ist als durchgehender Pflanzentrog ausgebildet. Am äußersten links liegt das geräumige Eltern-Schlafzimmer (3); ihm schließt sich auf der rückwärtigen Seite ein Badezimmer (4) an. Gegenüber, wieder nach vorn, liegt das Schlafzimmer des Sohnes (6) mit Austritt zur Terrasse. Weiter nach rechts folgt das Gastzimmer (7), dann das Bügelzimmer (9) und die Waschküche (10). Vom Bügelzimmer aus ist der rückwärtige Wirtschaftsbalkon (11) erreichbar.

In technischer Hinsicht bleibt noch zu sagen, daß sich die Konstruktion in 16 cm Betonaußenwand bei 5 cm Heraklith-Isolierung in dem kalten Winter 1934 vorzüglich bewährt hat. Das Haus ist sehr leicht heizbar, die Räume halten die Wärme vortrefflich. Auch in bezug auf die Baugestaltung hat sich die Verwendung des Betons als das einzig Richtige erwiesen. Die großen Öffnungen und Deckenspannungen wären bei jeder andern Bauweise unmöglich gewesen, und die Baukörper-Auffassung des Architekten ließ sich gewiß im Beton am natürlichsten ausprägen. – SCHR.



Fotos: Lotte Reichmann - Saarbrücken

ARCHITEKT OTTO ZOLLINGER - SAARBRÜCKEN »WOHNHAUS BEI METZ«
SPEISEZIMMER-ABTEIL DES GROSSEN WOHNRAUMS IM ERDGESCHOSS



O. ZOLLINGER »WOHNHAUS BEI METZ«

WOHNRAUM, HERRENZIMMER-ABTEIL

LICHT UND RAUM

Unsere Zeit liebt helle Räume und an den Wänden lichte Farben. Sie fügt unmittelbar Fenster an Fenster zu breit gelagerten Flächen, durch die sich der Raum der strahlenden Helle des Lichtes öffnet. Und wie der Raum, so erscheint auch die Seele des Menschen heute dem Lichte zugewendet und erschlossen.

Nicht immer war es so. Es gab große Epochen, in denen die Seele nicht das helle Tageslicht, sondern das Dämmerlicht suchte und sich in diesem zu wunderbarer, dem Boden der Innerlichkeit entsprossener Blüte entfaltete. Im Halbdunkel des durch farbiges Glas gedämpften Lichtes seiner Dome, das mit dem Schleier des Geheimnisvollen alles Irdische umfängt, lebte die Seele des mittelalterlichen Menschen. Und »das liebe Himmelslicht, das trüb durch gemalte Scheiben bricht«, es war das Licht, das mit seinem milden Schimmer nicht nur Faustens Studierstube, sondern auch die Wohn- und Ratsstuben jener Zeit erhellte.

Aber die fortschreitenden Erkenntnisse der Wissenschaft, die großen Entdeckungen eines Kopernikus, Galilei und Newton entwandten dem Dunklen, Geheimnisvollen Schleier um Schleier. Nicht mehr im Däm-

merlichte mittelalterlicher Mystik, sondern im klaren Lichte wissenschaftlicher Forschung wurde die Wahrheit gesucht, und nun beginnt die Seele des abendländischen Menschen sich immer mehr dem ungebrochenen Tageslicht zuzuwenden, wie eine in dunklem Raum gehaltene Pflanze sich dem aus einer Öffnung in das Dunkel dringenden Lichtstrahl zukehrt.

Schon in der Zeit der Renaissance beginnen sowohl Kircheninneres wie Wohnraum heller zu werden, und in der Barockzeit dringt das Licht bereits sieghaft aus hohen, breiten, hell verglasten Fenstern in den Raum. Aller Glanz, alle Schönheit des Raumes erscheint nun aus dem Lichte geboren; es spiegelt sich in den geschweiften Flächen des furnierten Möbels, es erglänzt in den Reflexen seiner Messingbeschläge, es funkelt aus tausenden geschliffenen Facetten des Kristall- und Spiegelglases.

Aber erst die Aufklärungszeit bringt das Licht zu seiner höchsten Wirkung im Raum, durch den »malerischsten« aller Stile, das Rokoko, das alle Farben des Raumes, der neuen Lichtfülle entsprechend, auf höchste Helligkeit abstimmt und Weiß zur Domi-

nante erhebt. In weißem Lack mit goldgehöhtem Dekor erglänzt nun das Holz der Türen und Fenster, das die früheren Epochen in der Naturfarbe gelassen hatten. Weiß sind die geschweiften Möbel und die bauchigen Kachelöfen, weiß selbst die Puderfrisuren der Rokokoherren und -damen im seidenen Frack und im Reifrock.

Das Licht hatte sich den Raum erobert und herrschte hier bis in die Zeit des Biedermeier mit seinen freundlichen, hellen Stuben, den zarten, weißen Gardinen an den Fenstern, den weißen Türen, weißen Fensterahmen, Kachelöfen und glatt furnierten Möbeln.

Dann aber kam die Gründerzeit der Siebziger- und Achtzigerjahre, die Zeit der schweren, gerafften Vorhänge und der Wiederkehr der Butzenscheiben, der in »Holzfarbe« gestrichenen Türen und Fensterrahmen und der geschnitzten Renaissancemöbel aus massivem Holz. In romantischer Sehnsucht schien sich die Seele des abendländischen Menschen noch einmal in das dämmerige Halbdunkel vergangener Zeiten versenken zu wollen, auf der Flucht vor der Helle und Klarheit einer zu rationaler Gestaltung drängenden neuen Kultur.

Aber das Licht ließ sich auf die Dauer nicht mehr abweisen. Um die Jahrhundertwende entdeckte man wieder die Schönheiten des Biedermeier: seiner hellen lichtdurchfluteten Räume, seiner weißen Türen und Fenster, seiner furnierten, glatt polierten, einfachen Möbel. Und dem Licht sind wir treu geblieben bis zum heutigen Tag. — ARCHITEKT EDWIN RESCHOVSKY

DEKORATIVE AUSSENMALEREI. Allmählich gewinnt, wie es scheint, die Frage Bedeutung, ob nicht die Architektur die Schwesterkünste: die Malerei und Bildhauerei, in höherem Maße als bisher in ihren Dienst nehmen sollte. Die Ideologie des rein sachlichen Bau-Ausdrucks hat offensichtlich, wenn nicht ihre Geltung, so doch ihren Zwangscharakter verloren. Es ist geistiger »Raum« da für eine Mitwirkung der Malerei und der Bildhauerei; aber man zögert, die Gelegenheit zu nutzen. Was insbesondere die Malerei anlangt, so verfügt sie heute über alle technischen und stilistischen Mittel, um der Baukunst zu helfen. Sie hat wetterfeste Farben, sie hat alle Möglichkeiten zu einem monumentalen, fernwirkenden, rednerischen Ausdruck; die Zeit gibt diesen Ausdruck sogar leichter her als irgendeinen andern. Wie manche Gartenfassade eines Wohnhauses, wie manche tote Fläche an einer Innenmauer, einem Pavillon, einer Terrasse, einem Kaffeplatz im Freien könnte durch die Malerei einen zusätzlichen Reiz und Wert gewinnen! Die Architektur hieß ehemals die Königin der Künste, und wir wissen, daß dieses Königtum der Architektur zugleich Ausdruck eines Kulturstandes war, in dem eine satte, festliche Lebensganzheit wirklich gelebt wurde. Auch heute streben wir diese Lebensganzheit an. Sie wird nur gewonnen werden können, wenn auch die Künste sich wieder gegenseitig erkennen und würdigen, wenn sie einander die Hände reichen und wieder ein verschwistertes Wirken im Dienste des Menschen lernen. — M.



OTTO ZOLLINGER — SAARBRÜCKEN »TEEPLATZ IM GARTEN«

Tekko-Neuheiten

Die Salubra-Werke A.-G. kommen in diesem Jahr mit einer Reihe Tekko-Neuheiten heraus, die diesem hochwertigen Spitzenerzeugnis deutscher Tapetenkunst ohne Zweifel neue Freunde werben werden. Die technischen Vorzüge der Tekko-Tapete (Licht- und Waschechtheit, Zähigkeit, Isolierwirkung) sind längst bekannt, ebenso die feinen ästhetischen Werte, die in der brokat- und seidendamastartigen Behandlung mit ihrem Wechsel von matten und lebhaft aufglänzenden Flächen liegen. Unermüdlich wird die Tekko-Marke aber auch in künstlerischer Hinsicht weiterentwickelt. Die Zeichnung und Farbstellung dringt zu immer feineren, dichter gewobenen Flächenwirkungen vor, die an Meisterwerke alter Lackmalerei und Gewebekunst denken lassen. Man sieht, daß die Tekko-Tapete ihr grundlegendes künstlerisches Mittel, den Wechsel von Matt- und Glanzflächen, immer überlegener zu nutzen weiß. In der neuen Handkarte finden sich viele deckende Blattmuster in einem oder mehreren Tönen; daneben offene Rankenmuster auf ruhigbleibenden Seidengründen, immer von der charakteristischen Raster-



Der
Klar-Stuhl
seit 1795

das
Qualitäts-
Erzeugnis
für
höchste
Ansprüche

Erste Acherner Stuhlfabrik
AUGUST KLAR
Achern / Baden

Die neue **schalldichte Tür**
„Antimembran“

vollkommen glatt, hygienisch, keine Polstertür. Die Tür für Direktion- und Konferenzzimmer, für Studierzimmer, Krankenzimmer, für Ärzte etc. Verlangen Sie Prospekte! Preis von RM 75.— an.

Wetzlarer Möbelwerkstätten, Wetzlar 18

**Qualitäts-Markt
der Branche**

Schleiflack-Schlafzimmer
Kloocke & Co., G. m. b. H., Bremen

Stilmöbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Biedermeier-
Damensalon

verkauft günstig:

HERMANN KLAIBER
Möbelfabrik Bad-Friedrichs-
hall Kochendorf (Württ.)

ENTWÜRFE Details · Aqua-
relle · Möbel ·
Raumgestaltung, modern, alle Stilarten
FRANZ MASCHMANN, MÜNCHEN, Frühlingstraße 19



**Garten-
Möbel**

Katalog
auf Wunsch

Runge & Co., Osnabrück 7

FERNRUF

der Anzeigenverwaltung
der »Innen-Dekoration«
STUTTGART 42106
Postscheckkonto
Stuttgart 454

wirkung belebt. Aus Verbindungen von Gold bzw. Silber mit Rot, Gelb, Grau usf. ergeben sich bei gewebeartiger Zeichnung Muster von erlesenem Reiz. Außerdem sind zahlreiche Streifungen und Zufallsmuster vertreten, oft einfarbig, wobei die eingeprägte wechselnde Rillung oder sonstige plastische Musterung den Farbton bereichert.

Ein besonderer Hinweis gelte der neu ausgearbeiteten Serie mattwirkender Tekkos in zarttoniger (rauhputzartiger) Quetschwalzenbehandlung ohne weiteres Muster. Sie haben nicht die lebhaften Glanzstellen der anderen Serien, sondern zeigen nur eine leichte metallische Lüsterung und geben ein ruhiges Bild.

Die neue Tekko-Karte ist eine Leistung, die jedem Fachmann Freude bereiten wird.

»Deutsche Tapeten-Zeitung«

Zeit verschlafen? —**Jetzt ausgeschlossen!**

Es ist kein erhebendes Gefühl, zu wissen, daß man die Zeit verschlafen hat. In aller Eile wird dann versucht, an Zeit zu retten, was zu retten ist. Der sonst so pünktliche Wecker, der am Abend vorher auf die genaue Zeit einge-

INSERIEREN reizt die Kauflust!

CONTEMPORA LEHRATELIERS FÜR NEUE WERKKUNST**DIE NEUE KUNSTSCHULE**

**RAUMKUNST • MODE • REKLAME
TEXTILENTWURF • FOTOGRAFIE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
PROFESSOR F. A. BREUHAUS
BERLIN W 15, EMSER STRASSE 43**

**VOLLAUSBILDUNG • SPEZIAL-
KURSE • FOTOKURSE FÜR
ARCHITEKTEN UND AMATEURE**

**EINTRITT AM 1. UND 15. JEDEN
MONATS • MITARBEIT UND VOR-
TRÄGE HERRVORRAGENDER
FACHLEUTE • HELLE MODERNE
ATELIERS MIT DACHTERRASSEN**

PROSPEKT KOSTENLOS

DURCH SEKRETARIAT A.1 PROF. BREUHAUS BERLIN W 15 • EMSER STR. 43 • TELEFON: J. 2 4395

Bei Anfragen bitten wir stets auf die »Innen-Dekoration« Bezug zu nehmen

stellt worden war, vergaß am anderen Morgen seine Pflicht. Und dann wird weidlich auf seine Unzuverlässigkeit geschimpft.

Dieses unangenehme Vorkommnis im Ablauf des Tages wird von jetzt ab nicht mehr vorkommen, und die frohe Laune, die man für das Tagewerk braucht, nicht mehr zerstört werden. Die Siemenswerke haben nämlich eine elektrische Uhr, und zwar eine Synchronuhr mit selbsttätiger Weckeinrichtung geschaffen, die keinerlei Wartung bedarf, vielmehr ohne Aufziehen und Stellen stets zur gewünschten Zeit weckt. Dabei ist es außerdem nicht notwendig, die Abstellung der Weckerschnarre wieder aufzuheben, damit die Uhr zur bestimmten Zeit wieder von neuem wecken kann. Der Wecker weckt dabei nur einmal am Tage und nicht schon nach Ablauf von 12 Stunden, also nicht morgens und abends. Der Wecker ertönt eine Viertelstunde lang, wenn er nicht vorher abgestellt wird. Die Weckeinrichtung kann auch dauernd abgestellt werden.

Das Einstellen der gewünschten Zeit erfolgt in bekannter Weise auf der Rückseite der Uhr, wo sich ein kleines Zifferblatt befindet. Hier



NEU!

Deine Kamera geht Geld verdienen

Ihre fotografischen Aufnahmen sind Geld wert! Wollen Sie das nicht ausnutzen?

Auf der ganzen Welt gibt es Absatzquellen für Ihre Fotos. Und viele Foto-Amateure verdienen sich monatlich Geld, indem sie ihre Aufnahmen den Interessenten anbieten. Das Buch „Deine Kamera geht Geld verdienen“ sagt Ihnen, wie Sie Ihre Fotos am besten verwerten, und bringt Ihnen vor allem wichtiges Adressenmaterial, wo gute Aussichten bestehen.

Sie erhalten das Buch für 75 Pfennig durch jede Buch- und Fotohandlung oder direkt vom Verlag. Die kleine Ausgabe macht sich bald tausendfach bezahlt.

Unsere weiteren Bücher für den Foto-Amateur:

Richtiges Entwickeln, das Buch für jeden, der seine Aufnahmen selbst entwickelt oder es lernen will, von Gerhard Isert. Preis 1 Mark.

Panchromatische Fotografie, das Buch des modernen Fotoamateurs, von Gerhard Isert. Preis 45 Pfg.

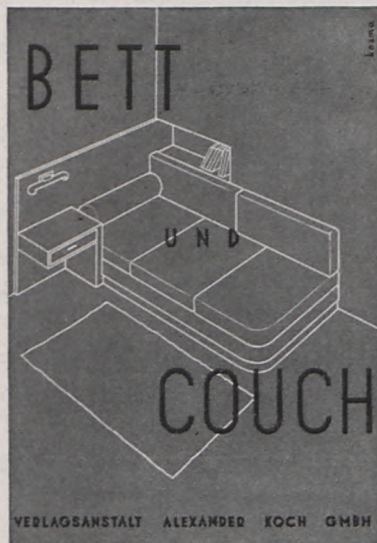
G. Hirth Verlag AG., München 2 NO

Agenturen in:

Bloemendaal, Budapest, Haida, St. Gallen, Paris, Wien, Zagreb.

ist auch der Kopf zum Stellen der Uhrzeiger, ferner der Schieber zum Unterdrücken der Weckeinrichtung angeordnet. Der Motor der Uhr wird durch Hineinführen des Steckers in die Steckdose und durch Betätigen eines kleinen Hebels in Gang gesetzt. Dann wird der Weckerzeiger auf die Zeit gestellt, zu der geweckt werden soll. Nach erfolgtem Wecken wird ein Knopf hineingedrückt und die Uhrschweigt bis zum Ablauf der nächsten 24 Stunden, wo sie dann von neuem weckt, nachdem sie selbsttätig den Abstellknopf herausgedrückt hat. Soll der Wecker innerhalb der nächsten 12 Stunden von neuem in Funktion treten, so muß man den Abstellknopf herausziehen. Wenn aber der Wecker für einen Tag oder auch für längere Zeit (z. B. bei Krankheit oder Urlaub) nicht schnarren soll, dann kann man die Weckeinrichtung durch Verschieben eines Schiebers auf der Rückwand stillsetzen.

Durch die neue Synchronuhr mit Weckeinrichtung treten keine Rundfunkstörungen auf, da sie keine Kontakte besitzt. Die Uhr wird in verschiedenen Preßstofffarben geliefert, so daß sie sich jeder Umgebung anpaßt. F. H. W. Loewe,



Unser neuestes Werk
Dr. Alexander Koch

BETT UND COUCH

ist erschienen / Preis RM. 4.80

Es ist ein unentbehrlicher Ratgeber für die Ausgestaltung des Schlafraumes und für die Schaffung von reizvoll-gemütlichen Wohnräumen.

Das Werk, das mit 85 Abbildungen ausgestattet ist, wendet sich an jeden, der in seiner Wohnung mehr sieht als nur eine Gelegenheit für Mahlzeit und Nachtlager.

„BEHAGLICHKEIT IM HEIM“

ist das Leitwort, das unsichtbar über jedem der schönen Bilder steht; Sinn und Liebe hierfür zu wecken, mit praktischen Vorschlägen zu dienen, ist sein Zweck.

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH., STUTTGART-O

Tudakozódás esetén tessék kérem a »Innen-Dekoration« -ra hivatkozni

Das widerspenstige Holz

Neues Verfahren der
Feuchtigkeitsprüfung

Holz ist, wie jeder Fachmann weiß, nicht tot, es lebt, arbeitet, und dieses Leben, diese Bewegung im Holz ist es, die seine Verarbeitung oft außerordentlich erschwert. Zwar sind dem Wasserholz, das zu Möbeln verarbeitet wird, durch das Wasser die Kräfte und Säfte zum großen Teil schon entzogen. Auch die Feuchtigkeit, die noch in ihm war, wurde durch verschiedene Trockenverfahren anscheinend beseitigt. Und doch zeigt sich immer noch beim Verarbeiten die Tücke des Objekts in einer mehr oder weniger großen Feuchtigkeit. Kommt diese auch beim Borkholz, weil es zumeist für Außenarbeiten verwendet wird, nicht so sehr zum Ausdruck, so kann doch bei anderen Arbeiten die Leitfähigkeit des Holzes sehr verschieden sein, und sich unter Umständen sehr unangenehm auswirken. Je nachdem, wie groß die im Holz noch enthaltene Feuchtigkeit ist. Natürlich hat man zur Prüfung des Feuchtigkeitsgehaltes verschiedene Verfahren, die aber alle mehr oder weniger kompliziert waren. Denn man mußte zwecks Feststellung der Materialfeuchtigkeit dem betreffenden Holz eine Probe entnehmen, die viele Stunden hindurch in einem Trockenofen gedörrt wurde. Aus der entstandenen Gewichts Differenz konnte man den Feuchtigkeitsgehalt feststellen.

Jetzt ist nun das Hygrophon, eine neue Erfindung des bekannten Radiokonstruktors Siegmund Strauß, bekanntgeworden. Es handelt sich hier um eine bedeutsame Konstruktion eines Apparates zur einfachen Ermittlung des Feuchtigkeitsgehaltes der verschiedensten Rohmaterialien und Fertigfabrikate auf elektrischem Wege nach dem elektrostatischen Arbeitsprinzip.

Die Anwendung des Apparates geschieht in der Art, daß die Materialprobe in ein kleines Glasröhrchen eingefüllt und zwischen die Elektroden des »Hygrophons« geschoben wird. Aus einer Schallöffnung des Apparates ertönen dann laute klopfartige Zeichen, die um so schneller aufeinanderfolgen, je mehr Feuchtigkeit das Material besitzt. Jede Klopfzahl entspricht einer bestimmten Anzahl von Feuchtigkeitsprozenten. Man zählt die Töne, die innerhalb einer Minute erschallen, vergleicht sie mit einer Tabelle und erhält auf diese

GESUCHE UND ANGEBOTE

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir keine Original-Zeugnisse, sondern nur Abschriften beizufügen. Alle Unterlagen (Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw.) sollen auf der Rückseite Namen u. Anschrift des Bewerbers tragen.

Innenarchitektin

erfolgreich tätig, möchte sich gerne mit Architekten oder Fabrikanten verheiraten, wo weitere Mitarbeit möglich ist. Angebote unter F. F. 4362 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Tüchtiger Zeichner

(20-30 J.) gesucht. Perfekt i. Entw. u. Detail, Stil, modern. Gute Darstellg. Bedingung. Angab. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. F. A. 4356 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Möbel-Verkäufer

Schlesier, Ende 30, unverh., arisch, Fachmann, gute Erscheinung, Erfahrung im Innen- und Außendienst, i. führenden Häusern tätig gewesen, möchte sich sof. verändern. Gegend gleich. Führerschein 3b seit 1929. Angeb. u. F. B. 4357 an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Südd. Dekorations- und Möbelstoff-Weberei sucht für Muster-Atelier (Entwurf, Patronieren etc.)

jüngere Dame oder Herrn

möglichst schon in ähnlichen Betrieben tätig gewesen. Angebote unter F. C. 4358 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Möbelverkäufer

29 Jahre alt, arisch, ledig, angenehme, stark suggestiv wirkende Persönlichkeit, sucht zu sofort od. später Dauerstellung als Verkäufer in nur gutem Haus. 3 1/2 Jahre Ausbildung als Tischlergehilfe, später als Verkäufer u. Expedient gehabt. Seit sieben Jahren als wissenschaftlicher Charakterologe tätig, will zum Möbelfach zurück. Erstkl. Ref. u. anderes mehr stehen zur Verfügung. Ein- arbeitsleistung nicht notwendig, da durch ständiges Interesse an der Möbelbranche mit ihr sehr vertraut geblieben. Mit jeder Probezeit einverstanden. Bestes Verkaufstalent wird zugesichert! Gefl. Zuschr. unter F. K. 4368 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Erste Stuttgarter Möbelfabrik sucht zum baldigen Eintritt

Erste künstl. Kraft als Innenarchitekt

Derselbe muß im Entwurf Besonderes leisten, nebenbei alle Stilarten beherrschen und Erfahrung im Detail haben. Angebote unter F. D. 4360 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Vertreter für Ostpreußen,

Norddeutschland und Berlin. Bedeutendes Unternehmen der Gardinen- u. Dekorationstoff-Fabrikation sucht für seine Spezial-Abteilung Herren, die in erstklassigen Stoffdrucks (Stil und modern) auf Leinen und Kretonnes usw. bei ersten Spezialhäusern obiger Bezirke gut eingeführt sind. Ausführliche Offerten erbeten unter F. E. 4361 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Tausende lesen ihre Zeitschrift —
und welche Zeitschrift liest Du ?

Gewandter Möbelverkäufer

Von führendem Einrichtungshaus im Rheinland zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Fachliches Können mit guter Verkaufseignung Bedingung. Den Leistungen entsprechendes Einkommen bietet erfolgreichem Mitarbeiter Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbung mit Bild unter F. H. 4366 an die »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstraße 121

Weise in kürzester Zeit den Grad der Feuchtigkeit des Materials.

Diese Methode kann ebenso wie für Holz auch für andere Materialien angewendet werden, wobei als besonderer Vorzug in Betracht kommt, daß die Prüfung der Stoffe überall vorgenommen werden kann.

Das physikalische Prinzip der Apparatur ist recht kompliziert. Zur Anwendung kommt das sogenannte elektrostatische Meßprinzip, wobei die Feuchtigkeit als veränderlicher Widerstand einen statisch aufgeladenen hochisolierten Kondensator mehr oder weniger rasch entlädt. Durch die Eigenart der Schaltung des Hygrophons wird eine selbsttätige Neuaufladung des Kondensators auf das ursprüngliche Potential bewirkt, so daß sich Ladung und Entladung immer wieder wiederholen. Die Entladungen werden durch einen kleinen Röhrenverstärker direkt hörbar gemacht, so daß die Zahl dieser Entladungen pro Minute unmittelbar gezählt werden kann und das Maß des Feuchtigkeitsgehaltes angibt. Das zu prüfende Material wird in Meßstücken auf eine Metallplatte des Apparates gelegt und durch ein besonderes beigegebenes Gewicht, das zu der zweiten Meßelektrode führt, beschwert.

F. H.

Altangesehene Möbelfirma
mittlerer Stadt der Provinz
Sachsen sucht als

Akquisiteur

jüngere Kraft, mit zeichn. Befähig., guten Branchenkenntn. u. mögl. m. Führerschein. Ausführl. Bewerbung m. Lebensl. Größe, Alter u. Bild unt. F. G. 4363 an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Inserieren heißt Interessieren

Innenarchitekt

perfekt in Entwurf u. Detail feiner Sitzmöbel in modern u. Stilarten v. altrenom. südd. Spezialfabrik p. sofort gesucht. Ang. u. F. I. 4367 an »Innen-Dekoration«, Stuttgart-O, Neckarstr. 121

Junger

Innenarchitekt und Verkäufer

mit sicherem Geschmack und Eignung für Kundenwerbung zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen an WerkstättenStock, G.m.b.H., Koblenz.

In writing advertisers, please refer to »Innen-Dekoration«

JAHRES-BAND 1935



46. BAND

In weiß Ganzleinen gebunden mit farbigem
Schutzumschlag

REICHSMARK 30.—

Nahezu 500 Abbildungen
neuzeitlicher Wohnräume
zahlreiche Kunstbeilagen
u. interessante Textbeiträge

(Frühere Bände, die ebenfalls reichhaltig
illustriert sind, kosten RM 20.—)

VERLAGS ANSTALT ALEXANDER KOCH GMBH

STUTT GART-O / NECKARSTRASSE 121

Chefredaktion und künstlerische Leitung : Hofrat Dr. Ing. e. h. Alexander Koch, Darmstadt
Verantwortlich für den Anzeigenteil : Werner Roestel, Stuttgart / Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Stuttgart / DA 5755 I. Vj. 36 / Pl. 4
Druck : Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, Neckarstraße 121/123

Decorative border

1881

Decorative border

Decorations

in

Decorative border

54
1881

Decorative border



5
In
Dex
18